Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

243 (26.5.1927) Donnerstagausgabe

Visual Library

Donnerstag-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM., im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung 2c hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. ds. Mts auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32, ausw. 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen, außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 26. Mai 1927.

43. Jahrgang. Nr. 243.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Dr. Walther Schneider. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Lösche; für badische Politik M. Holzinger; für Kommunalpolitik K. Binder; für Lokales und Sport R. Volderauer; für das Feuilleton E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprech.: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung

Die Ausweisung der Russen aus London.

Polizeibegleitung bis ans Schiff.

Am Freitag Uebergabe der Note an den russischen Geschäftsträger.

v.D. **London**, 25. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die übliche Kabinettsitzung vom Mittwoch war heute nur kurz, aber statt dessen fand eine Sitzung des Komitees für auswärtige Angelegenheiten unter Vorsitz des Premierministers statt, und Chamberlain erstattete einen langen Bericht. Außerdem fand im Ministerium eine Konferenz mit der Polizei statt. Der Ausschuß der Arbeiterpartei hat heute nachmittag beschlossen, keinen Antrag auf Mißtrauensvotum zu stellen, sondern morgen einfach zu beantragen, daß die Regierung eine Kommission ernennen soll zur Untersuchung der ganzen Angelegenheit, insbesondere wie die russische Depesche zwischen London und Moskau in die Hände der Regierung geriet und zur Untersuchung der Beweise für die Echtheit der von Baldwin erwähnten Dokumente. Auf diese Weise hofft die Labour party wenigstens einige liberale Stimmen auf ihre Seite zu bekommen. Die Opposition wird morgen von Clynes geführt werden, da der Zustand Macdonalds nicht gestattet, daß er an der Debatte teilnimmt.

Nachdem morgen abend das Haus seine Zustimmung zu dem Schritt der Regierung gegeben hat, wird dann

übermorgen die Note dem russischen Geschäftsträger überreicht

werden, und dann wird die Regierung den Russen eine Gnadenfrist von acht bis zehn Tagen gewähren. Die Angestellten der Arcosgesellschaft können hier bleiben, wenn sie wollen, aber die Polizei wird alle Elemente, die sie für gefährlich ansieht, ausweisen. Der Ton, den die Zeitungen in Bezug auf die Ausweisung anschlagen, ist bezeichnend für die Sachlage. Es ist nur von „hinausschmeißen" und „an die Luft setzen" die Rede. Es wird behauptet, daß

die Russen an dem Tage, wo sie London verlassen müssen, von der Polizei bis an das Schiff begleitet

werden. In dem Gesandtschaftsgebäude wurde heute eifrig gepackt. Das Publikum versammelte sich vor dem Hause und machte schlechte Witze, wenn sich jemand am Fenster sehen ließ. Im Arcosgebäude wurde erklärt, es sei nicht sicher, ob alle Geschäfte geschlossen würden. Von Moskau wird aber gedrahtet, daß alle Geschäfte eingestellt seien.

Das kanadische Kabinett wird morgen beschließen, ob es sich der Politik der Londoner Regierung anschließen will oder nicht. Die Sowjetregierung ist in Kanada ebenfalls durch eine Handelsmission vertreten mit dem Sitz in Montreal. Die Ausfuhr Kanadas nach Rußland ist ziemlich bedeutend, sie erreichte im vorigen Jahr einen Wert von 2 400 000 Dollar, das ist eine Zunahme von 50 Prozent gegen das vorige Jahr. Die Einfuhr aus Rußland ist gleich Null.

Im Unterhaus wurden heute mehrere Anfragen gestellt, die auf die russische Angelegenheit Bezug hatten. Kirkwood fragte, ob die Maschinenwerke nicht infolge des Abbruchs der Beziehungen zu Rußland sehr leiden würden. Der Minister des Auswärtigen antwortete, es liege kein Grund vor, warum die legalen Geschäfte leiden sollten.

Erstaunliche Ruhe in Moskau.

(Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. **Moskau, 25. Mai. Nach Ansicht maßgebender Beamten des Auswärtigen Amtes wird die Sowjetregierung keine Schritte ergreifen, um durch Verhandlungen den Bruch mit England zu verhindern. In der Zwischenzeit bis zur offiziellen Notifizierung des Abbruchs der Beziehungen wird sich die Sowjetregierung abwartend verhalten.**

Eine geradezu erstaunliche Ruhe und Gefaßtheit spricht auch aus den Leitartikeln, mit denen die Sowjetpresse den Abbruch der Beziehungen mit England kommentiert. Die „Isvestija" schreibt: „Die britische Regierung ist in eine Art von Politik eingetreten, die für den europäischen Frieden die furchtbarsten Folgen nach sich ziehen kann. Wir werden die weitere Entwicklung mit völliger Ruhe abwarten und weiteren Ereignissen in diesem Zusammenhang entgegensehen. Auch das Abkommen des ehemaligen britischen Außenministers Lord Curzon hat das Wachsen der Sowjetunion nicht aufhalten können, vielmehr ist Sowjetrußland eine Weltmacht geworden, die, wenn sie auch viele Feinde, so doch andererseits auch viele Freunde hat. Die Meldungen aus Paris decken die englischen Versuche auf, uns zu isolieren. Diese Versuche sind gescheitert, weil die englischen Bemühungen mit Frankreich zusammen eine Entente gegen Rußland zu bilden, nicht gerade auf Frankreichs Sympathien gestoßen sind". Der Leitartikel geht dann auf die englisch-russischen Gegensätze im einzelnen ein und betont insbesondere die Bereitschaft der Sowjetregierung, allen ausstehenden Verpflichtungen England gegenüber nachkommen zu wollen. Das Blatt schreibt: „Durch die Zerstörung einer Geschäftsverbindung und nicht zum mindesten auch durch die Beleidigung der russischen öffentlichen Meinung wird die konservative britische Regierung ihr eigener Totengräber".

Die „Prawda" schreibt in einem Leitartikel: „Gerade in dem Augenblick, als die Genfer Konferenz im Prinzip die kapitalistische und sozialistische Wirtschaftsordnung nebeneinander anerkannte, leitete die britische Regierung sofort einen unversöhnlichen Kreuzzug gegen den Sozialismus ein. Die Sympathie von Millionen Proletariern in den westlichen Ländern und die Freundschaft der östlichen Völker sowie unsere eigene Festigkeit werden uns den Endsieg sichern".

Der sowjetrussische Handelskommissar Mokoyan äußerte sich in einem Interview über die Stellungnahme der Sowjetunion zu dem Abbruch der Beziehungen zwischen England und Rußland wie folgt: „Wir können den Schlag ertragen, ohne daß uns große Schwierigkeiten daraus erwachsen. England wird bald anerkennen, daß dieser Schritt ihm selbst mehr schadet als der Sowjetunion. Trotz der wichtigen Stellung, die England in unserem Handel einnimmt, können wir doch ohne große Mühe unseren Außenhandel wieder aufbauen. Wir werden versuchen, sofort einen Markt für unsere Waren in anderen Ländern zu finden. Baldwin irrt sich, wenn er glaubt, daß nach der Ausweisung der Handelskommission deren Funktionen auf britische Firmen übergehen werden."

Der Schutz des russischen Botschafsgebäudes in London.

TU. **London**, 25. Mai. (Funkspruch.) Wie aus Moskau gemeldet wird, beabsichtigt die Sowjetregierung, den Schutz des russischen Botschaftsgebäudes in London der deutschen Botschaft oder einer Botschaft der skandinavischen Länder zu übertragen. Eine Bestätigung dieser Meldung fehlt.

Furchtbares Explosionsunglück.

dz. **Eisenach**, 25. Mai. **(Eigener Drahtbericht.) Im benachbarten Orte Heren an der Werra ereignete sich heute nachmittag im Kesselhaus der Gewerkschaft Wintershall beim Abfüllen eines Gasbehälters eine furchtbare Explosion, bei der ein Arbeiter vollständig zerrissen und sein Nebenmann ebenfalls getötet wurde. Ein dritter wurde so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. 25 Handwerker wurden teils schwer, teils leicht verletzt, und das Gebäude, in dem die Explosion sich ereignete, liegt vollständig in Trümmern.**

Kein Bruch Frankreichs mit Rußland?

Französische Zusicherungen an Tschitscherin.

F.H. **Paris**, 25. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Tschitscherin dürfte heute oder morgen aus Paris abreisen. Er scheint die Zusicherung erhalten zu haben, daß Frankreich in diesem Augenblick einen Bruch mit Rußland noch nicht vollziehen werde, vorausgesetzt, daß die russische Propaganda keine ausgesprochene revolutionäre Form annehme. Man steht in Pariser amtlichen Kreisen auf dem Standpunkt, daß die Situation Frankreichs gegenüber Rußland von der Englands verschieden sei, erstens weil Frankreich keinen Handelsvertrag mit Rußland hat, und zweitens hat Frankreich die diplomatischen Beziehungen zu Rußland in vollem Umfang aufgenommen. Ein französischer Botschafter befindet sich in Moskau, ein russischer ist in Paris, während dies bei England seit dem Tode Krassins nicht mehr der Fall war. Man erwartet aber in Paris, daß die sowjetrussische Regierung keine Zeit mehr verstreichen lassen wird, um geeignete Vorschläge für die Lösung des Schuldenproblems zu erstatten.

Zurückhaltung in Berlin.

Kein englisches Angebot

zur Beteiligung am Antisowjetblock.

m. **Berlin**, 25. Mai. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftmeldung.)** An amtlichen Stellen ist man mit Aeußerungen über die Folgen, die der englisch-russische Konflikt für uns habe, begreiflicherweise außerordentlich zurückhaltend, weil vorläufig die Tragweite des englischen Schrittes noch nicht zu übersehen ist. Tatsächlich scheint bis zum Augenblick zweifelhaft gewesen zu sein, in welcher Richtung die Entscheidung des englischen Kabinetts fallen würde. Die beiden Strömungen innerhalb der englischen Konservativen, die durch die Namen Baldwin und Chamberlain auf der einen Seite und Churchill und Birkenhead auf der anderen vertreten werden, haben lange miteinander gerungen. Schließlich hat sich die Wagschale zugunsten Churchills gesenkt. Vermutlich hauptsächlich aus englischen innerpolitischen Gründen, die in der Richtung einer Kompromittierung der Arbeiterpartei und der Schaffung einer Parole für die kommenden Neuwahlen gesucht werden dürften. England wird wohl auch alle Anstrengungen machen, um trotz des Abbruchs der offiziellen und auch der Handelsbeziehungen dem legalen Handel, soweit er in rein privaten Händen liegt, keine Hindernisse in den Weg zu legen.

Nachdem nun einmal die englische Politik festgelegt ist, können natürlich aus diesen Anfängen die weitgehendsten Folgen entstehen. Kaum in der Richtung auf einen Krieg, aber wie Rußland die unterirdische Propaganda verstärken wird, so wird England wieder alle Selbständigkeitsbestrebungen innerhalb des roten russischen Körpers nach Kräften unterstützen, und so ist die Gefahr, daß sich die Temperatur immer weiter erhitzt, vorhanden. Viel wird bei dem Gang der Dinge abhängen von der Einstellung der übrigen Staaten, vornehmlich Frankreichs, dessen Verhandlungen mit Rußland schon ziemlich weit gediehen waren, allerdings mit Ausnahme des ausschlaggebendsten Punktes, inwieweit Rußland seine Vorkriegsschulden anerkennen wollte. Es ist möglich, daß Tschitscherin, eben um eine französisch-englische antirussische Allianz zu verhindern, jetzt weitgehende Zugeständnisse macht. Aber die englische Regierung hat mit offenbarer Absicht gerade jetzt ein Kommuniqué veröffentlicht, worin sie erkennen läßt, daß es sich bei der Ausweisung der Russen um einen isolierten Akt ihrer Politik, nicht aber um eine Einleitung einer neuen Politik, etwa unter Aufgabe der Locarnopolitik, handle. Das sieht zum mindesten nicht danach aus, als ob England das Tempo zu beschleunigen gedenkt. Frankreich scheint auch in den Londoner Besprechungen keine Neigung gezeigt zu haben, mit den Engländern durch dick und dünn zu gehen, wenn Chamberlain dieses Thema überhaupt angeschnitten haben sollte.

Jedenfalls ist für Deutschland mit aller Entschiedenheit festzustellen, daß

weder jetzt noch in der Vergangenheit von England jemals mittelbar oder unmittelbar an uns das Angebot herangetragen worden ist, gegen Rußland gemeinsame Sache zu machen.

Wir würden ja ein solches Ansinnen auch abgelehnt haben, weil unsere Politik durch die Locarnoverträge und den Berliner Vertrag bestimmt wird. Wir wollen uns nicht zu einer Wahl zwischen Osten und Westen drängen lassen, und eben weil wir das nicht wollen, besteht für uns kein Anlaß, uns in die englisch-russischen Auseinandersetzungen einzumischen.

Der Reichsrat erhebt Einspruch gegen das Jugendschutzgesetz.

* **Berlin, 25. Mai. (Funkspruch.) In der heutigen öffentlichen Vollsitzung des Reichsrats wurde beschlossen, gegen die Beschlüsse des Reichstags zu dem Gesetz über den Schutz der Jugend bei Lustbarkeiten Einspruch zu erheben.**

Mit den Beschlüssen des Reichstags zu dem Gesetz betreffend die Erlaubnispflicht zur Herstellung von Zündhölzern erklärte sich der Reichsrat einverstanden. Angenommen wurde ferner der Gesetzentwurf über Kriegsgerät, bei dem es sich um eine Ausführung von Bestimmungen des Versailler Vertrages über die deutsche Abrüstung handelt.

Zum Stellvertreter im Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost wurde für den aus dem Reichsrat ausgeschiedenen preußischen Ministerialdirektor Sachs der jetzige preußische Ministerialdirektor Dr. Brecht, der neu in den Reichsrat eingetreten ist, gewählt.

Die internationale Arbeitskonferenz.

Um die Gewerkschaftsfreiheit.

Das Verhandlungsprogramm. — Die Eröffnungssitzung.

ie. **Genf**, 25. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Heute morgen um 11 Uhr wurde die zehnte internationale Arbeitskonferenz eröffnet. Auf der Tagesordnung dieser jährlich stattfindenden Konferenz stehen diesmal folgende drei Punkte:

1. die Beschlußfassung über ein internationales Krankenversicherungsabkommen;
2. die Freiheit der beruflichen Vereinigungen (Gewerkschaften);
3. das Verfahren zur Festsetzung von Mindestlöhnen.

Der Entwurf der Konvention über die Krankenversicherung ist bereits fertiggestellt. Er liegt zur Annahme vor. Dagegen beginnt erst die Diskussion über die beiden anderen Punkte der Tagesordnung, sowohl über die Frage der gewerkschaftlichen Freiheit wie auch über das Verfahren zur Festsetzung von Mindestlöhnen. Es werden lebhafte Auseinandersetzungen erwartet mit Rücksicht auf die besondere Lage der Gewerkschaften in Italien und auf das neue englische Gewerkschaftsgesetz. Die technische Behandlung dieser beiden Fragen wird sich so vollziehen, daß die Konferenz in eine Aussprache eintritt und daß das Ergebnis der Aussprache zu einem Fragebogen zusammengefaßt wird, der den Regierungen zur Prüfung und Stellungnahme übersandt werden soll. Nach deutscher Anschauung dürften sich über die Frage der Krankenversicherung und der Gewerkschaftsfreiheit keine nennenswerten Gegensätze zwischen der deutschen Anschauung und der des Internationalen Arbeitsamtes ergeben. Dagegen ist die Anschauung über die Methode der Festsetzung von Mindestlöhnen strittig. Das Arbeitsamt wünscht das Zustandekommen einer Konvention über die Minimallöhne. In Deutschland besteht das System der freien Vereinbarung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern mit staatlicher Schlichtungsmöglichkeit.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats des Internationalen Arbeitsamtes Fontaine eröffnete die erste Plenarsitzung mit einer längeren Ansprache, in der er feststellte, daß 42 Staaten vertreten seien mit 139 Delegierten (je zwei Regierungsvertreter, ein Arbeitgeber- und ein Arbeitnehmervertreter) und 184 Experten. Er umriß dann das Arbeitsfeld der Konferenz und schilderte den Fortschritt der sozialen Gesetzgebung in Europa in dem letzten Jahrhundert.

Zum Vorsitzenden der Konferenz ist der Inder Atul Chatterjel gewählt worden. Die deutsche Abordnung besteht aus den beiden Regierungsvertretern Ministerialdirektor Fritzler und Grieser vom Reichsarbeitsministerium, dem Vertreter der Arbeitgeber Hans Vogel und dem Vertreter der Arbeitnehmerverbände Hermann Müller und 29 Experten.

Die Konferenz hielt heute nachmittag nur eine kurze Sitzung ab, in der die Vizepräsidenten ernannt wurden. Vizepräsident der Gruppe der Regierungsdelegierten ist der Italiener Michelitz, Vizepräsident der Arbeitgebergruppe der Däne Oersteed, Vizepräsident der Arbeitnehmergruppe der Spanier Caballero. Die Konferenz wird am Donnerstag vormittag mit der allgemeinen Aussprache beginnen.

Die italienische Regierung hat außer der offiziellen Delegation zur Teilnahme an der Konferenz als Beobachter den Unterstaatssekretär im Ministerium faszistischer Korporationen Bottai entsandt. Der Arbeitskonferenz ist jetzt ein Antrag des Schweizer Arbeitnehmerdelegierten Schutch zugegangen, in dem beantragt wird, auf die Tagesordnung der nächsten Konferenz die Ausdehnung des Washingtoner Achtstundenabkommens auf alle Arbeiter- und Angestelltengruppen zu setzen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Erfreulicher Rückgang der Arbeitslosigkeit.

m. **Berlin**, 25. Mai. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenfürsorge im Reichsgebiet ist in der Zeit vom 1. bis 15. Mai von 870 453 auf 746 237, das sind mehr als 14 Prozent, zurückgegangen. Da auch in den letzten Wochen des April die gleiche Tendenz auf dem Arbeitsmarkt zu beobachten war, so ist die erfreuliche Tatsache zu konstatieren, daß in der Zeit vom 15. April bis 15. Mai die Zahl der Arbeitslosen um mehr als eine Viertelmillion abgenommen hat. Da auch gleichzeitig die Zahl der durch die Krisenfürsorge Unterstützten nicht unbeträchtlich sich vermindert hat, kann man von einer gewissen Entlastung des Arbeitsmarktes sprechen. Der Rückgang in den letzten vierzehn Tagen ist nicht so sehr durch Neueinstellungen der Landwirtschaft hervorgerufen, diesmal ist daran die Industrie mehr beteiligt. So beträgt er zum Beispiel in Westfalen und Rheinland etwa 15 Prozent, ebensoviel in Berlin und in Sachsen sogar 20 Prozent. Die Besserung der Arbeitsmarktlage der Industrie ist besonders bemerkenswert deshalb, weil sie beweist, daß der Beschäftigungsgrad der Wirtschaft sich hebt. Ob die Verhältnisse sich in dieser Richtung weiter entwickeln werden, steht noch dahin. Eine allmähliche Gesundung der Wirtschaft ist jedenfalls nur auf diesem Wege zu erreichen.

Das sozialdemokratische Agrarprogramm.

TU. **Kiel**, 24. Mai. Der sozialdemokratische Parteitag wandte sich, nachdem dem Parteivorstand Entlastung erteilt und sämtliche Delegiertenmandate für gültig erklärt waren, seinem zweiten Tagungsgegenstand, dem Agrarprogramm, zu. Als erster Referent erhielt Dr. Baade, Mitglied des Wirtschafts-Enqueteausschusses, das Wort, der zunächst einen historischen Ueberblick über die Entwicklungstendenzen der Landwirtschaft gab. Die Agrarfrage müsse — so betonte der Redner u. a. — als eine Frage von größter Bedeutung für die Sozialdemokratie bezeichnet werden, weil sie die Ernährung der sozialdemokratischen Arbeiterschaft berühre und damit auch die Frage der Kaufkraft des Lohnes. Die alten schutzzöllnerischen Theorien hätten heute längst ihren Boden verloren. Das Proletariat habe aber gegenüber der Landwirtschaft nicht nur ein Verbraucher-, sondern auch ein Absatzinteresse. Die Massenarbeitslosigkeit sei mit darauf zurückzuführen, daß wir nicht mehr soviel Austauschmöglichkeiten für unsere Industrieprodukte hätten, wie sie früher nach den kaufkräftigen überseeischen Agrarländern bestanden. Durch Modernisierung der Technik in den bäuerlichen Betrieben würde leicht eine Steigerung der Produktion bei rationeller Wirtschaftsweise erreicht, und damit eine Steigerung des Arbeitslohnes herbeigeführt werden können.

Auf diese Weise werde dem Proletariat und der Landwirtschaft zugleich geholfen. Die Auffassung, daß das sozialdemokratische Agrarprogramm Aehnlichkeit mit bürgerlichen Agrarprogrammen hätte, müsse zurückgewiesen werden.

Regierungspräsident Krüger-Lüneburg entwickelte einen Entwurf für ein Agrarprogramm, der u. a. die Neugestaltung der Bodenbesitzverteilung und eine grundlegende Bodenreform zur restlosen Ueberwindung des Feudalismus und Kapitalismus auf dem Lande vorsieht, im Verein mit einer völligen Umwälzung der Verhältnisse der Landarbeiter. Für die Mittel- und Kleinbauern forderte der Redner Maßnahmen, um die Arbeit in diesen Betrieben so ertragreich und fruchtbringend wie möglich zu gestalten. Endlich wird eine bäuerliche Sozialpolitik, wirksame Versicherung gegen unvorhergesehene Katastrophen, sowie eine Lebensversicherung verlangt.

T.U. **Kiel**, 25. Mai. Der Sozialdemokratische Parteitag nahm heute zunächst den Bericht des Reichstagsabgeordneten Robert Schmidt über die Tätigkeit der Reichstagsfraktion auf dem Gebiete der Wirtschaft, Steuer- und Sozialpolitik entgegen. Er erklärte, daß die Bürgerblockregierung sich anschicke, die sozialen Fortschrittsmaßnahmen abzubauen. Deshalb stehe die Sozialdemokratie in der stärksten Opposition zu ihr. Notwendig sei die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens. Die angekündigte Erhöhung der Getreidezölle müsse aufs schärfste bekämpft werden. Der Redner erklärte zum Schluß, daß auch in Zukunft die Sozialdemokratie alle Bestrebungen, am republikanischen Staatssystem zu rütteln, mit aller Entschiedenheit zurückweisen werde. In der Aussprache nahm zunächst Staatssekretär a. D. Schulz das Wort, um die kulturellen Wünsche der Partei zu erörtern. Er begründete eine Entschließung des Parteivorstandes, in der die Weltlichkeit des gesamten öffentlichen Schul-, Erziehungs- und Forschungswesens als Ziel der Sozialdemokratischen Partei bezeichnet wird.

Zum Schluß begründete Reichstagsabgeordneter Dr. Rosenfeld namens des Parteivorstandes die von den sozialdemokratischen Juristen gefaßte Entschließung zur Reform des Strafgesetzbuches, die die Abschaffung der Todesstrafe und andere Forderungen aufstellt. Die Beratungen wurden dann auf Donnerstag vertagt, da der Parteitag nachmittags einen Ausflug unternahm.

Beginn der deutsch-rumänischen Verhandlungen

* **Berlin**, 25. Mai. **(Funkspruch.)** Wie das „Berliner Tageblatt" meldet, trifft der frühere rumänische Finanzminister Lapedatu morgen in Berlin ein, um mit dem deutschen Unterhändler, Ministerialdirektor Dr. Schäffer vom Reichswirtschaftsministerium, der zugleich auch im Auftrag des Auswärtigen Amts verhandelt, die lange geplanten deutsch-rumänischen Wirtschafts- und Finanzverhandlungen aufzunehmen.

Lindberghs Flugzeug wird repariert.

F.H. **Paris**, 25. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die zahlreichen festlichen Empfänge, die zu Ehren Lindberghs in Paris veranstaltet werden, können diesen nicht davon abhalten, sich in erster Linie um sein Flugzeug zu kümmern, das am Samstag nach der Landung in Le Bourget stark beschädigt wurde. Heute morgen begab er sich auf das Flugfeld und erteilte eine Reihe von Anordnungen für die Ausbesserungen, die vorgenommen werden müssen. Ein Bestandteil des Motors wird nach seinen Angaben neu angefertigt werden müssen. Die Ausbesserungen werden noch zwei Tage in Anspruch nehmen. Das Publikum belästigt Lindbergh unaufhörlich. Während er das Flugzeug prüfte, mußte er die Arbeit fortwährend unterbrechen, um Postkarten zu unterschreiben. Einige Leute scheuten sich nicht einmal, Teile der Hülle des Flugzeuges, die sie am Samstag abgerissen hatten, Lindbergh mit der Bitte um Unterzeichnung zu überreichen. Dann besichtigte Lindbergh alle Flugzeuge im Hafen von Le Bourget. Mittags speiste Lindbergh bei Louis Blériot, der als erster den Aermelkanal überflogen hatte. Um drei Uhr wurde er in der Kammer empfangen. Kammerpräsident Buisson umarmte ihn und hielt eine Ansprache, ebenso der Präsident der Armeekommission, General Girod.

Heute wurde der Benzinvorrat, den Lindbergh nach seiner Landung in Paris noch hatte, offiziell geprüft und festgestellt, daß im ganzen 84 Liter Benzin in den Reservoir vorhanden waren.

*

J.N.S. **Newyork**, 25. Mai. **(Eigener Kabeldienst.)** Für den Flug von der pazifischen Küste der Vereinigten Staaten nach Honolulu wurde von einem Amerikaner namens James Dole ein Preis von 25 000 Dollar ausgesetzt.

Pinedo von einem deutschen Kreuzer aufgenommen?

* **Berlin**, 25. Mai. **(Funkspruch.)** Wie die Abendblätter aus Lissabon melden, ist der Ozeanflieger de Pinedo zuerst von einem Segelschiff und dann von einem der zurzeit vor den Azoren ankernden deutschen Kreuzer aufgenommen werden.

Ein Flugplatz im Ozean.

TU. **Newyork**, 25. Mai. Wie aus Philadelphia gemeldet wird, kündigt der Erfinder Armstrong an, daß er innerhalb von zwei Monaten den Bau einer im Ozean verankerten Flugstation beginnen will.

Litauen sperrt die Einflugsgenehmigung nach Memel.

TU. **Memel**, 25. Mai. Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat die litauische Regierung die Einfluggenehmigung in das Memelgebiet mit dem 25. Mai plötzlich zurückgezogen. Die letzte Maschine ist heute früh flugplanmäßig mit zwei Passagieren nach Königsberg gestartet. Die Fluglinie Königsberg—Tilsit—Memel soll ab 26. Mai nur noch bis Tilsit durchgeführt werden. Ob und wann der Flugbetrieb auf der Teilstrecke Tilsit—Memel wiederaufgenommen wird, läßt sich augenblicklich noch nicht übersehen. Die Gründe, die die litauische Regierung zu dieser Maßnahme veranlaßt haben, sind noch unbekannt.

Schwerer Raubüberfall auf einen Kassenboten.

Flugzeuge beteiligen sich an der Verfolgung der Räuber.

TU. **Osnabrück**, 25. Mai. Vor der Reichsbank in Osnabrück ereignete sich auf einer der verkehrsreichsten Straßen ein frecher Raubüberfall mit Mordversuch. Als ein Kassenbote der Osnabrücker Bank die Reichsbank mit 50 000 Mark verließ, stürzten plötzlich auf ein Zeichen eines wartenden Autos zwei junge Leute aus einem Kaffee und überwältigten nach kurzem Handgemenge den Kassenboten, wobei sie diesem die Geldkasse entrissen, in den Wagen sprangen und abfuhren. Im Augenblick der Abfahrt klammerte sich der Kassenbote an den Wagen und wurde darauf mit zwei Revolverschüssen in den Leib und ins Herz niedergestreckt. Der Wagen mit den Banditen nahm die Richtung Bremen in rasender Fahrt. Das sofort erschienene Ueberfallkommando nahm mit etwa zehn bewaffneten Wagen die Verfolgung auf. An ihr beteiligten sich auch drei Flugzeuge der niedersächsischen Lufthansa und des Osnabrücker Fliegersports. Kurz hinter Osterkappeln-Wohmte wurde der Wagen gesichtet, als dieser die Richtung nach Minden einschlug. Man konnte bisher die Täter nicht fassen.

Schweres Explosionsunglück in einer chemischen Fabrik.

TU. **Hannover**, 25. Mai. In einer chemischen Fabrik in Seelze ereignete sich heute morgen ein schweres Explosionsunglück, wobei der Chemiker Dr. Nottbohm tödlich verletzt und ein Arbeiter schwer verletzt wurden.

Ein polnisches Militärflugzeug abgestürzt.

TU. **Danzig**, 25. Mai. Gestern mittag ereignete sich in der Putziger Bucht unweit von Heisteres ein schweres Flugzeugunglück. Ein polnisches Militärflugzeug stürzte aus beträchtlicher Höhe ab und wurde zertrümmert. Der Pilot, ein polnischer Kapitän, war sofort tot, der Mechaniker erlitt sehr schwere Verletzungen und wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus verbracht.

Großfeuer in den Zollhallen von Beirut.

F.H. **Paris**, 25. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Nach einer Meldung aus Beirut brach um 1 Uhr morgens in den Zollhallen ein großer Brand aus, der beträchtliche Ausdehnung annahm und andere Gebäulichkeiten bedroht. Der bisher angerichtete Schaden wird auf 120 Millionen Franken beziffert.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Donnerstag, den 26. Mai.

Landestheater: Coeur-Dame; hierauf: Frauenlist, 7½—10¼ Uhr.
Stadtgarten: Promenadekonzert, 11—12¼ Uhr; Nachmittags-Konzert, 3½—6 Uhr (Musikverein).
Jahrmarkt für Jung und Alt: Großer Tag! Konzert, Tanz, Kabarett.
Eintrachtsaal: Klavierkonzert (Beethoven) Alfred Höhn, 8 Uhr.
Bürgergesellschaft der Südstadt: Frühschoppen-Konzert in der Ausstellung für Jung und Alt, 11—1 Uhr.
Kaffee Odeon, Kaffee Museum: Nachm. und abends Künstler-Konzerte.
Theater-Restaurant (Rotes Haus): Tanz-Abend.
Kühler Krug: Garten-Konzert (Harmoniekapelle), ½5 Uhr.
Künstlerspiele Exzelsior: Erstklassiges Programm.
Felseneck: Konzert, 6 Uhr.
Parkschlößle Durlach: Gesellschaftstanz, 4 Uhr.
Hochschulstadion: Wettspiel K. F. V. gegen 1. F. C. Pforzheim, ½4 Uhr.
Verein f. Bewegungsspiele: Aufstiegsspiel gegen F. V. Zuffenhausen, 3 U.
Atlantik-Lichtspiele: Der Mann ohne Namen. — „Er" bei den Bagabunden. — Geschwindigkeit ist keine Hexerei.
Kammer-Lichtspiele: Sibirien. — Foxgroteske Affenliebe usw.
Residenz-Lichtspiele: Stolzenfels am Rhein. — Beiprogramm.
Union-Theater: Annemarie und ihr Ulan. — Hat Darwin recht?

Wer schönheit-klare Haut entbehrt
Versuch es mal mit Steckenpferd
Steckenpferd Lilienmilch Seife
überall zu haben

Himmelfahrt in Armenien.

Von

Dr. Artaschos Abeghian.

Eines der ältesten Kulturvölker des nahen Orients, die noch heute wenigstens einen Teil der Scholle ihrer Ahnen im Schweiße ihres Angesichts fruchtbar machen, sind die Armenier. Sie zählen unter die Völker Vorderasiens, die sich mit recht bunter und reicher Sagen und Märchen, Sitten und Bräuche, sowie anderer teilweise aus grauer Vorzeit stammender Ausdrucksarten ihres Geisteslebens rühmen können. Anfänglich Sonnenanbeter, sind die Armenier schon Ende des dritten Jahrhunderts zum Christentum übergegangen und haben es als die ersten zur Staatsreligion erhoben. Dabei fahren sie noch heute fort, unter christlicher Rinde manch uralte Reste des Volkslebens ihrer Väter und deren Sitten treu zu bewahren. Auch die armenischen Himmelfahrtssitten gehören teilweise dazu. Wie Ostern den Weihnachten gegenüber besitzt in Armenien die Himmelfahrt den Pfingsten gegenüber als Volksfest bei weitem dem Vorrang. Auch bei dieser Gelegenheit tritt die Landbevölkerung Armeniens als Hüterin und Pflegerin volkstümlicher Sitten und Gebräuche auf.

Die Himmelfahrt ist bei den Armeniern vor allem ein Frühlingsfest der Jugend und der Blumenwelt, woran sich junge Mädchen führend beteiligen. Schon am Mittwoch, also dem Vortage des Himmelfahrttages, beginnen sie mit Liebe und Eifer Vorbereitungen für diesen Festtag zu treffen. Während die meisten alten Männer und Frauen in ein naheliegendes Kloster zu pilgern pflegen, ziehen junge Mädchen und neuvermählte Frauen in fröhlichen Scharen auf das Feld, um dort für die kommenden Himmelfahrtsfeierlichkeiten Blumen zu sammeln: Vergißmeinnicht und Glockenblumen, Maiblumen und wilde Lilien u. a. Wenn sie viele Blumen gesammelt haben, setzen sie sich unter einen Baum oder an einen Bach und beginnen, singend und lustig, die Blumen zu sortieren und Sträuße zu winden. Unter vielen anderen Sträußen verfertigen sie auch ein Kreuz aus Blumen, das man auf armenisch „Tzachkamer", d. h. Blumenmutter, nennt, und das man später der Kirche weiht. Mit diesen Blumen und Sträußen zieren die jungen Mädchen ihre Häuser manch andere aber heben sie für die am folgenden Tage stattfindende Glücksfeier auf, die im Mittelpunkte armenischer Himmelfahrtsfeiern steht. Der Feiertag ist eben ausschließlich den Blumen gewidmet, die auch in volkstümlichen Vierzeilern besungen werden.

Darauf werden sieben junge Mädchen von jeder Gruppe ausgewählt, um am selben Tage, aber unbedingt vor dem Sonnenuntergange, sich zu sieben verschiedenen Quellen zu begeben und in sieben ganz neuen „jungfräulichen" Krügen reinstes Quellwasser heimzubringen. Dabei sind die jungen Mädchen verpflichtet, auf dem Wege zu schweigen, nicht ein einziges Wort dürfen sie sprechen, damit die Reinheit des Wassers nicht entweiht werde. Darauf werden die gesammelten Blumen in die mit Quellwasser gefüllten Krüge getan; alsdann stecken die jungen Mädchen und Burschen verschiedene Gegenstände für sich oder andere Personen, die sie innerlich bestimmt haben, in den Blumenkrug: Ringe oder Fingerhüte, Ohrringe oder kleine Taschenmesser und Aehnliches. Diese Sachen werden am folgenden Tage — und zwar jeweils in Begleitung von Blumenvierzeilern — ausgelost. Die auf diese Weise fertiggestellten Krüge werden mit Tüchern bedeckt und gegen Abend von den Mädchen versteckt, damit sie keine fremde Hand berühre und entzaubere; am liebsten draußen im Felde, im Bache oder in einem Strauch, also unter freiem Sternenhimmel. Dort müssen sie bleiben bis zum folgenden Tage. Die jungen Leute warten nunmehr mit klopfendem Herzen auf den folgenden Tag, der für sie alle das Los werfen wird: Glück oder Unglück in der Liebe! Darin besteht eben das Wesentliche des volkstümlichen Himmelfahrtsfestes: das Liebeslos junger Mädchen und Burschen.

Der Morgen des Himmelfahrtstages bricht an. Die goldene Sonne strahlt auf den mit Schnee bedeckten Gipfel des Ararat. Die Felder des armenischen Hochlandes sind mit tausendartigen bunten Blumen geziert. Hie und da — überall sind grüne Teppiche ausgebreitet. Die Natur ist voll von Liebe und Leben; wie frische Blumensträußchen und bunte Schmetterlinge gaukeln junge Mädchen Armeniens frühmorgens, schon vor dem Sonnenaufgange, auf die Felder. Sie sammeln dort nochmals frische Blumen, und zwar solche die noch von Tau bedeckt und von keinem Sonnenstrahle berührt sind. Nach einer kurzen Weile kehren sie heim und die liebenden Mütter stellen aus den heimgebrachten saftigen Blumen das Badewasser her. Alle Angehörigen der Familie baden darin. Es herrscht nämlich bei den Armeniern der Volksglaube, daß dieses Badewasser, mit saftigen Blumen hergestellt, den Organismus stärkt und den ganzen Menschen angenehm macht.

Alle Leute ziehen neue Kleider an: junge Mädchen unbedingt helle, bunte Kleider. Kleine Kinder nehmen Blumen in die Hand, wandern zu Bekannten und Verwandten, werfen die Blumen in heiterer Stimmung durch Fenster und Türen und beglückwünschen sie damit. Dafür bekommen sie Geschenke: Kuchen, Süßigkeiten oder auch frisch gefärbte Eier; denn die Himmelfahrt gilt bei den Armeniern als zweite Ostern. Am Nachmittag finden die eigentlichen Feiern statt: Draußen auf dem grünen Rasen wird das Los gezogen. Dort sind zahlreiche Gruppen, ob jung, ob alt, ob Bursche oder Mädel, zusammengekommen. Volkslied und Musik, nationale Spiele und Tänze, Wettspiele und Kämpfe von Stieren und Böcken begleiten die Feierlichkeiten. Aber auch Essen und Trinken, gemeinsame Gelage bleiben nicht aus. Dabei werden auf den Weideplätzen der Hochregionen auch Schafe und Lämmer geschlachtet. Milchspeisen sind an der Tagesordnung.

Endlich tritt die Stunde des Loszieheins ein. Junge Herzen fangen an, stark zu klopfen. Eine der erfahrenen älteren Frauen eröffnet das Spiel: sie gelten als Meisterinnen des Gesanges von Himmelfahrtsliedern. Diese Vierzeiler singen von Liebe und Schicksal, von Blumen und Leben, deshalb heißen sie auch Blumen-Liebchen („Dschan-Gjülum"). Die Meisterin leitet ein vier- bis fünfjähriges Mädchen, das von Gut und Böse der Welt noch nichts versteht, zu dem Blumenkruge. Man bedeckt den Kopf des Kindes mit einem Schleier, setzt es in die Mitte und gibt ihm den Krug in die Hand. Junge Burschen und Mädchen bilden ringsherum einen Kreis. Sie fangen nun an, Dschan-Gjülums zu singen, und nach jedem Vierzeiler zieht das Kind einen Gegenstand aus dem Kruge. Der Inhalt des gesungenen Liedes gehört zu dem Mädchen, dessen Gegenstand dabei aus der Vase genommen wird. Der Vierzeiler hat bekundet, ob das junge Mädchen Glück oder Unglück in der Liebe habn wird. Der Meisterin folgen andere Mädchen und Burschen: sie singen immer wieder neue Blumen-Vierzeiler, an denen ja die armenische Volksdichtung überaus reich ist und deren armenische Bäuerinnen hundert und mehr auswendig können. Alle Anwesenden singen den Refrain:

Dschan-Gjülum, Dschan, Dschan,
Tschan-Tzachik, Dschan, Dschan.
Lieb, Blümchen, lieb, lieb,
Lieb, Blümchen, lieb, lieb.

Um schließlich dem deutschen Leser einen Begriff von den armenischen „Dschan Gjülums", d. h. den Himmelfahrts-Vierzeilern zu geben, bringen wir deren drei in freier Uebersetzung.

Dein Kattunrock ist zwar recht alt,
Dein' Brauen sind wie mit der Feder gemalt.
Hab' keine Sorge, mein Leben,
Ich bin dir stets ergeben.
Lieb, Blümlein, lieb, lieb,
Lieb, Blümlein, lieb, lieb.

Darauf zieht das kleine Mädchen aus dem Kruge einen Gegenstand heraus; dem Eigentümer dieses Stückes gilt der Inhalt des obigen Vierzeilers; er oder sie wird also in der Liebe glücklich sein, wenn sie auch arm sind.

Silberpappel ist hoch und schlank,
Die Geliebte süß und sanft.
Ich will mein Muttchen frag'n,
Wenn sie nicht gibt, kannst mich rauben.
Lieb, Blümlein, lieb, lieb,
Lieb, Blümlein, lieb, lieb.

Hier spiegelt sich eine allgemein orientalische Sitte wieder: die des Weiberraubes. Wenn die Eltern des liebenden und geliebten jungen Mädchens die Zustimmung verweigern, so gilt für den ritterlichen Burschen die Regel, sie zu rauben. Schließlich hat also auch dieses Mädel Glück in der Liebe.

Ganz entgegengesetzt lautet der folgende Vierzeiler:

Ei Du Mädel, schwarzhaarig,
Ei Du Mädel, höhenlustig!
Kugel treffe des Burschen Herz'l,
Der Dich heißest lieben will.
Lieb, Blümlein, lieb, lieb,
Lieb, Blümlein, lieb, lieb.

Bangen Herzens warten nun alle, für wen jetzt die Gabe gezogen wird. Den Geliebten erwartet der Tod durch die Kugel. Aber auch das Schicksal des Mädchens kann nicht viel besser sein.

So wird bei den Armeniern die Himmelfahrt gefeiert. Nachdem man nun recht viel gesungen, getanzt und gespielt hat, kehrt man heim. Manch Mädchen oder mancher Bursche ist glücklich, weil sein Los glücklich fiel, andere aber sind voll Schmerz und Trauer. Die armenischen Himmelfahrtssitten haben auch der neueren armenischen Literatur ein reiches Material geliefert. Sie liegen u. a. auch „Anusch", einer epischen Dichtung des bekannten armenischen Dichters unserer Tage, Johannes Thumanians zugrunde, wo Anusch (die Heldin) bei der Himmelfahrtsverlosung ein schwarzes Los zog. Ihr Bruder verweigerte seine Einwilligung, erschoß den Geliebten, und sie selbst stürzte sich dann vom Felsen in die Tiefe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vom geistigen Diebstahl.

„Geistiges Eigentum" und „geistiger Diebstahl" sind heute recht populäre Begriffe, ohne daß allerdings Klarheit darüber besteht, was nun eigentlich geistiges Eigentum sei, und wo die unrechtmäßige Aneignung beginnt.

Schmarotzer, die von den Ideen anderer leben, hat es von jeher gegeben, und immer war es schwer, sie zur Rechenschaft zu ziehen. Recht oft aber wird der Vorwurf eines Plagiats auch dann erhoben, wenn, wie sich bei genauer und verständnisvoller Prüfung herausstellt, lediglich eine berechtigte Weiterentwicklung bereits geäußerter Gedanken vorliegt.

Jedes Genie „stiehlt"

Von Fritz H. Chelius.

Wenn ein Dramatiger einem andern aus seinem Werke ganze Szenen wortwörtlich abschreibt, so ist und bleibt das ein verwerflicher Diebstahl. Wesentlich anders liegen die Dinge schon, wenn der eine die Idee des andern nimmt und sie nach seinem Sinne umformt; dann entsteht dadurch wieder eine selbständige Arbeit, die in dieser Form Originalitätswert hat.

Betrachten wir einmal in ganz großen Zügen die Weltliteratur. Schon bei Homer beginnt im Grunde der geistige Diebstahl, denn der „Homer'sche Sagenkreis" war schon lange vor Homer da; er lag gewissermaßen auf der Straße und wartete nur darauf, daß ihn einer auflas und zusammenstellte. Sowohl die „Ilias" wie die „Odyssee" waren dem Inhalt noch sicher nicht geistiges Eigentum des Homer. Dennoch sicherte ihm sein Werk die Unsterblichkeit.

Von Shakespeare ist uns bekannt, daß keine einzige der Fabeln, die seinen Dramen zugrunde liegen, geistiges Eigentum von ihm war. Er nahm sie von seinen Vorgängern und Zeitgenossen, wo er sie fand. Es war ein Chaos von kühnen und phantasievollen Gedanken, die sich ihm darboten. Durch seine Verarbeitung bekamen sie zum großen Teil erst Ewigkeitswert.

Diese Erscheinungen, die sich ad libitum vermehren ließen, legen den Schluß nahe, daß es sich in solchen Fällen nicht um eine persönliche Skrupellosigkeit, sondern um eine gewisse Notwendigkeit handeln muß. Goethe prägte vor 100 Jahren den Satz: „Genau genommen besteht die ganze Weltliteratur aus nichts als aus Plagiaten." Ein andermal sagte er zu Eckermann: „Das Aufspüren von Quellen ist sehr lächerlich. Man könnte ebenso gut einen wohlgenährten Mann nach den Ochsen, Schafen und Schweinen fragen, die er gegessen und die ihm Kräfte gegeben. Wir bringen wohl Fähigkeiten mit, aber unsere Entwicklung verdanken wir tausend Einwirkungen einer großen Welt, aus der wir uns aneignen, was wir können, und was uns gemäß ist. Ich verdanke den Griechen und Franzosen viel, ich bin Shakespeare, Sterne und Goldsmith Unendliches schuldig geworden. Allein damit sind die Quellen meiner Kultur nicht nachgewiesen; es würde ins Grenzenlose gehen und wäre auch nicht nötig. Meine Farbenlehre ist auch nicht durchaus neu. Plato, Leonardo da Vinci und viele andere Treffliche haben im einzelnen vor mir dasselbe gefunden und gesagt; aber daß ich es auch fand, daß ich es wiedersagte, und daß ich dafür strebte, in einer konfusen Welt dem Wahren wieder Eingang zu schaffen, das ist mein Verdienst." Wenn man bedenkt, daß Goethe gerade die Farbenlehre als sein bedeutendstes Werk ansah, so rückt dieses Zugeständnis gerade in diesem Zusammenhang erst in das rechte Licht.

Und in der Tat: Es liegt eine gewisse Gesetzmäßigkeit in dieser Handlungsweise unserer Großen. Wenn Egon Friedell (Wien) vor einiger Zeit den Satz aufstellte, die Hauptdomäne des Talents sei das Erfinden, die Hauptdomäne des Genies aber das Kompilieren, so mag er nicht so unrecht haben. Tatsächlich haben alle unsere Großen — also die sogenannten Genies — weniger Eigenes erfunden als Vorhandenes zusammengesetzt und in eine Form gebracht, die wir als einzigartig bezeichnen müssen. Durch diese Form erst ist der früher schon vorhanden gewesene Gedanke Allgemeingut der Menschheit geworden. Darin liegt eben die Rechtfertigung dieses „geistigen Diebstahls", wenn man diesen Begriff ganz streng fassen will. Wir alle bauen auf den Errungenschaften der Vergangenheit auf und eignen uns davon an, was uns wissens- und bewahrenswert erscheint. Die Grundlagen unserer Ideen können nie unser geistiges Eigentum sein. Je mehr wir uns aber von anderen aneignen, auf eine umso höhere Stufe werden wir selbst kommen.

Wenn der Satz von Proudhon „La propriété c'est le vol" überhaupt Geltung haben soll, so kann es nur auf geistigem Gebiete sein. Man kann noch weiter gehen und sagen: Die Pflicht des Genies ist es, geistigen Diebstahl zu begehen. Denn was eine Summe von Talenten erdacht, ergrübelt und erklügelt hat, das Genie hat die Aufgabe, dieses Errungene zu übernehmen und in eine Form zu gießen, die schließlich zum Allgemeingut der Menschheit wird. Sehen wir uns doch die Werke unserer Genies daraufhin einmal an: Von der Ilias war schon die Rede; sie ist im Grunde nur eine geschickte Zusammenstellung vorhandener Rhapsodien. Shakespeare hat fremde Gedanken in eine neue Form gegossen; allerdings in eine Form, die ihm bis heute noch niemand nachgemacht hat. Nietzsche hat in seinem „Zarathustra" ein Werk geschaffen, dessen Gedanken in anderer Form schon in allen möglichen Philosophien vorhanden waren. Er hat nichts eigentlich Neues gebracht, aber er hat das Alte in einer Form ausgesprochen, wie eben kein anderer es auszusprechen in der Lage war. Dieses Festlegenkönnen geistiger Werte in einer unübertrefflichen Form, das ist eben die Kunst des Genies. Und Friedell hat recht, wenn er behauptet: nicht jeder, der stiehlt ist ein Genie, aber jedes Genie stiehlt.

Goethes Wort wird dadurch nicht vermindert, daß andere vor ihm die gleichen Gedanken gehabt haben wie er. Es gibt vielleicht keine bessere Formulierung für die Bedeutung Goethes, als wenn man sagt, daß er die gesamte Kultur seiner Zeit in sich vereinigt habe.

Man könnte die gleiche Rechnung bei unseren anderen Großen aufmachen und untersuchen, wieviel Schiller von Shakespeare, Schopenhauer von Kant entlehnt hat, aber das alles tut den Werken dieser Meister gar keinen Abbruch. Das Genie kann — nein, muß es sich leisten können, auf Kosten anderer sein Werk aufzubauen, damit es zum Segen der ganzen Menschheit sich auswirken kann. Die Weltgeschichte lehrt, daß der „geistige Diebstahl" dann gerechtfertigt ist, wenn es gelingt, durch Umformung der Gedanken anderer ein Werk zu schaffen das Allgemeingültigkeit besitzt. Und solche Werke zu schreiben, das ist die Kunst der Genies.

Das geistige Eigentum.

Von Justizrat Dr. Werthauer, Berlin.

Das geistige Eigentum ist ein spät gekommenes Nachzüglerkind im Gebiete des modernen Eigentumsrechts. Man hat ihm sogar seinen Namen nehmen wollen, obwohl er in der deutschen Reichsverfassung anerkannt war. Deutschland hat durch seinen Widerspruch durchgesetzt, daß im Berner Abkommen der Name vermieden und dafür der Begriff dessen, was gegenüber dem Urheber zulässig und unzulässig ist, in das Gesetz hineingearbeitet wurde. —

Es war Frankreich, das seit der Revolution mit der größten Energie für sein Gebiet den Schutz des geistigen Eigentums gesetzlich festgelegt hat. Es ist allerdings dabei nicht ohne Eigennutz verfahren, denn die Werke französischer Autoren beherrschen die Welt, während andere Nationen erst nach und nach durch bedeutende Werke auf dem Gebiete der Literatur, der Musik, der Kunst, sich durchgesetzt haben. Dann kam eine Reihe von Staatsverträgen, an denen auch Deutschland sich eifrig beteiligt hat, die das geistige Urheberrecht innerhalb und außerhalb der einzelnen Staaten beschützen, es loslösen von dm engn Begriff des Untertanen im Staatsgebiet und auch auf den Schutz verwandter Gebiete, wie den der phonographischen und jetzt der Rundfunkwiedergabe, übergreifen. Der schöpferisch gefundene Gedanke selbst ist schutzlos; erst wenn er durch Wort, Druck, Musik an Dritte herausgebracht wird, zeigt sich die Notwendigkeit des Schutzes. —

Wer auf dem Standpunkt steht, daß selbst das gottbegnadetste Genie nur das zum Ausdruck bringt, was das es umgebende Milieu geschaffen hat, wer den einzelnen nur als Reproduzent der Gesamtheit einreiht, leugnet theoretisch im Sinne der sozialen Gedankenwelt die Notwendigkeit eines Schutzes des Autors. Wer aber, da wir eben einmal in der Welt des Kapitalismus leben, auch den Eigentümer geistiger Werke in diesem seinem Eigentum schützen will, muß die Berechtigung aller dieser verschiedenen zahlreichen Urheberschutzgesetze anerkennen. Dabei ist immer noch zu berücksichtigen, daß auf dem Gebiete des Eigentums im engeren Sinne, das die eifrige Juristerei seit Jahrhunderten bedient hat, in der Ausstüfelung von Bestimmungen zugunsten des Eigentums bestimmter Personen Menschenmögliches geleistet wurde. Ein glänzendes Abbild dieser Juristik finden wir in den Bestimmungen des Thronlehens, des Fideikommisses, des Majorates, die Eigentum zum Glanze der Familien sichern wollen. — Die geistigen Arbeiter haben niemals solche juristische Handlanger zu ihrem Schutze mobil gemacht. Sie haben mühsam erkämpft, daß sie selbst wenigstens für ihr geistiges Eigentum einen gewissen Schutz bekämen, der ihnen die Revenuen für ihre Person gewährte. Während auch hier Frankreich und andere Länder die Schutzfrist auf 50 Jahre erstreben, haben wir in Deutschland nur 30 Jahre. Unabhängig davon bestehen die gewerblichen Erfinderrechte, für deren Schutz die Vorschriften des Patentrechts, des Musterschutzrechts und ähnlicher Gesetze gegeben sind. Dr Erfinder ist derjenige, der mit klugem Blick in der Natur vorhandene Dinge plötzlich auffindet, ohne daß das Ergebnis jahrhundertelanger Traditionen und Kultur seinen Geistst dazu nötig gehabt hätte. Die Erfindungen selbst sind daher meist auch nur auf dem Gebiete des gewerblichen Betriebes zu gebrauchen. Daher sind die Schutzfristen für diese Art des geistigen Eigentums meist bedeutend kürzer, ihre Erhaltung ist mit größerem Aufwand und Kosten verbunden, weil mit Recht hier der Gedanke durchgreift, daß wer erfindet, schließlich nur ausspricht und entdeckt, was vorhanden war und jeder andere, der mit gleichen klugen Augen die Natur betrachtet hätte, auch hätte „erfinden" können.

Auch hier haben die Staaten durch internationale Verträge für ihr Souveränitätsgebiet Schutz zu bringen versucht. Diese Erfinderrechte sind meist nicht an die Nationalität des Untertanen gebunden; dafür wird aber auch das Patentrecht nur für jedes einzelne Land gegeben, es ist das Recht des geistigen Eigentums für sich. Die einzelnen Länder dieser Erfinderrechte haben sich nicht in Vereine geschlossen; jeder nimmt auf Grund seiner Patentrechte selbst seine Interessen wahr. —

Die Ausgestaltung der geistigen Urheberrechte nach beiden Richtungen ist juristisch noch eine mangelhafte. Es wird zwar das Eigentum anerkannt, es wird auch zugegeben, daß dingliche Berechtigungen an diesem Eigentum Dritten übertragen werden können, aber es ist keineswegs so wie beim Sacheneigentum durch Vorschriften im einzelnen für alles Vorsorge getroffen. —

Zu Hilfe kommt dem Urheberrechte das gleichfalls erst nach und nach ausgebildete System der Persönlichkeitsrechte. Danach erst ist es, ebenso wie es unzulässig ist, mit geringfügiger Aenderung das Werk eines anderen als eigenes herauszugeben, auch verboten, z. B. ein minderwertiges Werk mit dem Namen eines berühmten Autors zu versehen, also das Gegenteil eines Plagiates zu begehen. Dies kann auf Grund des Persönlichkeitsrechts untersagt werden —

Hier ergibt sich zugleich eine Ueberleitung zu den Vorschriften, welche mit dem Rechte der Firma zusammenhängen und zu den Bestimmungen des unlauteren Wettbewerbs.

Als äußerste Folgerung treffen wir dann noch auf strafrechtliche Bestimmungen, die sich nicht nur in den Vorschriften des unlauteren Wettbewerbs, sondern in denen über den ungetreuen Gebrauch des Eigentums und in zahlreichen Einzelbestimmungen finden. Hir greift das uralte deutsche Volksklagerecht ein, das die direkte prozessuale Anklage auf dem Gebiete des Strafrechts und auf dem Gebiete des Urheberrechts dem Verletzten einräumt. Diese Bestimmungen beruhen weit entfernt von den sonst maßgebenden Vorbildern römischen Rechts ausschließlich auf deutschem und französischem Rechtsempfinden. Sie sind neueren Datums: ebenso ihre Geltung. In der Zukunft werden sie sich wohl noch weiter entwickeln. Es wird Sache der wirtschaftlichen Gesundung der Wirtschaft und der Verhältnisse des geistigen Eigentums sein, die Vervollkommnung dieser gesetzlichen Bestimmungen mit aller Macht sowohl innerhalb des Staatsgebietes als durch Verträge mit anderen Staaten zu einer gedeihlichen Endentwicklung zu bringen. —

Plagiate!

Von Ernst Pillau-Sander

Gerade in letzter Zeit haben die literarische Oeffentlichkeit Deutschlands einige Fälle von Plagiatsbeschuldigungen heftig bewegt. Der prägnanteste Fall war wohl der folgende:

Eine bis dahin noch nie vor das Publikum getretene junge Schriftstellerin, Rahel Sanzara, schreibt einen Roman: „Das verlorene Kind". Ein großer deutscher Verlag erwirbt das Werk, wirft es auf den Markt — die Kritik ist einhellig begeistert, anerkannt ein selten starkes Talent — — die junge Autorin scheint „gemacht". Da erhebt sich plötzlich von mehreren Seiten gleichzeitig der schwere Vorwurf gegen sie, daß sie bewußt ein Plagiat begangen. Heftige Polemik geht hinüber und herüber. Was blieb als Kern und als Wahrheit? Rahel Sanzara hatte die nackte Fabel zu ihrem Buch aus dem „Neuen Pitaval" übernommen, einer Sammlung berühmter Rechtsfälle vergangener Jahrhunderte, die Willibald Alexis begründet hat. Die in dieser Quelle enthaltene Schilderung umgreift ungefähr dreißig Seiten — das Buch der Sanzara ist ungefähr fünfhundert Seiten stark! Kann man hier, wo nicht eine Zeile übernommen wurde, wo, im Kunstwerk, alles eigen gewachsen ist, von Plagiat sprechen? Namhafte Autoren haben sich, als die Anschuldigung erfolgte, für Rahel Sanzara in die Bresche geworfen und teils mit sehr scharfen Worten den Vorwurf als das bezeichnet, was er ja auch tatsächlich ist: als Unsinn! Es ist ein Unding, einem Autor, der den Stoff zu seinem Werk einer fremden Quelle entnimmt, die Schemen aber mit seinem eigenen Herzen und Blut belebt, den Vorwurf geistigen Diebstahls zu machen — mit gleichem Recht könnte man, von Shakespeare angefangen bis zu Gerhart Hauptmann, alle Größen der Weltliteratur als Plagiatoren bezeichnen.

Einen ähnlichen Sturm wie die Sanzara mußte vor nicht langer Zeit ein anderer moderner Autor über sich ergehen lassen, nämlich Bert Brecht, dem man nachwies, daß er für sein Drama „Dickicht" Stellen von Rimbaud und Stevenson wörtlich entlehnt hatte. Brecht gab die Entlehnung unumwunden zu, hat sie auch nie verheimlichen wollen. Auch er hat noch nicht die Grenzen des Erlaubten überschritten. Im übrigen: hätte er plagiieren wollen — er hätte es vermutlich geschickter angefangen!

Bedenklich dagegen ist der Fall der vielgelesenen Romanschriftstellerin Liesbeth Dill. Eine bekannte, in Berlin erscheinende Zeitschrift hat kürzlich gegen sie den Vorwurf erhoben, daß sie nichts als eine „Abschriftstellerin" sei, und diese schwere Anklage auch begründet, indem sie Stellen, ganz lange Absätze, aus den Büchern der Autorin zitierte und daneben die „Quellen" stellte, aus denen sie wörtlich übernommen waren — allerlei Zeitungs- und Zeitschriftenaufsätze teils bekannterer, teils unbekannter Journalisten! Sechs, sieben solcher Fälle sind durch Beispiele belegt. Hier scheint es schon berechtigter, von bewußtem Plagiat zu sprechen, falls die Zeitschrift mit ihrer verblüffenden Zusammenstellung tatsächlich recht hat.

Daß eine solche Handlungsweise eines männlichen oder weiblichen Schriftstellers ohne Beispiel sei, wird allerdings niemand, der auch nur einige wenige Fachkenntnisse besitzt, behaupten wollen. In unserer Zeit ist mit dem „besten" Beispiel ein Italiener vorangegangen, nämlich d'Annunzio. Der englische Maler Landor, dessen fesselnde Lebens- und Reiseerinnerungen unter dem Titel „Der wilde Landor" auch ins Deutsche übertragen wurden, hat dem Italiener nachgewiesen, daß er ganze Seiten, ja ganze Bogen aus Landors Büchern, die sich meist mit seinen Forschungsexpeditionen beschäftigen, skrupellos gestohlen hat — eine effektive Tatsache, die von zahlreichen unparteiischen englischen und auch italienischen Kritikern bestätigt worden ist, ohne daß d'Annunzio sich gegen den Vorwurf zu verteidigen vermocht hätte. Nur einmal glückte es ihm auf raffiniert geschickte Art, sich aus einer ähnlich brenzlichen Affäre zu ziehen. Eine große italienische Zeitung machte ihm — das ist ihm öfter passiert — wieder einmal den Vorwurf geistigen Diebstahls. Die Sache hatte ihre Richtigkeit. Was tut d'Annunzio? Er schrieb anonym an Dutzende von Blättern, indem er selbst gegen sich den gleichen Vorwurf erhob — und zwar habe er ein Gedicht, das vor Jahren einmal anonym erschienen sei, späterhin wörtlich gestohlen und als sein eigenes ausgegeben. Als dieser Vorwurf der Oeffentlichkeit vorlag, wandte er sich, diesmal aber unter seinem Namen, entrüstet an die einzelnen Zeitungsredaktionen, verteidigte sich gegen die Anschuldigung und wies nach, daß jenes seinerzeit anonym erschienene Gedicht ebenfalls von keinem anderen herstamme als von ihm, daß der Vorwurf des Plagiats also nicht stichhaltig sei. Glänzend reingewaschen stand er da — der andere Fall, in dem er tatsächlich schuldig war, ging mit in der Versenkung unter.

Wollte man alle Fälle von Plagiaten, die jemals geschehen sind, anführen — man müßte Bände schreiben. Herausgegriffen aus der Fülle des Materials sei aber wenigstens noch das Problem „Stendhal", unter welchem Pseudonym sich der französische Schriftsteller Henry Beyle, der Vater des Beylismus, der auch in Deutschland wegen seiner Romane „Rot und Schwarz" und die „Kartause von Parma" sehr geschätzte Autor, betätigt hat. Stendhal debütierte mit einigen Musikschriften, einem Leben Haydns, Mozarts und Rossinis, von denen man nachgewiesen hat, daß sie zu einem sehr großen Teil wörtlich entlehnt sind aus teils deutschen, teils italienischen Werken! Der gleiche Vorwurf trifft für seine Reiseskizzen „Rome, Naples et Florence" und „Promenade dans Rome" zu.

Das besonders groteske Beispiel eines Plagiats aus dem Gebiete der Kritik möge diese kurzen Ausführungen beschließen.

In einer Sportzeitschrift erschien vor einiger Zeit einmal eine eingehende Kritik eines Fußballwettspiels, die sich durch ihre psychologisch tiefschürfende Art von den übrigen Artikeln unterschied. Die Kritik wäre eine glänzende journalistische Tat gewesen, wenn sie nicht, wie sich alsbald herausstellte der Verfasser fast wörtlich einer Theaterkritik eines bekannten Berliner Kritikers nachgeschrieben hätte, wobei nur für den Namen des Hauptdarstellers immer der Name des Torwarts eines Stürmers oder auch des Vereins eingesetzt worden war! Immerhin: eine „Leistung" blieb die Heldentat des findigen Redakteurs auch so!

Der Reifen, den Du kaufst, soll Dich befriedigen!

Das kann er aber nur, wenn Du beim Einkauf die richtige Marke wählst. Reifenkauf ist Vertrauenssache! Erst das Gefühl der unbedingten Sicherheit läßt Dich voll und ganz die Annehmlichkeiten des Reisens im Kraftwagen genießen. Willst Du ungetrübte Freude an Deinem Wagen haben, willst Du trotz schlechter Straßen mit voller Geschwindigkeit weich und bequem fahren, dann wähle beim Einkauf stets

Continental Reifen

Offenburger Verkehrsfragen.

Verstaatlichung der Polizei. – Der Offenburger „Rennbahnhof". – Straßenbauten.

(Brief unseres Offenburger Vertreters.)

Man darf wohl damit rechnen, daß in einer der nächsten Bürgerausschußsitzungen die Vorlage über die Verstaatlichung der hiesigen Sicherheitspolizei kommt. Die Verhandlungen zwischen Stadtrat und Regierung laufen schon Monate und werden jetzt zu einem Abschluß gekommen sein. Daß nur Freude über diesen Vorgang hier herrscht, kann man nicht gerade sagen. Wer in der Polizeigewalt eines der ursprünglichsten und ureigensten kommunalen Rechte sieht — und dieser Anschauung sind ja sehr viele anerkannte Gemeindepolitiker — der stellt mit Bedauern fest, daß wieder ein Stück Selbstverwaltung verloren geht. Auch glaubt der Klein- und Mittelstädtler, daß mit einer eigenen Polizei man doch angenehmer fährt, als mit der Staatspolizei. Das erklärt sich nicht aus der Meinung, eine Polizei in kommunaler Verwaltung würde nachsichtiger sein als die Staatspolizei. An einer tüchtigen Sicherheitspolizei ist jeder wirkliche Bürger interessiert. Was man aber glaubt, ist, daß bei einer kommunalen Ortspolizei keine oder nur wenige bürokratische und instanzliche Schwierigkeiten bestehen, wenn man einen Wunsch oder ein Verlangen hat. Nun — es ist zu verstehen gegeben worden, daß das Publikum nach außen hin und auch im dienstlichen Verkehr den Wechsel überhaupt nicht merken wird. Das soll dankend vermerkt werden wie auch die andere beruhigende Mitteilung, daß die badischen Mittelstädte, die in den letzten Jahren Staatspolizei erhalten haben, sie nicht mehr missen möchten, ebensowenig wie die anderen Städte, die schon lange Staatspolizei besitzen. An und für sich war der Stadtrat ja in einer Zwangslage, als das Ministerium des Innern ihm eröffnete, daß auch nach Offenburg Staatspolizei kommen werde. Nach der Badischen Gemeindeordnung hat die Regierung das Recht, die örtliche Sicherheitspolizei zu verstaatlichen und aller Einspruch ist vergebens. Der Stadtrat war angesichts dieser Sachlage bemüht, zu erreichen, daß die Kosten der Stadt bei der Staatspolizei nicht größer werden als bei der örtlichen Sicherheitspolizei. Das soll auch festgelegt worden sein, aber natürlich nicht in alle Ewigkeit.

Die Stadt Offenburg wäre vor der Notwendigkeit gestanden, die Zahl der 28 Beamten der Sicherheitsbeamten zu erhöhen. Denn sie reicht schon heute nicht mehr aus. Das Stadtgebiet hat sich dank einer starken Wohnungsbaupolitik wesentlich über den alten Gürtel hinaus verschoben, und der riesig gewachsene Verkehr, der, da eine Umgehungsstraße fehlt und auch in absehbarer Zeit noch nicht gebaut werden kann, mitten durch die Stadt in der Haupt-, Lange- und Steinstraße läuft, verlangt gebieterisch einige Verkehrsposten. Geradezu gefährlich ist die Situation am Ausgang der Stadt nach der Kinzig. An der Gerberstraße, an der Mühlbachbrücke und an der Badstraße sollte je ein Schutzmann stehen, aber bei der beschränkten Zahl von Wachtmeistern ist es nur möglich, zu gewissen Stunden, hier einen Mann zu postieren. Wer das mitansieht, wundert sich, daß nicht mehr Unfälle vorkommen, als Tatsache sind. Ebenso ist es bei dem schmalen Durchgang von der Steinstraße auf den Marktplatz übrigens der einzigen Stelle, an der Langholzfuhrwerke aus dem Kinzigtal von der östlichen Stadtseite in die westliche kommen können. Dabei ist dieser Durchgang noch nicht einmal 5 Meter breit. Nicht anders ist es am Lindenplatz oder am Ausgang der Langestraße in die Hauptstraße. Wenn 28 Mann in drei Schichten Dienst machen, auf der Wache Personal sein muß, so kann man sich ein Bild machen, ob es möglich ist, die nötigsten Verkehrsposten zu stellen und gleichzeitig Streckendienst zu tun, die nötig fallenden Erhebungen zu machen. Wenn die örtliche Offenburger Polizei, die ja von dem Staat übernommen werden wird, nach allgemeinen und fachmännischem Urteil ihrer Aufgabe gerecht geworden ist, so beweist das, daß das Personal eine fast übermenschliche Arbeit leistet und dafür jede Anerkennung verdient. Das gilt, auch wenn man nicht daran erinnert, daß bei den großen Veranstaltungen, die hier stattfanden, bei Festzügen und dergl. die Polizei die Absperrung in einer mustergültigen und zugleich gegen das Publikum höflichen Weise durchführte. Wenn die Staatspolizei kommt, wird den offenkundigen Erfordernissen, die zu befriedigen eben heute keine Möglichkeit besteht, mehr entsprochen werden können und auch entsprochen werden.

Am Bahnhof wird zurzeit auf bahneigenem Gelände vom Verkehrsverein ein Pavillon erbaut. Er steht gegenüber dem Restaurant „Palmengarten" und soll in erster Linie dazu dienen, dem Publikum den Fahrkartenkauf zu erleichtern. Der Offenburger Bahnhof ist ja wirklich höchst unaünstig und unzweckmäßig angelegt, soweit es sich um den Personenbahnhof handelt. Alles, was heute als Mangel empfunden wird, ist bei dem Bahnhofumbau vor zwei Jahrzehnten in Aussicht gestellt worden. Aber die düstersten Prophezeiungen haben nichts genützt. Der „Rennbahnhof" wurde gebaut, und noch heute fehlt eine Unterführung, ein Durchgang von der Schalterhalle zu den Bahnsteigen. Der Verkehrsverein, dessen Reisebüro bisher schon ganz hübsch, aber lange nicht in dem möglichen Maße in Anspruch genommen wird, kommt nun dem Publikum entgegen und enthebt es der Notwendigkeit, erst zum Fahrkartenschalter und dann wieder 50 Meter zurück zum Bahnsteigeingang gehen zu müssen, wobei, wenn man knapp in der Zeit ist, riskiert, den Zug vor der Nase abfahren zu sehen. Das ist der verkehrstechnische Zweck des Neubaus. Daneben besteht aber auch ein materieller. Der Verkehrsverein hat rund 300 Mitglieder. Aus den Beiträgen einen hauptamtlichen Geschäftsführer zu bezahlen, dazu noch anderes Personal und die übrigen laufenden Kosten, die entstehen, wenn etwas unternommen und betrieben werden soll, ist eine Unmöglichkeit. Man erwartet aus den Provisionen beim Fahrkartenverkauf, die im letzten Jahre rund 1200 Mark einbrachten, eine wesentliche Mehreinnahme und damit eine finanzielle Kräftigung des Vereins, der sich im letzten Jahre nur halten konnte, weil die Stadt ihm einen Zuschuß von 5000 Mark gegeben hatte. Würden sich die Hoffnungen erfüllen, so wäre es dem Verkehrsverein auch möglich, gas Offenburger Verkehrsleben mehr anzuregen, die Aufgaben, die er sich bei seiner Gründung vor drei Jahren gestellt hat, kräftiger in Angriff zu nehmen. Dann würde auch das Interesse an ihm so rege sein wie bei der Gründung, und es geschähe wohl nicht, daß die Generalversammlung noch nicht von einem Viertelhundert Personen besucht ist. In anderen Verkehrsvereinen sind die Versammlungen Beratungsgremien für die Lebensfragen des Gewerbes, der Kunst und der Wissenschaft, soweit man eben sich bestrebt, durch die Verkehrsvereine den Verkehr zu beleben. Vielleicht geschieht da und dort etwas zu viel. Aber wenn eben andere sich rühren, so bleibt der zurück, der sich nicht rühren kann.

Vollendet ist nunmehr die Pflasterung der Hauptstraße. Die städtischen Akten werden wohl weit zurückreichen, in denen das Projekt der Pflasterung der unteren Hauptstraße von der protestantischen Kirche bis zum Bahnhof — die übrige Hauptstraße bis zum Ende des Marktplatzes ist ja längst mit einem Steinpflaster versehen — behandelt wird. Jahrelang wurden Steine gekauft, um die Kostenrechnung nicht auf einmal präsentieren zu müssen. Aber das darf man sagen: Das Tiefbauamt verdient alles Lob. Man hat es jetzt nicht mehr nötig, erst die Seiltänzerei zu erlernen, bevor man bei Regenwetter über die Hauptstraße will. Man braucht auch keine Rohrstiefel mehr anzuziehen. Die Straße ist hübsch flach, hat keine der vielen lästigen Pfützen mehr. Die Arbeit kostet ein schönes Stück Geld. Mittel der produktiven Erwerbslosenfürsorge machen die Last der Stadt leichter. Man hat sich gefragt, ob über diese Straßenrichtung einstmals die alte Römerstraße von Straßburg in den Schwarzwald geführt hat, von der ein Meilenstein aus dem Jahre 74 n. Chr. ja sich im Offenburger Museum befindet. Es wurde aber die Straße für den neuen Unterbau nicht tiefer abgehoben, als unbedingt notwendig war. Vielleicht suchen einmal die Alterlumsforscher in späteren Jahren. Unsere Zeit hat nicht so viel Interesse an dem, was einmal gewesen sein mag, sondern die Menschen wollen leben, möglichst rasch zu ihrem Ziele kommen, es möglichst leicht haben, wo es dann immer noch schwer genug ist.

Im kommunalen Straßenprogramm ist aber noch allerhand erhalten, und der neue Voranschlag wird wieder einige Projekte bringen. Eine prächtige Straße wird gebaut in dem neuen Wohnviertel an der Weingartenstraße. Offenburg schafft sich damit einen herrlichen Spazierweg nach Zellweierbach, wo es einmal ein Mineralbad gegeben hat und wo man seit alter Zeit den würzigen Zeller Roten sich holt. Eine Allee nach dem auf der anderen Seite des Bahngeleises gelegenen Stadtwald, einen Rest des Urwaldgebietes der Mortenau, welcher Wald aber von der Stadt wohl gepflegt ist und einen großen Kapitalwert darstellt, wäre auch nicht schlecht. Und einen Steg, der den Bewohnern vom westlichen Bahnhofsviertel den Weg über die Kinzig nach dem Stadtwald erleichtern würde, wäre auch eine Sache. Unser Nestor unter den Stadtvätern, Herr Rat Monsch, der auch mit seinen nahezu 80 Jahren immer neue Projekte für den Verkehr Offenburgs erdenkt, der unsere Anlage zum größten Teil mit dem von Schloß Ortenberg vor einem Vierteljahrhundert geholten Stadtgarteninspektor Söll geschaffen hat, der nicht ruhte, bis Ohlsbach eine Station bekam, damit man leicht zum herrlichen Bellenwald oberhalb Offenburgs gelangen kann, würde sich riesig freuen, nicht wegen seiner Person, sondern für die anderen.

CIGARETTENFABRIK
Bostanjoglo
RUSSISCH + TÜRKISCH
A3294

Die Erschließung des Hotzenwaldes.

Kürzlich weilten der Stadtrat von Säckingen und die Gemeindeverwaltung von Herrischried zu einer wichtigen Besprechung mit Gemeinde und Kurverwaltung in Todtmoos. Auf der Tagesordnung stand der Bau einer neuen Straße Herrischried—Todtmoos sowie die Verlängerung der Postautolinie Säckingen—Rickenbach—Herrischried bis Todtmoos. Unter Leitung von Bürgermeister Trunzer von Säckingen nahm die Aussprache einen recht lebhaften und vielversprechenden Verlauf. Es schälte sich dabei deutlich der allgemeine Wunsch der Gemeinde Säckingen, des Hotzenwaldes und des Kurortes Todtmoos heraus, das obere Rheintal mit seinem Schweizer Hinterland über den Hotzenwald, Todtmoos und den Hochschwarzwald auf kürzestem Wege mit Freiburg zu verbinden. Wohl ungeahnte Zukunftsmöglichkeiten birgt eine solche Verbindungslinie in sich. Wenn erst das nur wenige Kilometer lange Teilstück der Straße Weißenbachsattel—Präg ausgebaut ist (es soll in diesem Jahre noch in Angriff genommen werden), würde die Entfernung von Säckingen über das schönste Gebiet des südlichen Schwarzwaldes hinweg nach Freiburg kaum 75 Kilometer betragen. Wenn dazu noch die Straße vom Notschrei über den Schauinsland nach Freiburg für den allgemeinen Verkehr freigegeben würde, könnte mit einer weiteren Verkürzung der Entfernung um etwa 5 Kilometer gerechnet werden. Ein weiteres wichtiges Moment bedeutet die Möglichkeit eines direkten Anschlusses des Hochschwarzwaldes an die ja in baldiger Aussicht stehende große Automobilstraße Hamburg—Genua, sowohl in Baden bei Freiburg als auch in der Schweiz südlich Säckingen. (Die große Autostraße dürfte ja von Basel aus in östlicher Richtung südlich Säckingen vorbei auf Zürich zuführen.)

Eine weitere nicht zu unterschätzende Verbindung von der Zentralschweiz über Säckingen—den Hotzenwald—Todtmoos—Bernau—Menzenschwand nach dem Feldberg steht dann bevor, wenn erst noch die Straße von Todtmoos nach Bernau den längst ersehnten notwendigen Ausbau gefunden hat. Die Entfernung von Säckingen über den Hotzenwald und Todtmoos hinauf auf den höchsten Berg des Schwarzwaldes würde dann kaum noch 50 Kilometer betragen. Der Bau der Straße von Menzenschwand auf den Feldberg wird ja wohl auch nicht lange mehr auf sich warten lassen. Die in Todtmoos tagenden Gemeinden und Kurverwaltungen einigten sich nach lebhafter Aussprache schließlich dahin, durch einen Ausschuß sofort alle nur möglichen Schritte in die Wege zu leiten, um den großzügigen Plan des Straßenbaues Herrischried—Todtmoos in die Wirklichkeit umzusetzen.

Der nach besseren Lebensbedingungen und nach Verkehr geradezu schreiende Hotzenwald wird endlich doch Gehör finden müssen beim Vater Staat, nachdem schon vor etwa 25 Jahren das Projekt einer Eisenbahn über den Hotzenwald seinerzeit abgelehnt worden ist. Ein um das Wohl seiner bisher so überaus stiefmütterlich behandelten Staatsbürger auf dem Hotzenwald und auf dem Hochschwarzwald besorgter Staat muß dieses neugeplante Straßenprojekt zur Ausführung bringen, koste es jetzt was es wolle. Dieser Wunsch und Wille kam in der Aussprache in Todtmoos mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck.

Die Erweiterung der Kraftpostlinie Säckingen—Herrischried nach Todtmoos wurde in der Nachmittagssitzung noch lebhaft besprochen. Die von der Post geforderte Gewährleistung für die bisherige Strecke Säckingen—Herrischried wurde schließlich auch einstimmig auf den weiteren Teil der Linie bis Todtmoos genehmigt, dies wohl auch in der bestimmten Erwartung, daß wie bisher die Linie auch weiterhin so gut benutzt wird, daß die Gewährleistung in Kürze als überflüssig aufgehoben wird. An die Oberpostdirektion wird mit dem Wunsche herangetreten, vorerst die Linie an Sonntagen bis Todtmoos zu verlängern. Im nächsten Jahr soll dann die Verbindung in eine tägliche umgewandelt werden. Es bleibt zu hoffen, daß die Post sich der großen Wichtigkeit und Zukunftsmöglichkeit dieser Verbindung bewußt ist und mit Schrittmacher wird für den Aufschwung, den eine solche Verkehrseinrichtung für den Hotzenwald, den ganzen südlichen Schwarzwald und seine Fremdenindustrie mit Sicherheit verspricht.

Kein Abbau bei der Reichsbahn.

Die in den letzten Tagen verschiedentlich verbreitete Mitteilung, wonach die Deutsche Reichsbahngesellschaft einen weiteren Abbau von 20 000 Arbeitern beabsichtige, ist nach einer amtlichen Information in ihrem ganzen Umfange unrichtig.

Fleckviehzuchtgenossenschaft der Hardt-Karlsruhe.

In der Brauerei Fürniß in Liedolsheim (A. Karlsruhe) fand am Sonntag die Bezirksversammlung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Karlsruhe statt, die in Verhinderung von Landrat Bauer von Altbürgermeister Hofheinz von Spöck geleitet wurde. Nach einem Vortrag von Veterinärrat Hock, Zuchtinspektor in Heidelberg, dem technischen Leiter des Verbandes der Unterbadischen Fleckviehzuchtgenossenschaften, über „Zweck und Ziele und Einrichtung der Fleckviehzuchtgenossenschaften" gründeten die anwesenden Viehzüchter aus Liedolsheim und Rußheim eine Fleckviehzuchtgenossenschaft der Hardt-Karlsruhe mit dem Anschluß an den Verband der Unterbadischen Fleckviehzuchtgenossenschaften, Sitz Mannheim.

△ **Muggensturm** (Amt Rastatt), 25. Mai. Im großen Saale des „Badischen Hof" hielt die Landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft Muggensturm am Sonntag ihre ordentliche Generalversammlung ab. Nach Eröffnung und Begrüßung der erschienenen Mitglieder durch den 1. Vorstand Wilhelm Westermann gab der Vertreter des Verbandes bad. landw. Genossenschaften Karlsruhe, Revisor Schaber, die Jahresrechnung bekannt und berichtete über die gegenwärtige Lage des ländlichen Genossenschaftswesens, besonders über die Tätigkeit der Warengenossenschaften. Die Entlastung wurde einstimmig erteilt. Der erzielte Reingewinn wurde zur Betriebsrücklage überwiesen. Der 2. Vorstand Dionis Schick, Landwirt, wurde für 25jährige treue Tätigkeit als Vorstandsmitglied durch ein Diplom, überreicht vom Verbandsvertreter, geehrt. Nach den satzungsgemäß durchgeführten Wahlen füllte sich der große Saal mit auswärtigen Gästen und Frauen der Gemeinde, um einen interessanten Film (Studienreise durch Deutschlands Gaue) anzusehen.

△ **Bernau**, 24. Mai. (**Neuer Fußwegbau.**) Dem Badischen Schwarzwaldverein ist es nun gelungen, mit Hilfe der Gemeinden einen Fußweg von Bernau-Dorf nach dem Herzogenhorn anlegen zu lassen. Die Wegstrecke beträgt etwa 3 Kilometer.

Großfeuer in Krenkingen.

Drei Anwesen eingeäschert.

△ **Krenkingen** bei Waldshut, 25. Mai. Im Oberdorf in Krenkingen brach am Montag vormittag kurz nach 9 Uhr Großfeuer aus, das in kurzer Zeit drei Anwesen der Landwirte Otto Müller, August Thoma und August Jäger einäscherte. Zahlreiche Heu- und Strohvorräte wurden vernichtet, während das Vieh gerettet werden konnte. Die von den Nachbarorten herbeigeeilten Feuerwehren, sowie die Motorspritze von Waldshut konnten es erreichen, daß das Feuer wenigstens von den anderen Gebäuden fern gehalten wurde. Die Gendarmerie hat sofort eine Untersuchung über die Brandursache eingeleitet.

Nach einer uns von anderer Seite zugehenden Meldung kam das Feuer im Anwesen des Otto Müller zum Ausbruch und sprang trotz des sofortigen Eingreifens der Feuerwehr auf die Nachbaranwesen über. Das Feuer drohte noch einen weit gefährlicheren Umfang anzunehmen, da das Anwesen des Landwirts Isele ebenfalls Feuer gefangen hatte. Nur den vereinigten Bemühungen der Löschmannschaften ist es zu verdanken, daß eine große Katastrophe verhütet wurde. Der angerichtete Schaden ist noch nicht zu übersehen. Die Brandgeschädigten sollen versichert sein. Das Vieh konnte rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Dagegen sind die Wohngebäude mit Oekonomiegebäuden und Inhalt zerstört.

Jagdunfall.

Heidelberg, 25. Mai. Der Landwirt und Gemeinderat Heinrich Benz in Elsenz, der, wie seinerzeit gemeldet, im Januar dieses Jahres als Gastschütze auf der Fuchsjagd in der Nähe von Elsenz, als er sein Gewehr entladen wollte, den Jäger Wegner erschossen hatte, mußte sich heute auf die Berufung des Staatsanwalts gegen das freisprechende Urteil des Schöffengerichts vor der Großen Strafkammer wegen fahrlässiger Tötung verantworten. Als Sachverständiger sprach sich Oberforstmeister Krutina bezüglich der Frage der Fahrlässigkeit wesentlich bestimmter und schärfer aus als die beiden Sachverständigen in der Schöffengerichtsverhandlung. Er wies auf die für jeden Jäger unbedingt geltenden Jagdvorschriften hin, nach der die Mündung des Gewehres, einerlei ob es geladen ist oder nicht, niemals auf Menschen gerichtet sein darf. Staatsanwalt Dr. Bammesberger vertrat den Standpunkt, daß Benz auf der Jagd leichtfertig gehandelt habe, und beantragte die Verurteilung, überließ aber das Strafmaß dem Ermessen der Strafkammer. Der Verteidiger Dr. Schoch machte geltend, daß Benz als vorsichtiger Jäger bekannt sei und die gesamten Umstände des Falles nicht auf Fahrlässigkeit, sondern eher auf einen unglücklichen Zufall hindeuteten. Das Gericht kam zu der Auffassung des Staatsanwalts, daß Benz durch Fahrlässigkeit den Tod Wegners verschuldet habe, und erkannte unter Zubilligung mildernder Umstände auf eine Geldstrafe von 600 Mark an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

Im Kleiderschrank erhängt.

= **Kaiserslautern**, 24. Mai. Aus bis jetzt noch unbekannten Gründen hat sich hier der 68 Jahre alte alleinstehende Invalide Reinhard Damm in seiner Wohnung in einem Kleiderschrank erhängt.

Beilagen-Hinweis.

Ueber das Pfingst-Angebot des bestbekannten Sporthauses Freundlieb, Karlsruhe, Kaiserstraße 185, liegt unserer heutigen Ausgabe eine vierseitige Beilage bei, deren Beachtung wir unseren Lesern besonders empfehlen.

KINDER-KÖRPER-
Dr. Scholl's
FUSS-PUDER
A696

Geschäftliche Mitteilungen.

Continental siegt wiederum ... So wurden in dem am letzten Sonntag in Kassel ausgefahrenen Herkules-Bergrennen außer der schnellsten Zeit des Tages nicht weniger als 10 von insgesamt 11 ersten Preisen auf dieser Reifenmarke gewonnen. In dem am gleichen Tage in Stuttgart ausgefahrenen Kraftradrennen „Rund um die Solitude" dominierte der Continental-Kraftradreifen. Vier erste Preise und zwei Gaumeisterschaften waren das Ergebnis. Im Ibus-Straßenradrennen Hannover-Bremen-Hamburg siegte van Hevel auf Continental-Fahrradreifen.

KAISER-BORAX
als täglicher Zusatz zum Waschwasser gibt dem Teint jugendliche Frische und Zartheit
Schutzmarke
Heinrich Hack Nachf., Ulm a/D.

Nachrichten aus dem Lande.

:: **Durlach**, 25 Mai. **(Zur Aufwertung der Sparkassenguthaben.)** Der Verwaltungsrat der Sparkasse Durlach hat auf Grund der sichergestellten Aufwertungsmasse die Aufwertung der Spareinlagen auf 18¾ Prozent, d. h. 50 Prozent über den für Baden geltenden Mindestsatz von 12½ Prozent, festgesetzt. Ob eine höhere Aufwertung möglich sein wird, ist von dem richtigen Eingang der ungesicherten oder nicht genügend gesicherten Forderungen abhängig zu machen.

R. **Bretten**, 25. Mai. **(Beethovenfeier.)** Fast zur gleichen Zeit, zu der am Sonntag in Bonn die große Beethovenfeier stattfand, wurde auch die längst mit großer Teilnahme erwartete Beethovenfeier in Bretten abgehalten. Die Orchestermusik stellte der Orchesterverein, geleitet teils von seinem Mitglied Scherer, teils von Chormeister Ganter, der auch die Chöre des Gesangvereins „Frohsinn" eingeübt und trefflich geleitet hatte. Die Festrede war, von Professor Peter gehalten, inhaltlich und auch dem Vortrag nach eine Meisterleistung. Als Einzelsänger war Einzelsänger war aus Karlsruhe Konzertsänger Rein (Tenor) gewonnen, uns von seiner Mitwirkung bei Haydns „Schöpfung" in bester Erinnerung. Der große Saal war erfreulicherweise gut besetzt.

Bruchsal, 25. Mai. **(Verschiedenes.)** Am Sonntag fand die Wiedereröffnung der Städtischen Sammlungen unter sehr zahlreicher Beteiligung mit einer Feier statt, bei der auch Ministerialrat Dr. Hirsch-Karlsruhe und Oberbürgermeister Dr. Meister das Wort ergriffen. Das Bruchsaler Museum pflegt wohl als erstes seiner Art auch die Familiengeschichte in ausgedehnter Weise in zwei Bürgerkabinetten. Der Leiter der Sammlungen, Gewerbelehrer Federle gibt auf Stammtafeln und in zahlreichen Bildern der Bevölkerung ein anschauliches Bild ihrer eigenen Entwicklung und damit wertvolle Anregungen. — Die Weihe der neuen Orgel in der Stadtkirche gab Anlaß zu einem eindrucksvollen Kirchenkonzert unter Leitung von Kapellmeister Fritz Barth. Außer dem gemischten Chor, der sein Bestes leistete, war es der hervorragende Orgelvirtuose Franz Philipp, der mit eigenen, Bach- und Regerschen Kompositionen tiefe Wirkung erzielte. Die Festpredigt hielt Pfarrer Gutfleisch und die Orgel weihte Dekan Dr. Wetterer.

= **Mannheim**, 25. Mai. **(Todesfall.)** In der vergangenen Nacht starb nach längerem Leiden Schulinspektor Gustav Wiederkehr im 58. Lebensjahre. Seit 1889 im badischen Schuldienst stehend, hat der Verstorbene seine ganze Kraft in den Dienst des Kindes gestellt, dem er sein Bestes mit auf den Lebensweg gab.

:=: **Schwetzingen**, 25. Mai. **(Trostlose Lage auf dem Spargelmarkt.)** Zum gestrigen Spargelmarkt waren nur etwa 6—7 Zentner Spargel zugefahren worden. Erste Sorte kostete 90—110, zweite Sorte 60—70, dritte Sorte 40—50 Pfg.

)!(**Waibstadt**, 21. Mai. (Versetzung.) **Der Vorsteher des hiesigen Postamts**, Postmeister A. Diehm, kommt auf 1. Juni in gleicher Eigenschaft nach Malsch (Amt Ettlingen). Mit dem Weggang Diehms verlieren der Verkehrs- und Verschönerungsverein Waibstadt und der Verkehrsverband für das Schwarzbachtal ihren bewährten Führer.

= **Bischweier**, 25. Mai. **(Sängerfest.)** Die Vorbereitungen zum goldenen Jubelfest des Gesangvereins „Liederkranz" am 28., 29. und 30. Mai ds. Js. sind soweit abgeschlossen, daß die letzte Woche zur Ausschmückung der Sängerhalle, des Festplatzes und des Dorfes verwendet werden kann. Nach dem vorliegenden Festprogramm wird das Fest am Samstag, den 28. Mai, abends ½6 Uhr mit einer Totenehrung auf dem Friedhof eingeleitet. Ihr folgt um 8 Uhr ein Lampionzug, während um 9 Uhr in der Sängerhalle das Festbankett unter Mitwirkung der bereits eingetroffenen auswärtigen Vereine stattfindet. Der Wettstreit findet am Sonntag, den 29. Mai, vormittags 8 Uhr in der geräumigen, über 2000 Personen fassenden Halle beim Bahnhof statt. Wertvolle Kompositionen namhafter Tonsetzer kommen zum Vortrag, darunter Zöllners „Belsazar", „Das Bergkreuz" von W. Jung, Hegars „Rudolf von Werdenberg", „In den Alpen" und „Die beiden Särge", Klughardts „Kamerad komm", Baumanns „Walderwachen", „Der Bergstrom", sowie der moderne Kunstchor „Sabbatfrühe" von Lothar Kempter. Das Preisgericht setzt sich aus anerkannt ersten Autoritäten auf dem Gebiete des Männergesangs zusammen. 31 Vereine mit rund 1800 Sängern legen im Klassen- und Ehrensingen Zeugnis ihres Könnens ab. Der Wettstreit begegnet in Sängerkreisen großem Interesse. Außer den 31 am Klassen- und Ehrensingen teilnehmenden Vereinen haben noch 13 Gastvereine die Beteiligung an dem Jubelfest zugesagt. Insgesamt werden sich 44 Vereine mit nahezu 3000 Sängern in unserem Orte zusammenfinden und den Festtag zu einer imposanten Kundgebung für das Deutsche Lied gestalten. Der Festzug am Sonntag setzt sich aus über 50 Abteilungen mit 3 Musikkapellen zusammen. Alle Voraussetzungen für ein gutes Gelingen der großzügig angelegten Veranstaltung sind also gegeben. Hoffentlich bleibt auch das gute Wetter nicht aus.

= **Baden-Baden**, 25. Mai. **(Gedenktafel für das Feldartillerie-Regiment 15.)** Am 12. Juni findet die Einweihung der Gedenktafel des ehemaligen 1. Oberelsässischen Feldart.-Reg. 15 an den Korbmattfelsen bei Baden-Baden statt.

= **Kehl**, 25. Mai. **(Veteranen der Arbeit.)** Eine seltene Feier konnte die Trickzellstoff G. m. b. H. Kehl veranstalten. Sie überreichte 13 Arbeitern, von den zwei 57 Jahre, einer 50, zwei 48, einer 44, drei 43, einer 42 und drei 40 Jahre ununterbrochen in ihrem Dienst standen, ein Anerkennungs- und Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten Hindenburg. Der Leiter der Firma, Fabrikant Schmidt, versammelte die 13 Veteranen der Arbeit um sich und übergab ihnen unter anerkennenden und dankenden Worten die Schreiben des Reichspräsidenten und gleichzeitig ein größeres Geldgeschenk der Firma.

= **Offenburg**, 21. Mai. **(Stadtrat.)** In der letzten Stadtratssitzung wurde Mitteilung davon gemacht, daß über das Vermögen der Handlung Fleig in Schramberg, gegen welche die städtische Milchzentrale aus Lieferung von Milch und Molkereierzeugnissen eine größere Forderung hat, der Konkurs verhängt worden ist. Bei der Ueberschuldung der Masse ist nur eine geringe Dividende zu erwarten. Der Stadtrat hat die Kreditgewährung auf das schärfste mißbilligt und eine eingehende Untersuchung der Angelegenheit angeordnet. Diese ist noch im Lauf. Die Milchzentrale hat strengste Anweisung erhalten, keinen Kredit mehr zu gewähren ohne die Zustimmung des Stadtrates. Der Stadtrat stellt öffentlich fest, daß Unterschlagungen oder sonstige Veruntreuungen nicht vorgekommen sind.

= **Nonnenweier** (bei Lahr), 25. Mai. **Das 220jährige Bestehen** der hiesigen israelitischen Kultusgemeinde wurde am Sonntag durch eine würdige Feier festlich begangen. Ein Gottesdienst in der mehr als 150 Jahre alten Synagoge bildete die Einleitung und den Höhepunkt der Jubiläumsfeier. Eine Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal des Ortes durch die ehemaligen jüdischen Frontsoldaten und ein Festbankett beschlossen den Gedenktag.

△ **Altschweier**, 25. Mai. **(Erdbeermarkt.)** Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Erdbeerzüchter die Genehmigung zur Abhaltung eines Spezial-Erdbeermarktes beim Ministerium erwirkt.

△ **Bad Peterstal**, 25. Mai. **(Seinen Verletzungen erlegen.)** Der vom neuen Kirchturm letzter Tage abgestürzte Arbeiter Vögele ist gestern abend seinen schweren Verletzungen erlegen.

= **Emmendingen**, 24. Mai. **(125jähriges Geschäftsjubiläum.)** Die Firma Christian Stuck-Wagner kann in diesen Tagen auf ein 125jähriges Bestehen zurückblicken. Das Geschäft wurde im Jahre 1802 durch Christian Friedrich Stuck in dem heutigen Geschäftshaus Lammstraße 10 gegründet, und hat sich bis auf den heutigen Tag in der Familie fortvererbt.

= **Emmendingen**, 25. Mai. **(Unglücksfälle.)** Der verheiratete 28 Jahre alte Taglöhner Hermann Müller von hier wurde am Sonntag abend kurz nach 11 Uhr schwer verletzt gegenüber dem Eingang zur Ramiefabrik neben den Eisenbahnschienen liegend aufgefunden. Er wurde in seine in nächster Nähe gelegene Wohnung gebracht, wo er nach 1½ Stunden starb. — Der 15 Jahre alte Schlosserlehrling Helmuth Jauch wurde von abgleitenden Blechen gegen eine Wand gedrückt, wodurch die Wirbelsäule schwer gequetscht wurde.

Studienreise badischer Gesellenprüflinge nach München.

Das Badische Landesgewerbeamt hat auch in diesem Jahre eine Anzahl junger Leute des Landes, die die Gesellenprüfung mit guten Erfolg abgelegt haben, mit der Verleihung eines Reisestipendiums für eine Studienfahrt nach München ausgezeichnet. In gleicher Weise haben die Handwerkskammern Mannheim, Karlsruhe und Freiburg einer Anzahl Gesellenprüflinge die Teilnahme an dieser Studienfahrt durch Verleihung eines Reisestipendiums ermöglicht. Diese wurde nun in der Zeit vom 15. bis 19. Mai unternommen und sollte in der Hauptsache dazu dienen, die jungen Leute mit Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik sowie der Kunst und des Kunsthandwerkes bekannt zu machen. Zu diesem Zwecke wurde unter Führung von Regierungsrat Vollmer vom Badischen Landesgewerbeamt das Deutsche Museum, die zurzeit in München stattfindende Ausstellung „Das Bayerische Handwerk" und das Bayerische Nationalmuseum besucht, sowie eine Reihe anderer Sehenswürdigkeiten der Stadt München besichtigt. Das rege Interesse, das die Reiseteilnehmer dem Gebotenen entgegen brachten, läßt erwarten, daß die Studienfahrt wesentlich zur Bereicherung der Kenntnisse beigetragen und wertvolle Anregungen zur Weiterbildung gegeben hat.

= **Teningen** (Amt Emmendingen), 25. Mai. **(Tödlicher Sturz vom Wagen.)** Auf der Fahrt in die Reben verunglückte gestern nachmittag die 66 Jahre alte Ehefrau des Landwirts Wilhelm Froß. Das Pferd wurde vor einem Auto scheu. Die Frau wollte vom Wagen herunterspringen und stürzte dabei so unglücklich, daß sie einen Schädelbruch erlitt, an dem sie starb.

st. **St. Georgen** b. Freiburg, 24. Mai. **(Stand der Weinberge.)** Die Eisheiligen haben den in der Ebene gelegenen Reben etwas Schaden zugefügt, in den Berglagen dagegen ist von der Einwirkung der Frostnächte weniger zu bemerken. Mehr Sorgen bereitet dem Winzer der pärliche Samenansatz bei den Mosterreben, mit denen unser Weingelände größtenteils angepflanzt ist. Bei den Elblingen und roten Trauben ist der Samenbehang besser. Mit dem Spritzen wird man in den nächsten Tagen allgemein beginnen.

= **Hausach**, 25. Mai. **(Mit der Pistole in einen Streit eingegriffen.)** Auf der Staatsstraße in Rexingen wurde zwischen jungen Burschen von Rexingen und Altnuifra ein Streit mit Stöcken ausgetragen. Plötzlich griff ein Bursche namens Steimle aus Altnuifra zur Pistole und gab einen Schuß auf den 21 Jahre alten Wilhelm Göttler von Rexingen ab, der in die Lunge getroffen zusammenbrach und bald darauf starb. Der Täter wurde nach Horb eingeliefert.

= **Triberg**, 21. Mai. **(Beleuchtung der Triberger Wasserfälle.)** Die Beleuchtungen der Triberger Wasserfälle, die in diesem Jahre bereits über Ostern stattgefunden haben, werden vom Vorabend des Himmelfahrtstages ab (25. Mai) regelmäßig erfolgen. Und zwar wird die Beleuchtung mit Scheinwerfer täglich abends von 9.30 Uhr durchgeführt bis etwa Mitte September.

= **Böhrenbach**, 24. Mai. (Einbruch.) In einer der letzten Nächte wurde in drei Kaufläden eingebrochen, wobei neben Lebensmitteln auch größere Geldbeträge entwendet wurden.

= **Peterzell**, 24. Mai. **(Autounfall.)** Auf der Straße nach St. Georgen riß gestern ein mit mehreren Personen besetztes Auto eine Telegraphenstange um und fuhr in den Straßengraben. Stark beschädigt konnte der Wagen seine Fahrt fortsetzen.

= **Villingen**, 21. Mai. (Dienstjubiläum.) Beim hiesigen Postamt kann der Postassistent Franz Müller auf eine 45jährige Dienstzeit zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde ihm sowohl eine Ehrenurkunde des Reichspräsidenten wie des Reichspostministers überreicht.

= **Bad Dürrheim**, 19. Mai. **(Feuerwehrtagung.)** Anläßlich des 60jährigen Jubiläums der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr, verbunden mit Bannerweihe, wird hier die Tagung des zweiten Badischen Feuerwehrkreises stattfinden. Eine im großen Stil vorgesehene Feuerwehrübung unter Mitwirkung der Wehren von Villingen, Schwenningen und Donaueschingen wird die Tagung sehr interessant gestalten.

= **Donaueschingen**, 21. Mai. **(Gründung einer Vorderwälder Zuchtgenossenschaft.)** Auf einer vom Bezirksamt Neustadt einberufenen sehr gut besuchten Versammlung der Landwirte aus den Bezirken Freiburg und Neustadt kam die Gründung einer Vorderwälder Zuchtgenossenschaft Freiburg—Neustadt zustande. Auf der Versammlung, an der Veterinärrat Dr. Dörrwächter-Freiburg und Bezirkstierarzt Dr. Maier-Neustadt sowie Oekonomierat Häcker Vorträge hielten, kam besonders zum Ausdruck, daß ohne Weidegang eine richtige Aufzucht kaum möglich ist und die Verbesserung der Wiesen, die durch die Versumpfung im Schwarzwald sehr zu wünschen übrig lassen, eines der dringendsten Gebote ist.

= **Donaueschingen**, 24. Mai. **(Goldene Hochzeit.)** Hier feiert der 76jährige Küfer Emil Delzel mit seiner 74jährigen Viktoria das Fest der goldenen Hochzeit.

= **Kreenheinstetten** (Amt Meßkirch), 25. Mai. **(Brand.)** Am Montag mittag entstand in dem zusammengebauten doppelten Wohn- und Oekonomiegebäude der Landwirte Karl Oexle und Löffler Feuer. Das Gebäude brannte bis auf den Grund nieder, so daß bedeutender Schaden entstanden ist. Für Oexle ist der Brand besonders schmerzlich, da er erst seit vier Tagen verheiratet ist und die ganze neue Ausstteuer der Frau mitverbrannte.

g. **Aus dem Linzgau**, 25. Mai. Im Alter von 60 Jahren erwarb sich der kathol. Pfarrer Wolf in Burgweiler (Amt Pfullendorf), an der Universität Freiburg noch den Doktorgrad und zwar mit bestem Erfolge. Seine schriftliche Doktorarbeit behandelt ein theologisch-philosophisches Gebiet.

g. **Homberg** (Amt Ueberlingen), 25. Mai. (Eine Bauernhochzeit.) Vor einigen Tagen fand in dem zur Gesamtgemeinde Homberg zählenden Limpach im „Mohren" wieder eine der großen Bauernhochzeiten statt. Am Essen beteiligten sich gegen 140 Personen. Bei der sogen. Schenke am Abend war der Andrang geradezu beängstigend. Fast nicht unterzubringen waren die Fahrzeuge der verschiedensten Art, vom einfachen Fahrrad bis zum nobelsten Auto und den fast noch vornehmeren Pferdegespannen.

Aus den Nachbarländern.

= **Herrenalb**, 25. Mai. **(50jähriges Jubiläum der Freiw. Feuerwehr.)** Die hiesige Freiwillige Feuerwehr feierte am Sonntag unter Teilnahme der ganzen Bevölkerung und aller Feuerwehren der umliegenden badischen und württembergischen Gebirgsorte das Fest ihres 50jährigen Bestehens. Eingeleitet wurde es durch einen Fackelzug am Samstag abend und durch ein Festbankett im Hotel „Lacher". Der interessanten und zur vollen Befriedigung verlaufenen Uebung, die leider durch heftige Regengüsse beeinträchtigt wurde, wohnte der Oberamtmann von Neuenbürg, Lemp, der Bürgermeister von Herrenalb, Grüb neben zahlreichen Ehrengästen an. Anschließend fand ein Vorbeimarsch der Feuerwehren vor dem Rathaus statt. Die Oberleitung der Uebung lag in den Händen des derzeitigen Kommandanten, Hermann Waidner. Zahlreiche Feuerwehrleute erhielten Ehrenauszeichnungen. Das Fest fand in den Abendstunden mit einem Bankett und Festball im Kurhaus seinen Ausklang.

= **Freudenstadt**, 23. Mai. **(Tödlich verunglückt.)** Der 34jährige Kaufmann W. Burkhardt wollte gestern abend ¾8 Uhr von Pfalzgrafenweiler mit seinem Motorrad nach Dornstetten fahren. In der Absicht, das Postauto, das dem Radfahrer auswich, zu überholen, kam Burkhardt mit seinem Fahrzeug ins Rutschen und erlitt beim Zusammenstoß mit dem Postauto zwei Schädelbrüche, zwei Beinbrüche und innere Verletzungen, die seinen baldigen Tod zur Folge hatten. Er hinterläßt Frau und drei Kinder.

= **Friedrichshafen**, 25. Mai. **(Neuer Schultheiß.)** Zum Schultheiß von Friedrichshafen wurde der bisherige Verweser Johann Baptist Fischer mit 90 Stimmen gewählt, während seine Gegenkandidaten 43, 32 und 19 Stimmen erhielten. Von 200 zur Wahl Berechtigten stimmten 186 ab.

Erteilung von Einwanderungs-Sichtvermerken.

Bekanntlich sind die amerikanischen Konsulate dazu übergegangen, vom 16. Mai d. J. ab wieder Anträge auf Erteilung von amerikanischen Einwanderungs-Sichtvermerken von in Deutschland geborenen Personen entgegenzunehmen. Schon in den wenigen seither vergangenen Tagen sind so zahlreiche Anträge bei den amerikanischen Konsulaten eingegangen, daß mit der Möglichkeit einer erneuten Sperre der Entgegennahme von Anträgen gerechnet werden muß. Solche Personen, die nach den Vereinigten Staaten auszuwandern beabsichtigen, sich jedoch für die Erteilung eines amerikanischen Einwanderungs-Sichtvermerkes noch nicht haben vormerken lassen, tun daher gut, möglichst bald bei dem für ihren Wohnort zuständigen amerikanischen Konsulat einen diesbezüglichen Antrag einzureichen. Nähere Auskunft über alle hierbei zu erledigenden Formalitäten wird erteilt durch die Hamburg-Amerika Linie, Hamburg 1, Alsterdamm 25, bezw. deren Vertreter am Platze: E. P. Hieke, Karlsruhe, Kaiserstraße 215, Telefon 767.

Vom Koloß von Rhodos

dem Namen für ein riesiges Bildwerk des Altertums, spricht mancher, ahnend, daß jener vielleicht eins der sieben Weltwunder gewesen. So groß war er, daß die Bavaria oder die Freiheitsstatue oder die Niederwald-Germania ihm höchstens bis ans Knie reichten. Was der Koloß von Rhodos unter den Kolossalbildwerken der Welt bedeutet, das ist unsere neue

Greiling-Juwel zu 6 ₰

unter den Qualitäts-Zigaretten. In ihr haben wir eine sorgfältigst erprobte neue Mischung aus besten türkischen mit ergänzenden mazedonischen Tabaken verwirklicht. In unserer neuen Goldfoliepackung ist diese Zigarette vor jedem Austrocknungsprozeß behütet. Es ist selbstverständlich, daß diese Packung, die den festesten Verschluß für den kostbaren Inhalt darstellt, zugleich in den Herstellungskosten so erniedrigt wurde, daß alles Augenmerk der Güte des Tabaks zugewendet werden konnte.

Unsere Schwarz-Weiß-4 ₰ und Auslese-5 ₰

sind überall in Deutschland rühmlichst bekannt. Sie gehören zu den wenigen führenden Marken. Ihre hervorragende Qualität ist unbestritten. Es gibt keine besseren Zigaretten in diesen Preislagen. Der von Monat zu Monat steigende Umsatz beweist es.

Stürmisch
verlangt das Publikum unsere
Qualitäts - Schuhwaren
zu populären Verkaufspreislagen

7.50
8.50
10.50
12.50
14.50
16.50

Schuhhaus Badenia
Wilhelm Hacker
Nur Kriegsstrasse 72
beim Mendelssohnplatz.
Freitags u. Samstags bitte wenn möglich die Vormittagsstunden z. Einkauf zu benutzen.
(2069

Pfingsten
im neuen Anzug

36.- 39.- 42.- 48.- 52.- 56.- 60.-

64.- 68.- 72.- 76.- 84.- 88.- 96.- 105.-

Die schönsten Herren-Anzüge
finden Sie bei mir
in der denkbar größten Auswahl
zu nebenstehenden billigen Preisen

Sport-Anzüge
mit 2 Hosen
besonders reichhaltiges Lager

N. Breitbarth
Kaiserstraße **Ecke Herrenstraße**

Kinderwagen Klappwagen
denkbar größte Auswahl
Billigste Preise!
Gundlach
58 Wilhelmstr. 58
Adresse genau beachten

Welches Aussteuergeschäft würde für 300—400 M
Wäsche
liefern gegen Anfertigung von Qualitätsmöbel nach Wunsch. Gefl. Angebote unter Nr. 13810 an die Badische Presse.

Pfannkuch
In unseren Filialen:
Werderplatz
Gutenbergplatz
Ludwig-Wilhelmstraße

Cabliau
i. ganz Fisch 30 Pf
im Anschnitt 32 Pf
In unserer Spezialabteilung Karl-Friedrichstraße 3 am Marktplatz
Nordsee-Schellfische 50 Pfg.
Bodensee-Backfische 40 Pfg.
Bodens. Braten 45 Pfg.
Schollen Pfd 80 Pfg.
Rotzungen Pfd. 1.00 Mk.
Zander Pfd. 1.20 Mk.
Fein-Marinaden
Junge Hahnen, Suppenhühner
Pfannkuch

Schneiderin
im Anfertigen von Damen- u. Kindergarderobe, sowie im Weißnähen und Flicken gut bewandert, empfiehlt sich pro Tag 2.50 M. Angebote unter Nr. W6547 an die Badische Presse.

Faltboot.
Wo kann solches in der Nähe des Rheins gegen entsprechende Vergütung eingestellt werden? Angebote unter Nr. Q6591 an die Badische Presse.

Wer liefert gegen Maß-Anzug oder Kostüm an einen Schneider ein
Küchenbüfett
Rest in Raten.
Angebote unter Nr. Y6599 an die Badische Presse.

Wanzen=
und Käfertod, garantiert sicher wirkend, erhältlich
F. Höllstern,
Herrenstraße 5 u. Nuitsstraße 10 (7002)

Was muß man tun?
Wenn man sich glücklich verheiraten will
Wenn man lohnenden Nebenerwerb zu erlangen wünscht
Wenn man Rat und Schutz in allen Lebenslagen sucht
Wenn man möbl. Zimmer sucht oder zu vermieten hat
Wenn man Geld leihen oder verleihen will
Wenn man etwas verloren oder gefunden hat
Wenn man eine Stelle sucht oder zu vergeben hat
Man muß inserieren!
und zwar in der größten Zeitung Badens, der „Badischen Presse" die mit ihrer hohen Auflage von mehr als 45 000 Expl. für jede Ausgabe und ihrer starken Verbreitung in allen Bevölkerungskreisen selbst der kleinsten Anzeige sicheren Erfolg bietet.

Kaufgesuche

Großer Perser gesucht.
Angeb. unt. Nr. M6588 an die Badische Presse.

Außen=Schaukasten
ca. 1 m breit u. ca. 1,30 m hoch, zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 12253 an die Badische Presse.

Photo-Apparat
30×40 oder 24×30, gesucht. Bronner, Waldstraße 56. (B1681)

Auto
2—4-Sitzer, Baujahr nicht vor 1920, gegen Barkasse zu kaufen gesucht.
Wo? sagt unter Nr. 13812 die Bad. Presse.

Altgummi-
Autoreifen u. Schläuche kauft: A. Maier, Karlsruhe, Markgrafenstr. 33. (B1529)

HEU
zu kaufen gesucht. (12235)
E. Kempermann, Gerwigstraße 64/66.

Immobilien

Nährmittel-Fabrik
Gewürzmühle, Gewürzpackerei sowie Kaffee-Großrösterei zu verkaufen evt. wird ein branchekundiger, tüchtiger Kaufmann auf 1. Juli gesucht. Derselbe kann nach Wunsch auch als Teilhaber eintreten. Angebote erbeten unter Nr. 2616a a. d. Bad. Presse.

Kundenmühle!
Wegzugshalber verkaufe ich meine gutgehende, neuzeitlich eingerichtete Kundenmühle, mit guter Wasserkraft, Turbine, 5 Zimmer, 4 Kammern, schöne Stallungen, 23 Tagwerk Grund b. Anwesen, samt lebendem u. totem Inventar. Alles in Ia Zustand, idyllisch gelegen. Verkaufspreis 45 000 Mk., Anzahlung 15—20 000 Mk. erforderlich. Auch für Nichtfachmann gute Existenz. Ich lade Kaufliebhaber zur Besichtigung ein. (2594a) Angebote an: Stockermühle, Mailing b. Ingolstadt a. d. Donau.

Gut eingeführtes
Fabrik.-Geschäft
in Karlsruhe, beschäftigt lfd. 3—4 Arbeit. u. wertvolle Maschinen, wird komplett M 7500.— verk. Kaufm. od. Beamten gute Existenz. Eilangebote unter Nr. 12209 an die Badische Presse.

2Familien-Villa
mit 4 u. 6 Zimm., Bad, Diele, Fremdenz., Mädchenz., groß. Gart. Pr. 45 000 M, Anz. 10 000 b. 15 000 M. 6 Zimmer, Bad, Fremdenz., Mädchenz., alsbald beziehb. Stefanienstraße
Haus mit 5 u. 7 Zimmer, groß. Garten, Pr. 45 000 M, Anz. 15 000 b. 20 000 M.
Gute Geschäfte,
Hotels, Gasthäuser, Wirtschaften, Metzgerei, Bäckerei, Lebensmittel-Geschäfte, Zigarren-Geschäfte, Schuhbesohl-Anstalt, Schuhgeschäft, Druckerei, Buchbinderei, Kino, Bootswerft zu verkaufen.
Einfamilienhäuser
sofort beziehbar, zu verkaufen. Anzahl. 3000 M.
M. Busam,
Herrenstraße Nr. 38.
Telephon 5530.
(12009)

Villa
in bester Lage von Baden-Baden, billig zu verkaufen Postfach 60, Baden-Baden.
2304a

Reichs-Ausstellung für Kolonialwaren u. Feinkost
sowie dazugehörende Bedarfsgegenstände
Ehrenprotektor: Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius
findet statt vom
13. bis 21. August 1927
in
Berlin, Ausstellungshallen, Kaiserdamm.
Prospekte und Auskünfte durch die Ausstellungsleitung und die unterzeichneten Verbände.
Veranstalter:
Reichsverband Deutscher Kaufleute des Kolonialwaren-, Feinkost- und Lebensmittel-Einzelhandels E. V. Berlin
Edeka-Verband deutsch. kaufm. Genossenschaften E.V. Berlin
Unter Mitwirkung des Berliner Messeamtes.
Ausstellungsleitung: Berlin W. 57, Bülowstraße 65. Tel. Lützow 1874.

Herd
Becker
Wollen Sie
am Gas sparen
dann kaufen Sie den **Junker & Ruh** Gasherd Modell 1927
Hermann Becker
WALDSTR. 13
Nähe Zirkel
Anzahlung von M 7.50 an
Monatl. Rate von M. 9.- an

Suche
kleine Villa oder Etagenhaus
5—6 Zimmer freiwerdend, mit großem Garten in Karlsruhe oder Umgegend. Angebote unt. Nr. 12223 an die Badische Presse.

Haus
m. größ. Wohnungen gegen bar zu kaufen gesucht.
M. Busam,
Herrenstr. 38. Tel. 5530.

Verkaufe in Luftkur- u. Industrieort.
Wohn- und Geschäftsh.
Mt., für Schreibmaschinenhandl. u. Reparatur, da solch. im Murgtal fehlt, bei 5—6000 M Anz. Angeb. unt. Nr. 2607a an die Badische Presse.

Haus
mögl. mit Garten oder Acker zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. Q6566 an die Badische Presse.

Haus-Verkauf
Gutgehende Bäckerei, neu eingerichtet, mit 2 Verkaufsläden zu verkaufen. 30—35 000 M erforderl. Angeb. unt. Nr. S6568 an die Badische Presse.

Grundstücks-Verkauf.
Gemark. Dagl., 37 Ar, 32 m Straßenfr., (auch als Baupl. geeign.), m. Obstb., ca. 12 Ar Obst-, Gem.- u. Blumeng., eingefr., m. Gartenh., Schuppen u. Brunnen, z. verkf. od. z. verp. Angeb. unt. G6607 an die Bad. Pr.

Modernes
Zweifamil.-Haus
m. Garten, 1×4 od. 1×6 Z. m. Bad, Heizung, Warmwasser, Mans., sofort beziehbar, umständehalber sehr günstig zu verkaufen. Mindestanz. 10 000 M. Anfr. unter Nr. 13826 an die Badische Presse erbeten.

GRUNDSTÜCKE HÄUSER
sowie Immobilien verschiedenster Art kaufen und verkaufen Sie rasch und vorteilhaft durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse, der weitaus größten und bedeutendsten Zeitung Badens. Durch ihre hohe, notariell beglaubigte Zahl von 45.359 festen Beziehern und durch ihre von keiner anderen badischen Zeitung auch nur annähernd erreichte starke Leserzahl in Karlsruhe und im ganzen Land sind alle Voraussetzungen für denkbar besten Erfolg in außergewöhnlich günstiger Weise gegeben.

2-Famil.-Haus
in Mittel- oder Weststadt mit Garten, gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. K6585 an die Badische Presse.

Etagen-
oder Geschäftshaus bei hoher Anz. zu kaufen ges. Ausführl. Ang. v. Eigentümern unter Nr. 13824 an die Bad. Presse erb.

Villen-Bauplatz
beste Lage, umständehalber sehr billig zu verkauf. Anfrag. unt. Nr. 13828 an die Bad. Presse erb.

Zu verkaufen

Schlafzimmer
eiche, schweres Stück, erstklassige Verarbeitung, Spiegelschrank 1.80 m breit, nur
690 Mark.
Zahlung nach Vereinbarung. (13456)
K. Löser,
Gluckstraße 4.

Antike Möbel
in reicher Auswahl bei
J. L. Distelhorst
Waldstr. 32 8583
Hintergebäude
9—12 u. 2½ bis 4½ Uhr.

Billige
Wollmatratzen
3teil. u. Keil 34,50
Chaiselongues
m. verstd. Kopfkl. 48,50
L. Kehrsdorf
Karlstraße 68 9173

Herrenzimmer
komplett, 2 Met. breiter
Bücherschrank
weit unter Preis zu verkaufen. 12011
Kaiserallee 145, Werkstätte.

Neues, erstklassiges
Schlafzimmer
zu verkaufen, kann noch hell oder dunkel gebeizt werden. Zu erfragen unter Nr. 12203 in der Badischen Presse.

Möbel-Verkauf
Schlafzimmer, Speisezimmer und Kücheneinrichtungen, beste Qualitätsarbeit zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen liefert (B1680)
Schreinerei u. Möbellag.
H. Kiefer, Durlach,
Gritznerstraße 1.

Diwans Mk. 110.— an
Bett-Chaiselongue
200/85 von Mk. 150. an
L. Kehrsdorf
Karlstr. 68 (13294

Aushängekasten
für Delikat. 1.50×55×15, 1 Posten Fenster für kl. Wohnhaus, 2 Schaufenster m. Rahmen b. z. verk. H. Sonntag, Marienst. 16. (B1719)

Eine
Dezimalwage
mit Schiebegewicht, 1500 Kg. Tragkraft, preiswert abzugeben. (13858)
A. Rosenberg,
Marienstraße 32.

1 Bett mit Rost, ein Schrank, 1 runder und 2 □ Tische, 1 Schreibtisch und sonst verschiedenes billig zu verkauf. Anzusehen Gluckstr. 17, IV. St., rechts. (B1691)

Schlaf- und Speisezimmer sowie Einzel-Möbel aller Art, neu und gebraucht, verkauft billig Hischmann, Zähringerstr. 29 B1645

2 Küchenschränke à 10 und 20 M, Bett mit Rost 5 M zu verk. Geibelstr. 10, 4. St. r. (B1703)

Eisern. Kinderbett mit Matr. billig zu verkauf. bei Hemberger, Sofienstr. 56, Stb., III. B1707

Wirtschaftsherd, fast neu, mit Wärmeschr. u. Schutzstangen, Länge 2.40, Breite 1.02, Fabr. U.W.Z. Baujahr 1925, zum Preis von 450 M. zu verk. Weinhandlung Fritz Schnurr, Rastatt. (2621a)

Noch gut erhaltener schwarz. 3-l. Kohlenherd bill. zu verk. (B1684)
Weltzienstraße 26, III. I.

1 Gasbackofen
1 Nähmaschine
1 Kohlenherd
zu verk. Zahlbar 3 M v. Woche. Angeb. unt. Nr. C6603 an die Bad. Pr.

Gut erhaltenes Klavier mit schönem Ton wegen Platzmangel eiligst zu verkaufen. Anzusehen zw. 12 u. 2 Uhr bei Widemann, Bismarckstr. 25. (B1672)

Pianos
unt. günst. Beding. bei
Ph. Hoffenstein Sohn
Karlsruhe, Sofienstr. 8.

Billige
Sprechapparate
L. David,
Herrenstr. 20, 1 Treppe. (13844)

4/10 PS.
2-Sitzer
offen, in bestem Zustande, mit Gepäckraum, aus Privathand billigst abzugeben. Anzusehen: Sofienstr. 115. (12261)

Billiger
Radioapparat
zu verkaufen. (13846)
L. David,
Herrenstr. 20, 1 Treppe.

Auto
Wanderer, 5/15, 2-Sitzer, mit Notsitz, gut im Berg, mit el. Licht, zugelassen und versteuert, billig zu verkaufen. Zu erfragen: Kapellenstr. 42, Tel. 5084. (12237)

Auto-Batterie
12 Volt, in gutem Zustande, billig abzugeben. Angebote unt. Nr. 12251 an die Badische Presse.

Motorrad mit Beiwagen
Mars m. Viergang-Getr. u. all. Schik., neuwertig, geg. jedes annehmb. Gebot zu verkf. Bundschuh, Karlsruhe, Rintheimerstraße 32, 3. Stock. B1710

Herrenrad, w. neu, mit Freil. (Badenia) 65 Rm. zu verk. Schleifer, Rintheim, Hauptstr. 100. 12131

Herrenrad (Adler) u. Damenrad preisw. zu verk. Schützenstraße 40, Irion. (B1550)

Herren- u. Damenrad, so gut w. neu, 45 M zu vkf. Werner, Schützenstraße 55, II. (B11983)

Damenrad
m. Freilauf (Badenia), wie neu M 75 zu verk. Schleifer, Rintheim, Hauptstr. 100. (12129)

Smoking-Anzug
wen. getr. s. bill. abzug. Zähringerstr. 53a. (11993

Kutteln
frische weiße zu verkaufen bei: (A1529)
Erhard Schmid,
München,
Feldmochingerstr. 24.

Enorme
Günstige
Gelegenheits-Verkäufe
in
Herren-Anzüge
Herren-Mäntel
Gummi-Mäntel
Herren-Hosen
Kinder-Anzüge
Herren-Stoffe
Damen-Stoffe
Seid. Strümpfe
Herren-Schuhe
Damen-Schuhe
Kinder-Schuhe
Knaben-Schuhe.
Selbst die feinsten elegantest. Sachen haben wir fabelhaft billig ausgepreist
zum Beispiel:
Herr.-Anzüge z. 14.75
Herr.-Anzüge z. 18.75
Herr.-Anzüge z. 28.-
Herr.-Anzüge z. 38.-
Herr.-Anzüge z. 42.-
Herr.-Anzüge z. 45.-
Herr.-Anzüge z. 48.-
Herr. Anzüge z. 52.-
Herr.-Anzüge z. 55.-
Herren-Hosen z. 2.75
Herren-Hosen z. 3.75 4.75 5.75 6.75 7.75 8.75 9.75 u. 10.75
Kinder-Schuhe z. 2.75
Herren-Schuhe z. 7.75 8.75 u. 10.75
Damen-Schuhe z. 4.75 5.75 6.75 7.75 8.75 u. 10.75
Prima Damen- u. Herren-Stoffe, reine Wolle zu 4.75 5.75 u. 6.75
Selbst für
Händler sehr lohnend.
An- u. Verkauf von Konkurs- u. Restlager-Beständen
Gelegenheits-Verkäufe
Herrenstr. 11, II.
Seitenbau.
D. Turner & Co.
Samstag geschlossen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 26. Mai.

Himmelfahrtstag.

„Was steht ihr hier und sehet gen Himmel.“ waren die Worte, die zwei Männer im weißen Gewande an die Jünger Jesu richteten, als der Herr schon lange ihren Augen entschwunden war. Und mit den Aposteln blicken wir alle gen Himmel, sehnsüchtig und verlangend. Himmelan, in das Reich der Unendlichkeit, in den ewigen Frieden entschweben wir alle einmal, für uns bricht der Himmelfahrtstag an, an dem wir die Erde für immer verlassen werden. Noch müssen wir im Schweiße des Angesichts unser Brot erwerben und um unser Dasein kämpfen. Himmelan richten wir von Zeit zu Zeit unseren Blick, und die Bürde wird leichter, wenn die strahlende Sonne den Tag erhellt und uns Stunden der Ruhe und des Friedens winken. Himmel ist die große, unsterbliche Predigt vom Sinn der Verklärung. Wir sind mehr oder minder die von den Umständen der Zeit, ihrem tragischen Geschehen Gewirbelten. Wir kreisen erdnah wie in ungeheuren Staubwolken. Wir suchen Halt an den Dingen, den Zufälligkeiten und werden doch unbarmherzig weitergeschleudert.

Und da steht nun der Himmelfahrtstag, groß, still, rein, widertönend den Himmel redend vom Leben über den Dingen.

Und er predigt: „O, ihr Gewirbelten, ihr Erdhaften! Gewiß sollt ihr dienen der Erde und ihrer Entwicklung! Aber ihr habt euer Leben zu sehr der Erde verschrieben! Ich predige euch das Himmelrecht, die Schönheit und die Macht eurer Seele! Ihr seid zu sehr Körper, Verstand, gebärende Dringlichkeit geworden! Vom Ursprung habt ihr euch fortgewerkt und gesorgt, zu sehr hinein in den Nebel, den Staub und die rasenden Maschinen! Ihr habt an einem ungeheuren Schwungrade gebaut, und nun kreist es wie wahnsinnig, und es hat euch selbst erfaßt!

Auch Himmelfahrt soll ein Tag der stillen Rechenschaft sein: Habe ich doch Himmel in mir, Ewigkeit, bin ich noch Herr der Dinge, oder bin ich schon ganz der Versackte, Nur-Erdhafte! Prüfe dich, liebe Seele!

Gib dem Himmel in dir Raum!
Gönn dir Zeit für Herz und Traum!
Werde nicht der Dinge Knecht!
Seele will ihr Himmelsrecht!

Ein Karlsruher Auto in Essen schwer verunglückt

Bei einer Schwarzfahrt in voller Fahrt gegen einen Baum gerannt.

Ein trauriges Ende nahm, wie uns ein eigener Drahtbericht aus Essen berichtet, in der Nacht zum Mittwoch die Schwarzfahrt eines Karlsruher Chauffeurs in Essen. Eine Gesellschaft aus Baden weilt zu Studienzwecken in Essen. Die Chauffeure, die mitgekommen waren, nutzten die Gelegenheit aus und unternahmen nachts mit fünf Herren in Begleitung einer Dame mit dem Auto, das einer Karlsruher Firma gehört, eine Schwarzfahrt ins Ruhrtal. Gegen ¼4 Uhr morgens befand sich das Auto auf dem Rückweg nach Essen. Angeblich wurde es dem Chauffeur Kunz aus Malsch übel und er übergab das Steuer seinem neben ihm sitzenden Kollegen Biens-Karlsruhe. Dieser fuhr unmittelbar darauf in voller Fahrt gegen einen Baum. Der Anprall war so stark, daß der Wagen vollständig zertrümmert wurde. Auf die Hilferufe kam eine Polizeistreife an die Unfallstelle; auch die Kontrolle der Essener Verkehrswache war um 3.50 Uhr an der Unfallstelle, gleichfalls sehr schnell der Arzt der städtischen Krankenanstalten.

Einer der Chauffeure hatte die Wirbelsäule gebrochen. Das Mädchen lag besinnungslos an einer Gehirnerschütterung. Ein anderer Mitfahrer hatte einen Schädelbruch, zwei weitere Mitfahrer schwere Kopfverletzungen bezw. Brustquetschungen davon getragen. Einer der fünf Herren blieb unverletzt, erlitt aber einen Nervenschock. Die Bewußtlosen wurden in die städtischen Krankenanstalten überführt. Sie waren im Laufe des Mittwoch nicht vernehmungsfähig, sodaß man Einzelheiten darüber, wie eigentlich der Unfall zu Stande gekommen ist, noch nicht feststellen konnte. Komplikationen sind bei den Verletzten bisher nicht eingetreten. Deren Zustand ist aber zum Teil sehr bedenklich.

★

Am Dienstag mittag fuhr ein Automobil auf der Landstraße zwischen Müllheim und Auggen gegen einen Wagen. Die Insassen, ein Weinhändler und seine Frau aus Karlsruhe, erlitten beide Brüche des linken Unterschenkels. Der Chauffeur kam mit dem Schrecken davon.

† **Todesfall.** Im 72. Lebensjahr ist hier Rechnungsrat Augustin Häfner nach langem, schweren Leiden gestorben. Häfner, der aus Schweinberg stammte, war lange Jahre Revisor bei der Generaldirektion der Eisenbahn In früheren Jahren nahm er regen Anteil am öffentlichen Leben. So war er ein eifriger Förderer der Militärvereinssache. Er war ein glänzender Redner, der seinen vaterländischen Gefühlen in schwungvollen rhetorischen Meisterwerken Ausdruck zu geben wußte. Armen und Bedrückten war er ein hilfsbereiter Freund und Helfer. Durch sein liebenswürdiges Wesen erfreute er sich allgemeiner Beliebtheit.

Glockenguß. Am Mittwoch fand in der Glockengießerei Gebrüder Bachert der Glockenguß für die St. Nicolaikirche Hamburg statt in Anwesenheit von Behörden und einer Abordnung von Hamburg. Die größte der Glocken hat ein Gewicht von 140 Zentnern. Nach fachmännischem Urteil scheint der Guß wohl gelungen zu sein.

Voranzeigen der Veranstalter.

× **2. Beethoven-Abend Alfred Hoehn.** Heute, Himmelfahrtstag, findet um 20 Uhr im Eintrachtsaale der 2. Beethoven-Sonaten-Abend im Gesamtzyklus statt. Alfred Hoehn wird zum Vortrag bringen: op. 27 Nr. 1 Es-dur, op. 2 Nr. 2 A-dur, op. 111 c-moll, op. 14 Nr. 1 E-dur, op. 27 Nr. 2 cis-moll (Mondschein-Sonate). Es sei auch an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß auch am heutigen Feiertag von 11—13 Uhr bei Kurt Neufeldt, Waldstraße 39 Karten zu haben sind. Abendkasse ab ½20 Uhr. Beginn pünktlich 20 Uhr. Zu spät kommende können erst nach Vollendung der 1. Sonate ihre Plätze einnehmen.

)(**Stadtgarten-Konzerte.** Am Christi-Himmelfahrtstage, Donnerstag, den 26. d. M., finden im Stadtgarten zwei Konzerte statt. Vormittags von 11—12¼ Uhr das musikzuschlagsfreie Promenade-Konzert und nachmittags von 3½—6 Uhr ein Konzert; beide werden von der Kapelle des Musikvereins Karlsruhe unter Leitung von Altmeister Liese gespielt.

)(**Kaffee Bauer.** Auf den heutigen Operetten-Abend der verstärkten Kapelle sei hingewiesen. (Siehe die Anzeige.)

Karlsruher Filmschau.

Im Union-Theater, Kaiserstraße 211, gelangt ab heute als erster Film „Annemarie und ihr Ulan“ zur Vorführung. Sieben lustige Akte vom Krieg im Frieden. Als zweiter Film kommt das „Darwin-Problem“. In Tenessee liegt man sich über diese Frage in den Haaren. In Europa lächelt man darüber. Der ganze Globus jedoch lacht sich schief über die Idee von William Fox, diese größte Groteske der Welt in einem Lustspiel der Nachwelt zu erhalten. Dieser hochaktuelle Film, in dem die drei berühmten Fox-Wunderaffen die Hauptrollen spielen, gelangt ab heute unter dem Titel „Hat Darwin recht?“ zur Vorführung.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 24. Mai: Elisabeth Wenzel, ledig, 77 Jahre alt, Schneiderin; Augustin Häfner, Ehemann, 71 Jahre alt, Rechnungsrat a. D.; Heinz Unselt, 2 Monate 21 Tage alt, Vater: Friedrich Unselt, Kaufmann; Karl Schönig, Witwer, 57 Jahre alt, Former.

Die Jugend auf dem Jahrmarkt.

Heute Donnerstag „großer Tag“ in der Ausstellungshalle.

Der gestrige Mittwochnachmittag gehörte vollständig der lieben Jugend. Schon lange vor Eröffnung des Betriebes herrschte vor der Ausstellungshalle reges Leben. In hellen Scharen kamen sie alle angelaufen; alle wollten sie was hören oder sehen. Viele, um sich selbst zu betätigen bei einer der Kinderveranstaltungen. Was gab es da zu erzählen, jedes wußte etwas anderes. Jene die bereits auf dem Jahrmarkt gewesen mit ihren Eltern, konnten den übrigen den großen Trubel, die erlebten Freuden nicht schön genug schildern. Da hat sich ein Junge bereits an dem Preiszusammensetzspiel beteiligt. Wie er erzählt, hat er das Spiel so fein säuberlich zusammengesetzt und aufgeklebt, daß er selbst der bestimmten Ueberzeugung ist, den großen Preis im Wert von 30 Mark zu bekommen. Ein Anderer erklärt stolz, auch mit dem 2. Preis zufrieden zu sein. Da standen sie nun alle, die gekommen waren, um sich am Roller- und Stelzenwettlaufen zu beteiligen. Daß die Rollerwettlaufkandidaten zum Jahrmarkt „angefahren“ kamen, ist nicht verwunderlich. Ja, so ein Roller ist ein Stück vom Leben unserer heutigen Jugend. Endlich schlug die Uhr 3, das Tor wurde geöffnet und nun gings hinein in den ersehnten Zaubertempel. Frohe und freudige Gesichter der Kinder waren in der ganzen Halle zu sehen. Die Erwartung steigerte sich von Minute zu Minute. Der große Raum im 2. Stock war als Rennplatz ausersehen. Da — ein Zeichen, die letzten Erklärungen über das „wie und was“ des Roller-Rennens wurden gegeben. Ueber hundert Kinder waren am Start. Zuerst kamen die Größeren, dann die kleineren und Kleinsten. Mit den Jungens wehrten sich die Mädels tapfer um den Siegespreis. Wertvolle Gegenstände konnten als Preise verteilt werden, so ein großer Rodelschlitten, eine schöne Uhr, Hosenträger, Taschentücher und anderes. Den 1. Preis erhielt Karl Reuter.

Der Stelzenwettlauf mußte infolge des Andranges auf Samstag verschoben werden. Die Wettläufe waren vorbei, die Sieger trugen stolz ihre Beute durch die Hallen, von den vielen Kindern bestaunt und befragt. Aber noch war der Nachmittag für die Kleinen nicht beendet. Etwas ganz besonderes harrte ihrer noch. Das Kinder-Cabarett gab eine Ueberraschung, nicht nur für die Kleinen, auch für die anwesenden Erwachsenen. Der Cabarettraum, angefüllt von strahlenden Kindergesichtern. Was es wohl werden wird, war ihre einzige Frage, die sie alle auf den Lippen führten. Der Vorhang ging auf und hervor trat Hans Blum, der in launigen Worten die Kleinen begrüßte. Den Märchen, die erzählt wurden, lauschten sie mit derselben Aufmerksamkeit, wie später bei den Lieder- und Lautenvorträgen. Der Tanz interessierte besonders die „größeren Kleinen“. Heller Jubel brach aber dann aus, als der Bauchredner mit seinem kleinen August auftrat. Das Xylophon war ihnen ein zu eigenartiges Instrument, sie konnten nicht verstehen, daß man damit so nette Musik fertig bringen kann. Kino ist und bleibt für die Kleinen eine Zauberei — Max und Moritz waren auf der Leinwand erschienen. Das machte viel Spaß und rief viel Freude hervor. Zwischen all' dem vielen Schönen noch Musik. Befriedigt zogen sie am Abend nach Hause, um in der Nacht von den Märchen oder etwas anderem zu träumen.

Täglich ist auf dem Festplatz der Kletterbaum von gewandten Burschen umringt. Der erste Junge, der am Tag der Eröffnung einen Preis für die Besteigung erhielt, war Karl Schmelzle, Schützenstr. 71. Groß war sein Spaß, daß er der erste gewesen.

Nun wird am Donnerstag, dem „großen Tag“, eine allgemeine Kinderbelustigung veranstaltet; da gibt es außer dem Kletterbaum ein Käsewettessen, das beliebte Sacklaufen fehlt ebensowenig wie das Wurst- und Geldstückschnappen. Die Hauptunterhaltung wird wohl das Weckwettessen geben. Unter Leitung des Zimmermeisters H. Metzger gehen diese Belustigungen vor sich. Also kommt alle recht zahlreich auf den Jahrmarkt.

Der heutige Donnerstag wird ein Festtag. Aus diesem Grunde hat man einen „Großen Tag“ beabsichtigt. Alle, die noch nicht auf dem Jahrmarkt waren, müssen kommen, sehen und staunen. Bereits um 11 Uhr wird der Betrieb eröffnet, dann gibt es bis 1 Uhr ein Frühschoppenkonzert auf dem Werderplatz. Ab 3 Uhr ist auf der Festwiese großes Konzert. Von besonderer Bedeutung ist der Tanztee um ½5 Uhr nachmittags. Mit diesem Tanztee hat man eine Tanzschau der Siegerpaare aus dem Turnier um die Badische Meisterschaft in Aussicht genommen. Nachmittags und Abends findet in der großen Halle Konzert mit allgemeinem Tanz statt. Im Kabarett beginnt das Leben um 9 Uhr. Die Olga Mertens-Leger-Tanzschule, Herr und Frau Kögele, Karlheinz Löser, Fritz Diehm und der Leiter des Kabaretts Hans Blum werden die Gäste unterhalten. Das elsässische Theater bringt an diesem Abend einen Einakter zur Aufführung.

Also kommt alle am heutigen Donnerstag auf den Jahrmarkt für Jung und Alt!

Karlsruher Schöffengericht.

Das Schöffengericht verhandelte gegen den 24 Jahre alten Metzger Albert We. aus Loffenau und gegen den 22 Jahre alten Schlosser Karl Wi. aus Hörden wegen schweren Diebstahls im Rückfall. Außer diesen beiden saßen noch 7 weitere Personen auf der Anklagebank, die beschuldigt werden, die gestohlenen Sachen gekauft und damit sich wegen Hehlerei strafbar gemacht zu haben. Unter letzteren befindet sich auch die Braut eines Angeklagten. Die 23 Jahre alte Luise Kn. aus Rotenfels, die von dem Hauptangeklagten schwer belastet wird. Ferner sitzt unter den Hehlern eine 67 Jahre alte Frau. Beide Hauptangeklagte, die mehrfach vorbestraft sind, haben gemeinschaftlich über 15 Diebstähle in der Umgebung und in Karlsruhe selbst ausgeführt, wobei ihnen groß Mengen von Zigaretten, Zigarren, Schokolade und dergleichen mehr, sowie auch Fahrräder in die Hände fielen. Die Sachen wurden dann von W. und der K. verschachert. Da der Angeklagte We. seine ganzen Straftaten restlos eingesteht und auch den ganzen Hergang der Einbrüche präzis darlegt, konnte die Verhandlung schnell gefördert werden. Die Plaidoyers und die Beratung des Gerichts nahmen jedoch mehrere Stunden in Anspruch. Das Urteil lautete Zuchthaus; gegen Karl Wi. wegen fortgesetzten, teils erschwerten Diebstahls und Unterschlagung auf 2 Jahre und 1 Woche Zuchthaus; gegen Karl Wi. wegen fortgesetzten, teils erschwerten Diebstahls und Hehlerei auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis. Weiter wurden verurteilt wegen Hehlerei Wendelin Wi. zu 1 Monat Gefängnis, die Witwe Luise H. zu 4 Monaten, die Luise K., die außerdem der Beihilfe des schweren Diebstahls schuldig befunden wurde, zu 6 Monaten und ihre Brüder Franz und Friedrich zu je 1 Monat Gefängnis. Auf die Strafen wurden angerechnet bei We. 6 Monate, bei Karl Wi. 4 Monate, und bei der K. und Wendelin Wi. je 1 Monat. Zwei Mitangeklagte wurden mangels ausreichender Beweise freigesprochen. Die Angeklagten We. und Karl Wi., die auch in ein Verfahren wegen Münzverbrechens verwickelt sind, verbleiben weiter in Untersuchungshaft wegen Fluchtverdacht. Der Staatsanwalt hatte gegen die beiden Hauptangeschuldigten 4 bezw. 2½ Jahre Zuchthaus beantragt.

Ehrenpreise für jeden Sport, Schieß- u. Kegelpreise
Große Pokale von Mk. 10.— an
Becher von Mk. 3.— an empfiehlt
Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe Passage.

Lichtpausen
schnellstens von Ozalid-Lichtpauserei mit elektr. Rotat.-Masch.
Fritz Fischer, Kaiserstr. 148
Pausen werden auf tel. Anruf 1072 abgeholt und zugestellt. — Vertrauliche Behandlung. 8471

Diamant
Adler-
Grützner-
Presto-
Fahrräder
Nähmaschinen
Ersatzteile
Reparatur-Werkstatt
Teilzahlung gestattet
X. Hottner
Karlsr.-Mühlburg
Hardtstr. 27, Ecke Rheinstr.
1886 Telefon 1886

Kaufe! getr. Kleider Schuhe Stiefel usw.
Stiber, 12562
Markgrafenstraße 19.

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 25. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Abendbörse war zunächst gut behauptet. Es lag eine bemerkenswerte Nachfrage nach Farbenindustrie vor. Angeblich sollen für Rechnung des Farbentrustes größere Beträge aus dem Markt genommen werden. Zum amtlichen Kurse von 280 waren rund 200 000 Reichsmark nominell gesucht. Daneben auch Rheinstahl sehr beachtet, während die übrigen Werte einschließlich Anleihe still waren. Die Börse schloß eher schwächer.

Anleihen: Ablösungsanleihe I 313, dto. II 313.5, dto. III 18.5. Schutzgebiete 9.25, 5prozentige Deutsche Reichsanleihe 89, unifizierte Türken 23.25, Zolltürken 14.2, Ungarische Staatsrente von 1914 25. 5prozentige Silber 23, Oesterr. Schätze 25.25, 3prozentige Silber 12.5, 5prozentige Goldmexikaner 40.62, 4prozentige Goldmexikaner 27.37, Anatolier I 21, Monastir 18.

Bankaktien: Allg. Deutsche Kreditanstalt 147, Barmer Bankverein 145 Ult., Commerzbank 173 Ult., Danat 227.75, Deutsche Bank 163 Ult., Diskonto 162, Dresdner 165 Ult., Metallbank 143.5 Ult., Reichsbank 166.5, Oesterr. Kredit 9.4.

Montanaktien: Buderus 112, Gelsenkirchen 164, Harpener 191, Ilse Berg 266, Ilse Genüsse 135 Ult., Aschersleben Kali 167, Westeregeln 168 Ult., Klöcknerwerke 163.87, Mannesmann 180 Ult., Mansfeld 128.5 Ult., Phönix 125 Ult., Braunkohlen 250 Ult., Rheinstahl 192 Ult., Riebeck 152, Laurahütte 78, Vereinigte Stahl 241.85 Ult.

Transportaktien: Hapag 131 Ult., Nordd. Lloyd 130 Ult.

Industrieaktien: Adler-Werke Kleyer 134.75, AEG. 173 Ult., Bergmann 175.5, Zement Heidelberg 162, Daimler 111, Erdöl 148.25, Scheideanstalt 201 Ult., El. Licht und Kraft 193.5, Elektr. Lieferung 169, Farbenindustrie 280 Ult., Felten 131, Frankfurter Maschinen 78.12, Germania Linoleum 275, Goldschmidt 124 Ult., Holzmann 179.5, Holzverkohlung 78, Junghans 113, Lahmeyer 172 Ult., Rhein. Elektr. Stamm Mannheim 164 Ult., Rückforth 106.5, Rütgerswerke 110.12, Schuckert 175, Siemens u. Halske 255 Ult., Süddeutsche Zucker 106, Südd. Zucker 146, Aschaffenburger Zellstoff 201, Zellstoff Waldhof 276.5.

Nachbörse: AEG. 172.5, Kleyer 133, Siemens u. Halske 253.5, Harpener 190, Stahlverein 141.75.

Warenmarkt.

Karlsruhe, 25. Mai. **Produktenbörse.** Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel: Entsprechend den ausländischen Notierungen ist der Markt sehr fest. Fast sämtliche Forderungen sind stark erhöht. Der Konsum kauft aber nur zögernd ein. Deutscher Weizen in kleinen Posten 32.50, deutscher Roggen nicht angeboten, Sommergerste 30.25—30.75, (besonders schöne, insbesondere Pfälzer Qualität Uebernotiz), deutscher Hafer 25—26, Plata-Mais, prompt und später 19.75 bis 20.25, Weizenmehl, Mühlenforderung 42—42.25, Roggenmehl, Mühlenforderung 39—40, Weizenfuttermehl per Mai 17—17.75 Weizenkleie, fein, per Mai 13.75—14, Weizenkleie, grob, per Mai 14.25—14.50 RM. Roggenkleie zur Zeit ohne Angebot. Spezialfabrikate entsprechend teurer. Biertreber je nach Herkunft 16—17, Malzkeime 16.25—16.75, Trockenschnitzel 13—13.50, Speisekartoffel gelb 12.25—13. Speisekartoffel weiß 9.50—10.50 RM. — Rauhfuttermittel: Loses Wiesenheu, gut, gesund, trocken 9.25—10, Luzerne 11.50—12, Weizen-Roggenstroh, drahtgepreßt 4.50—5 RM., alles per 100 Kilo. Mühlenfabrikate, Mais, Biertreber und Malzkeime mit, Getreide ohne Sack. Frachtparität Karlsruhe bezw. Fertigfabrikate Parität Fabrikstation. Waggonpreise. Kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. — Abteilung Weine und Spirituosen: Der Verkehr am Weinmarkt war ruhig, bei unveränderten Preisen. Die Erhöhung des Spritpreises verursacht etwas Unruhe am Spirituosenmarkt.

★ **Bremen**, 25. Mai. **Baumwolle. Schlußkurs:** American fully middling. c. 28 g. mm loko per engl. Pfund 17.78 Dollarcents.

Viehmarkt.

Viehmarkt in Durlach vom 25. Mai. Rindvieh und Pferde. Aufgetriebene Tiere: 63 Kühe, 21 Kalbinnen und Rinder (Jungvieh), 24 Kälber. Verkaufte Tiere 58 bezw. 21 bezw. 24. Für Nutz- und Zuchtvieh erzielte Preise: Milchkühe, häufigster Preis 5—600, niedrigster Preis 350, höchster Preis 750 RM. Zuchtkühe 500 bezw. 350 bezw. 750 RM. Kalbinnen, trächtig 550 bezw. 500 bezw. 600 RM. Kuhrinder 250 bezw. 200 bezw. 300 RM.

Schweinemarkt in Bruchsal am 25. Mai. Angefahren wurden 51 Milchschweine, 50 Läufer; verkauft wurden 51 Milchschweine, 36 Läufer; höchster Preis Paar 45 bezw. 70 RM.; niedrigster Preis Paar 30 bezw. 40 RM.

Häute. Felle. Leder.

Frankfurt a. M., 25. Mai. (**Häute- und Fellauktion.**) Für das Frankfurter Gefälle wurden folgende Preise erzielt; (in Pfennigen ohne Kopf (mit Kopf): Kuhhäute 30—49 Pfund 74—84,50 (69.75—72), 50—59 Pfund 74—83,75 (65.50—73.75), 60—79 Pfund 80—96.75 (70—76.50), 80 u. m. Pfund 89.50 (74.50—78); Ochsenhäute 30—39 Pfund 72.75—79.75, 30—49 Pfund 79.75 (65), 50—59 Pfund 80—85 (65), 60—79 Pfund (74.50 bis 76.25, 80 u. m. Pfund 79,75—86 (71—73.50), 100 u. m. Pfund 80—84, (72,50); Rinderhäute 30—49 Pfund 88,50—99 (83.50—84,25), 50—59 Pfund 80,75—97 (70.50—75), 60—79 Pfund 88—98,25 (80—86,50), 80—89 Pfund (88); Bullenhäute 30—49 Pfund 83 (68), 50—59 Pfund 70 bis 74.50), 60—79 Pfund 70—80.50 (62,50—65.75), 80 u. m. Pfd. (57.75—60), 100 u. m. Pfund 64—68 (52.75—55), Schußhäute (48), Roßhäute 200—220 Pfund (13), 220 u. m. Pfund (23.70), Kalbfelle bis 9 Pfund 146—155,75, 6—8 Pfund 130—133,75, über 9 Pfund 112—118, 10—12 Pfund 105; Schußkalbfelle 91,50; Fresserfelle 102,50; Schaffelle, vollwollig, fein (72); kurzwollig, fein (66), Blößen (53.75—56,75); Lammfelle (66); Leichte Häute 100.50 (94.50). Kuh, Rinder, Ochsen 30—49 Pfund 71—78,25, dito 50 Pfund und mehr 68—76. Klasse 2 (62.30 bis 73); Schaffelle kleine Abschläge, Kalbfelle rote, bis 3 Prozent Abschlag, schwarze letzte Preise, Großviehhäute größtenteils Abschläge bis 8 Proz. der Rest letzte Preise, zum Schluß kleine Aufschläge. Besuch gut, Verkauf teilweise langsam, zum Schluß lebhaft.

Metalle.

Berlin, 25. Mai. (**Funkspruch.**) **Metalle.** Elektrolytkupfer 122. Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 54—55, Originalhüttenaluminium 210, Desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214, Reinnickel 340—350, Antimon Regulus 108—112, Silber (1 Kilo) 78 bis 79 RM. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

Preisfeststellungen im Berliner Metallterminhandel. Kupfer: Mai — bez., 113.50 G, 114.50 B; Juni — bez., 113.25 G, 113.75 B; Juli — bez., 113.50 G, 114 B; August — bez., 112 G, 112.50 B; September 112.50 bez., 112.50 G, 112.75 B; Oktober — bez., 113 G, 113 B; November — bez., 113.25 G, 113.25 B; Dezember — bez., 113.50 G, 113.50 B; Januar — bez., 113.75 G, 113.75 B; Februar — bez., 114 G, 114 B; März 114.25—114 bez., 114 G, 114.25 B; April 114.50 bez., 114.50 G, 114.50 B. Tendenz schwach.

Blei: Mai — bez., 48.50 G, 49.50 B; Juni 48.75—49 bez., 49 G, 49.25 B; Juli — bez., 49 G, 49.25 B; August — bez., 49.25 G, 49.75 B; September 49.75 bez., 49.75 G, 50 G; Oktober-November — bez., 49.75 G, 50 B; Dezember-Januar-Februar — bez., 50 G, 50.25 B; März 50 bez., 50 G, 50 B; April 50.25 bez., 50.25 G, 50.25 B. Tendenz schwächer.

Zink: Mai — bez., 57.25 G, 58.50 B; Juni — bez., 56.75 G, 57.25 B; Juli-August — bez., 56.25 G, 57 B; September — bez., 56.25 G, 56.75 B; Oktober — bez., 56.25 G, 56.50 B; November — bez., 56.25 G, 56.75 B; Dezember 56.50 bez., 56.25 G, 56.50 B; Januar — bez., 56.25 G, 56.50 B; Februar-März — bez., 56.50 G, 56.50 B; April — bez., 56.25 G, 56.50 B. Tendenz matt.

London, 25. Mai. **Metallschlußkurse. Kupfer per Kasse** 53 13/16 bis 53⅞, Kupfer per 3 Monate 54 7/16—54½, Settlement 53⅞, Elektrolytkupfer 60—60½, best selected 58—59¼, best strong sheets —, Zinn nahe Sicht 296¼—296¾, Zinn entfernte Sicht 287⅝—287¾, Settlement 296½, Blei nahe Sicht 24⅜, Blei entfernte Sicht 24 11/16, Settlement 24⅜, Zink nahe Sicht 28 11/16, Zink entfernte Sicht 28⅝, Settlement 28⅝, Quecksilber 22½—23, Platin —.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 25. Mai. (Deutscher Kursfunk.)

Auslandszucker: Tendenz ruhig, bei leicht abgeschwächten Preisen. Tschechische Kristalle Feinkorn prompte Ware 17,4.50 bis 17.5,25 sh, dito per Juni 17.5,25, dito per Juli 17.6,75 bis 17.7,50, dito per November/Dezember 15.7,50.

Kaffee: Die Offerten lagen größtenteils unverändert. Seitens des Inlandes bestand gute Nachfrage nach hochbeschriebenen Santoskaffees, die im Preise etwas anziehen konnten, während die geringeren Sorten wenig gefragt und unverändert blieben. Extra Prime 0.87—1.07, Prime 0.83—0.87, Santos Superior 0.78—0.83, Goods 0.74—0.77, Regulars 0.69 bis 0.74, Rio Kaffee 0.62—0.72, Viktoria Kaffee 0.60—0.64, Sul de Mins 0.70—0.80; gewaschener Centralamerik. Kaffee unverändert, Salvador 1.15 bis 1.45, Guatemala 1.20—1.55, Costarica 1.35—2.05, Maragogype 1.90—2.15.

Schmalz: Tendenz stetig bei unveränderten Preisen. Amerik. Steamlard 31 Dollar. Trans. Purelard in Tierces div Standmarken 31¾ bis 32 Dollar. In Firkins je 50 Kg. netto ¼ Dollar teurer, in Kisten je 25 Kg. netto ⅜ Dollar teurer. Hamburger Schmalz in Drittieltonnen Marke Kreuz 37 Dollar.

Vom deutschen Weinmarkt.

Man schreibt uns: Die Weinversteigerungen nehmen weiter einen befriedigenden Fortgang, wenn auch nicht zu verkennen ist, daß die Preise für Konsumweine einen merklichen Rückgang erfahren haben, was neben der Zollbegünstigung französischer Weine für eine kurze Dauer auf die zur Zeit günstigen Herbstaussichten zurückzuführen sein dürfte.

Im freihändigen Geschäft kommt es fortwährend zu Abschlüssen, jedoch nicht in großen Mengen. In der Rheinpfalz wurden 1926er an der Ober- und Unterhaardt in Weißgewächsen zu 800—1000 Rm., selten darüber die 1000 Liter gehandelt, während am mittleren Gebirge hierfür bis zu 1600 Reichsmark erlöst wurden. Für 1926er Portugieserweine wurden 700—800 Reichsmark pro Fuder angelegt. In Rheinhessen gingen 1926er zu 1000 bis 1500 Rm. pro Stück (1200 Liter) über, für Portugiesergewächse dieses Jahrganges wurden bis 1000 Rm. das Stück bewilligt. 1925er erzielten in diesem Gebiet von 1150—1800 Reichsmark An der Nahe wurden in Landorten 1926er bis zu 1200 Reichsmark die 1200 Liter abgegeben. Im Rheingau kosteten 1926er in Lorch 800—1000 Reichsmark und weiter aufwärts bis zu 1600 Reichsmark und mehr die 600 Liter. 1925er stellten sich im unteren Flußlaufe auf 650—800 Reichsmark, bessere Gewächse bis zu 1000 Reichsmark und im unteren Flußlaufe auf 900 bis 1500 Reichsmark und darüber die 600 Liter. Am Mittelrhein wurden für 1926er, deren Vorräte sehr gering sind, 1200—1400 Reichsmark und für 1925er von 1050—1400 Reichsmark die 1000 Liter bezahlt. An der Mosel setzte Clotten 1925er zu 1300 Rm. und 1926er zu 1000—1050 Reichsmark das Fuder (960 Liter) ab. Sonst stehen die 1926er an der unteren Mosel auf 900—1200 Reichsmark und am mittleren Flußlaufe auf 1000—1800 Reichsmark das Fuder. In Franken wurden 1926er Weißweine zu 120—210 Reichsmark die 100 Liter, je nach Qualität, abgesetzt, Baden erlöste für diesen Jahrgang von 100—150 Reichsmark die 100 Liter Bei einer Versteigerung auf Klostergut Fremersheim bei Baden-Baden wurden für Auslesegewächse hohe Sätze notiert. Die Eisheiligen haben in verschiedenen Weinbaugebieten, allerdings nur in Niederungen, doch ihre Visitenkarte in Gestalt von Schäden abgegeben. Vielfach wurde der Frost durch Räucherung bekämpft. Im allgemeinen haben jedoch die Reben diese gefährlichen Tage gut überstanden. Das Wachstum derselben schreitet rasch fort, sodaß mit baldigem Blütebeginn zu rechnen sein dürfte.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 25. Mai. (**Funkspruch.**) **Schlußkurse.** Weizen: Tendenz willig; Mai 149¾, Juli 144, September 141⅝. — Mais: Tendenz willig; Mai 90¼, Juli 93, September 95⅛. — Hafer: Tendenz kaum stetig; Mai 49, Juli 50⅛, September 47⅝. — Roggen: Tendenz willig; Mai 115, Juli 111⅞, September 104¾. (Alle in Cents je Bushel).

New York, 25. Mai. (**Funkspruch.**) **Weizenterminschlußkurse.** Weizen Domestic: Tendenz unregelmäßig; Mai 150, Juli 146⅛. Weizen Bonded: Tendenz geschäftslos.

Drahtmeldungen.

Um die Organisation im Mehlhandel.

hd **Frankfurt**, 25. Mai.

Eine von zahlreichen Frankfurter und hessischen Mehlhändlern besuchte Versammlung befaßte sich mit den in der bekannten Mannheimer Sitzung vom letzten Donnerstag gefaßten Beschlüssen. Verschiedene Diskussionsredner gaben auch hier zu erkennen, daß tatsächlich der Mehlhandel nur durch eigene Initiative der Mehlhändler unter Bringung von Opfern und Zurückstellung persönlicher Interessen gesunden könne. Von Vorstandsseite wurde erklärt, daß man bei der zu schaffenden Organisation mit der Unterstützung der Mühlen und auch der Börsen rechnen könne. Für letztere sprach der Handelsrichter Lorch. Er empfahl den Mehlhändlern jegliche Ausschaltung von spekulativen Geschäften, dagegen **Richtpreise auf Grund einer gesunden Kalkulation.** Nachdem man sich dann noch über das sogenannte **Abtraggeld**, das nun wieder die Bäcker zahlen sollen, unterhalten hatte, sprach sich die Versammlung **grundsätzlich zu den in Mannheim gefaßten Beschlüssen für die Organisation im süddeutschen Mehlhandel** aus.

Die **Wiesbadener Sitzung**, die bekanntlich eine Organisation des gesamten deutschen Mehlhandels bringen soll, ist noch für kein bestimmtes Datum festgesetzt. Hier sind die Beschlüsse der einzelnen Vertreterversammlungen abzuwarten.

★

P. **Heidelberg**, 25. Mai.

In der heutigen Generalversammlung der **Portlandzementwerke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart A.-G. in Heidelberg**, die unter dem Vorsitz des Geh. Kommerzienrats Dr. Ing. Friedrich Schott stattgefunden hat, waren 39 Aktionäre mit 45 984 Stimmen der Stammaktien und 4000 bezw. 24 000 Stimmen der Vorzugsaktien vertreten. Die Versammlung genehmigte einstimmig die Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanz und erteilte dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung. Wie bereits mitgeteilt wurde, wird aus dem Reingewinn von 2.25 Millionen RM. eine **Dividende von 8 Prozent** auf die Stammaktien und von 5 Prozent auf die Vorzugsaktien verteilt. Der Vorsitzende erklärte in Beantwortung der Anfrage eines Aktionäres, daß nur wenig süddeutsche Werke außerhalb des Syndikats ständen und daß neue Gründungen wenig aussichtsreich seien, weil die alten Werke nicht einmal genügend Absatz für ihre Erzeugnisse fänden. Daher legten die Syndikate die älteren Fabriken still und beschränkten sich auf den Ausbau und die Modernisierung der großen Werke, die dann leicht die Produktion der kleinen Betriebe mit übernehmen könnten. Ueber das neue Geschäftsjahr war bereits im Geschäftsbericht mitgeteilt worden, daß die Lage gegenüber dem Vorjahr etwas gebessert sei. Mitteilungen darüber hinaus wurden in der Versammlung nicht mehr gemacht. Vier turnusmäßig ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt.

hd. **Berlin**, 25. Mai.

Der auf den 16. Juni einzuberufenden Generalversammlung der **Natronzellstoff- und Papierfabrik A.-G. in Berlin** wird nicht nur die Verteilung einer **10prozentigen Dividende**, über die wir bereits berichtet haben, vorgeschlagen, sondern auch eine Kapitalserhöhung um 1 auf 6.5 Mill. RM. durch Ausgabe von 10 000 Stück Aktien über je 100 RM. auf den Inhaber lautend. Die neuen Aktien sollen als Optionsaktien für die Obligationsanleihe von 1926 dienen.

Die ordentliche Generalversammlung der **Chemischen Fabrik van Heyden A.-G. in Radebeul** genehmigte den Abschluß per 31. Dezember 1926. Aus dem Reingewinn von 1 584 029 RM. werden u. a. auf die Stammaktien 4 Prozent und auf die Vorzugsaktien 7 Prozent **Dividende** verteilt. Ueber die Versuche, die Kunstseidenfabrikation aufzunehmen, wurde von der Verwaltung mitgeteilt, daß diese Versuche schon sehr weit zurückreichen, seiner Zeit aber wegen zu großer Kostspieligkeit nicht durchgeführt werden konnten. Gegenwärtig ist die Klärung dieser Frage erneut in Angriff genommen worden.

In der heutigen Aufsichtsrats-Sitzung der **Stettiner Chamottefabrik A.-G. vorm. Didier in Stettin** wurde der Abschluß für 1926 genehmigt. Es wurde beschlossen, der Generalversammlung vorzuschlagen, eine **Dividende** von 3 Prozent (0) zur Verteilung zu bringen. Der Auftragsbestand bei den zu der Gesellschaft gehörenden Werken sei befriedigend. Die Liquidität habe sich wesentlich gebessert.

In der heute abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der **Mechanischen Weberei Linden zu Hannover-Linden** bemerkte der Vorsitzende zur Geschäftslage, daß das Unternehmen zur Zeit sehr günstig **beschäftigt und die Produktion bereits ausverkauft sei.** Man hoffe auf einen günstigen Abschluß und eine entsprechende Dividende. Der Erhöhung des **Stammaktienkapitals** um 3 Mill. auf 13.5 Mill. durch Ausgabe von 13 125 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien über nom. 200 RM. und von 375 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien über nom. 1000 RM. mit Dividendeberechtigung ab 1. Juli 1927 stimmte die außerordentliche Generalversammlung zu. Die Ausgabe der Aktien erfolgt durch ein Bankenkonsortium, das sie zu 230 Prozent übernimmt und den alten Aktionären im Verhältnis von 4 zu 1 zu 235 Prozent anbietet. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die erforderlichen Einzelheiten einzuleiten.

Banken und Geldwesen.

Sparkasse Durlach. Die Spareinlagen haben sich im Berichtsjahr von 2,3 Mill. Reichsmark auf 4,3 Mill. erhöht. Infolge dieses günstigen Ergebnisses bestand die Möglichkeit, das Kreditbedürfnis, insbesondere den Realkredit durch Gewährung erststelliger Hypotheken in weitgehendstem Maße zu befriedigen. Die letzteren Darlehen haben sich im Berichtsjahre von 169 600 Reichsmark auf 1 096 163 Reichsmark vermehrt. Hierzu kommen noch 59, von der Stadt Durlach verbürgte Baudarlehen, im Betrage von 397 600 Reichsmark. Außerdem befinden sich unter den Darlehen in laufender Rechnung 173 Posten, die als langfristige Darlehen zu betrachten sind, mit insgesamt 640 000 Reichsmark. Die Hypothekendarlehen belaufen sich hiernach auf 2 033 963 Reichsmark und betragen mithin annähernd 50 Prozent der Spareinlagen. Die günstige Geschäftsentwicklung kommt auch im Gesamtumsatz zum Ausdruck. Es wurden (in Mill. Rm.) umgesetzt in bar 22,74 (i. V. 18,44), bargeldlos 93,13 (72.38). Der Verwaltungsrat hat auf Grund der sichergestellten Aufwertungsmasse die Aufwertung der Spareinlagen auf 18¾ Prozent, das sind 50 Prozent über dem für das Land Baden geltenden Mindestsatz von 12½ Prozent festgesetzt. Ob eine höhere Aufwertung möglich sein wird, ist von dem richtigen Eingang der ungesicherten oder nicht genügend gesicherten Forderungen abhängig zu machen. Da die Aufwertungsforderungen erst 1932 fällig werden, kann über eine evtl. höhere Aufwertung erst nach diesem Zeitpunkt entschieden werden. Die Aufwertung auf 18¾ Prozent erfordert 2,9 Mill. Reichsmark und dürfte sich auf rund 3 Mill. erhöhen. Da die Aufwertungshypotheken usw. bekanntlich erst 1932 fällig werden, ist auch die Sparkasse an diesen Termin gebunden, doch wird sie, wie im Geschäftsbericht ausgeführt wird, den alten Spareinlegern soweit als möglich entgegenkommen.

Linke-Hofmann-Werke A.-G.

Abschluß und Geschäftsbericht für 1926.

Der Aufsichtsrat hat beschlossen, keine Dividende für das am 30. September 1926 abgelaufene letzte Geschäftsjahr zu verteilen. Nach der Gewinn- und Verlustrechnung wurde ein gegen das Vorjahr verminderter Rohgewinn von 9 044 437 (10 276 275) RM. erzielt, wozu noch der Gewinnvortrag von 110 580 RM. tritt. Auf der Ausgabenseite erforderten demgegenüber Versicherungsgeld 75 149 (157 922) RM., Steuern und öffentliche Abgaben 2 621 297 (3 051 022) RM., gesetzliche und freiwillige Wohlfahrtslasten 1 778 165 (1 976 106) RM., Zinsen 2 972 638 (3 175 407) RM. Die Abschreibungen sind mit 1 491 888 (1 805 236) RM. angesetzt. Es verbleibt somit ein Gewinnsaldo von 115 878 RM., d. h. der aus dem Vorjahre bereits vorhandene Gewinnvortrag konnte im Berichtsjahr nicht vergrößert werden. Im Geschäftsbericht wird ausgeführt, daß die Schwerbetriebe (Lauchhammer, Riesa, Gröditz) in den ersten Monaten unter dem Darniederliegen des Eisenmarktes litten, mit der Besserung der Konjunktur im weiteren Verlauf des Berichtsjahres ihre Erzeugung jedoch beträchtlich steigern konnten. Die Waggon-, Lokomotiv- und Maschinenfabriken, sowie das Archimedes-Werk waren, soweit sie nicht durch das Ausbleiben der Reichsbahngestellungen ungünstig beeinflußt wurden, befriedigend beschäftigt. Der gesamte Umsatz konnte sich von 89 827 997 RM. auf 102 691 924 RM. steigern, wovon 36 856 813 (22 087 686) RM. auf Lieferungen für das Ausland entfallen. Die Belieferungen der Werke untereinander sind in diesen Zahlen nicht enthalten. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten hat sich am Ende des Berichtsjahres von 17 465 auf 13 540 vermindert. Der gesamte Auftragsbestand betrug am Ende des Berichtsjahres 25 320 635 RM. Davon entfallen auf das Ausland 7 766 943 RM. Zu diesen Zahlen sind in den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres rund 17 Mill. RM. Aufträge für die Deutsche Reichsbahn, für die Mitropa, für Frankreich (über Reparationskonto) und auf eine Reihe größerer Papiermaschinenanlagen für Deutschland, England und Rußland getreten. An der Gründung der Deutschen Wagenbau-Vereinigung hat die Gesellschaft nach Kräften mitgearbeitet. Eine der wichtigsten Transaktionen war bekanntlich die Fusion mit der Oberschlesischen Eisen-Industrie A.-G. und die Einbringung eines großen Teiles der Werke in die neugegründete Mitteldeutsche Stahlwerke A.-G. Die nach der Fusion mit der Oberschlesische Eisenindustrie A.-G. und der Abgabe der Hauptwerke derselben an die Vereinigte Oberschlesische Hüttenwerke A.-G. verbliebene Abwicklung war zum größten Teil per 30. September 1926 erledigt. Soweit Kreditoren und Debitoren unerledigt bleiben mußten, sind sie in der Bilanz berücksichtigt worden. Im Zusammenhang mit dem durch die Neugründung der Mitteldeutschen Stahlwerke A.-G. bedingten Ausscheiden der Sächsischen Hüttenwerke wurde im November 1926, also nach dem Bilanzstichtag die Aenderung der Firma in Linke-Hofmann-Werke A.-G. und eine Zusammenlegung des Aktienkapitals von 70 Mill. RM. im Verhältnis 10:3 auf 21 Mill. RM. unter gleichzeitiger Ausschüttung von 28 000 000 RM. Aktien der Mitteldeutsche Stahlwerke A.-G. an die Aktionäre in der Weise, daß auf je nom. 1000 RM. alte LHL.-Aktien nom. 300 RM. neue LHW.-Aktien und nom. 400 RM. Aktien der Mitteldeutsche Stahlwerke A.-G. zu gewähren sind. Nach dem Einbringungsvertrag gehen die zu den Werken gehörigen Anlagen auf die Mitteldeutsche Stahlwerke A.-G. über. Die Materialien, Halbfabrikate und Fabrikate werden nach bestimmten Grundsätzen zu ungefähr 70 Prozent des Tageswertes seitens der Gründergesellschaften an die Mitteldeutsche Stahlwerke A.-G. verkauft. Die Abrechnung ist noch im Gange, da über die einzelnen Bewertungsfragen Erörterungen schweben. Ferner wurden die Beteiligung an der Stahl- und Walzwerk Henningsdorf A.-G. an der Siegener Eisenindustrie A.-G., an der Gewerkschaft Grube Louise und andere Beteiligungen gegen nom. 5 Mill. RM. Aktien der Mitteldeutsche Stahlwerke A.-G. unter Gewährung eines Kurses von 120 Prozent überlassen. Auch das Interesse an der Vereinigte Oberschlesische Hüttenwerke A.-G. ist der Mitteldeutsche Stahlwerke A.-G. gegen eine Barzahlung von 10 Mill. RM. überlassen, um einen Zusammenhang zwischen den westlichen, mitteldeutschen und oberschlesischen Eiseninteressen zum Nutzen der Werke herzustellen. Zusammen mit diesem Aktienbesitz hat die Mitteldeutsche Stahlwerke A.-G. an Stelle der Linke-Hofmann-Werke auch alle Verpflichtungen übernommen, die seinerzeit auf Grund des Gründungsvertrages der Vereinigte Oberschlesische Hüttenwerke A.-G. dem Reich und Preußen gegenüber eingegangen waren, mit Ausnahme eines Restbetrages aus dem Seehandlungskredit von 5 Mill. RM. Die durch diese Transaktion bedingten Aenderungen in den Aktiven und Passiven werden, wie der Vorstand ausführt, erst in der nächsten Bilanz in die Erscheinung treten.

In der Bilanz vom 30. September 1926 haben die Grundstücke einen Zugang um 1 022 874 RM. und einen Abgang um 393 263 RM. erfahren. Saldobestand 16 566 500 (15 937 000) RM. Bei Gebäuden erscheint ein Zugang von 403 747 RM. und ein Abgang von 388 155 RM. Saldobestand nach den diesjährigen Abschreibungen 21 300 000 RM. (21 530 000 RM.) Auf dem Maschinenkonto ist ein Zugang von 2 855 207 RM., ein Abgang von 439 029 RM. ausgewiesen. Saldobestand nach den regulären Abschreibungen 19 600 000 (18 400 000) RM. Der Zugang des Grundstückskontos ist auf den Erwerb von Erzfeldern, der Abgang auf Grundstücksverkäufe zurückzuführen. Auf dem Maschinenkonto treten im wesentlichen die weiteren Ergänzungen der sächsischen Werke hervor. Ferner betragen auf der Aktivseite Werkzeuge, Geräte, Modelle, Zeichnungen und Fahrzeuge 5 RM. (10 RM.), Rohstoffe, Baustoffe, halbfertige und fertige Waren 27 749 182 (33 024 943) RM., Versicherungen 30 856 (28 951) RM., Barbestand und Wechsel 941 655 (599 766) RM., Schuldner 25 228 019 (26 686 733) RM., Wertpapiere und Beteiligungen 34 228 248 (36 143 349) RM., Hypotheken 1 364 150 (1 347 560) RM. Die Passivseite zeigt demgegenüber folgendes Bild, das aber durch die inzwischen eingetretenen Veränderungen in wesentlichen Teilen geändert sein dürfte: Aktienkapital 70 Mill. RM., gesetzliche Rücklage 12 Mill. RM., Teilschuldverschreibungen 3 293 593 (2 661 102) RM., dto. Zinsen 100 048 (—) RM., Wohlfahrts- und Ruhegehaltsfonds, Spar- und Darlehenskasse 1 667 239 (1 510 133) RM., Gläubiger 53 293 491 (55 926 518) RM., Anzahlungen und Vorschüsse 10 928 762 (9 804 723) RM., Seehandlungskredit 5 Mill. RM. (—), Hypotheken 167 477 (436 064) RM., Uebergangskonto 438 126 (1 249 192) RM., Reingewinn 115 878 (110 580) RM. (Generalversammlung 4. Juni).

Wirtschaftliche Rundschau.

Aus dem argentinischen Wirtschaftsleben. Vom argentinischen Vice-Consulat in Karlsruhe geht uns folgender Bericht zu: Der argentinische Export während der beiden ersten Monate des laufenden Jahres hat, verglichen mit demselben Zeitraum des Vorjahres eine Zunahme von 30 Prozent, und zwar von 143 auf 186 Millionen Goldpesos erfahren. Der bedeutendste Zuwachs ist bei der Gruppe Getreide und Leinsaat festzustellen, welche um 35 Millionen Pesos gestiegen sind. Weitere Zunahmen von je 2 bis 3.4 Millionen entfallen auf tierische Fette, Rinderhäute und Rohwolle. Bei ganz wenig Artikeln, wie Butter, Fleisch, Schaffellen, Kassein und Quebrachoholz sind kleine Verminderungen ersichtlich, deren höchste bei Butter 1,2 Millionen beträgt, alle anderen aber nicht über 183 000 Pesos hinausgehen. Sämtliche weiteren Waren haben hingegen mehr oder minder starke Zunahmen erfahren. Berücksichtigt man dabei den allgemeinen Preisrückgang auf dem Weltmarkt, so ergibt sich daraus eine erhebliche Exportsteigerung, selbst bei einigen der in der Wertangabe benachteiligt erscheinenden Artikel. Die nachstehenden Durchschnittspreise für die Februarmonate 1927 und 1926 (eingeklammert) lassen diese Preissenkung deutlich erkennen (alles in Goldpeso per Tonne: Gefr. Rindfleisch 109.06 (143.65), gekühlt. Rindfleisch 134.60 (152.66), gefr. Hammelfleisch 166.62 (176.37), gefr. Innereien 130 (118.53), konserv. Fleisch 240 (245), rohe Schaffelle 389.52 (458.92), gesalz. Rindhäute 380.76 372.37), trockene Rindhäute 526.66 (539.72), Rohwolle 476.80 (521.55), Hafer 26.66 (30), Gerste 35.25 (32.78), Leinsaat 60.99 (68.14), Mais 24.45 (32.35), Weizen 46.05 (62.79), Weizenmehl 71.52 (98.94), Kleie 21.07 (23.93). Bemerkenswert ist die außerordentlich große Zunahme des Weinexports Argentiniens im ersten Halbjahr 1926. Bei einer ziemlich gleichbleibenden jährlichen Erzeugung von etwa 4—6 Millionen Hektoliter wurden 1912 457 000 Hektoliter fremde Weine eingeführt und ganze 123 Hektoliter einheimische Hektoliter exportiert. 1919 hatten sich diese Zahlen allmählich auf 36 000 Hektoliter Einfuhr und 95 000 Hektoliter Ausfuhr verändert. Im letzten Jahre aber wurden 20 000 Hektoliter eingeführt und dagegen stand eine Ausfuhr von 536 000 Hektoliter. Erwähnt sei noch, daß die englische Gesellschaft Vestey Brothers kürzlich im Hafen von Buenos Aires unter Aufwendung von einigen Millionen Pesos ein mit den modernsten Anlagen versehenes Schlacht- und Gefrierhaus eingerichtet hat. In allernächster Zeit wird diese Gesellschaft auch über eine neuzeitliche Dampferflotte verfügen, welche zum Stande sein wird, die eigenen Erzeugnisse dem englischen Markte zuzuführen. Man erblickt in dieser Gründung ein Zeichen des Vertrauens auf die günstige Entwicklung der argentinischen Viehzucht.

Sanara (Elsässische Rheinschiffahrtsgesellschaft) in Straßburg. Die Soc. Alsacienne de Navigation Rhenane (Sanara) weist im Abschluß per 31. Dezember 1926 einen Ueberschuß von 1 190 281 Frcs. aus. Nach Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 884 613 Frcs., wozu der Vortrag von 24 545 Frcs. tritt. Nach Zuwendungen an Reservefonds und Aufsichtsrat werden 7 Prozent Dividende verteilt und 143 580 Frcs. vorgetragen. — Das abgelaufene Geschäftsjahr stand im Zeichen des englischen Bergarbeiterstreiks, der auf dem Rhein bedeutende Transporte deutscher Kohle veranlaßte.

Der Argonnenwald.

Anm. der Schriftleitung: Im Rahmen des Frontkämpfer-Standardwerkes des Reichs-Archivs erscheint soeben als Band 18 „Argonnen". (Vertriebsstelle München 2 SW 3, Landwehrstr. 61 P.) Die nachstehenden Absätze entnehmen wir dem Einführungskapitel.

Wie halbverwehter Glockenton klingt heute der Name „Argonnen", der einst die Welt aufhorchen ließ. Aber für die hunderttausend deutschen Männer, die dort fast vier Jahre lang gekämpft haben, klingt bei diesem Wort noch ein Unterton mit; denn der Wald ist ihnen einmal Jahre hindurch Heimat gewesen. Gewiß wurde dort ein erbitterter Kampf geführt, nicht nur gegen einen verschlagenen, haßerfüllten Feind, sondern auch gegen die Tücken des Waldes, und viel gutes deutsches Blut ist dort in den Boden gesickert, viele Tränen wurden daheim von deutschen Müttern und Frauen geweint beim Klange dieses Namens. Unzählige Friedhöfe und Einzelgräber bergen die Ueberreste jener Helden, die in den Klüften und Schluchten des unheimlichen Waldes sterben mußten, auf daß Deutschland lebe. Mancher vermoderte als „unbekannter Soldat" im finstern Dickicht, mancher fand ein grausiges Grab im verschütteten Stollen oder Unterstand. Düstere Totenklage rauscht durch die Wipfel des Argonnenwaldes!

Warum sind uns gerade die Argonnen so ans Herz gewachsen?

Einmal: wir haben sie Schritt für Schritt in monatelangem, heißem Ringen erobert und haben sie fast vier Jahre lang zäh gehalten. Ein Boden, der so viel deutsche Kraft und deutsche Art in sich aufgesogen hatte, konnte uns nicht mehr als fremdes Land erscheinen.

Aber noch tiefer müssen wir forschen, um den letzten Grund jenes rätselhaften Heimatgefühls zu entdecken: es ist die Eigenart der Landschaft, die mit ihren bewaldeten Höhen, ihren verschwiegenen Tälern, ihren murmelnden Bächen, ihren rauschenden Eichen und Buchen das deutsche Herz gefangennimmt. Tief im Blute steckt uns Germanen die Freude am Waldleben Wir lieben den Wald in seinem zu jeder Jahreszeit verschiedenen Kleide, im knospenden Frühling, im heißen Sommer, in seinem bunten Herbstlaub und in seiner winterlichen Poesie. Das ist es: Die Argonnen erinnern an die heimatlichen deutschen Wälder.

Und das ist kein Zufall: Die Ardennen und ihr südlicher Ausläufer, die Argonnen, bilden wie die Vogesen, der alte deutsche Wasgau, ein Grenz- und Uebergangsland mit denselben Naturformen, die auch unsere westlichen deutschen Mittelgebirge aufweisen. Das eigentliche „Frankreich" beginnt erst bei den kahlen Kalkhöhen und den Weinbergen der Champagne.

Die Argonnenkämpfe des Weltkrieges haben sich fast nur in dem mittleren Teile des Waldgebirges abgespielt, auf dessen Höhenkamm eine uralte Römerstraße läuft, die damals z. T. noch benutzbar war. Etwa 3 km südwestlich von Varennes kreuzt sie die Straße Varennes—le Four de Paris in der Gegend des Abri du Crochet, dem späteren „Hanauer Platz", schneidet sie den Weg Montblainville—Servon und bei la Viergette, einem alten, in einen Baum eingelassenem Heiligenbild, die Straße Apremont—Binarville. Diese drei größeren Wege sind die einzig brauchbaren, ostwestlich verlaufenden Querverbindungen durch die mittleren Argonnen.

Um das Wegenetz war es in den gesamten mittleren Argonnen schlecht bestellt. Die Varenner-Straße war zu Beginn der Kämpfe eigentlich die einzige, wirklich brauchbare Fahrstraße. Sowohl die Straße Montblainville—Servon als auch die Straße Apremont—Binarville hatten nur behelfsmäßige Schotterung und wurden bei stärkerer Benutzung bald grundlos.

Geradezu verhängnisvoll für den Verkehr auf Nebenwegen und Schneisen wurde schlechtes Wetter; denn der undurchlässige Lehmboden sog kein Wasser auf. Jeder anhaltende Regen aber, wie ihn der französische Winter häufig mit sich bringt, machte diese Wege völlig unbenutzbar.

Die Frage der Wegebesserung war von ausschlaggebender Wichtigkeit und mußte mit dem größten Nachdruck betrieben werden. Was im Verlaufe der Argonnenkämpfe in dieser Beziehung geleistet wurde, wird stets vorbildlich bleiben und bildet ein besonderes Ruhmesblatt aller beteiligten Pioniere und Landwehrtruppen, Armierungsbataillone und Straßenbaukolonnen. Sie schufen ein brauchbares Verkehrsnetz, das später durch Feld- und Förderbahnen noch ergänzt wurde, und damit überhaupt erst die Möglichkeit, in dieser Gegend Jahre hindurch zu kämpfen.

Die Geländegestaltung der Argonnen ist außerordentlich abwechselungsreich. Charakteristisch sind die vielen kleinen Wasserläufe, die z. T. tief eingeschnitten, das Kampfgelände zerklüften. Es entstehen auf diese Weise in regelloser Vielgestaltigkeit die mannigfaltigsten Bergformationen, bald breite Bergrücken, bald schmale Zungen, hier runde Kuppen, dort schroffe Grate. Häufig bilden sich natürliche Festungen, wie z. B. der bastionsartig vorspringende Felssturz am westlichen Charmes-Bach-Hange, die „Eselsnase4, oder der trutzige Bergkegel des „Storchennestes". Zerrissen und wildromantisch, finster und unwegsam, streckenweise sumpfig, dann wieder felsig, bietet das Gelände schon dem friedlichen Wanderer, der sich außerhalb der Wege bewegen will, Schwierigkeiten. Durch die Bodenbewachsung werden diese noch gesteigert. Infolge der natürlichen Feuchtigkeit und des Quellenreichtums im Innern des Waldes wuchern Schlinggewächse aller Art, Efeu und Brombeeren, Farne und Ginster üppig empor und machen das Unterholz, das schon an und für sich dichtgedrängt steht, zu einem undurchdringlichen Hindernis. Schwanke Haselnußstauden, Stechpalmen, dünnes Stangenholz, wildes Gestrüpp und Buschwerk bilden ein verfilztes, unentwirrbares, urwaldartiges Dickicht, über das sich der Hochwald, riesige alte Buchen und Eichen, emporwölbt. Nie trocknen auf dem gegen jeden Sonnenstrahl abgeschlossenen Waldboden die Pfützen und Tümpel ganz aus. Lichtungen waren zu Beginn der Kämpfe selten vorhanden, lichter Hochwald fand sich nur an den Rändern, die Folgen des Mangels jeder geregelten Forstwirtschaft waren überall zu spüren. Auch die Wasserläufe die Fluß- und Bachtäler, hatten ein verwahrlostes Gepräge; an den felsigen Steilhängen wucherte Gestrüpp, die Talsohlen waren häufig versumpft, das Wasser trübe.

Diese eigenartigen Verhältnisse des Kampfgeländes stellten Führung und Truppe vor ganz neue Aufgaben. In der Tat sind im Argonnenwalde sehr bald neue Angriffsformen und -mittel erfunden worden, die von hier ihren Weg über die ganze Kampffront des Westens nahmen. f

Die große Ueberraschung des Weltkrieges, der jahrelange Stellungskampf, fand hier seine ausgeprägteste Form. Und wenn wir ganz allgemein das menschliche Kampferleben in dieser Kriegsart als höchstes Heldentum bezeichnen müssen, so ganz besonders in diesem Kampfgelände, das zu dem schwierigsten gerechnet werden muß, das die Kriegsgeschichte aller Zeiten kennt. Der Führung und der Truppe, die berufen waren, in ihm zu bestehen, erwuchs so ein Lorbeer seltenster Art.

Turnen • Spiel • Sport.

Badische Leichtathletikmeisterschaften 1927.

Die Badischen Leichtathletikmeisterschaften 1927 werden nunmehr am Samstag und Sonntag, den 11. und 12. Juni in Mannheim auf der Kampfstätte des Polizeisportvereins Mannheim an der Landwehrstraße zum Austrag gebracht. Die Ausschreibung zu den Meisterschaften wird in den nächsten Tagen erscheinen. Die ursprüngliche Absicht, die Veranstaltung am 18. und 19. Juni im neuen Mannheimer Stadion stattfinden zu lassen, hat sich mit Rücksicht auf die an diesem Tage stattfindende Einweihung des Stadions nicht verwirklichen lassen.

Deutsches Meisterschaftskegeln in Mainz.

Nach dem Beschluß des 1926 in Berlin anläßlich des 16. Deutschen Bundeskegelns zusammengetretenen Bundesvorstandes findet das diesjährige Meisterschaftskegeln des Deutschen Kegler-Bundes in Mainz statt. Bei einer neuerlichen Tagung wurde die Zeit vom 6. bis 15. August für die Austragung bestimmt. Der Vereinsrat des Mainzer Kegler-Verbandes, dem die Durchführung der Meisterschaften übertragen wurde, hat mit den notwendigen Vorbereitungen begonnen. Die Meisterschaften werden ausgetragen im Mainzer Kegelsporthaus. Seine acht Asphalt-Bahnen werden um sechs weitere vermehrt. Außerdem sind im Kegelsporthaus zwei Bohlen-, je eine Scheren- und Amerika-Bahn vorhanden. In einer eigens für die Meisterschaft in der Nähe des Kegelsporthauses errichteten Holzmaß von dem Ausmaß 20 mal 50 Meter werden zehn weitere Holzbahnen, und zwar sechs Bohlen- und vier Scheren-Bahnen hergerichtet. Für das Meisterschaftskegeln werden also 28 Bahnen zur Verfügung stehen.

Die Zeiteinteilung für Amsterdam.

Die endgültige Zeiteinteilung für die Amsterdamer Olympischen Spiele 1928 ist nunmehr getroffen worden. Das ausgedehnte olympische Programm erstreckt sich vom 17. Mai bis 12. August in folgender Zusammensetzung: Hockey: 17. bis 26. Mai. Fußball: 27. Mai bis etwa 15. Juni. Gewichtheben: 28. und 29. Juli. Leichtathletik: 29 Juli bis 4. August incl. und 6. August. Fechten: 29. Juli bis 11. August. Ringen: 30. Juli bis 5. August. Moderner Fünfkampf: 31. Juli bis 4. August. Segeln: 2. bis 9. August. Rudern: 6. bis 10. August. Radfahren: 3. August (Straßenrennen) und 5. August (Bahnrennen). Schwimmen: 4. bis 11. August. Boxsport: 7. bis 12. August. Reiten: 9. bis 12. August. Turnen: 8. bis 10. August.

Wanzen 11387

werden auf Grund wissenschaftlicher Forschungen im dringendsten Verdacht eine Reihe von Krankheiten wie **Beulenpest, Aussatz** und verschiedene sog. **Blutkrankheiten** zu verbreiten. Sie stören den gesunden Schlaf, belästigen die Geruchsorgane durch ihren üblen Geruch, verkoten die Betten, Bilder, Wände 2c. Wer dieses Ungeziefer nicht überhand nehmen läßt, liebt seine Gesundheit und hält etwas auf Reinlichkeit. Lassen Sie daher die Vernichtung gleich durch die altrenommierte und unbedingt zuverlässige Firma **D. B. R. u. Anton Springer, Ettlingerstraße Nr. 51,** vornehmen.

Telefon 2340

Amtliche Anzeigen

Die Großh. Majolika-Manufaktur A.-G. hat Bau- und gewerbepolizeiliche Genehmigung zur Errichtung eines dritten Brennhauses mit größeren Brennöfen auf ihrem Anwesen, Flößbezirk 17, in Karlsruhe nachgesucht.

Etwaige Einwendungen gegen diese Anlage sind binnen 14 Tagen vom Tage des Erscheinens dieses Blattes an gerechnet beim Bezirksamt oder beim Herrn Oberbürgermeister in Karlsruhe anzubringen, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Die Pläne und Beschreibung liegen während der Einsprachfrist beim Bezirksamt und beim Herrn Oberbürgermeister in Karlsruhe zur Einsicht offen. (12221)

Karlsruhe, den 25. Mai 1927. O.3. 73.

Bad. Bezirksamt — Abt. II.

Motorradrennen im Wildpark betr.

Für das am Sonntag, den 29. Mai 1927, im hiesigen Wildpark stattfindende Motorradrennen des Karlsruher Motorradfahrervereins wird folgendes angeordnet:

1. Die Straße Eggenstein—Hagsfeld wird am Samstag, den 28. Mai 1927, von 2—8 Uhr nachmittags und am Sonntag, den 29. Mai 1927, von 7 Uhr vormittags bis nach Schluß des Rennens (voraussichtlich spätestens 4 Uhr), von Kreuzungspunkt mit der Grabener Allee bis zu diesem mit der Stutensee Allee (einschließlich der Kreuzungspunkte) für jeden Durchgangsverkehr gesperrt.

2. Die Rennstrecke: Straße Eggenstein—Hagsfeld vom Kreuzungspunkt mit der Stutensee Allee bis zur Grabener Allee, Grabener Allee von diesem Kreuzungspunkt bis zur Rintheimer Querallee, Rintheimer Querallee von Grabener Allee bis zur Stutensee Allee, Stutensee Allee bis Rintheimer Querallee bis Straße Hagsfeld—Eggenstein wird am Samstag, den 28. Mai von 2—8 Uhr nachmittags und am Sonntag, den 29. Mai 1927, von 7 Uhr vormittags bis nach Schluß des Rennens für jeglichen Verkehr, auch Fußgängerverkehr, gesperrt.

3. Die Anfahrt zum Rennen und die Abfahrt auf der Straße Eggenstein — Hagsfeld sowohl über Eggenstein wie über Hagsfeld gesperrt. Die Verlängerung der Karl-Wilhelm-Straße in Karlsruhe bis nach Hagsfeld (sogen. Hofhofweg und Gottesauerstraße) wird für den 28. und 29. ds. Mts. für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen aller Art freigegeben.

4. Parkplätze werden in der Nähe der Rennstrecke angewiesen. Das Ueberfahren der Straßenböschungen und Borde mit Kraftfahrzeugen und Fuhrwerken aller Art an andern Stellen außer Parkplätzen ist verboten.

5. Zuschauer dürfen sich nur an den vom Polizei- und Forstschutzpersonal und von den durch Armbinden kenntlich gemachten Ordnern bezeichneten Plätzen aufhalten. (Kurven)

6. Den Weisungen der Polizei-, Gendarmerie- und Forstschutzbeamten ist Folge zu leisten.

7. Verboten ist das Betreten der Schonungen, das Abstellen von Fahrzeugen und Fahrrädern außerhalb der Parkplätze, das Mitbringen von Hunden, das Besteigen von Bäumen und Schutzhütten.

Zuwiderhandlungen werden nach §§ 108 Abs. 2 und 121 P.Str.G.B. und § 29 Forststrafgesetzbuch bestraft. (12219)

Karlsruhe, den 24. Mai 1927. O.3.72

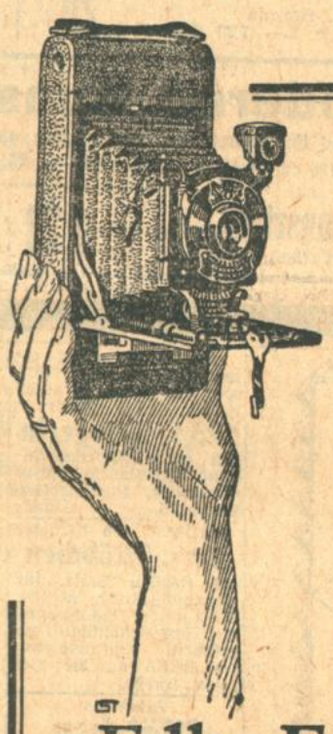
Bezirksamt — Polizeidirektion.

Heugras-Versteigerung.

Am **Freitag, den 27. Mai 1927,** wird das Heugras der südlichen und nördlichen Stichkanal-Hafenringdämme einschließlich des Dammes des Beckens, gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Zusammenkunft: morgens 8 Uhr an der Albtalbrücke (Hafeneingang). (13730)

Städt. Hafenamt.



XIII A 27 — CC16

Es gibt Photo-Apparate mit echtem Lederbezug, mit vernickelten Beschlägen, blitzenden Teilen und vielen anderen äusserlichen Eigenschaften, die den unsicheren Käufer bestechen können. Die glänzende Hülle kann über die mangelhafte Optik, die fehlende Präzision und die schlechte Konstruktion hinwegtäuschen.

Edle Form — inneren Wert vereinigt ein

»Kodak«

Das Ideal ist die sinnvolle Vereinigung äußerer Ausstattung mit innerem Wert. Wer noch keinen »Kodak« in der Hand gehabt hat, kennt nicht den Begriff solider Eleganz. Kein überflüssiger Schmuck, keine unpraktischen Einzelteile, keine sinnlosen Formen entstellen oder verfälschen den Eindruck zweckmäßiger Ausstattung.

Wer eine Kamera von praktischer, solider und eleganter Ausführung besitzen will, wähle nur einen »Kodak«.

Es gibt »Kodak«-Apparate in allen Preislagen und Ausführungen, z. B.:

»Hawk-Eye« Nr. 2	10.– RM	Pocket-»Kodak« Nr. 1 A	48.– RM
»Brownie« Nr. 2	15.– „	Pocket-»Kodak« Serie II Nr. 1	55.– „
Westentaschen-»Kodak«	22.50 „	Pocket-»Kodak« Serie II Nr. 1 A	64.– „
Westentaschen-»Kodak« Serie III	48.– „	Pocket-»Kodak« Serie II Nr. 1 f. 6,3	85.– „
Pocket-»Kodak« Nr. 1	45.– „	»Kodak« Serie III Nr. 3	130.– „

»Kodak«-Film

ist der einzige Film, der speziell für »Kodaks« hergestellt wird. Seine unbestrittene Qualität beruht auf mehr als 37jähriger Erfahrung. Er ist zuverlässig, gleichmäßig und gewährleistet selbst den Unerfahrensten brauchbare Resultate.

»Velox«-Papier

ist ein von der Kodak-Gesellschaft speziell für den Amateurgebrauch hergestelltes Photopapier. Es ergibt von fast jedem Negativ brauchbare Abzüge.

»Kodak«-Fabrikate sind in allen einschlägigen Photohandlungen zu haben

Kodak Ges. m. b. H., Berlin SW68, Markgrafenstr. 76

„Sarotti"

Aktiengesellschaft, Berlin.

Die Auszahlung der für 1926 auf **12 %** festgesetzten **Dividende** erfolgt abzüglich 10 % Kapitalertragssteuer **von heute ab** bei:

der **Dresdner Bank, Berlin** und **Zweigniederlassungen,**

dem Bankhause **von Goldschmidt-Rothschild & Co., Berlin,**

dem Bankhause **Kanold & Grüneberg, Berlin** und an der **Gesellschaftskasse** in **Berlin-Tempelhof**

gegen Einlieferung des auf Reichsmark lautenden Dividendenscheines für 1926.

Berlin, den 24. Mai 1927. A1528

Der Vorstand.

Zylinder-Ausschleifen

von **Motorrädern, Personen- und Lastwagen, Kurbelwellen-Schleifen**

Anfertigung von Kolben mit Ringen und Bolzen Preise konkurrenzlos! Händler Rabatt! 13428

Julius Ehlgötz, Motorradbau, **Karlsruhe** Humboldtstraße 19 Telefon 3765

Kinderheim.

Welche kinderliebe, alleinstehende Dame mit einigen 1000 ℳ Kapital hätte Lust, gemeinsam mit geprüfter, in Kinderpflege gut erfahrener Krankenschwester ein kleines Kinderheim zu führen? Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Angebote unter Nr. B6377 an die Badische Presse.

Tüchtigem Metzger

ist Gelegenheit geboten, eine **bestehende Wirtschaft** mit großem Wirtschaftsgarten, Saal, Kegelbahn nebst vorhandenen Räumen für den Einbau eines **Metzgereibetriebes** unter günstigen Bedingungen käuflich zu erwerben. Das Geschäft liegt als einziger Wirtschaftsbetrieb in einer sich außerordentlich entwickelnden Gartenstadt direkt bei 80 000 Einwohner zählenden Industriestadt und bietet tüchtigem Geschäftsmanne sichere und gute Existenz. Bewerber, die über 10 000—15 000 Mark eigenes Geld verfügen, belieben ihre Angebote unter Nr. 2593a an die Badische Presse einzureichen.

Gelegenheitskauf.

1 **Sägewerk** mit kompl. einger. **Schreinerei u. Schlosserei,** 40 P.S. Wasserkraft, Turbinen und Gleichstromanlage, zweistöckig. groß. Wohnhaus, ca. 10 Morgen Ackerland u. Wiese, im badischen Schwarzwald, bill. zu verkf. Aufträge vorhand. Angebote von festentschlossenen Interessenten u. Nr. T6569 an die Badische Presse.

9|24 PS Adler

Baujahr 1923, offen, 6 Sitzer, mit elektr. Licht und Anlasser, 6fach bereift, in tadellosem Zustand, billigst zu verkaufen Angebote unter Nr. 12267 an die Badische Presse.

Druckarbeiten

werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd Thiergarten.

Anzüge

f. Sport, Straße u. Abend, Herren - Loden-, Gummi-, Herbst- u. Wintermäntel, Damen-Mäntel u. Schuhe u. Stiefel liefern wir **5 Tage zur Probe** m. bedingungsl. Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen, um Güte u. Preiswürdigkeit zu prüfen bei angem. Anzahlung **2.–** an, gegen bequeme Wochenzahlungen v. n. G.-M. Illustrierter Prospekt mit Preisliste gratis und frei.

Walter H. Gantz, Berlin S 42 Postf. 147 B

12041

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Reichhaltiges Lager in:
Federn von ℳ **0.95** an, **Halbdaunen** u. **Daunen** in 18 verschiedenen Sorten **übersichtlich** aufgestellt.
Steppdecken, in allen Farben, nur Ia Fabrikate, von ℳ **14.50** an
Matratzen, eigene Fabrikation, in allen Ausführungen von ℳ **19.50** an
Kamelhaar-Decken ℳ **29.-**
Wolldecken, beste Erzeugnisse von ℳ **14.50** an.

Betten-Spezialhaus
Buchdahl
Kaiserstr. 164. Nähe Post.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem so schweren Verlust meiner innigstgeliebten, treuen Frau u. die reichen Kranzspenden spreche ich im Namen aller Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank aus.

Karlsruhe, 24. Mai 1927.
Karlstr. 38.

In tiefer Trauer:
E. Boess-Appert.

12199

Unentgeltliche ärztliche Sprechstunde

jeden Freitag von 11–1 Uhr und 3–6 Uhr
für alle Interessenten der Wohlmuth-Behandlung und die Besitzer von Wohlmuth-Apparaten im

Wohlmuth-Institut

Monopolvertrieb der elektro-gal. Heil-Apparate der G. Wohlmuth & Co., A.-G., Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 26. 12245
Verlangen Sie kostenlose Druckschriften oder unverbindlichen Schwesternbesuch

A1389
Heiligenberg
(Bodensee)
Kurhotel Winter
Beste Lage. Vorzügl. Verpflegung. Volle Pension v. Mk 6.– Prospekt

Massage — Fußpflege

ärztlich geprüft, lange Jahre in Klinik tätig. In und außer dem Haus. (12732)
E. Maier, Schillerstraße 5. Telefon 6505.
Straßenbahn-Haltestelle.

Die Wirkung Ihrer Oderm-ver's Meditz.-**Herba-Seife** auf meine Haut ist sehr wohltätig u. sind nunmehr die lästigen

vollständig verschwunden. Ich kann daher Ihre Seife aufs wärmste empfehlen. G. Langenfeld, Weinböhla. St. M. –.65, 30% verstärkt M. 1.– Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besond. z. empf. Zu hab. in allen Apoth., Drog. u. Parfüm.

Perfekte
Weißnäherin
empfiehlt sich im Anfertigen von sämtl. Wäschestücken nach Maß, in u. außer dem Hause. Angebote unter Nr. Q6616 an die Badische Presse.

Umzug!
Wer!
fährt v. 1.–4. Juni Möbel von Karlsr. n. Bad.-Baden u. kann noch 20 Zentner Möbel mitnehm. Angeb. unt. Nr. D6554 an die Badische Presse.

Anschluß
sucht bess. Frl. hier Stütze u. Gesellschftr., lebenslustig, m. vornehm., ehrbaren Charakter, ebensolches Frl. Alter v. 28–34 Jahre. Angeb. u. F6581 an die Badische Presse.

Offene Stellen

Männlich

80 Mark Wochenlohn
erhält jed., der den Verkauf meiner Fabrikate an Private übern. A1513
Zwickau i. S., Postf. 4

Junger Mann oder junges Fräulein
von etwa 17 Jahren von industriellem Werk, Nähe Karlsruhe, für Telefon, Registratur und Postgänge zu sofortigem Eintritt gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 2585a an die Badische Presse.

Vertreter!
Gratis Volksfest-Neuheitenliste. 24-Stundenblatt-Taschenuhr ℳ 2.40, bess. ℳ 2.80 ab Lager Nachn. P. Holfter, Breslau II. 409. (A1455)

Heimarbeit.
Wer schreibt Adressen und convertiert? Angebote mit Preis unter Nr. 12257 an die Badische Presse.

Klavierspieler
für Samstags u. Sonntags gesucht. Angebote unter Nr. K6610 an die Badische Presse.

Ia. Herrenfriseur
nicht unt. 23 J., per sof. od. 1. Juni gef. Alois Kappes, Kaiserstraße 86, Damen- u. Herrenfriseur-Salon, Tel. 1720. (12233)

Gesucht wird für sofort ein junger, ehrlicher
Metzger.
Angebote unt. Nr. 13856 an die Badische Presse.

Wir suchen mehrere tüchtige
Gas-Installateure
möglichst ledig. Bewerbungsschreiben erbeten an (2609a)
Installations-Zentrale Oberbaden G. m. b. H.
Lörrach i. B. **Turmstraße 4.**

Bezirks-Vertreter (innen)
für den Verkauf eines hochfeinen Kuchens mit einer garantierten Frischhaltbarkeit von ca. zwei Monaten, leicht verkäuflich, gesucht. Guter Verdienst. Kundschaft, Privat und bessere Lokale. Angebote unter Nr. D6579 an die Bad. Presse; ebendaselbst Adresse vom Fabrikant zu erfahren.

Aggressive zuverlässige Verkäufer
finden bei uns ihr Auskommen durch den Besuch von Handel und Industrie. Angebote unter Nr. Y6574 an die Badische Presse.

Farben
Leistungsfähige rheinische Farbenfabrik, die Trocken-Farben feinster Qualitäten für alle Zwecke herstellt, sucht bei Handel und Industrie eingeführten Fachmann als Vertreter gegen hohe Provision. Gefl. Angebote mit allen nötigen Angaben unter Nr 26.3a an die Badische Presse erbeten.

Wir suchen für sofort drei tüchtige
Gas-Installationsmeister
möglichst ledig, für unsere Baubüros.
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Bild unter Mitteilung der Gehaltsansprüche erbeten unter Nr. 2608a an die Badische Presse.

Turmdrehkranführer
der in der Lage ist, Reparat. selbst. auszuführ., zu sof. Eintritt gesucht. Bewerb. mit Zeugnisse erbet. an **Rudolf Laule**, Bauunternehm., **Gernsbach** (Baden). (2622a)

Weiblich

Perfekte (2613a)
Stenotypistin
gesucht, möglichst aus der Maschinenbranche. Angebote mit kurzem Lebenslauf unter Angabe des Gehaltes und des frühesten Eintrittstermines an
Gebrüder Link,
Maschinenfabrik,
Oberkirch (Baden).

Zum Vertrieb
von Dr. Oscar Müller's Heilkräuter-Teekuren tüchtige
Damen u. Herren
auch nebenberuflich sofort gesucht — Hohe Verdienste
TH. von BONHORST
K6560 — **Berlin W. 50.** —

Kontoristin
für Stenographie, Maschinen- und Rechnungsarbeiten täglich mehrere Stunden zur Aushilfe gesucht. Angebote mit Stundenpreis unter Nr. 12215 an die Badische Presse.

Für allgemeine **Büroarbeiten** wird
Fräulein
im Alter von 17–20 Jahren zum sofortigen Antritt gesucht. Bewerberinnen, welche schon eine Handelsschule besucht haben, werden bevorzugt. Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. G6583 an die Badische Presse.

Ehrliches und fleißiges (2611a)
Mädchen
gesucht auf 1. Juni, nicht unter 18 Jahre, welches etwas nähen kann, in kleinen Haushalt, bei guter Behandlung.
Lichtspiele Bruchsal, Schloßstr. 12.

Zur Ausbeutung einer sehr gewinnbringenden Erfindung
die bereits in Norddeutschland sehr gut eingeführt ist und worüber glänzende Gutachten seitens der Käufer und von vereidigten Sachverständigen vorliegen, wird solvente Persönlichkeit zwecks Uebernahme des dortigen Platzes und Umgebung gesucht. Nötiges Kapital je nach Größe des Bezirkes. Zuschriften erbeten unter **D. 11631** an **Ala-Haasenstein & Vogler, München.** (A1530)

2 tüchtige Vertreter
für Mittel- und Südbaden, sowie für nördl. Teil Württembergs gegen hohe Provision gesucht. Bestemofohlene und gut eingeführte Herren mit guter Untervertreter-Organisation wollen sich unter Angabe von Referenzen schriftlich melden. A153

Es wird warm! Sie brauchen daher einen Gasherd. Wählen Sie nur Juno.
Gasherde, 3 flammig von 76.50 an | Kombin. Herde, Backofen 38 cm von 135.- an
Kohlenherd mit Nickelschiff von 82.- an | Badeeinrichtungen (Wanne u. Ofen) von 180.- an
Zahlungserleichterung. — Kein Laden — Gaswerksbedingungen.
Recker & Haufler, Spezialgeschäft für Herde u. Bäder, **nur Belfortstrasse 9.**

TIETZ

Zu Pfingsten
Neue Gardinen

Ab Freitag, 27. Mai **Sonder-Angebot** bis Samstag, 4. Juni

Abgepaßte Gardinen

Etamin- und Tüll-Stores 7.— 4.50 3.25 1.50 **85 ₰**
Gittertüll-Stores arabfarbig . . 19.— 14.50 11.— **6.75**
Handarbeits-Stores mit Filetmotiven u. durchgehenden Sockeln . . 18.— 12.— 7.— bis **2.80**
Moderne Grobfilet-Stores weiß u. arabfarb. 21.— 17.— 13.50 9.75 **7.—**
Tüll- und Etamin-Garnituren 3 teilig . . . 9.50 8.25 6.75 4.50 3.25 **1.90**
Tüll- und Etamin-Garnituren elegante Ausführung, 3 teilig 24.— 19.— 14.50 **8.—**
Madras-Garnituren echtfarbig, 3 teilig 19.— 13.50 9.75 bis **3.25**
Madras-Garnituren dunkelgrundig mit Bogenbehang 22.75 17.50 **14.—**
Bett-Decken, 2 bettig Tüll u. Etamin 25.— 16.— 11.— 7.50 **5.50**
Scheibenschleier in Tüll Voile, Etamin St. 2.— 1.20 80 ₰ 50 ₰ **20 ₰**

Gardinen vom Stück

Gardinenstoffe für große Gardinen, Meter 2.80 2.20 1.80 1.40 1.10 **75 ₰**
Tüll-Spannstoffe zum Selbstanfert. moderner Künstlergardinen, doppelbreit Meter 3.50 2.60 1.90 1.30 **95 ₰**
Gittertüll arabfarbig und weiß bis 300 cm breit für moderne Stores und Garnituren Meter 4.50 3.20 2.40 **1.90**
Madras dunkelgrundig indanthren. 130 cm breit . . . . Meter 4.50 3.60 2.40 **1.45**
Etamin 150 cm breit, Vollzwirn Meter 1.35 Halbzwirn 85 ₰, Garn-Qualit. Meter **55 ₰**
Gardinen-Mull doppelbreit Meter 1.60 1.35 **90 ₰**
Voll-Voile Schweizer Ausrüstung, 150 cm breit Meter 4.50 2.70, 115 cm breit 2.70 **1.80**
Tüll-Scheibengardinen Meter 1.80 1.20 95 ₰ 80 ₰ 60 ₰ 45 ₰ **20 ₰**
Landhaus-Gardinen in Tüll und Etamin mit Volant Meter 1.80 1.30 bis **85 ₰**
Landhaus-Gardinen in Voile mit Volant 43 cm, 50 cm, 70 cm breit Mtr. von **1.30** an

Moderne Kunstseidenstoffe
für Tür- und Fensterbehänge. Anfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen. 130 cm breit . . . Meter **9.—, 6.75, 5.50, 3.60** und **2.50**

Dekorationsripse 130 cm breit in vielen Farben, indanthren Mtr. **3.20**
Alpacca 100-130 cm breit moderne Dekorationsfarben Mtr. **2.80** und **1.90**

Zur Pflege eines erwachsenen Sohnes suchen wir für sofort in einen Fabrikanten-Haushalt
tücht. Pflegerin
mit guter Allgemeinbildung. **Wohlmuth-Institut Karlsruhe**, Karlfriedrichstraße 26. (12247)

Ehrliches und fleißiges
jüng. Mädchen
am liebsten Waise, für Anfangsstellung gesucht. Gründliche Ausbildung mit Familienanschluß zugesichert. Angebote unter Z6575 an die Badische Presse.

Fleißiges
Mädchen
das vollständig bürgerlich kochen kann u. alle Hausarbeit versteht, in kleinen Geschäftshaushalt für tagsüber zum 1. Juni gesucht. Zu erfragen unter Nr 122231 in der Badischen Presse.

Tüchtiges, ehrlich., fleißiges **Mädchen** für einige Stunden täglich für Hausarbeit gesucht. Draisstraße Nr. 11, III. links. (B1703)

Ehrl., fleißiges
Mädchen
womögl. vom Lande, f. tagsüber gesucht. Angebote unter Nr. T6594 an die Badische Presse.

Tüchtiges
Alleinmädchen
mit Ia Zeugnissen, kinderl., mögl. mit Nähkenntn. z. Aushilfe evtl. ganz zum 1. Juni ges. Kriegsstr. 122, parterre, rechts (B1693)

Mädchen
w. schon in Stellung war, f. kleinen Haushalt tagsüber sofort gesucht. Nichles, Sommerstr. 10. (B1697)

Putzfrau
zur Reinigung v. Büroräumen einer Verwaltungsbehörde (einige Stunden an 3 Wochentagen) sofort gesucht. Angebote zuverlässiger Frauen sind unter Nr. 12035 an die Badische Presse zu richten.

Stellengesuche

Männlich

Kaufmann
sucht
Beschäftigung
in den Abendstunden. Angebote unt. Nr. 13834 an die Badische Presse.

Chauffeur
1. Kraft, gut. Schlosser, Führerschein 2 und 3 b, vorzügl. Wagenpflege., 30 Jahre alt, in vorkomm. Reparat. bewand., mit Ia Zeugn. u. Ref., sucht sich auf 1. Juni auf Personen- od. Reisewagen zu verändern. Gefl. Angebote unter Nr. F6479 an die Badische Presse.

Friseurlehrstelle gesucht!
Sohn ein. Friseurmeist. sucht Lehrstelle, am liebst. in Karlsruhe od. in der Nähe. Angeb. u. F6606 an die Badische Presse.

Jg. fleißig., d. Lehre entlassener
Bäckergehilfe
sucht auf 1. Juni od. später Stellung. Angeb. unter Nr. S6593 an die Badische Presse.

Friseur
sucht Stelle, womögl. als zweite Kraft, wo er sich weiter ausbilden kann. Umgebung v. Karlsruhe. Angeb. unt. Nr. G6580 an die Badische Presse.

Metzger-Lehrstelle
sucht 15 J. alt. Jg., v. Ld., Meisterkohn. Ang. u. H6608 an die Bad. Pr.

Weiblich

Geb. Fräulein
mit gefälligen Umgangsformen, guten Kenntnissen in Stenographie, Maschinenschreiben u. Buchführung sucht geeignete Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. Ang. u. Nr. M6436 a. d. Bad. Presse.

Haustochter.
Junges Mädchen, 22 J. alt, sucht Stellung als Haustochter, wo Hilfe vorh., schlicht um schlicht bei Fam.-Anschluß. Näh. bei: Schreiber, Kreuzstr. Nr. 17, 2. Stock. (B1685)

Junge, fleißige Frau, ehemalige Telefonistin, aus gut. Beamtenfamilie, mit 4jährigem Jungen, sucht lohnende
Beschäftigung
oder Stelle zu einzelner Dame, Herrn oder Kinder, evtl. auch zur Pflege eines Leicht-Kranken, od. auch als Telefonistin in größerem Geschäftsbetrieb, Filiale, Waschanstalt, Färberei etc. Nr. Angebote unter M6612 an die Badische Presse.

Anständ., sauberes
Servierfräulein
(Rheinl.), sucht Stelle. Zeugn. v. nur erst. Häuser vorh., zuletzt Hotel Meßmer, Baden-Baden. Angebote unter Nr. F6605 an die Badische Presse.

Alleinmädchen
27 Jahre, in Küche und Haushalt gut bewandert, sucht Stelle auf 1. Juni. Angeb. unt. Nr. J6584 an die Badische Presse.

Junge Frau sucht Arbeit im Waschen und Putzen. Auskunft unter Nr. L6611 in der Badischen Presse.

Schuhbranche.
Junger Kaufmann, 22 J., beste Zeugnisse, sucht Volontärstelle. Event. Beteiligung. Gefl. Angebote unter Nr. 11955 an die Badische Presse.

Karlsruhe i. B. | Wochenbeilage zur „Badischen Presse“ | 26. Mai 1927.

Frühlingstage in der Pfalz.

Lieber Freund!

Du schreibst mir die verlockendsten Briefe von Deiner Italienreise, schwärmst von Genua und malst die Schönheiten der Riviera in bunten Farben. Ein kleiner Unterton des Bedauerns mit uns klingt durch Deine Zeilen, weil wir z. T. unter recht unwirtlichen Frühlingsverhältnissen im grauen Germanien sitzen. Damit hast Du ja nicht unrecht; aber trotzdem sage ich: Gemach, mein Lieber. Auch wir brauchen uns nicht lumpen zu lassen. Und zum Beweis will ich Dir von unserer Frühlingsfahrt in die Pfalz erzählen. Bloß in die Pfalz. Also gar nicht weit. Aber die Kilometer machen es ja nicht. Gewiß wirkt der gründliche Wechsel von Klima und Landschaft belebend auf Körper, Geist und Seele; aber diese Wirkung fängt keineswegs erst nach zwölf- oder fünfzehnstündiger Schnellzugfahrt an. Die Kraft des Erlebens hängt vom Menschen ab und von der natürlichen oder geschulten Empfänglichkeit seiner Kon-

Kropsburg.

stitution. Die Biene findet auch in grauen Weidenkätzchen, nicht bloß in farbigen Blumen, ihren Honig. Freilich wäre ich gerne mit Dir am ligurischen Strand gelegen; aber sapristi, wenn der Geldbeutel „Nein“ sagt, was hilft dann mein Wollen! Also kurz und gut, wir wanderten in der Pfalz. Und wenn das auch nicht weit ist, so braucht man halt doch drei Stunden, bis man aus der Bahn aussteigen und endlich die Beine bewegen darf. Das liegt nun mal an der Zugverbindung. Aber den Humor braucht man deswegen nicht zu verlieren. Im Gegenteil, man muß ihn üben; und das wird einem nicht schwer gemacht, denn die Pfalz ist ein lustiges Ländchen. So kann man ja neben anderm auch eine komische Seite darin finden, daß alle Inschriften, Straßenbezeichnungen u. dergl. deutsch und französisch vorhanden sind. In der gut deutschen Pfalz! Es ist ja nicht unseretwegen, etwa damit wir Sprachübungen machen können, sondern wegen der andern, die die Bahnhöfe bewachen, daß sie nicht abhanden kommen! Auf alle Fälle ist es praktisch, daß an jedem Dorfeingang in großen Buchstaben der Name der betr. Ortschaft deutlich am ersten Haus aufgemalt ist. So kann man sich immer vergewissern, ob man richtig gewandert ist.

Aber zunächst die Bahnfahrt von Karlsruhe über Maxau, Kandel, Winden nach Klingenmünster. Es sind bloß 42 Kilometer, aber zweieinhalb Stunden gehen drüber hin. In Rohrbach-Steinweiler, wo man umsteigen muß, kam ein Musikant in den Wagen. Den Hut trug er „schepps“, den Geigenkasten mit leichtsinniger Frivolität unterm Arm, und der Gang war in Anbetracht der Morgenstunde merkwürdig unregelmäßig. Kaffee hatte er wohl kaum als Frühstück genossen. Er war bald in Unterhaltung mit allen Reisenden, dem gesamten Zugpersonal und den verschiedenen Stationsbeamten, die er vom Kupéfenster aus apostrophierte. Als er an der vorletzten Haltestelle vor Klingenmünster, wo Nähmaschinen, Oefen, Herde u. dergl. in aller Gemütsruhe ausgeladen wurden, sich beschwerte, daß man ihn da so lange auf der Strecke warten lasse, statt ihn ans Ziel zu bringen, gab ihm der Mann mit der roten Mütze lustig zur Antwort: „Franzel, du könntscht schon seit zwei Johr z'Münster sei“, — womit er auf die Irrenanstalt anspielte, die bei Klingenmünster liegt, was die Zuhörer mit Lachen quittierten. Nur keine Aufregung im Dienst, schien die Parole zu sein Und außer Dienst erst recht nicht.

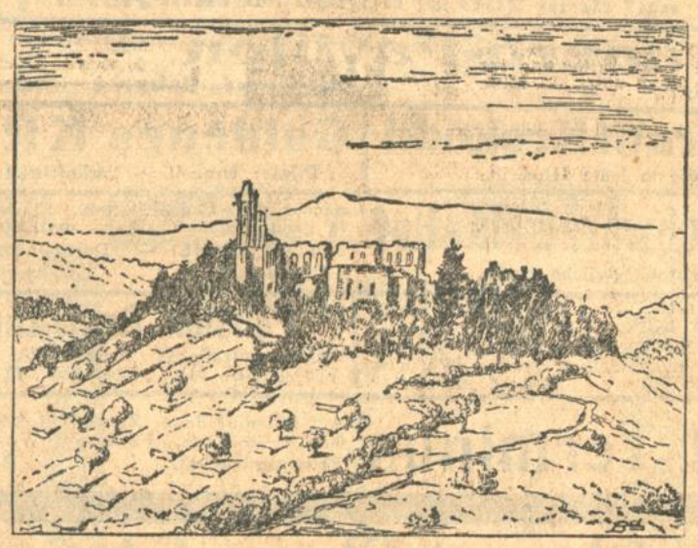
Schließlich erreichte die Seitenbahn durch das freundlich breite Wiesental des Klingenbachs doch ihren Endpunkt, und die Berge, die erst nur als weiche Formen den Ausblick begrenzt hatten, lagen nun ganz nah, Klingenmünster ist eine saubere, gefällige Ortschaft mit alten Fachwerkhäusern, vor denen der Bach — „die Bach“ heißt's in der Palz — lustig und hell dahinplätschert. Bei der Kirche standen Karussells, Schießbuden, Waffelstände und der bunte Zauber eines Volksfestes. Von der Höhe am Berghang schauen die stattlichen Trümmer der alten Burg Landeck herab, wo die Talstraße westlich nach Dahn usw. führt. Wir hielten uns zunächst nördlich zur Heilanstalt, wo wir einen Freund besuchen wollten, keinen Patienten, sondern einen Doktor. Die Anstaltsgebäude die gena uvor 70 Jahren bezogen wurden, liegen herrlich in fruchtbarem Hügelgelände, hinter dem der Wald ansteigt. In den Gärten wurde fleißig gearbeitet. Für viele der Kranken ist Beschäftigung in der Landwirtschaft das Zuträglichste. Da und dort standen oder hockten ein paar Sinnierer regungslos am Mäuerchen oder glotzten auf ihre Hacke gelehnt ins Leere. Ueber all dem Glanz der Frühlingslandschaft und der humanitären Einrichtungen hängt doch eine Wolke des Grauens. Das sonnige Land der Pfalz bezahlt den Reichtum seiner Rebhügel und den damit verbundenen Wohlstand z. T. mit dem Elend und den Existenzverkümmerungen, die in einer solchen Irrenanstalt angehäuft sind. Wo Licht ist, ist Schatten.

Nach eine mgemütlichen Plauderstündchen in dem hochgelegenen Arztzimmer mit seinem herrlichen Ausblick auf die blühende, grünende Umgebung ging es auf sonnigem Anstieg zur Madenburg. Die ist Dir, lieber Freund, und vielen Karlsruhern ja bekannt. Erquickend nach dem warmen Aufstieg, die Rast im Schatten der alten Mauern, weit und groß die Rundsicht, schön die Einzelheiten der großen Ruine, besonders die zwei Trenpentürme mit ihrer feinen Renaissance-Skulptur und den Wappen über den zierlichen Portalen. Ein frischer Trunk, den man im Schloßhof erstand, schmeckte köstlich zu dem Inhalt des Rucksacks.

Dann gings bergab und wieder bergauf zum Trifels dem historisch und sagenhaft umwobenen Bergschloß Zwischen den Stämmen hindurch immer wieder ein Ausblick in die bizarre Bergwelt mit ihren Felsen oder Gemäuern. Man sah im Geist die mittelalterlichen Ritter traben, wie sie zu Fest oder Fehde von Berg zu Berg zogen. Der ganze Zauber der Grals-Dichtungen und der Gesänge vom König Artus hängt in der Luft. Es könnte Welschland sein, so verschieden ist der Eindruck des Wasgenwaldes von dem des Schwarzwaldes.

Ehe man nach Annweiler kommt, senkt sich links ein etwas steiler Fußpfad zum Ludwigshafener Beamtenheim hinab. Dort läßt es sich gut sein. Der große behagliche Bau mit seiner breiten Terrasse hat eine ausnehmend schöne Lage. Der Blick auf die von Scheffel besungene „Burgdreifaltigkeit“ ist erhebend und großartig, und die nähere Umgebung des Wiesentälchens bildet dazu einen lieblichen Gegensatz.

Eigentlich hatten wir von Annweiler aus heimfahren wollen. Aber das Wetter war nach langen kalten Regenwochen so köstlich und sonnenklar, daß wir uns anders entschlossen. Die Gelegenheit war zu verlockend. So zogen wir es vor, am selben Abend noch

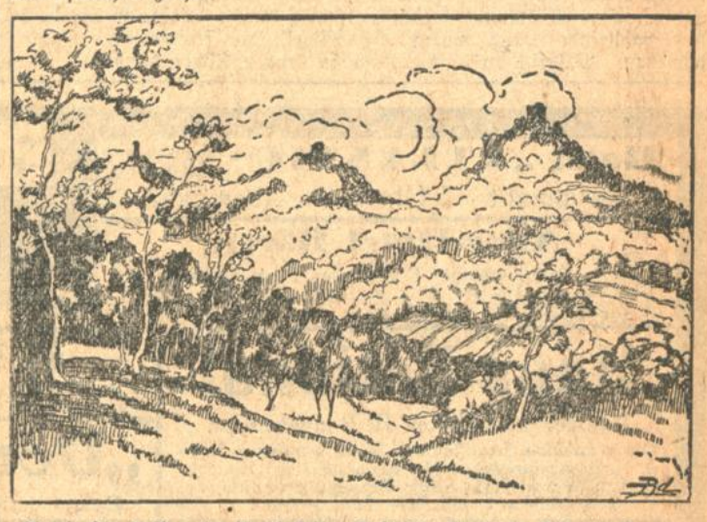


Klosterruine Limburg.

über Landau nach Edenkoben zu fahren. Im Bahnhof zu Landau wimmelte es von französischen Soldaten; in den vorbeifahrenden Zügen waren die Wagen überfüllt mit ihnen.

Als wir in Edenkoben ausstiegen, war es abenddämmerig. Die Station liegt außerhalb des Städtchens. So zogen wir die Straße hinein, in der die Schatten sich tiefer färbten. Die Fensterläden der Wohnzimmer waren geschlossen; da und dort schimmerte eine Lampe. Jedes Haus hat einen mächtigen Torbogen, der den Hof mit seinen Kelleranlagen und Winzergeräten von der Straße abschließt. So wechseln große Rundbogen und schmale Giebelwände in endlos scheinender Folge. Der erste Eindruck im Abenddunkel hat etwas fremd Bedrückendes. Schließlich fanden wir im Städtchen drin unser Nachtquartier. Aber ehe wir uns schlafen legten, wollten wir noch einen Schoppen in der „Winzerstube“ probieren. Und die Probe fiel gut aus. Sie hinderte uns nicht, am anderen Morgen rechtzeitig aus den Federn zu kriechen.

Da ging es dann im hellen, fast klingenden Sonnenschein bergwärts, erst an weiten Weingärten vorbei, wo emsig gearbeitet wurde, schließlich mit dem Blick auf das ehemals königlich bayerische Lust- und Erholungsschloß Ludwigshöhe zur Werderhöhe, wo die Edenkobener im Wald einen ideal gelegenen und schön hergerichteten Sportplatz haben. Dann in leichter Steigung durch den Wald auf gut bezeichneten Wegen zu einer Lichtung, von wo sich über die blinkenden Sträuße weißblühender Kirschenbäume der Blick auf die Kropsburg und das Land zu ihren Füßen auftat. Bald ist man im Schatten ihrer Türme, welche Gastzimmer beherbergen, und sitzt im Gemäuer, wo gerade die Handwerker mit dem Neubau einer Wirtschaft beschäftigt sind, um Unterkunftsmöglichkeiten für die vielen Besucher zu schaffen, die es zu diesem schönen Erdenfleckchen zieht.



Annweilers Burgdreifaltigkeit: Trifels, Anebos, Schartenberg.

Bergab geht der Weg im durchsonnten Wald bis zum Bächlein im Tal, das nach St. Martin fließt. Eine Wappenschmiede liegt im kühlen Grund, Birken glänzen und Dotterblumen sprenkeln die saftige Uferböschung. Da wandert es sich gut. Dann beginnt der Anstieg; denn es soll hinauf zur Kalmit gehen. Am Hang führt der Weg hin, immer höher und höher hinauf, die Bäume versperren die Aussicht, bis nach längerem Steigen auf einem Vorsprung eine Rasthütte Fernblick und Ausschnaufen gestattet. Dann folgt ein wundervoller Weg über und zwischen großen Felsblöcken von urweltlicher Form hinweg. Kein Mensch begegnet uns, nur ein paar Schmetterlinge flattern umher oder lassen sich flügelspreitend auf den warmen Boden nieder. Der wird allmählich sandig und hellblinkend, glatt wie Pulverschnee, bis die geräumige Schutzhütte auf dem Berggipfel auftaucht, neben der ein Aussichtsturm und ein biedermeierliches Steindenkmal steht. Bänke und Tische im Schatten der Kiefern laden zur Rast, und begierig saugt die Lunge den harzigen Duft ein. Die munter wirtschaftende Pfälzerin im behaglichen Rasthaus ergänzt unser Rucksackmahl, so daß nachher der Abstieg doppelt munter verläuft. Er führt durch köstlichen Buchenwald in das Kaltenbrunner Tal, wo bei der Königsmühle ein Springbrunnen in die Höhe steigt und allerhand Bänke und Spielplätze die Nähe von Neustadt verraten. Man kommt auf der Höhe über der Stadt heraus und genießt einen frohen Anblick über blühende Gärten auf die Türme der gotischen Stiftskirche, die heute sowohl den Katholiken als den Protestanten einträchtig als Gotteshaus dient. Der Speyerbach fließt durch die emsige Stadt, in der Karl Helfferich geboren ist.

Unsere Lust am Wandern und fröhlichen Genießen der Pfälzer Landschaft war noch keineswegs gestillt. Und da gerade unser Auge auf ein Verkehrsauto fiel, das nach Bad Dürkheim fahren wollte, stiegen wir ein und ließen uns durch alle die gesegneten Weinorte fahren, die man sonst nur etwas entfernt von der Bahn aus sieht. Aber so ging es nun mitten hindurch durch Gimmeldingen, Deidesheim, Forst, Wachenheim. Die altertümliche Architektur paarte sich mit den vorbeiziehenden Rebhügeln zu einem satten und sprühenden Bild. Ueberall hielt der Kraftwagen an den Häusern der Winzergenossenschaft und gestattete einen Blick in die kühlen Höfe und auf die spalierbedeckten Wände. Schließlich machten wir in Dürkheim Halt und genossen den Abend zuerst im sauberen Kurgarten, wo der Wind einen zarten Sprühregen vom Brunnen herüberstäubte, und sodann am behaglichen Tisch unseres Gasthauses, das wir mit kundigem Blick entdeckt hatten.

Der nächste Morgen brachte durch die Gäßchen Dürkheims hindurch einen Aufstieg zur Ruine des Klosters Limburg, die den Gipfel eines Hügels krönt, dessen Hänge terrassenförmig abgestuft und mit Reben bepflanzt sind. Dann ging es, der Not gehorchend,

Postautoverkehr von Bühl und B.-Baden — **Pfingsten im Schwarzwald** — Höhenlage 800–1100 m

Kurhaus Herrenwies
Idyllische Lage in prächtigem Waldtal am Fuß der Badener Höhe. Schönster Sommeraufenthalt. Beste Verpflegung. Für Fußgänger bequemer Weg ab Raumünzach über Schwarzenbachtalsperre. Telefon Bühl 23. Prospekte. 199b Bes.: Geschw. Braun

Kurhaus Plättig
Inmitten prachtv. Tannenwaldungen d. Badener Höhengebietes m. Aussicht ins Rheintal. Ärztlich empfohlener Höhenluftkurort. 90 Zimmer m. 130 Betten. Günstige Pensionsbedingungen. Prospekte kostenlos. Tel. Bühl Nr. 11 198b Bes.: Karl Habich & Söhne.

Sie finden den idealen Schwarzwald-Erholungsaufenthalt auf
Kurhaus Hundseck
Im Höhengebiet von B.-Baden. 180 Betten. Telefon Bühl 13. 197b Eigent. u. persönl. Leitung: Hammer & Manshart.

Rasthaus Hornisgrinde
Höchstgeleg. Punkt des nördl. Schwarzwaldes. 1196 m ü. d. M. Bahnstation Ottenhöfen oder Obertal. Herrliche Aussicht ins Rheintal, Vogesen und die Schweizer Alpen. Posthilfsstation u. Telefon Hornisgrinde (Amt Achern). Besitzer: Franz Maier.

Allerheiligen Kloster, 620 m ü. M.
Bahnstation Ottenhöfen und Oppenau. Berühmter Luftkurort mit interessanter Klosterruine, wildromantischen Wasserfällen und Heldendenkmal der gefallenen Krieger des badischen Schwarzwaldvereins. 200b
Mittenmaiers Kurhaus G. m. b. H. Einziges Hotel am Platze. Telefon Nr. 5 Oppenau.
60 Zimmer mit Balkons. 80 Betten. Elektrisches Licht. Forellenfischerei. Eigene Landwirtschaft. Neuer Tennisplatz. Mäß. Preise u. Pension. Man verlange Prosp.

Kurhaus Sand
Im Mittelpunkt d. Badener Höhengebietes. Umgeben v. prächtigem Tannenwald. Idyllischer Sommeraufenthalt. 70 Zimmer m. 90 Betten. Tel. Bühl 12. Eigent. u. Leiter: Max Landerer.

Solbad Rappenau
Station der Bahnlinie Heidelberg—Meckesheim—Heilbronn. / Höchstgradige Sole. / Modern eingerichtetes Badehaus. / Solbäder, Heißluft- u. Dampfbäder, Fichtennadel- u. sonstige medizinische Zusatzbäder. Inhalationen, Licht- u. Sonnenkuren, Massage, elektrische u. orthopädische Behandlung (Zander-Institut im Sanatorium). / Glänzende Heilerfolge bei Rheumatismus, Gicht, Ischias, Knochen-, Gelenk- u. Drüsenleiden, chronischen Entzündungen des Brust- und Bauchfells, sowie der Beckenorgane (Frauenkrankheiten), Kinderkrankheiten (Skrofulose, englische Krankheit), Blutkrankheiten, Erschöpfungszuständen. / Schattige Hochwaldungen u. Anlagen / Kurmusik. / Unterkunft u. gute Verpflegung in zahlreichen Gasthöfen, Pensionen u. Privathäusern (von 4.50 Mk. an) / Prospekte u. nähere Auskunft durch das Bürgermeisteramt u. den Kur- u. Verkehrsverein.

Bergzabern
Hotel und Kurhaus Weissenhöfer. Bergzabern (Rheinpfalz).
Mitten im prächtigsten Tannenwald. 90 Betten. Zimmer mit fließendem Wasser. Pension 6—7 M. Tel. 74. (309b) Besitzer H. Eich.
Kurhotel zum Pfälzer Wald. Bergzabern (Rheinpfalz).
Direkt am Walde gelegen. Gute Bedienung, schöne Fremdenzimmer. Mäßige Preise. Autogarage, eigene Konditorei. Telefon 34. (307b) Besitzer: Karl Weymann.
Bergzabern. Kurhaus Behret.
Bestempfohlenes Haus. Prospekte d. Besitzer. Telefon 1. Autogarage. (308b) Phil. und Rud. Behret.

DER NÖRDLICHE SCHWARZWALD

Baden-Baden. Restauration „Vier Jahreszeiten“
Langestraße 49, nächster Nähe des Bahnhofes. Telephon 1229. Gut bürgerl. Bier-, Wein- und Speiserestaurant. Jeden Samstag Schlachttag. Anerkannt gute Küche und Keller, bei sehr mäßigen Preisen. Bes. A. Ritter.

Baden-Oos
Erholungsheim Tannenweg 10

deficiente pecu, nach Speyer mit der Bahn. Um aber nicht so plötzlich aus dem Wanderschritt herauszukommen, tippelten wir noch am blinkenden, breit fließenden Rhein entlang und strebten dann erst nach Neulußheim. Der Blick über den ziehenden Strom, über die Pappeln und Weiden, die an seinen Ufern stehen, gab einen guten Abschluß. Er legte sich wie ein trennender Strich hinter das Kapitel von der Pfälzer Wandertagen. Aber wir wissen ja, wo die Brücken hinüberführen, auch wenn es für diesmal hieß: Finis!

Und das nächste Mal bist Du auch dabei, was meinst Du? Dann erzählen wir Dir noch ein paar Episoden, z. B. die entdeckte Verlobung des Vetters von Landau und so ein paar Sachen, die wir jetzt nicht an die große Glocke hängen wollen. Bis dahin sind wir mit herzlichem Händedruck Deine

W. und E. Oeftering.

Rund um den Turmberg.

Von Hermine Maierheuser.

Die Burgruine des Turmbergs, das einzige Wahrzeichen der Vergangenheit in Karlsruhes Umgebung, ragt aus Maienlust und hauchzartem Grün. Aus den Durlacher Gärten weht Fliederduft und schwerer, süßer Ruch von Goldlack. Die weiße Gänsekresse umrahmt mit üppiger Blüte die Beete der ansteigenden Gärten, und im Wingert schafft der Weinbauer. Schon machen ihm Arbeit und Sonne heiß. Im Rittnertwald jedoch ists kühl. Die Lärchen winken mit grünen Flören, und über den schlanken Säulen der Buchen wölbt sich ein fein verästeltes Blätterdach, durch das tiefblau der wohlgeneigte Himmel lacht. Die Veilchen am Waldweg sind blaßblau und groß, und tief am Wassergraben blüht goldgelber Bienensaug. Tauig frisch spottet er an seiner versteckten Stelle, des Staubs, den der Autowirbel seinen höher gelegenen Geschwistern zustreut.

Auf den ruhigen, weitverzweigten Waldwegen tanzt noch dürres Laub, lustig tanzt es vom Weg über Moos und Maiblumen dahin. Eine Wildkatze schleicht vorsichtig durchs saftige Gras, doch das raschelnde Laub warnt die Vögel, die frohlockend emporschweben. Plötzlich hastet die Katze in langen Sätzen davon.

Am Rande des Rittnertwaldes taucht der Lamprechtshof auf. Mitten in blühenden Bäumen steht er wie der nahe Thomashof, umgeben von wohlgepflegten Feldern. Saftig und sattgrün steht dre breite Klee, und in dem Gold der Rapsblüten summen die Wanderbienen, deren Wohnwagen am schattigen Waldrande stehen. Aus den Kartoffeläckern lugen schon da und dort junge Triebe, und auch die Bohne spitzt schon die Ohren über der Scholle, trotzdem ihr noch kalte Nächte drohen.

Weit und breit erscheinen im welligen, fruchtbaren Land die anmutigen Dörfer um den Turmberg. Hohenwettersbach, Grünwettersbach, Palmbach und Stupferich. Hart am Waldrand bei Stupferich steht ein Landhaus, dessen sonnigstes Beet bunte Rivieraannemonen trägt. Die Straße hinter dem Landhaus liegt im Schatten und hat abgrundstiefe Furchen. Man glaubt im abgelegensten Italien zu sein, so haben die Holzfuhrwerke den Weg zerschunden. Italienisch lind ist auch die Luft, und der braune, barfüßige Junge, der neben zwei Kühen herzottelt, die mit dem Joch lange Stämme abwärts ziehen, bläßt mit Hingebung auf seiner grünen, selbstgefertigten Huppe.

Das Bocksbächlein in Untermutschelbach hat sogar in diesen Frühlingstagen soviel Wasser, daß Enten und Gänse lustig pludern können. Reizvoll liegt Untermutschelbach ins Tälchen geschmiegt, und der leicht ansteigende „Waldweg nach Station Wilferdingen" spendet Ruhe und Behagen. Irgendwo regt sichs gegen Abend im Buchwald. Hasen wechseln vorüber und auf einem Waldpfad steht ein Reh. Seine Ohren bewegen sich auf und ab, es bläht die Nüstern auf und verschwindet mit eleganten Sprüngen zwischen den Stämmen.

Aus der Pforzheimer Gegend grollt ein Gewitter heran, schon regnets in Königsbach. Singen und Kleinsteinbach erhalten nur einige Spritzer. Söllingen und Berghausen genießen das verschwenderische Abendlicht der Sonne und Grötzingen. Hart am Rande der Rheinebene, ist schon von Schatten überhuscht. Herrlich schmücken diese schmucken Dörfer den zweiten Bogen der Runde um den Turmberg. Grün und braun umrahmt grüßen sie belebt von der rauschenden Pfinz herüber zu dem Berg, der die Rheinebene bei Karlsruhe bewacht, und dessen Besteigung auch ein schon etwas müder Fuß noch dankbar und freudig überwindet. Der Rittnerthof liegt schon im Dämmerlicht, und auf dem Turmberg brennen die elektrischen Birnen. Schattenhaft greifen die Aeste der Bäume ins Dunkel und zu Füßen gegen die Rheinebene hinaus breitet sich das nächtliche Karlsruhe. Hunderte von Lichtern schimmern herauf, die Lampenreihe der langen Kaiserstraße ist wie eine leuchtende Kette, nur die hohen Kamine gegen den Rheinhafen zu stehen still und schwarz im Abend, und weit draußen an einer Pappelreihe am Ufer des Rheines hängt noch ein Schleier rotgoldenes, schwindendes Tageslicht.

Verkehrsnachrichten.

B.B. Postautokurse im südlichen Schwarzwald. Seit 15. Mai verkehrt täglich wieder in Todtmoos ab 11.40 Uhr ein Postauto über St. Blasien nach Seebrugg zur Dreiseenbahn; Ankunft in Freiburg 15.50 Uhr. Bei Abfahrt 13.02 in Freiburg gelangt man mit der Dreiseenbahn 18.15 nach Todtmoos. Auf allen von Todtmoos ausgehenden Postautolinien sind jetzt Rückfahrkarten bis 20 Prozent Ermäßigung eingeführt. Wegen Führung eines Sonntagskurses von Säckingen über Rickenbach-Herrischried, also dem westlichen Hotzenwald, fand eine Aussprache statt. Da die etwa notwendig werdende Garantie als gesichert gelten kann, wird dieser Sonntagskurs voraussichtlich schon im Juni den Betrieb aufnehmen können. Man hofft, hiermit den Anfang mit einer ständigen Sommerverbindung von Säckingen über den verkehrsarmen Hotzenwald nach Todtmoos geschaffen zu haben. Als weitere dringende Verbesserung ist die Erstellung einer neuen Straßenverbindung von Herrischried nach Todtmoos anzustreben.

× **Nord — Südfahrplan.** Auch in diesem Jahre ist ein vom Badischen Verkehrsverband herausgegebenes Faltblatt mit den „Schnellsten Reiseverbindungen nach und durch Baden" erschienen. In sehr übersichtlicher Weise sind die direkten Schnellzugsverbindungen im Verkehr zwischen Nord- und Westdeutschland einerseits, Baden-Schwarzwald-Bodensee und Schweiz-Italien andererseits dargestellt. Eine nützliche Ergänzung bilden die bei jedem Zuge aufgeführten durchlaufenden Wagen (auch Schlaf- und Speisewagen). Die Anschlußverbindungen über die Schwarzwaldbahn (Offenburg-Triberg-Konstanz) und Höllentalbahn (Freiburg-Titisee-Neustadt) sind ebenfalls berücksichtigt, sodaß der ganze Fernverkehr nach dem badischen Reisegebiet und darüber hinaus nach der Schweiz, sowie über die Gotthard- und Lötschberg-Simplonbahn nach Italien in Erscheinung tritt. Eine beigefügte Skizze erläutert anschaulich die günstigen Verkehrswege des Badnerlandes. Der Nord-Südfahrplan kann kostenlos vom Badischen Verkehrsverband Karlsruhe bezogen werden. Von gleicher Stelle ist auch der illustrierte „Wegweiser und Hotelführer für Baden" gegen Einsendung von 20 Pfennig erhältlich.

Hotel „ATLANTIC" gegenüber d. Kurhaus
Restaurant · 5 Uhr-Tee · Abendtanz

Allee-Hotel Bären
Bevorz. Familienhotel. Eig. großer Park. Appart. mit Bädern. Fl. Wasser. Lift. Zentralh. Autogar. Haltest. d. Elektr. Pension v. 9 Mk. ab. Besitser J. Mutschler.

Hotel-Restaurant „BOCK"
Zimmer mit Frühstück 4.— Mk. Wein- und Bierrestaurant mit guter Küche zu mäß Preisen. Hubert Feller.

Pension Blümel
neuzeitlich renoviert, fließ Wasser, Zentralheiz. anerkannt beste Verpflegung. Mäßige Preise. Telefon 604. Bes.: A. Blümel.

Haus National
Besitzer und Leiter H. Bedenknecht.
Die vornehme Familienpension in schönster Lage d. Lichtentaler Allee. Mit allen neuzeitl. Einrichtungen. Verpfleg. in jeder Beziehung erstklassig. Pensionspreis von Mk. 9.— an

KURHAUS-RESTAURANT
Erstklassiges Wein- und Bier-Restaurant. Mäßige Preise. 5 Uhr-Tee. Abendtanz. Säle für Hochzeiten, Gesellschaften, Kongresse. W. Pittack.

„Der Selighof"
Das moderne Höhen-Kaffee u. Restaurant.

Hotel und Weinstube zum Salmen
Gegenüber von den Staatl. Bädern. Gut bürgerl. Haus. Telefon 686. Pension 7—9 Mark. Besitzer. K. Reinbothe.

Hotel-Pension Nagel
Haus I. Ranges. Das ganze Jahr geöffnet. In vornehmster ruhiger Südlage, gegenüber der Trinkhalle, Kaiser-Allee und Kurgarten. Wohn. mit Bad Fließendes Wasser in sämtlichen Zimmern. Erstkl. Verpflegung. Mäß. Preise. Zentralheiz. Elektr. Aufzug. Tel. 142. Friedr. Spiering.

Kur- u. Badehaus Darmstädter Hof
Thermalbäder a. d. Ursprungsquelle im Hause. Lift. Vollständ. gute Verpflegung. Pension von 7—11 Mk. Tel 198. Betriebsl.: A. Zimmermann.

Hotel Einhorn
mit Restaurant und Weinstube, das feinbürgerliche Familienhaus. Zimmer ab Mk. 3.—. Pension ab Mk. 8.50.

Hotel Gunzenbachhof
das vornehme Familienhotel, Garten-Café u. Restaurant In nächster Nähe der Lichtentaler Allee und des Waldes. Man verlange Prospekt.

Hotel-Restaurant Schweizerhof
rechts am Bahnhof, Zim. m. Frühst. 3.50—5.— M. Pension 7.— bis 9.— M. Gut bürgerliches Haus. Telefon 511. Bes. M. Hofmann.

HOTEL „REGINA"
Vornehmstes Familienhotel. Pension 13—16 Mk. Fernsprecher 164, 165 u. 584.

MERKUR-RESTAURANT
auf dem 700 m hohen Merkurgipfel

HOTEL MESSMER
Zimmer anschl. Privat-Bad m. voll. Pens. ab 15.—. Haus I. Ranges. Zimmer m. voll. Pens. ab 12.—.

Brenner's Kurhof
Brenner's Stephanie-Hotel

Trocadero-Pavillon
das führende Cabaret — Nur Attraktionen

Restaurant Krokodil
Erstklassig in jeder Hinsicht.

Goldenes KREUZ
Pilsner Urquell. — Pschorrbräu München.

Hotel Stadt Strassburg u. Quellenhof
die führenden Familienhotels, Sophien-Allee 26/28. Telefon 1402—1405. Im Erdgeschoß des Hotel Quellenhof: Alte Badische Weinstube „Zum süßen Löchel". Bes. Fritz Höllischer.

Hotel Früh
das erstklassige u. moderne Höhenhotel am Ende der Tiergarten-Linie. Terrassen-Restaurant. — Waldkaffee.

Hotel Schwarzwald-Hof
das gut bürgerliche Haus
nächst den Badeanstalten. Fließendes Wasser in allen Zimmern. Wein- und Bier-Restaurant. Moninger-Export. — Dortmunder Union. — Fernsprecher 9. Besitzer: A. Wäldele.

Pension Jäger
bevorzugte ruhige Lage. Pension 8—12 Mark Telefon 37.

Kurhaus und Pension Schirmhof
Haus 1. Ranges. 3 Min. v. d Endstation Tiergarten, fl. Wasser und Bäder. Kaffeerestaurant. Pension v. 9.— Mk. an Besitzer: H. Zabler.

Pension Villa Zink in schönst. Lage, nahe dem Walde, d. Allee u. Kuranlage. Großer Garten. Gesellschaftsräume, Zentralheiz., fl. Wasser. Altbek. durch gute Küche u. Keller. Telefon 721. Bes.: J. M. Goetz.

Pension Graf Zeppelin
Bismarckstraße 12 Telefon 319. Volle Pension 7.50 bis 10.— Mk Neue Inh.: R. & K. Eggers.

Hotel Augustabad Bestempf. gut bürg. Hotel mit Münchner Bier- und Speise-Restaur. Zim. v. 2.50 Mk. Pens. v. 7.— Mk. an. Altbek. für vorzügl. Küche u. mäß. Preise. Touristen sehr zu empfehlen. Bes.: A. Degler.

Hotelrestaurant Löwen-Friedrichsbad
Bek. renommiert. Haus im Zentr bei den staatl. Bädern Best. empfohl. durch Küche und Keller. Telefon 89. Eigentümer: E. Lorenz, Küchenchef.

Hotel Terminus
Am Bahnhof links. Zimmer ab 3.50 Mark. Pension 8—10 Mark. Fließendes Wasser, Lift. Fernsprecher 163. Gebrüder Benz.

Besuchen Sie das alte Schloß
Hohenbaden
Restaurant — Kaffee — Gartenterrasse. Tel. 62.

VILLA SORRENTO
Vornehmes kleines Familienhotel, fließendes Wasser, ruhige Lage, Pension 10 RM. Autogarage im Hause (kostenlos).

Luftkurort Ebersteinburg
bei Baden-Baden.
432 m. a. Fuße d. Merkur. Paßhöhe u. Postautoverb. zwisch. Baden-Baden u. Gernsbach.

Besuchen Sie das herrlich gelegene
Kurhaus Tannenhof
Restauration. Nachmittagskaffee. Haltestelle Schirmhofweg. Tel. 293. Eig. Liegewiese a. Walde.

HOTEL „KRONE"
Bestes Touristen- u. Familienhotel. neu renoviert, Bäder im Hause. Pens. 5—7 M. Telefon Baden-Baden 179. Der alte Besitzer: L. Falk.

Ruine Ebersteinburg
489 M. ü. d M. Waldkaffee — Restaurant Stammburg der Grafen Eberstein. Besuchter Ausflugsort, herrl. Auss., bequem von Baden-Baden und Murgtal zu erreichen. Inh A. Morlock.

Gasthaus u. Pension zum Hirschen
Mäßige Preise. Posthilfstelle. Für Gesellschaften best. empfohlen. Pens 5—6 M. Aug. Hettich.

Waldkurhaus Wolfsschlucht
anerkannt gute Küche, stets Forellen, mäßige Preise, Jagd- u. Fischereigelegenheit Eig. Autoverbindg. Tel. B.-Bad. 482, Bes.: Wilh. Spielmann

Sasbachwalden. Gasthof zum Engel
im unteren Teil von Sasbachwalden. Selbstgezogene Weine. Gute Küche. — Orchestrion. — Für Vereine u. Touristen bestens empfohlen. Neurenovierte Lokalitäten. Großer schöner Saal für Vereine. 80b Bes. Berthold Decker.

Hotel Burg Altwindeck (bei Bühl)
direkt a. Wald geleg. Schönster Aussichtspunkt. Gute Küche, selbstgezog., reine Weine. Eig. Landwirtschaft. Tel. 566. Es empfiehlt sich Rudolf Gräßel.

Wald-Ulm Station Kappelrodeck **Gasthaus z. Kreuz**
Gut bürgerliches Haus. Anerkannt gute Küche u. Keller. Mäßige Preise. 136b Besitzer: Josef Schindler.

Ottenhöfen 311 m üb. d. M. Klimatischer Luftkurort in geschützter, ruhig. Lage, von wundervollen, ausgedehnten Laub- und Nadelwaldungen umgeben, begrenzt von romant. Gebirgszügen bis zu 1166 m Höhe, Stützpunkt für Ausflüge nach Hornisgrinde, Mummelsee, Ruhestein, Wildsee, Allerheiligen, Brigittenschloß, Wasserfälle, Edelfrauengrab, Anschluß an die Strecke Frankfurt—Karlsruhe—Basel durch die Nebenbahn Achern—Ottenhöfen. Tägliche Kraftwagenrundfahrten. Preise der Gasthäuser und Pensionen: Zimmer von 1.50 an, Frühstück M. 1.20, Mittag von 1.50 u. Pension von M. 5.— an.
Gasthäuser und Pensionen:
„Zum Wagen", 50 Betten, Zentralheiz., „Zum Pflug", 28 Betten, „Zum Engel", 40 Betten, „Zur Linde", 45 Betten, „Zum Stern", 60 Betten, Zentralheiz., „Zum Edelfrauengrab", 20 Betten, „Zum Erbprinzen", Ottenhöfen-Unterwasser, 24 Betten, „Hotel Unterwasser", 13 Betten, Pension und Erholungsheim „Zum Waldhorn", Ottenhöfen-Unterwasser, an der Straße nach Allerheiligen. Postkraftwagenhaltestelle. Neuzeitlich eingerichtete Zimmer mit Veranden, Zentralheizung, fließendem Wasser, Bäder. Hotel und Kurhaus Breitenbrunnen, 812 m ü M., Hornisgrindengebiet, Höhenluftkurort, Wintersportplatz, Bahnstationen Ottenhöfen, Bühl, Achern, Kraftwagenverbindung, Pension 6—7 RM. Auskunft Karl Springmann (i. Fa E. Ronnecker) Fernruf Posthilfsstelle Breitenbrunnen. Auskunft und Drucksachen Verkehrsverein.

ALBTAL

Krone — REICHENBACH — Pension
Erstes Haus am Platze, Bekannt durch Küche u. Keller. Eigene Metzgerei. Bad im Hause. Fremdenzimmer, Terrasse, Säle, mäßige Pensionspreise Tel. 234. (102 Bes. Ferd. Dörschin.

Gasthof und Pension „Zur Bergschmiede" Holzbachtal
Neu eröffnet! Stat. d. Albtalbahn Marxzell. Idyllischer Ausflugsort. 4 Klm. von d. Station geleg., Autoverbind. Neuenbürg-Herrenalb. Große Gartenterrasse, groß. Saal. Tel. Marxzell 5. (217b) Bes.: Herm. Ringer.

Moosbronn, Gasthaus u. Pension zum Hirsch
Für Kurgäste und Touristen bestens empfohlen. Telefon Posthilfsstelle Moosbronn. 66b Inhaber: Josef Bauer.

Schwarzwald-Luftkurort 350 ü. d M. Stat. d Albtalbahn Karlsr.-Herrenalb
Frauenalb Hotel Klosterhof
Gut bürgerl. Haus. Schöne Fremdenzimm. El. Licht. Erstkl. Küche. Gut gepfl Weine Eig Konditorei Tel Amt Marxzell Nr 17 Prächt. Tannenwälder m. schön angel. bequem. Wegen, nur 2 Min. vom Haus entfernt. Hochinteressante alte Klosterruine neben dem Hotel 235b

Höhenluftkurort Bernbach, schöner Ausflugsort f. Vereine u. dergl. wofür sich mit schönem Saal u. Klavier empfiehlt **Friedrich Resch,** zum Bären, Metzger und Wirt. 331b

Herrenalb — Kaffee Harzer
Erstklassige Konditorei. Tel. 21. Filiale: Kaffee des Westens. Karlsruhe (Mühlburger Tor). (104b)

Herrenalb Gasth. u. Pension „Z kühl Brunnen" Tel. 2
gut bürg. Haus, in schöner, ruhiger Lage, best eingerichtete Fremdenzimmer, bekannt für vorzügl. Verpfleg. Mäßige Preise. (58b) Bes.: Karl Pfeiffer.

HERRENALB Pension Waldheim gegenüber dem Kurgarten.
Staubfreie Lage mit herrl. Blick auf Herrenalb. Sorgfältige gute Verpflegung. Besteingerichtete Fremdenzimmer Pension von 6 Mark an. 60b Besitzer: Emilie Pfeiffer.

Herrenalb PENSION „FIDELITAS" in ruh. erhöhter Lage mit freier Rundsicht. Große luftige Zimmer mit Veranden. Gr. Garten, Kraftwagenhalle, Wochenend-Vereinbarung. Telefon 52. 50b

HERRENALB — Café Brosius (Bechtle)
Eigene Konditorei — Weindiele — Angenehmer Aufenthalt gegenüber dem Kurgarten u. der Kurmusik. Zimmer für Touristen u. Dauergäste (10

Höhenluftkurort Rotensol, Gasth. z. Lamm
bei Herrenalb, 2 Minuten vom Walde gelegen, in staubfreier Lage. Schöne Fremdenzimmer. Gute, reichliche Verpflegung bei mäßigen Preisen. 54b Besitzer: Karl Pfeiffer.

Höhenluftkurort **Dobel** Württemb. Schwarzw. **Gasthof u. Pension „Röhle"**
Stat. Herrenalb. Gut bürgerl. Haus. Tel. 3. (61b) Bes.: E. Barth.

DOBEL „Hotel Sonne"
Bestes Haus am Platz. Telef. 2. Neuer Besitzer: N. Rousselange.

Dobel. Hotel und Pension Funk.
Höhen-Luftkurort, 720 m ü. d. M.
Bekanntes Haus. 62b 30 Fremdenzimmer.

MURGTAL

Gernsbach-Scheuern, Muratal **Kurhaus „Sternen"**
Neuzeitlich eingerichtet. Herrliche, staubfreie Lage. Speisesaal. — Gartenterrasse. — Vorzügl. Küche. Reelle Weine. Tel. 121. Pensionspreis vor und nach Saison 4.50 M. (67b) Bes.: Frz. Wi

Lautenbach im Murgtal 400 m, Gasth. Lautenfels, Tel. 84. Post Gernsbach. Am Weg z. Teufelsmühle, Kaltenbronn. Neu einger. gr. Saal, Nebenz., Veranda, Garten, Wochenende, Pens ab 4.50 M.

Schönmünzach im Murgtal.
Unterzeichneter empfiehlt Passanten und Kurgästen sein altrenommiertes
Hotel „zur Post" Telefon Nr. 4
303b Prospekte d. d. Eigentümer Fritz Hagenmeyer

Ein Blütenkranz vom badischen Bodenseeufer.

„Das Land der Alemannen
Mit seiner Berge Schnee
Mit seinem blauen Auge,
Dem klaren Bodensee
Dem Aehrenschmuck der Auen
Recht wie ein deutsches Antlitz
Ist solches Land zu schauen."

In einem Steine der Insel Mainau sind diese Verse des Dichters Gustav Schwab eingemeißelt. Sie sind die literarische Visitenkarte des „Schwäbischen Meeres des Mittelalters," das in der südwestlichen Ecke als größter deutscher See die Grenze des Badnerlandes umspült. An den Ufern des Bodensees wehen die Flaggen Badens, Württembergs und Bayerns, Oesterreichs und der Schweiz. Der nördliche, zu Baden gehörende Teil des Sees ist durch den langgestreckten Bodansrück getrennt in den schmalen, schlanken Ueberlinger- und in den dreieckigen Untersee, auch Zellersee genannt. Zwischen diesen schiebt sich der Schienerberg mit 710 Meter Höhe ein, dessen östlicher Ausläufer, die Halbinsel Höri, sich in den Untersee gegen die Insel Reichenau erstreckt. Anmut und Ausgeglichenheit geben dieser südlichen Landschaft des Badnerlandes ein eigentümliches Gepräge. Eine an historischen Erinnerungen reiche Gegend und von der Versonnenheit der Landschaft gekrönte Welt, haben hier einen Zufluchtsort von Dichtern und Malern geschaffen. Die idyllische Abgeschlossenheit der Bodenseelandschaft wurde der Geburtsort zahlreicher Werke bekannter Künstler. Erinnert sei nur an die Namen Hermann Hesse, Ludwig Finckh, Ernst Bacmeister, Walter Wäntig u. a.

Bei Konstanz hängen Untersee und Obersee durch ein kurzes Stück Rhein zusammen.

Auf einer glückverheißenden Straße des Lebens wandert man dem Bodensee entgegen. Aus dem Füllhorn der Fee Natur strömen hier die verschwenderischen Geschenke. Bei froher Wasserfahrt über dem schwankenden Spiegel der schimmernden Fläche oder bei beschaulichen Spaziergängen an den Ufergestaden tauchen hier alle Geheimnisse in ihrer ganzen Schönheit auf, die immer wieder der Menschheit ihre Wunder zuraunen. Aus der Ferne grüßen die eisgekrönten Riesen der Schweizer Alpenwelt, während in unübersehbarer Weite blühende Obstgärten, sonnenheiße Weinberge, schattige Felswände, träumerische Fischerdörfer und trotzige Bergnester das Auge fesseln. Die Rebinsel Reichenau, das Lorbeer- und Roseneiland Mainau schwimmen herbei und nehmen den Wanderer auf.

Ein Blütenkranz beliebter Kur- und Erholungsorte umsäumt das Bodenseegestade.

Am Bodensee Meersburg.

Mittelalterliche Stätte mit Burg und Schloß, Türmen, Toren, Zinnen und Burggräben. Strandbad, Stadt- und Schloßbeleuchtungen. Heimat des bekannten Meersburger Rotweins.

Bei Radolfzell stößt die von Singen kommende Schwarzwaldbahn an das nördliche Ufer des Untersees. Eine 1000jährige Vergangenheit schlummert in dieser Stadt, die der badische Dichtersmann Victor von Scheffel als seinen „vieljährigen Musensitz" gepriesen hat. Die Stadt ist der Mittelpunkt einer prächtigen See- und Gebirgslandschaft und Ausgangspunkt für zahlreiche Wanderungen in den Hegau, auf den Bodansrück, auf den Schienerberg und zu dem am anderen Ufer gelegenen Orten und Schlössern des Schweizerlandes.

Markelfingen, Allensbach und Hegne grüßen auf der Fahrt nach Reichenau. Eine kurze Strecke führt hinüber zur altberühmten Insel Reichenau, die mit 5 Kilometer Länge und fast 2 Kilometer Breite ein Kleinod der deutschen Poesie, Geschichte und Kunst ist.

In der Ferne heben sich die Türme des Konstanzer Münsters vom blauen Himmel ab. Die treudeutsche Grenzstadt Konstanz auf dem linken schweizerischen Rheinufer ist die größte und schönste Hafenstadt am Bodensee. In tiefversunkenen Zeiten wurzelt seine Geschichte. Das Zeitalter der Pfahlbauten hat hier seine ersten Spuren eingemeißelt. Später wurde es Sitz des größten Bistums diesseits der Alpen und wenige Jahrhunderte darauf ein Mittelpunkt des geistlichen und weltlichen Verkehrs. Heute präsentiert sich die ehrwürdige Stadt mit ihren zahlreichen mittelalterlichen Baudenkmälern, den prächtigen gärtnerischen Anlagen, den Promenaden am Seeufer als einer der bedeutendsten Fremdenplätze am Bodensee. Internationalen Ruf genießt das Inselhotel, entstanden aus einer alten Benediktinerabtei. Bis auf den letzten Stein erhalten steht heute noch der herrliche Kreuzgang; auf seiner Promenade entfaltet sich ein mondänes Gesellschaftsleben, während in der Konstanzer Bucht das Schaukeln der Motorboote, Gondeln und Segelboote ein lebensfrohes Lied erklingen läßt.

Lange noch begleitet das Bild dieser Stadt den Dampfer, der in den offenen See hinausgesteuert ist und bei Meersburg, dem trutzigen Felsennest mit Burg und Schloß und Burggräben, Anker wirft. Auch hier eine althistorische Stätte mit dem Turm Dagoberts und dem Karolingerschloß. Städtebaulich ist Meersburg das Juwel unter den Bodenseestädten, es erinnert an italienische Felsennester. Hier war auch die letzte Heimat der Dichterin Annette von Dorste-

350 m ü. M. Linie Pforzheim-Horb. Jahresbes. 6000 Pers.
Altberühmte radiumhaltige **Heilquellen** für Frauenleiden, Rheuma, Gicht, Nervenleiden, Bronchitis, Magen-, Darm- (Verstopfung), Blutarmut, Bade- u. Trinkkuren, 2 Badeärzte, Apoth.
Ideale Sommerfrische, Waldluftkuren, Kuranlagen, Kursaal, Kurkonzerte, Kurtheater.

Bad Liebenzell
Thermalbad u. Luftkurort i. Württ Schwarzwald
Drucksachen durch Nebenstehende und die Städt. Kurverwaltung.

Bäder: Unteres Badhotel (P. v 7 M. an). **Oberes Badhotel** (P. 7-8 M.). **Hotels u. Gasthöfe: Z. Adler** (P. v. 5.50 an), **z. Burg** (J. Pfrommer), **z. Hirsch** (L. Jolasse), **z. Lamm** (P. v 6 M. an), **z. Löwen** (P. v. 5 M. an), **z. Ochsen** (Gebr. Emendörfer), **z. Sonne** (P. v 5 M. an), **z. Waldhorn** (Fr. Reich). **Dr. Bauer's Sanatorium** u. ärztliche Kurpension. **Fremdenheime: K. Schlag** (P. 5.- bis 5.50 M.), **Luise** (L. Schönlen), **Dr. Retzlaff** (P. 5.- bis 5.50 M.). **Pension u. Café Schönlen** (P. v. 5 M. an), **Café Erhardt** (Fremdenzimmer). 310b

Hotel u. Pension Waldhorn
Schönmünzach
Unmittelbar am Tannenhochwald u. Murgfluß gelegen, 60 Zimmer, 80 Betten. Passanten u. Kurgästen bestens empfohlen. Prosp. d. d. Besitzer Scherer u. Bader, Telephon 5. Durchschaltung mit Freudenstadt. 64b

Schönmünzach. Café und Pension „Carola"
Schöne Fremdenzimmer, gute Küche und Keller. Pensionspreis vor und nach Saison 4 Mark. (202b) Besitzer: Georg Rothfuß.

Luftkurort Obertal, Station Baiersbronn Telefon 1 **Gasthof und Pension zur „Sonne"**
600 Meter üb. d. M. Altbek. Haus, direkt am Walde gelegen. Touristen-Einkehr. Kegelbahn. Bäder und Fuhrwerk im Hause. Autogarage.
70b Besitzer: Paul Finkbeiner, Ww.

Romantisch am Zusammenfluß von Forbach und Murg, inmitten grüner Matten und schöner Tannenwälder gelegen. Bahnstation, täglich fünfmalige Verbindung mit dem Höhenluftkurort Freudenstadt. Kraftverkehrsverbindungen mit den zur Gesamtgemeinde Baiersbronn gehör. Kurorten **Mitteltal, Obertal, Buhlbach, Ruhestein, Kniebis, Tonbach und Schönmünz.** Gut geführte Gasthöfe mit mäßigen Pensionspreisen. — Auskunft erteilt der Ortsvorsteher.

Luftkurort Baiersbronn. Kurhaus Schönblick
Perle d. württ. Schwarzwalds, direkt am Wald, 650 m Höhe. Komfort. einger. Elektr. Licht, Zentralheiz., Prächt. Aussicht. Bes.: Chr. Züfle.

Luftkurort Klosterreichenbach
Württembergischer Schwarzwald, 520 Meter über dem Meer.
Endstation der Murgtalbahn (Freudenstadt—Klosterreichenbach).
Autoverbindg. nach Raumünzach. Schön gelegen, umgeben von herrl. Tannenwaldungen. Flußbäder. Arzt u. Apotheke im Ort. Klosterkirche und Reste alter Klosterbauten, namentlich der Mauer ums Dorf.
Gasthöfe: Sonne-Post 40 Betten, Adler 15 Betten, Lamm 15 Betten, Ochsen 9 Betten, Schützen 10 Betten, Anker-Heselbach 17 Betten.
Pensionen: Lina Haisch 14 Betten, Witwe Sackmann 10 Betten, Schultheiß Klumpp 17 Betten, Geschwister Hochstetter 15 Betten, Großmann 8 Bett., Ernst Mast 10 Bett. Auskunft u. Prosp. durch den **Kurverein.** (170b)

RENCHTAL

Ringelbach Gasthof-Pension z. Salmen
Bahnstation Oberkirch
Ruhige Lage, gute bürgerl. Küche, prima Weine, schöne, freundliche Zimmer. Mäßige Pensionspreise. 79b Verwalter: Heinrich Vogt.

Gaisbach-Oberkirch. Gasthaus zum Lamm
direkt am Fuße der Ruine Schauenburg. Bekannt gut bürgerl. Haus, prima selbstgezogene Weine, ff. Biere. Großer Saal strka 400 Personen fassend für Gesellschaften u. Vereine bestens empfohlen. Tel. 72. Bes.: Aug. Hirt.

OPPENAU. „HOTEL OCHSEN" Telefon Nr. 48.
Gut bürgerliches Haus, bekannt durch Küche und Keller. Mäßige Preise. Eigene Edelbranntweinbrennerei. Autovermietung. Clublokal des „Motor-Sportklubs Renchtal" (Autogaragen). 76b Bes.: Emil Herr.

Bad Peterstal. Kurhotel Schlüsselbad.
Mineral- und Moor-Bäder im Hause. Eigene Quellen. Telefon 3. Garage 5 Minuten vom Bahnhof.
77b Auskunft und Prospekt durch Fr. A. Schäck Wwe.

Bad Peterstal Hotel-Pension Hirsch in nächster Nähe des Bahnhofs. Schöne staubfreie Lage.
Vollst. renoviert u. unter neuer Leitung des bish. Gasthofbesitzers „Zum Schützen". Gute Verpflegung. Münchner und helle Biere. Reine Weine. Garage. Mäßige Pensionspreise. Telefon Nr. 38.
(304b) Besitzer: Franz Zimmermann.

Bad Peterstal Schwarzw. **Marienbad**
Luft-, Trink-, Badekur, Kohlensaure-, Salz-, Stahl-, Moorbäder, Jahresbetrieb, Zentralheizung, Leitung durch Vinzenzschwestern.

DER WÜRTTEMBERGISCHE
SCHWARZWALD

Calmbach württemb. Schwarzw.
angenehmer, gesunder Luftkurort
herrliche Spaziergänge / für Erholungsbedürftige einzig / Gute preiswerte Gaststätten, Wildbads-Heilquellen, sein mod. Kurbetrieb mit Bahn od. Auto in 5 Min. erreichbar.
Auskunft durch Verkehrsverein.

ENZKLÖSTERLE „Gasthaus zum Waldhorn".
An der Hauptverkehrsstraße Wildbad—Freudenstadt gelegen. Altbekanntes, gut bürgerliches Haus. Guter Verpflegung. Mäßige Preise. Eigene Forellenfischerei. Telefon, Postamt im Haus. Täglich 2 mal Autoverbindung Wildbad. Tel. 14. (28b)

EIN VORZÜGLICHER WEGWEISER
für die Auswahl geeigneter Sommerfrischen und ein Führer durch die Schönheiten unserer engeren u. weiteren Heimat ist die wöchentlich erscheinende BÄDER-BEILAGE der Badisch. Presse. Wir bitten unsere Leser, diese Beilage mit d. vielen Ankündigungen bestempfohlener Gaststätten als Ratgeber zu benutzen — Die Badische Presse ist ausserdem auch gerne bereit, Auskunft über Kurorte — Sommerfrischen Hotels — Pensionen usw. zu geben u. sie stellt ihren Lesern auf Wunsch kostenlos Prospekte der einzelnen Sommerfrischen zur Vertügung.

Pfingsten in Bad Liebenzell.
Unteres Bad-Hotel
Thermalbäder im Hause / Vorzügliche Küche
Mäßige Preise 4b

Pfingsten in Bad Liebenzell.

Hotel u. Pension z. Adler mit neuerb. Dependance, teils mit Veranden. Erstklassige Verpflegung, mäßige Preise. Schönste Lage mit groß. parkart. Garten, Garagen, Bäder, Gelegenheit zur Jagd und Forellenfischfang. Tel. 5. (32b) Bes. O. Bott, früh Küchenchef.

Bad Liebenzell. Hotel u. Pension z. Lamm
Tel. 32. Schöne Fremdenz., großer Speisesaal u. Garten. Eig. Metzgerei, erstkl. Verpflegung. Bad u. Autogarage. Bes. A. Wohlleber.

Bad Liebenzell. Hotel und Pension zum Ochsen
Schöne Fremdenzimmer. Großer Saal. Erstklassige Küche. Eigene Milchwirtschaft. Großer Garten. Garage. Erholungsbedürftigen, Touristen und Vereinen bestens empfohlen. Tel. 2
36b Besitzer: Gebr. Emendörfer.

Fremdenheim „Luise" Tel. 80. Das ganze Jahr geöffnet. Nächst Kurpark, Wald u. Bädern behagl. eing. Zimmer mit u. ohne Verpfleg. für kürz oder läng Aufenthalt. Südl. hochgel. parkart. Garten (Liegekuren). Bekannt gute Küche. mäß. Pr. Näh. d. Bes. Frau Luise Schönlen Wtw.

Das Jugend- und Kindererholungsheim Monbachtal
bei Bad Liebenzell nimmt ab 1. Mai wieder erholungsbedürftige Kinder auf. Ausgezeichnete Lage zwischen Wäldern, Wiesen und Wassern. Salzbäder im Hause. Anruf: Bad Liebenzell Nr. 40. (296b)

An der Bahnlinie Frankfurt—Pforzheim—Horb—Freudenstadt. Idyllische, überaus milde Lage, ozonreiche Waldluft, herrliche, schattige Waldspazierwege, Kuranlagen, berühmte Klosterruinen, Kurmusik, Fluß-, Luft- und Sonnenbad, Kahnfahrten. Eigenes Fischwasser. — Beste Verpflegung in Hotels, Gasthöfen und Pensionen. — Sanatorium für Nervenkranke. — Schnellzugsanschluß — Auskunft und Prospekte durch die Kurverwaltung. Telephon Calw 150.
Hotels: Kurhotel Kloster Hirsau, neuzeitl. einger., fließ. Wasser, Zentralh. Direktion: Fr. Bopp; Hotel Löwen, neuzeitl. einger., fließ. Wasser, Zentralh. Besitzer Otto Stotz. Gasthöfe: Rößle, Bes. H. Bilbarz; Waldhorn, Bes. P. Nonnenmann; Schwanen, Bes. E. Ganzhorn. Pensionen: Oscar Adam. Weinstube; Geschw. Weiß (Villa Waldeck); Emil Oesterlin (Pension Klösterle); Gagg. „Zur Bleiche" (Waldlust); Geschwister Mutschler, Ernstmühl. 360b

Luftkurort **Hirsau** Nagoldtal Gasthof u. Pension **„Waldhorn"**
in nächster Nähe des Tannenwaldes und Bahnhofes. Neueingerichtete Fremdenzimmer, Speisesal, Nebenzimmer. Bekannt gut bürgerliche Küche zu jeder Tageszeit (einzige Metzgerei am Platze), täglich frische Forellen, reelle Weine, Kaffee, große laubige Gartenwirtschaft. Aufmerksame Bedien. Tel. Calw Nr. 24. (22b) Bes.: P. Nonnenmann.

HIRSAU. Kurhaus Bleiche
im herrl. Tannenwald des Schweinbachtales, bietet vermöge seiner idyllisch. Lage beste Erholungsgelegenheit. Gute Küche, Café. Juni u. Sept. Pensionspr. 4.50 Mk. tägl., Juli-August 5 Mk. Bes.: M. Gagg.

Oberreichenbach Station Hirsau **Gasthaus z. Löwen** 650 m üb. d. Meer Telefon Calw 15
in nächster Nähe des Tannenhochwaldes gelegen, bietet vermöge seiner idyllischen Lage beste Erholungsgelegenheit. Neurenovierte Fremdenzimmer, großer Saal, gute Küche u. Keller. Für Vereine und Touristen bestens empfohlen. (48b) Besitzer Karl Kusterer.

Angenehm. Ferienaufenthalt inmitt. prächt. Wälder u. histor. Umgebung.
Altburg Station Calw. — Gasthaus zum Lamm. 610 m ü. d. M. Tel.: Calw 143. Altbek. Haus, Pensionspreis bei bester Verpflegung ℳ 4—5. Touristenstützpunkt für eine Reihe schönster Wanderungen. Kaffee und Kuchen zu jeder Tageszeit. Bes. Wilh. Braun. (286b)

Zavelstein Pension Schröfel
Erholungsbedürftige finden freundliche Aufnahme bei guter Verpflegung. (42b) Telefon-Amt: Zavelstein.

Luftkurort Zavelstein Gasthaus u. Pension **zum Lamm.**
Bes. H. Essich. Tel. 14 Bad Teinach. 25 Fremdenzimmer, große gedeckte Veranda, herrliche Aussicht. 41b

Wart. Telefon-Amt. Station Berneck und Ebhausen. **Gasthaus zum Hirsch**
Herrliche Lage. 600 m. 14b Besitzer Wilh. Dürr.

ALTENSTEIG. Fremdenheim Waldfrieden
520 m inmitten großer Tannenwaldungen, vollk. ruh. u. staubfrei, vorzügl. Küche, eigene Milchwirtschaft, Schwimmgel., Pensionspreis tägl. 5.— Mk. Mai, Juni, Sept., Oktober 4.50 Mk. Frau E. Hehr, Tel. 74.

Luftkurort Altensteig (Württemb. Schwarzw.) **„Gasthof u. Pension zum Bahnhof"**
Gut bürgerl. Haus. Schöne, freie Lage, 2 Min. v. Walde, bekannt durch gute Küche u. Keller. Mäßige Preise. Fernsprecher Nr. 29. (25b) Besitzer: Ernst Bäßler.

Luftkurort Berneck Gasthof u. Pension „Zur Linde" Telefon Altensteig 103.
450 m ü. d. M. Bahnstation. Herrl. Lage im Kollbachtal. Gute Fremdenzimmer, Terrasse u. Veranda, schöne Aussicht in See u. Umgeb. 5 Min. vom Tannenhochw. Eig. Fuhrw. Bes. Friedr. Seeger. (38b)

Ebhausen a. d. Bahnlinie Nagold—Altensteig **Gasthof u. Pension zum Waldhorn.**
Angenehmer Aufenthalt. Schöne Zimmer. Erstkl. Küche. Mäßige Preise. Prospekte gratis. Inh. H. Schill, Koch. Tel. Nr. 25. (13b)

Luftkurort Hesselbronn. Station Altensteig, 3 Klm., 650 Met. ü. d. M., 3 mal täglich Autoverbindung. Autogarage. Direkt am Hochwalde gelegen. Schön einger. Fremdenzimmer. Gute Küche u. Keller. Dependance. Tel.-Amt. Bes.: Konrad Kirn. **Gasthof u. Pens. zum Hirsch**

Dornstetten bei FREUDENSTADT 700 Meter über dem Meer. — Telefon 85.
Gasthof und Pension „zur Blume"
Neueingerichtete Fremdenzimmer in staubfreier, ruhiger Lage, in der Nähe kl. Tannenwaldung, beim Haus großer Garten. Butterküche. Forellen. Eis mit Sahne. Pensionspreis inkl. Nachmittagskaffee 4.50 ℳ (15. Juli bis 31. August 5.— ℳ. (18b) Bes.: Fr. Hiller.

GARRWEILER, O.-A. Nagold (Württbg.)
640 Meter ü. d. M., direkt am Wald gelegen, ist für Erholungsbedürftige ein ruhiger, gesunder Ort. Anerkannt gute Verpflegung. Prospekte grat. (93b) Bes. G. Schleeh, z. Hirsch. Post u. Bahnstation Altensteig.

Zwieselberg b. Freudenstadt 842 m ü. d. M. Stat. Freudenst. **Hotel u. Pension zum Hirsch**
Neuzeitig komfortabel eingerichtet bei mäßigen Preisen. Tel.-Amt. (46b) Besitzer Fr. Braun.

Hülshoff. Und Meersburgs Renommiernummer, der weiße und rote Meersburger Wein soll ebenfalls nicht vergessen sein.

Von hier geht es in den Ueberlingersee ans südliche Ufer zu dem stillen Fischerdörfchen Staad und von hier zu dem reizvollsten Punkt des Bodensees, der paradiesischen Insel Mainau, dem Eiland von tropischer Pracht und dem „Isolar Bella" des Schwäbischen Meeres. In diesem ehemaligen Sommersitz Großherzogs Friedrichs I. von Baden, der hier im Jahre 1907 entschlummerte, sind einzigartige Park- und Gartenanlagen mit tropischen Pflanzen und plastischen Gartenschmuckstücken die Hauptsehenswürdigkeiten. Unendlicher Frieden umfängt den Wandersmann in den rauschenden Hainen.

Am nördlichen Ufer liegt das kleine Fischerdorf Unteruhldingen. Wiederum überquert der Dampfer den See. Aus blauem Wasser strebt Ueberlingen, die alte freie Reichsstadt mit ihrem dohlenumschwirrten Münsterturm, das „badische Nizza" empor. Auch hier macht die Zeit an einem Idyll von verlockender Romantik Halt.

Zwischen malerischen Berg- und Waldufern entlang gelangt der Dampfer an den Nordzipfel des Sees, wo zwischen Obstbäumen eingebettet das idyllische Bodman grüßt. Ein ausgedehntes Strandbad und sehenswerter Schloßpark bilden den Mittelpunkt eines ausgeprägten Kurlebens. Am nördlichen Ufer liegt Ludwigshafen am See.

Den Hauptort des Seehügellandes bildet Markdorf am Fuße des Gehrenberges. Eine Zweigbahn führt an der Aach zum einstmaligen berühmten Zisterzienserkloster Salem. Die Aussichtswarte Heiligenberg erschließt noch einmal in der südlichsten badischen Ecke einen Rundblick über die ganze Landschaft, die „recht wie ein deutsches Antlitz" in die Gefilde am Bodensee schaut.

Was kostet der Aufenthalt in deutschen Kurorten?

Rheinische Bäder und Sommerfrischen.

Nachdem die letzten Ausgaben der „Deutschen Verkehrsblätter" an Hand der neuesten Wohnungs- und Verpflegungspreise im Schwarzwald zeigen konnten, daß die deutschen Kurorte und Sommerfrischen jetzt wieder so preiswert geworden sind wie in der Vorkriegszeit, setzen wir heute die Preisberichte mit einer Uebersicht aus den Rheinischen Sommerfrischen fort.

Wer den soeben für 1927 neu erschienenen handlichen Führer „Rhein. Sommerfrischen und ihre Gaststätten" (herausgegeben vom Rheinischen Verkehrsverband, Sitz Godesberg) zur Hand nimmt, findet auf hundert Seiten eine Fülle des Guten und genug an Preisen, um sich ein genaues Bild über die Aufenthaltskosten machen zu können. Man ist überrascht, daß es am Rhein zahllose Ortschaften gibt, von denen selbst der Name uns fremd und neu klingt. Ein wenig beschämt dadurch, haben wir bereits im geheimen beschlossen: Diesen Sommer geht's an den Rhein!

Was kostet der Aufenthalt in den schönsten Ortschaften am Rhein? In Aßmannshausen z. B. nimmt das berühmte Hotel, in dem schon Victor von Scheffel dichtete und trank und heute noch alle Künstler und Weinfreunde die Rheinstimmung mit vollen Zügen schlürfen, für das Zimmer mit Frühstück 3.50 Mk. und für volle Pension 10 Mk. In Boppard braucht man nur 6 Mk. für die Pension in einem gutbürgerlichen Hotel, und im erstklassigen Hotel zahlt man 8 Mk. Königswinter, nicht weit von Bonn, als Kurort berühmt, bietet in seinem großen, eleganten Kurhotel für 12.50 Mk. Pension; die Bescheideneren nehmen im Gasthaus ein Zimmer mit Frühstück für 2.50 Mk. und essen für 1.20 Mk. zu Mittag. Andernach, mitten in Weinbergen, hat u. a. ein gutes Hotel mit fließendem Wasser, in dem das Zimmer einschl. Frühstück 3.50 Mk., die Pension nur 5.50 Mk. kostet. An der Ahr in Ahrweiler oder in Altenahr, finden wir Pensionen von 5 bis 6 Mk. (im teuersten Hotel 7.50 Mk.!). Das Zimmer kostet nebst Frühstück ca. 3.50 Mk. Die Eifel, durch den großartigen Nürburgring auch für Autofahrer erschlossen, hat sehr mäßige Preise. In Adenau z. B. fordert eins der besten Gasthäuser für Zimmer mit Frühstück 4 Mk., für die Mahlzeiten je 2 Mk. In kleinen Eifelorten, aber auch in anderen Rheingegenden, findet der weniger Anspruchsvolle ganze Pension schon für 4 Mk.

Die großen rheinischen Bäder sind nicht nur für die Anspruchsvolleren geeignet; auch hier gibt es die Möglichkeit, in guten Pensionen bei bescheidenen Mitteln zu leben. In Bad Ems, um nur ein Beispiel zu nennen, bieten zahlreiche gute Häuser volle Pension für 7 Mk., während das hochkomfortable Staatl. Kurhaus 11.50 Mk. für Zimmer und Verpflegung erhebt. Das teuerste Hotel in Bad Kreuznach kostet 12 Mk. bei voller Pension; sehr gute Hotels nennen Pensionspreise von 7.50 und 8 Mk. In Bad Neuenahr lebt man nicht minder preiswert. Das größte der rheinischen Bäder, Wiesbaden, besitzt durch Tradition berühmte Hotels, in denen der Tag nicht mehr als 9 und 10 Mk. kostet, und einfache Pensionen gibt es schon für 5 Mk.

Wiederaufbau der deutschen Kur- u. Badeorte

Was die Kurgäste dieses Sommers an Neuerungen vorfinden werden.

ADB Nachdem die deutschen Kur- und Badeorte durch den Krieg in ihren Einrichtungen dadurch schwer gelitten hatten, daß während des Krieges die Möglichkeit zu ihrer Instandhaltung und Instandsetzung stark eingeschränkt war und in der Nachkriegszeit durch die traurige wirtschaftliche Lage sowie durch die ungeheuren Steuerbelastungen das Versäumte nicht so schnell nachgeholt werden konnte, wie man es wohl gewünscht hätte, haben die Kurorte in erfreulicher Weise den Mut aufgebracht, ihre Einrichtungen wieder zu ergänzen und auch ihrem Aeußeren das Aussehen zu geben, das früher an ihnen mit Recht so gerühmt wurde. Man braucht heute nur einen kurzen Blick in unsere Kurorte mit ihren prächtigen Einrichtungen und Anlagen zu werfen, um sich davon zu überzeugen, daß deutscher Fleiß und deutscher Ordnungssinn es fertiggebracht haben, der gewiß nicht geringen Schwierigkeiten Herr zu werden. Auch das Ausland erkennt unumwunden den alten Komfort und die alte Ordnung der deutschen Kurorte an. Vor kurzem noch wurde von einer Seite, die durchaus nicht von Wohlwollen gegen die deutschen Kurorte beeinflußt ist, mit dem Auge des Konkurrenten betont, wie mustergültig es in unseren Kur- und Badeorten aussieht, und daß andere Länder sich ein Beispiel daran nehmen könnten.

Nachdem in unseren Kurorten bald nach dem Kriege die Kuranlagen mit großem Geschmack wieder ihr schönes Aussehen erhalten hatten, geht man jetzt allerorten daran, die Kurhäuser wieder instand zu setzen oder neue Kurhäuser zu errichten, nachdem eine Bautätigkeit möglich geworden ist.

Ein vollständiger Umbau der Kuranlagen erfolgte in dem Radiumbad Brambach, der sehr große Mittel erforderte. Es wurde ein großes Abfüllgebäude für den Versand des Brambacher Mineralwassers erbaut, der Kurpark vergrößert, Tennisplätze ange-

Bad **Rippoldsau** Bad Schwarzw Stat Wolfach u. Freudenstadt Höchstgel. Stahl- und Moorbad Südwestdeutschl. Hallenschwimmb., Tanztees. Kurarzt. Ausk. d. die Direktion

Gasthof z. „Schwanen", Pfalzgrafenweiler bei Freudenstadt
Angenehmer Aufenthalt für Luftkurgäste. Touristen-Einkehr. Auto-Garage. Stellin-Station. Tel. Nr. 5. Bes.: R. Breuning, Koch. 35b

Pfingsten in Lohsburg bei Freudenstadt
Gasthof und Pension z. „Bären"
Tel. 2. Angenehmer Sommeraufenthalt. Bes.: Wilh. Schwenk. 82b

Obermusbach Station Dornstetten
Gasthof und Pension z. „Auerhahn"
700 m ü. d. M. Neu eingerichtete Fremdenzimmer, schöne ruhige Lage, in nächster Nähe von Tannenhochwald gelegen. Bes.: Georg Frey.

Höhenluftkurort Lauterbach
württembergischer Schwarzwald, Station Schramberg, 570—900 m. Prospekte durch Verkehrsverein. (190b)

Lauterbach bei Schramberg, Luftkurort ca. 600 m ü. d. M.
Einer der schönsten, abwechslungsreichen Punkte des württembergischen Schwarzwaldes. 91b
Hotel-Kurhaus direkt am Walde. Besond. geschützte staubfreie Lage. Mäß. Pensionspreise. Prosp. Tel. Schramberg 241. A. Holzschuh.

DER MITTLERE SCHWARZWALD

Rippoldsau Pension Rosengarten
2 Min. vom Badhotel 51b
Gutbürgerl. Haus. Fernspr. 6

Kurhaus Kniebis-Lamm Bahnstation Freudenstadt und Oppenau. An ebenem Tannenhochwald.
Das ganze Jahr geöffnet. 50 Zimmer mit 80 Betten von 2.50 M an. Frühstück 1.20 M. Mittagessen 2.20 M, Abendessen 2.20 M. Pensionspreis Mai—Juni 5.50—6.50 M. Zentralheizung. Wein- und Bierrestaurant, Bäder, 8 Einzel-Garagen. Telefon 9 Amt Kniebis. Telegr.-Adr. Lamm Kniebis. (306b) Bes. Karl Gaiser.

Kurhaus Kniebis-Alexanderschanze
Tel. Kniebis 1. Inmitten schöner Tannenhochwaldungen. Elektr. Licht, Zentralheizung. Autoverbindung mit Bahnst. Peterstal und Freudenstadt. Mai und Juni ermäßigte Preise. Pensionspreis von 5 M an. Autogarage. (44b) Besitzer: A. Gaißler.

Zell-Harmersbach — Gasthof u. Pension Kleebad
herrl. am Walde gelegen, in ruhiger, staubfreier Lage, mit schöner Aussicht, anerkannt gute Küche und Keller, Bäder im Hause. 81b Bes.: Max Vetter.

Oberharmersbach Telephon Nr. 7. Gasthof und Pension „zur Stube, zum Sternen und den drei wilden Schweinsköpfen"
Alt renommiertes Haus. Milchwirtschaft. Forellenfischerei und Jagd. Gute Küche und selbstgezogene Weine. 84b Neuer Bes. Wilh. Schäck.

Oberprechtal (Station Eizach) **Gasthof u. Pension Adler**
Altbekanntes Haus, neu eingerichtet. Schöne Lokalitäten 32 Fremdenzimmer. Vorzügliche Verpflegung. Selbstgezogene Weine. Mäß. Preise. Auto-Garage. Fuhrwerk Prospekt und Auskunft durch (151b) Eigentümer Fr. Pfeufer.

St. Märgen. Gasthaus und Metzgerei zur Sonne. Gut bürgerl. Haus angenehmer, ruhiger Aufenthalt für Sommergäste und Touristen. 114b Bes.: A. Wehrle.

Schonach Station Triberg der Schwarzwaldbahn Nerven- und Herzluftkurort
800—1000 Met. üb. d. M. Ein herrliches Plätzchen des Badischen Schwarzwaldes. Bevorzugt von Nerven- u. Herzleidenden. Aeußerst günstig zur Hebung des Stoffwechsels wie auch bei Erschöpfungszuständen Kurmusik. Oeffentl. Schwimmbad. Gute u. preiswerte Unterkunft in den Gasthöfen. Auskunft und Prospekt durch den Kur- und Verkehrsverein. 109b

Gremmelsbach St. Triberg, 750 m Gasthof u. Pension „zum Rößlewirtshof"
Gut bürgerliches Haus, von Tannenwald umgeben. Wagen auf Wunsch Bahnhof Triberg. Pensionspreis 4.50 M. 108b Karl Wernz.

Kurhaus Linde oberhalb der Triberger Wasserfälle
1000 m ü. d. M., Tel. Triberg 567. Herrl. ruhige Lage beim Stausee in nächster Nähe des Waldes. Täglich 4 Autoverbindungen mit Station Triberg. Pension von 5 M an. (87b) P. Schandelmaier.

Schönwald. Gasthaus u. Pension „Landpost"
Tel. Triberg 461. Gut bürgerl. Haus, schöne Fremdenzim., Liegeplatz. Pension vor und nach Saison von Mk. 4.50 an. Inh. Math. Storz. 85b

Schönwald (Schwarzwaldbahn). ½ Std. v. Triberg 1009 m ü. M. Höhenluftkurort u. Wintersportplatz, prachtv. Hochgebirgslandschaft, volle Südlage. 86b
Hotel u. Pension „Sonne" Ruhig klein Familienhotel m. schattig. Parkanlagen, modern eingerichtet, bek. vorzügl. Verpflegung Ia Küche Pensionspreis 6 Mk an Prospekte durch Besitzer J. Strauß. Tel. 126. A. Triberg. Auto-Garage. 86b

St. Georgen i. Schwarzw. 900 Meter ü. d. M. Gasthof u. Pension z. Bären
pflegung. Eigene Landwirtschaft. (144b) Bes. W. Langenbacher.
Telefon 200. Altbek. gut bürgerl. Haus, schöne Fremdenzimmer, gute Ver-

St. Georgen-Stockwald, Gasthof u. Pension z. „Rose"
Tel. 217. 950 m ü. d. M. ½ Std. von St. Georgen Tannenwälder, ausgedehnte Spaziergänge. Höhenweg II. Alpenaussicht. Schwimmbad b. Hause. Gartenwirtschaft. Eig. Fuhrw. Pensionspreis pro Tag 4.50 Mk. 118b Bes.: A. Zuckschwert.

KŒNIGSFELD

Königsfeld „Tannenhof" Hospiz u. Christl. Erholungsheim
Angenehmer Familienaufenthalt. (117b)

Gasthof der Brüdergemeine, Königsfeld Hotel u. Pension
Jede Bequemlichkeit eines guten Hotels. Mäßige Preise. Garagen. (142b)

Königsfeld — Hotel-Pension Waldeck
Altrenommiertes Haus, sonniger, parkartiger Garten. Vorsaison-Pensionspreis von 5.00 Mk. an. 116b Besitzer: E. Würstle.

Höhenluftkurort Königsfeld (Schwarzwaldbahn)
Hotel und Pension Wagner
Nächst am Walde in ruhiger Südlage sämtliche Zimmer mit fließendem kalt. und warm. Wasser Pension von Mk. 5–7. Prospekt.

Unsere Leser brauchen während der Reise ...

auf die gewohnte Lektüre ihrer Zeitung nicht zu verzichten, denn sie haben die Möglichkeit, sich die Badische Presse gegen geringe Kosten nachschicken zu lassen. Unsere Stadt- u. Agenturbezieher bitten wir, einige Tage vor der Abreise die Nachsendung der Badischen Presse beim Verlag in Karlsruhe zu beantragen, die Postleser dagegen müssen die Ueberweisung, bezw. Nachsendung durch die Post veranlassen.

Die Nachsendegebühren betragen pro Woche in Deutschland u. Oesterreich 50 Pfennig nach dem Ausland 1 Mark.

DER SÜDLICHE SCHWARZWALD

Falkau, Gasthaus und Pension „Krone"
Ruhige Lage, Wald und See, gute Küche, 10 Minut. von der Bahn, Pensionspreis 4.50—5 Mk. Tel. Altglashütten 5. (290b) Bes.: Aug. Feier.

Luftkurort Tennenbronn Gasthaus und Pension zum „Engel"
In herrl. Lage des Schwarzw. 670 m ü. d. M., am Eing. z. Bernektal, umgeb. v. Tannenwald. Mäß. Preise. Pens. Veranda. Eig. Forellenfisch. Tel. 1. Bäder im Hause. Pensionspr. 4.50 M. Bes. Lorenz Fleig. 219b

Tennenbronn 670 m. ü. d. m. **Gasthaus u. Pension „Adler"**
Angenehmer Landaufenthalt für Ruhe- u. Erholungsbedürftige. Pensionspreis 4.50 Mk. Autoverbindung St. Georgen-Schramberg 220b

Steig-Hinterzarten, Gasthof u. Pension „Ravenenschlucht"
Gut bürgerl. Haus, bekannt für gute Küche u. Keller. Prosp. zu Diensten. Telef. Hinterzarten 5. Zentralheizung. (121b) Bes. Alb. Helm'e.

Hinterzarten, Hotel und Pension „Schwarzwaldhof"
Telefon 10 (Dauerverbindung). Modern eingerichtetes Haus. 50 Betten. Fließendes Wasser. Zimmer mit Bad und sonnig gelegene Balkone. Autogarage. Gut geführte Küche und Keller. Mäßige Preise. (289b) Besitzer: Hermann Riesterer.

Bärental. St. Bärental, 3 Min. v. Bahnh. Feldberg Höhenluftkurort. 1000 m ü. d. M. Gasth. u. Pens. „Zum Bären". Zwisch. Titisee u. Feldberg geleg. Inmitt. v. herrl. Tannenwald. Hervorrag. Lage m. schön. Aussicht a. d. Titisee u. Feldberg. Tel. i. H. Autogar. Im Hause Mietauto z. Schwarzw.-Rundfahrt. Bes.: Leo Andris.

Saig (Bahnstation Titisee) ½ Stunde von Titisee. **Gasthaus „zum Ochsen"**
mit Dependancen. Gute Unterkunft und Verpflegung, auch für Touristen und Vereine. Eigene Landwirtschaft. Post im Hause. Telefon Neustadt 284. Pensionspreis nach Uebereinkunft. 124b Besitzer: B. Portner.

Hammereisenbach St. d. Breg talbahn **Gasthaus u. Pension z. „Fischer"**
800 m. ü. d. M. Tel. 11. Schöne Fremdenzimmer, vorzügl. Küche und Keller. Eig. Landwirtschaft. Gelegenh. z. Forellenfischen. Direkt am Walde gelegen. Pensionspreis 5 M. Inh.: Emil Schanegg. 110b

Kappel Schwarzw. Stat. d. Höllentalbahn. **Gasthof z. Sternen**
mit neu eingerichteter Dependance. Ang. Luftkurort, 900 m ü. d. M. Alpenaussicht, prächtige Tannenwald. Forellenfischerei. Milchwirtschaft. Gr. Speisesaal, Bäd. i. H. Tel. 35 Lenzkirch. (115b) Bes. M. Glatz.

LENZKIRCH (Badischer Schwarzwald)
Gasthof Pension Löwen Telefon 65
Schöne Lokalitäten, frdl. Fremdenzimmer. Restauration. Pension von Mark 5.50 an. Vor- und Nachsaison Ermäßigung
163b Otto Kirner, langj. Küchenchef.

Höhenluftkurort LENZKIRCH Bad. Schwarzwald 800—1200 m üb. d. M.
Hotel u. Pension z. „Hirsch"
Tel. 27. Fließendes kaltes u. warmes Wasser in allen Zimmern. Zentralheizung. Bäder i. Hause. Herrliche Fremdenzimmer mit Balkon und Liegeterrasse nach der Sonnenseite. Bekanntes Haus für gute Küche und reelle Weine. 5 Minuten v. Bahnstation u. Wald gelegen. Autogarage, eigenes Fuhrwerk. Friseur im Hause. (112b) Eigent. Jos. Kraus Wwe.

PFINGSTEN am SCHLUCHSEE
953 m ü. d. M. an der Dreiseenbahn. 201b
HOTEL STERNEN
Pfingst-Arrangement:
Von Samstagnachmittag bis Montagnachmittag 15.— RM.
Von Samstagnachmittag bis Dienstag früh 20.— RM.
Autogarage. — Bootsverleih. — Telefon Nr. 1 (Dauerverbindung)
201b Bes.: C. Kießling.

Höhenluftkurort Höchenschwand südl. bad. Schwarzw. 1015 m über d. Meer
Pension Alpenblick
Neu erbaut, in nächster Waldesnähe — Herrliche Alpenaussicht — Liegehalle — Balkonzimmer — Eigene Landwirtschaft — Beste Küche und Keller — Pensionspreis von RM. 5.— an. Näh. erteilt gerne der Besitzer: (149b) Bernhard Porten.

Menzenschwand bei St. Blasien **Gasth. Waldeck**
Am Fuße d. Feldbergs geleg. (900 m), neuerbaut, m. schön., geräumig. Zimm., el. Licht, Ia Küche, Spezialweine. Für läng. Aufenth. sehr geeign. Pens. M 5.—. Tel. Bernau 12. Bahnst. Aha. (145b) Ernst Fünfschilling.

Bonndorf (Bad. Schwarzwald), **Luftkurort „Kurhaus und Pension"**
Telef. 12. Angenehmer Sommeraufenthalt in sonniger Lage, in nächst. Nähe des Tannenhochwald. Vorz. Küche u. Keller. Forellenfischerei. Autogarage. Pension 5.— Mk. 113b Bes.: Adolf Vogt.

Badischer Schwarzwald
Unter-Mettingen Gasthaus u. Pension zum Hirschen
450 m ü. d. M. Im reizenden Steinatal, günstig Standort für Ausflüge nach dem Wutachtal, Schlüchttal, Schluchsee, St. Blasien und dem Rheinfall. 5 Minuten vom Wald. Eigene Landwirtschaft. Pensionspreis von Mk. 4.— an 231b Bes.: Alois Heitlinger.

Hotel-Pension Waldhaus
Neuzeitlich eingerichtet. Familien-Hotel in ruhig., staubfreier Lage am Walde. 2 Minuten v. Kurpark und den Bädern. Pension v. Mk. 6.50 an. Besitzer: Th. Grosse aus Karlsruhe „Hotel Grosse".

Schweigmatt im Schwarzwald Höhenluftkurort 800 m. Post Hausen-Raitbach
Pension Alpenblick Angenehmer Sommeraufenthalt besonders für Frühjahrs- und Herbstkuren. Gut bürgerl. Küche, freundl., luftige Zimmer. Eigene Landwirtschaft u. Fuhrwerk. Voller Pensionspreis inkl. Nachmittagskaffee für Juli—August Mk. 5.50, die übrigen Monate Mk. 4.50 321b

Besuchet die schönste Sommerfrische Vorarlberg's
den Bregenzerwald!
Verlanget die neuen Prospekte beim Bregenzerwaldverein Bezau, Vorarlberg. 230b

legt, der Röthenbach verlegt und ein neues Kurhotel mit Café, Wandelhallen und Terrassen erbaut, welches an Behaglichkeit und gediegener Einrichtung den verwöhntesten Ansprüchen Rechnung trägt. Das neue Kurhaus hat ebenso wie die vorhandenen 4 Kurhäuser Radium-Badeeinrichtungen mit direkten Quellenzuleitungen und direkt im Kurhaus auch ein Radium-Emanatorium.

In Bad Dürrheim im Schwarzwald wurde mit einem großen Kostenaufwand in sonniger Lage ein neuer Kurpark angelegt. Es ist der Kurverwaltung gelungen, auch die Mittel für den Neubau eines Gesellschaftshauses sicherzustellen, das im neuen Kurpark errichtet werden und neben Gesellschafts- und Restaurationsräumen auch einen Festsaal mit Theaterbühne für etwa 1500 Personen erhalten soll.

In Friedrichroda in Thüringen wurde das Kurhaus von der Gemeinde angekauft und mit einem Kostenaufwand von zirka 400 000 Mark im Inneren so ausgestaltet, daß es allen modernen Ansprüchen genügt. Als wesentlichster Fortschritt ist der Einbau einer Niederdruckdampfheizung zu verzeichnen. In Vorbereitung ist die Schaffung zeitgemäßer Gesellschaftsräume und Lesezimmer sowie die Einrichtung einer vom Hotel und großen Saal abgeschlossenen Tanzdiele. Die Fremdenzimmer erhalten alle Warmwasserzuleitung und zum großen Teil Badeeinrichtung.

Auf der alten Klosterherberge in Hirsau im Schwarzwald ist ein neues Kurhotel „Kloster-Hirsau" hervorgegangen, das im neuen Gewande einen recht schmucken und stattlichen Eindruck macht.

Besonders großzügig ist die Anlage des neuen Kurhaus-Bades in Bad Kissingen. Hier ist mit einem Kostenaufwand von 1,7 Millionen Mark ein Neubau errichtet worden mit über 100 Badezellen für Sole und Moorbäder, eine Fango-Abteilung, eine hydrotherapeutische Einrichtung mit römisch-irischen und russischen Dampfbädern nach den modernsten hygienischen Erfahrungen. Der imposante Bau ist von dem bekannten Münchener Architekten Professor Littmann entworfen, dem nach andere weltbekannte prächtige Anlagen in Kissingen zu verdanken sind.

In Königstein im Taunus hat die Stadt ein sechs Morgen großes Anwesen mit Haus und Park aus den Mitteln der Besatzungsentschädigung erworben, das zum Kurhaus und Kurpark umgewandelt werden wird.

Bad Kösen hat eine neue Badeanstalt für medizinische und Solbäder geschaffen, die als anerkennenswerter Fortschritt zu begrüßen ist.

Große Kurbauten werden zuzeit in Pyrmont vorgenommen, deren Abschluß in nächster Zeit zu erwarten ist.

Eine besonders rege Bautätigkeit zeigt das alte heilkräftige Bad Soden am Taunus. Es wurde ein neues Kurhaus mit großem Festsaal geschaffen, so daß ein ganz modern ausgestattetes Kurhotel entstanden ist. Neue Kesselanlagen bedienen das Badehaus mit seinen herzheilenden Sprudel- und kräftigen Solbädern. Mehrere Quellen wurden neu gefaßt. Die Brunnenabgabe in der Trinkhalle ist hübsch und praktisch umgestaltet. Ein Freiluft-Schwimmbad und neue Sportplatzanlagen gehen der Vollendung entgegen und auch die Parkanlagen werden durchgeforstet und gärtnerisch durchgearbeitet. Die großen Opfer, welche Bad Soden bringt, werden hoffentlich dazu beitragen, dem Bad seine alte Beliebtheit und sein altes Ansehen wiederzugeben.

Außer diesen großen Neugestaltungen finden in zahlreichen Bädern andere wesentliche durchgreifende Aenderungen statt, die für die Entwicklung der Bäder von großer Tragweite werden dürften. So ist in Altheide eine elektrotherapeutische Abteilung mit Vibrationsmassage, Vierzellenbädern, Höhensonne, Solluxlampe, Hochfrequenz- und Diathermiebehandlung neu eingerichtet und ein neuer Röntgenapparat für Diagnostik und Oberflächenbehandlung angeschafft worden.

Unter Anwendung erheblicher Geldmittel erfährt das Markgrafenbad in Badenweiler durch einen Erweiterungsbau einen wesentlichen Fortschritt. Der neue Flügel enthält vor allem modern eingerichtete Räume für Thermalbäder, kohlensaure Thermen, Sauerstoffbäder, elektrische Bäder und Lichtbehandlung, sowie Bestrahlung.

Auch Bad Homburg v. d. H. richtet Inhalationen in moderner Aufmachung ein. Auch sonst sorgt dieser altbekannte und schöne Kurort, der in den letzten Jahren wirtschaftlich stark gelitten hat, durch Neueinrichtungen und Neugestaltungen seiner prächtigen Anlagen dafür, daß das Bad wieder gern besucht werden wird. Als besonders interessante Anlage ist das „Seedammbad" in Angriff genommen, ein weitläufiges Schwimm-, Luft- und Sonnenbad, das mit seinen umfassenden Bassins und Liegewiesen am Ende des Kurparks anspricht und eine Hauptanziehungskraft für das Kurpublikum bilden dürfte.

Bedeutungsvolle Neubauten werden in dem Sol- und Moorbad Lüneburg aufgeführt. Es wird ein neues Gradierwerk errichtet, das höher wird als das alte Gradierwerk. Zwischen beiden wird ein Durchgang geschaffen. Die Wandelhalle wird wesentlich vergrößert und unter Benützung der alten Wandelhalle in großen Bogen von der Lesehalle bis zum Kurhaus hingeführt. Auch der Kurpark erfährt mannigfache gärtnerische Veränderungen.

In Bad Meinberg in Lippe ist die neueingerichtete, heizbare Wandel- und Trinkhalle als großer Fortschritt zu begrüßen.

In Bad Mergentheim wird die berühmte diätetische Kuranstalt „Hohenlohe" in ihren medizinischen Einrichtungen und Gesellschaftsräumen wesentlich erweitert.

Eine vorbildliche Anlage ist das neuangelegte Schwimmbad in Bad Nauheim, das wegen seiner großen Beliebtheit eine Erweiterung erfahren soll.

Im Anschluß an den im Vorjahre hergestellten neueren Kurhausbau läßt Bad Orb im Spessart eine Trink- und Wandelhalle errichten.

Zu begrüßen ist die Asphaltierung der Hauptstraßen in Reichenhall, für die 340 000 Mark genehmigt sind.

Mit der Modernisierung der Kuranlagen in Bad Rothenfelde verbindet sich der Bau eines Schwimmbades im Freien mit Luft- und Sonnenbad.

Das Sol- und Moorbad Salzelmen bei Magdeburg will zur Feier seines 700jährigen Bestehens den Park wesentlich verschönern und erweitern. Auch das Moorbad soll eine Vergrößerung erfahren.

Bad Soden-Werra hat starke Modernisierungen vorgenommen. Das alte Gradierwerk mit Luftbad soll auf den „Hessenrod" verlegt werden. Ebenso ist im Kurpark eine Verlegung des Haupteingangs beabsichtigt, wobei eine Baumallee, die viel Luft und Licht wegnahm, fallen muß.

Große Veränderungen hat auch Bad Warmbrunn zu verzeichnen. Der bisherige Musikpavillon wird abgebrochen und dafür in der Nähe des alten Springbrunnens eine moderne, allen Anforderungen der Akustik und geschmackvoller Achitektonik entsprechende

Garmisch-Partenkirchen

Luftkurort in unvergleichlich schöner hochalpiner Lage in den bayer. Alpen

mit seinen Schwefel-Jodquellen und Eisen-Moorbädern im Kainzenbad

Seilschwebebahnen zum Kreuzeck 1652 m und zur Zugspitze 2964 m

in Garmisch: **Sanatorien:** *Kurheim und Sanatorium Kainzenbad, Partenkirchen — Kurheim Alpina, Garmisch — Kurheim Nirvana, Partenkirchen — Kinder-Sanatorium Dr. Neu, Partenkirchen*

Groß-Hotels von M. 9.— bis 15.— (Z. v. M. 4.— bis 8.-): *Alpenhof/Parkhotel - Bahnhof-Hotel/blaues Haus - Clausings Post-Hotel - Husar — Palast Hotel/Sonnenbichl — Riessersee — Wittelsbach*

Hotels von M 7.— bis 9.50 (Zimmer v. M. 2.50 bis 4.—): *3 Mohren—Garmischer Hof—Marktplatz — Roter Hahn — Bahnhof-Restauration Klarwein*

Gasthöfe von M. 6.— bis 8.— (Z. v. M. 2.- bis 3.-): *Alpengruß — Kainzenfranz — Wetterstein — Restaurant St. Martin, Grasberg*

Pensionen von M. 6.— bis 8.— (Z. v. M. 2.— bis 3.50): *Abbazzia — Almenrausch und Edelweiß — Alpenrose — Erdmann-Tröger — Hofgarten — Maria Augusta — Walter — Zugspitze*

Pensionen von M. 8.— bis 10.— (Z. v. M. 2.50 bis 4.50): *Astoria — Aule-Alm — Clementine — Förtsch — Fürstenhof — Kohlhardt — Lindenhof — Ohlsenhof — Roseneck*

Am Eibsee: *Eibsee-Hotel* (Pensionspreis M. 9.— bis 15.—) / **Zugspitze:** *Berg- und Tal-Hotel*

335b

in Partenkirchen:

Sanatorien *Dr. Wigger's Kurheim, Partenkirchen*

Groß-Hotels v. M. 9.- bis 15.- (Z. v. M. 4.- bis 8.-): *Gibson-Partenkirchner Hof - Schönblick - Dr. Wiggers Kurhof*

Hotels von M. 7.— bis 9.50 (Zimmer von M. 2.50 bis 4.—): *Berghofer*

Gasthöfe von M. 6.— bis 8.— (Z. v. M. 2 bis 3.): *3 Mohren - Haus Maier - Werdenfelser Michl - Zum Moar*

Pensionen v. M. 6.- bis 8.- (Z. v. M. 2.- bis 3.50): *Erika — Irmgard — Oberland — Pischl — Schweizerhaus*

v. M. 8 — bis 10.— (Zimmer v. M. 2.50 bis 4.50): *Helene - Kustermann - Regina - Wolff, rituell* (M. 10.- bis 12.-)

Hotels u. Pensionen sind eingeteilt i. Staffeln d. Pensionspreise einschl. Zimmer i. alphab. Reihenfolge

Auskünfte und Prospekte durch die einzelnen Häuser oder durch die Kurverwaltung

Rund um den Bodensee

Radolfzell am Bodensee.
Hotel „Sonne-Post"
Besitzer: L. Kurz. — Telefon 130. (202b)
Modern eingerichtet, größtes und 1. Haus am Platze, fließendes Wasser, Bäder im Hause, Garagen. Zimme M 2.— bis 3.—, Pension M 6.— bis 7.—. Samstags und Sonntags Konzert. Wochenendpreis M 7.50: Zimmer von Samstag bis Montag. Sonntag u. Montag Frühstück kompl. u. Sonntag mittag Mittagessen.

KONSTANZ am Bodensee **Hotel Hecht.**
Angenehmes Reisenden- und Familienhotel. 2 Minuten vom Bahnhof, Hafen u. Zentrum der Stadt, ausgestattet mit jedem modernen Komfort. Zimmer mit fließendem Wasser u. Bad. Anerkannt beste Verpflegung. Mäßige Preise. Telefon 231. (186b) M. Zureich-Bührer, Bes.

Ueberlingen (Bodensee) **Gasthof, Weinstube z. „Schäpfle"**
Altrenommiertes Haus. / Gute Küche. / Pensionspreis 5 Mk.
174b Besitzer: Frau J. Geller Wwe.

Haus Waldburg, Ueberlingen am Bodensee
Erstkl. Familienpension in reizender, staubfreier Lage b. Gallerturm. Herrlicher See- u. Alpenblick. Dampfheizung, Autogarage. Pensionspreis bei bester Verpflegung M 5.50—6.— M. Tel. Nr. 69. (173b)

Bodensee-Strandbad
Immenstaad
Neubau, modern eingerichtet, 40 verschließbare Kabinen, über 2000 qm abgeschl. Sand-Strandplatz. Preiswerte Unterkunft bieten die Gasthäuser mit Pension: Adler, Seehof u. Schiff. Weiter stehen sehr gute Privatzimmer (ca. 200 Betten) zur Verfügung. Prospekte u. Auskunft durch Kur- u. Verkehrsverein. 167b

HAGNAU bei Meersburg, Bodensee **Landhaus Säntisblick**
bietet angenehmen ruhigen Aufenthalt. Schöne Zimmer von Mk. 2.—, 2.50 u. 3.— mit gutem Frühstück. Volle Pension mit Zimmer Mk. 4.50, 5.— u. 5.50. Großer schattiger Garten zur Verfügung. Strandbad, Molkerei. Verlangen Sie Prospekt. 225b
Ein für sich abgeschlossenes Appartement von 4—6 Betten für Familie mit Kindern evtl. mit Kochgelegenheit preiswert zur Verfügung. Bes.: F. J. Lang.

Herrlicher Seeaufenthalt
HAGNAU bei Meersburg Bodensee **Pension Langenstein**
Telephon 45. Schöne Aussicht auf See und Alpen. Best. empfohlene Küche. Behagl Erholungsort. Mäßige Preise. 327b

Langenargen a. B. Gasthof u. Pension Engel
Gut einger. Fremdenz. f. Sommergäste u. Tourist. Pensionspr. Juni 5.—, Juli, Aug. bis Mitte Sept. 6.— Mk. Bes Ferdinand Berger.

Wangen am Untersee. Gasthof u. Pension „Frieden"
Perle des Untersees. Dampfbootstation. Angenehmer Aufenthalt. Großer schattiger Garten, direkt am See. Eigen. Badestrand. Schwimm- und Rudergelegenheit, Sonnenbäder, Nähe Waldungen. Pensionspreis nach Uebereinkunft. Prospekt durch den Besitzer O. Steinbilber. (229b)

Unteruhldingen am Bodensee **Gasthof u. Pension „Auer-Götz"**
Neuerb. Haus, dir. am See. 5 Min. v. d. Bahn- u. Schiffshaltestelle. Vorzügl. Küche. Schöne Fremdenz. m. freier Fernsicht auf See u. Alpen. Preise nach Uebereink. 221b Bes.. Wwe. A. Auer.

Ermatingen. Kurhaus Hotel Adler.
Eine Stunde von Konstanz.
Herrlicher Ruheaufenthalt bei bester Verpflegung. Pension von Fr. 8.50 an. Strandbad. Mod. Autogaragen. Telefon 13. Prosp. Auskunft durch d. Besitzer Frau E. Heer. (218b)

Bad Homburg v. d. H.
Villa Meteor
Kurpension direkt a. Kurhaus u. Park. Vorzügliche Verpflegung, auf Wunsch Diät. Sonnenseite, Veranda, nahe den Quellen. Pension M 5.50 bis 9 M. Prospekt frei.
Bes. Emil Reuter.
Tel 125. (A973)

Südlichster Schwarzwald.
Haus Friedborn am Wieladinger Schloß (700 m hoch).
Neuerb., vorn. Haus mit all. Annehmlichk. (fließ. Wasser, eig. Auto beste Küche). Herrl. Lage. Blick über Murgtal, auf Rheintal u. Schweiz. Inmitt. gr. Tannenwälder, abseits v. Verkehr gelegen. Gr. Jagd, gr. Landwirtsch. Geeign. Aufenthalt für Ruhesuchende u. Erholungsbedürftige. Für Touristen herrl. geleg., gut einger. Dependence. Näheres durch die Besitzerin Frau E. Schmidt. Briefadr. Säckingen Postfach 3. Tel. Murg 57. Telegrammadr. Hafi Murg. (153b)

Geisingen (Bahnstat.) **Gasthof und Pension zum Ochsen.**
Ruh. Lage an herrl. Waldungen u. Donau geleg., schöne Berg- u. Waldwanderungen, Angel- u. Rudergeleg. Gute Verb. nach Donaueschingen, Tuttling., Dürrh., 11 km, dch. Bahn u. Auto. Gut bürg. Haus. Pens. 4 M. Näh. in Karlsruhe: Degenfeldstr. 5, I, Göhringer; Bürklinstr. 5, Glasstetter, und Bad. Verkehrsverein. (342b) Besitzer: A. Göhringer.

Sommerfrischler Achtung!
Für den Sommeraufenthalt a. d. Lande, auch ganzjähr. (in ruh. sonnig. Lage, Mittel- u Hochgebirge. Glasveranda, bill. Preise) nimmt Bestellungen entgegen Lehrer Heim, Hirschegg bei Oberstdorf 285b

Kurhaus-Bad Brandenburg a. Iller (Oberschwaben)
Bahnstation Illertissen, Autoverbindung. Idealster Aufenthalt für Erholung, Kur und Nachkur. Mineralbäder für Herz und Nerven. Pensionspreis 4.00 RM. Prosp. durch den Bes. Jos. Kuschela. 154b

Prien am Chiemsee (Bayer. Alpen)
Luftkurort, 532 m hoch. Die Perle des Chiemgaus. Schnellzugsstation München—Salzburg. Ausgangspunkt für Schloß Herrenchiemsee und Herreninsel. Auskunft und Prospekte durch Kurverein. Telefon 200. (345b)

Tel. 28. **Hotel Chiemsee.** Tel.-Adr. Chiemseehotel.
Solides, bürgerliches Hotel, unmittelbar neben dem Bahnhof, mit mäßigen Preisen. Herrliche Aussicht auf See und Gebirge. Terrasse. Schöner, staubfreier Garten. Nach Vereinbarung Pension oder Speisen nach der Karte. (345b) Bes. A. Pöllmann.

Hotel Kampenwand
Bestempfohlenes Haus am Platze, in schönster Lage. Pension von M 6.— an. Autogaragen. Tel. 22. Prospekt frei.
(345b) Hans Freudenberger.

Hotel Kronprinz
Gut bürgerliches Haus. Vorzügliche Verpflegung. Angenehmstes Wohnen. Zimmer mit fließendem Wasser. Zentralheizung. Autoboxen. Tel. 132. (345b) Max Weinzierl.

Jestetten Station der S.B.B. Schaffhausen—Zürich **Gasthof u. Metzgerei zum Salmen**
Pension. Zimmer mit fließ., kalt. und warm. Wasser. Badeeinrichtung. Warmwasserheizg. Anerkannt vorzügl. bürgerl. Küche. Tägl. frische Bachforellen. Haus der Geschäftsreisenden. Ia Weine und gute offene Biere. Pensionspreise per Tag 4.50 bis 5.50 Mk. Schöne Umgebung, 1 Stunde bis zum Rheinfall, ½ Stunde nach dem alten berühmten Kloster Rheinau.
(361b) Besitzer: Hch. Indiekofer.

Ober-Steinberg bei Lauterbrunnen (Schweiz)
Hotel Tschingelhorn, 1750 m, schönster Punkt im Berneroberland. Einfaches Berghaus, gute bürgerliche Küche. Prospekte. Es empfiehlt sich E. v. Allmen, Bergführer.

HAGNAU
Bodensee
bietet angenehmen ländlichen Kuraufenthalt, Strandbad, Hotel Adler, Seegarten, Löwen, Mk. 4.50 an. Prospekte durch den Kurverein.

Freyersbacher Sprudel
Hervorragendes Tafel- u. Gesundheitswasser, zu Trinkkuren für Gesunde u. Kranke ärztlich bestens empfohlen.
Wirksamstes Heilmittel
gegen Erkrankung der Schleimhäute, Atmungs- und Verdauungs-Organe, Magen-, Nieren- und Blasenleiden „Blutbildend".
Zur Mischung mit Wein od. Spirituosen vorzüglich.
Freyersbacher Mineralquellen
Bad Peterstal, Renchtal.

Herrischried 850 m ü. d. M. Bahnst. Murg, Autolinie, Tel. 1. Gasth. u. Pens. z. Ochsen. Sonn. Lage, direkt am Walde gel., schöne Fremdenz. Eig. Metzg. Fuhrwerk i. Hause. Pensionspr. v. 4.50 M an
129b Eigt. Bernhard Papst.

Immendingen (Baden) 660 m ü. d. M.
Kindererholungsheim Haus Ambs.
nimmt Kinder von 3—14 Jahren in liebev. Pflege. Höchstzahl 25. Billige Preise. Hohenluft. Herrliche Buchen- und Tannenwälder; Solbäder. Prosp.
347b Schwester Klara Ambs.

Sanatorium Hohenwaldau
Degerloch-Stuttgart für physik.-diätet. homöop. Heilverf.
Aerztlicher Leiter: Dr. med. Katz

Prospekte für Badeorte, Kurhotels u. s. w. in Ein- und Mehrfarbendruck liefert zu mäßigen Preisen Badische Presse, Karlsruhe.

Drei ausserordentlich preiswerte
Mittelmeer-Reisen
mit dem 15000 To grossen Nordamerika-Dampfer „Polonia" der Baltic-America-Linie:
1 **Nach den Glücklichen Inseln** 4.-25. Juli Hamburg - Isle of Wight - Trouville - Lissabon - Madeira - Teneriffa - Las Palmas - Marocco - Algier - Corsica - Monte Carlo - Genua.
1 **Grosse Orient-Reise** 27. Juli - 18. Aug. Genua - Neapel - Capri - Syracus - Malta - Athen - Constantinopel - Smyrna - Cypern - Palästina - Aegypten - Corfu - Cattaro - Ragusa - Venedig.
Nach Nordafrika und Spanien 1. August - 11. September Venedig - Ragusa - Malta - Palermo - Tunis - Philippeville (Constantine) - Bougie (Kerrataschlucht - Algier - Mallorca Alicante - Malaga (Granada) - Cadix - Sevilla - Villagarcia (Santiago) - Isle of Wight - Amsterdam - Hamburg.
Nähere Details durch Prospekt 65
Grundpreis M. 395.- pro Reise inkl. vorzügl. Verpflegung.
MITTELMEER-REISEBUREAU
Berlin W 8, Kronenstr. 3 - Hamburg 36, Esplanade 22 und durch alle anderen bedeutenden Reisebureaus.

Höhenluftkurort MUDAU im bad. Odenwald
460 m ü. d. Meer. — Waldreiche Umgebung.
Hotel Engel
55 Betten, Zimmer mit Balkon, Loggien u. Terrassen, Pensionspreis b. erstkl. Verpfl., einschl. Nachmittagskaffee M. 4.50. Wochenendpreis M. 5.50. Forellenbach. Tel. 4. Bes.: E. Hofmann.

BAD TÖLZ
in den Bayer. Alpen
Deutschlands größtes Jod-Bad
bei Arterienverkalkung, Nerven-, Stoffwechsel- und Frauenleiden. 94b

Moorbad Aibling im bayerisch. Alpenvorland
gegen **Frauenleiden, Gelenkrheumatismus, Gicht, Ischias**
Moorbad Mark 4.— | Grosser Kurpark, Kurhaus. Kurkonzerte | Werbeschrift durch den Kurverein
Kurhotel Ludwigsbad i. Bes. d. Marktgemeinde. Fein. Familienhot. Moor-, Sole- u. a. Bäd. i. H. Eig. Park m. Liegeh. Garag. Fernr. 7.
Kurhot. Theresienbad Ab 15. März geöffn. Alle Art. Bäder i. H. Vorzügl. Verpfleg. Auto-Garag. Fernr. 18. Bes. Jak. Sedlmeier's Wwe.
Hotel Schuhbräu Aeltest Haus am Platze. Auto-Garagen. Benzinstation. Fernruf Nr. 21.
Kurhaus Wittelsbach Badeanstalt und Erholungsheim. Schönste Lage. Großer eigener Park. Beste Verpflegung. Fernruf Nr. 41.

Kiefersfelden
Perle des Inngaues
letzte bayer. Station vor Kufstein, 485 m ü. d. M., an den Fuß des majestätischen, einzigschönen Kaisergebirges hingebettet, bietet angenehmsten Erholungsaufenthalt für Gesunde und wegen seiner klimatisch milden Lage und der ozonreichen Luft auch für Kranke. Ausgangspunkt für leichtere und schwere Bergtouren, bequemste Spaziergänge nach Tirol, den 5 Tierbergseen, Gießenbachklamm etc., schattige Talwanderungen. Herrliche Familien- und Kabinenbadegelegenheit im milden Hechtsee. Vorzügl. Unterkunft, keine Kurtaxe. Näheres Fremdenverkehrs- und Verschönerungsverein E. V. (164b)

Musikmuschel entstehen. Die Terrasse des Kurhauses wird verglast und mit modernen Schiebefenster-Anlagen versehen.

Eine interessante Erweiterung seiner Kuranlagen will auch Bad Salzschlirf durch seinen Erholungswald schaffen, der sich an das neu angelegte reizende Luft- und Schwimmbad anschließt.

Wallis.

Von den Höhen stürzen die Lawinen krachend zu Tale, durch die Talengen fegt ein Sturmesbrausen, peitscht die Wälder auf, verfängt sich in den trägen Nebellagern und erkämpft dem tiefen Tal den Sonnenschein. Auf den Höhen hat sich der Winter verschanzt und geht einer langsamen aber sicheren Vernichtung entgegen. Im Tale aber erwacht die Natur. Alles keimt, jubelt, haucht frischen Lebensodem und die Sonne, die ewig junge, überflutet wonniglich mit ihren milden Strahlen den Triumphzug des Frühlings in die Heimat der Berge.

Mit Recht können wir diesen himmelanstürmenden Wall der Südschweiz die Heimat der Berge benennen, Berge, deren Grundfesten in den Tiefen der Alpen eingeengt sind, von üppigen Fluren, Weidplätzen und Bergvolkstätten belegt, deren Gipfel aber empor ragen, in den blauen Südlandshimmel hinein, umkrönt von blendend weißen Firnen und Gletschern. Wallis ist auch das Land der tausend Gegensätze, in dem die Launen der Natur die phantastischen Farben und Formen erzeugt.

Ehemals, als noch die Postkutsche über die Gebirgspässe rasselte, als der Wandersmann noch auf Schustersrappen über die schneebeladenen Höhen der Grimsel und Furka den Eintritt ins Rhonetal sich verschaffen mußte, da stund das Bergland nur jenen offen, die über einen vollgespickten Geldbeutel oder vollendete Marschtüchtigkeit verfügten. Die Postwagen brachten in ihren bequemen Sitzanlagen auch vom Alter gebeugte Greise und gebrechliche Damen sicher über die luftigsten Höhen, an Gletschern und abschüssigen Halden vorbei, durch malerische Talschaften und in Sänften, von stämmigen Bergbauern getragen, stiegen sie wieder zur Höhe, durch liebliche Alpdörfchen, duftende Wäldchen, blumenreiche Matten bis an den Saum des Firnenschnees, bis an die Balustraden der Moränen und Gletscher, wonnetrunken eine Welt paradiesischer Schönheit genießend.

Heute rast der Simplon-Orient-Expreß durch das stille Tal an historischen Stätten vorbei. Vom Osten her windet sich die Furkabahn wie ein Riesenreptil über die Oberalp, bohrt sich in den Leib des Furkamassivs und betritt bei Gletsch das sonnige Wallis. Ihre Fahrt durchs Gommertal erschließt herrliche Landschaftsbilder und bietet bis zu ihrem Startpunkt, dem Städtchen Brig reiche Abwechslung und eine bunte üppige Gebirgslandvegetation. Die interessanteste und großzügig angelegte aller Zufahrtsbahnen ist die Lötschbergbahn, die den Kanton Bern mit dem Wallis verbindet. Noch an den steilen Hängen des Lötschberges tritt sie aus dem Berg und beherrscht das Rhonetal wie ein fliegender Adler, steigt dann in kühner Fahrt über Schluchten und kahle Felsen von Etappe zu Etappe zu Tale, mit einem weiten Rundblick auf die Berge am Horizont und die zu Füßen friedlich ruhenden Städtchen und Dörfchen, an die Urzeit erinnernden primitiven Bauerngehöften und kaleidoskopfarbige Talsole einen fesselnden Film der an Schönheiten reich begabten Natur abrollend.

Jedes Hochtal, jede Alpe bildet eine kleine Welt für sich, ein kleines Stück Paradies, in dem vom zarten Veilchen oder vom unnahbaren Edelweiß an bis hinauf zum sturmgeprüften Arvenwald und zum eisgekrönten Berggipfel alles ein ewiges Loblied auf den Schöpfer singt.

Der Bahnknotenpunkt Brig bildet den Hauptort des deutschsprechenden Teiles des Kantons und gleichzeitig auch der Scheide- und Sammelort der Walliser Fremdenzentren. Von Brig führt uns die Simplonbahn talabwärts nach Visp und von dort die Visp-Zermattbahn in 1½stündiger Fahrt durch wilde Tobel, waldige Schluchten und mollige Wiesengründe nach Zermatt. Zermatt mit seinen bequemen Hotels, seinen Bazars, Tea-rooms und vor allem mit einer modernen Gästewelt bildet die Metropole des Walliser Hochgebirges, überragt von der stolzen Pyramide des Matterhorns. Die Gornergratbahn führt in kühnen Schwingungen und sicher über ein wildangelegtes Bahntracé hinauf in die Schnee- und Eisregion, eine ganze Urwelt in ihren blendenden Firnenherrlichkeit erschließend. An der Talscheide des Vispertales in das Nikolai- und Saastal liegt Stalden. Von hier gelangt man in zirka 5 Stunden Fußmarsch oder per Pferd nach Saasfee. Saasfee liegt im hintersten Winkel des Tales in einer Seitenmulde, über deren Seitenhängen die Gletscher wie Schlingpflanzen ins Tal wuchern. Das kleine Häuflein Hotels, zwischen denen verstohlen die von der Sonne geschwärzten Stadel und Dorfhäuser hervorgucken, umkränzt von bunt-geblumten Alpwiesen und triefenden, klaffenden Gletschern und schneebelasteten Berggipfeln überragt, geben ein prächtiges Bild alpiner Romantik zusammen.

Von Visp, der Eingangspforte des Vispertales erreicht man in kaum ½stündiger Talfahrt das Städtchen Leuk, einer kleinen Machtstätte des Mittelalters. Eine elektrische Trambahn fährt von hier aus nach Leukerbad, einem alten, bekannten Badeort in anmutiger, ruhiger Lage. Der Gemmipaß verbindet die Kurorte Kandersteg und Leukerbad miteinander. Als letzte Etappe des deutsch-sprechenden Kantonteils und gleichzeitig sprachenscheidend gilt das Städtchen Siders, ob seiner sonnigen und lieblichen Lage das Nizza des Wallis genannt. Es ist auch die Pflanzstätte des geistesstarken Walliser Fendant. Zirka 1500 Meter hoch nördlich von Siders in herrlicher Waldeinsamkeit liegt Montana, eine vorzügliche Heilstätte für Lungenkranke; aber auch Gesunde finden hier in den modern ausgebauten Hotels ein schätzbares Ferienheim. Gegenüber Montana öffnet das Eifischtal einladend seine Arme. Es ist ein Zwillingsbruder des Saas-Tales, besitzt aber eine fahrbare Straße. St. Luc und Zinal sind bevorzugte Lieblingsplätze der Fremden.

Die Bundesbahn bringt uns wieder zurück nach Brig. Brig selbst, am Fuße des Simplons, besitzt mehrere gastliche Hotels und bietet mit den angrenzenden Naters interessante Sehenswürdigkeiten. Wir erwähnen u. a. den riesigen Stockalperpalast, ein mittelalterliches Machtgebäude, das Schloß Urnavasso, das Beinhaus von Naters mit seinen wohl über zwanzigtausend aufgeschichteten Menschenschädeln und Gebeinen, die größtenteils aus den Franzosenkriegen und der damals im Lande grassierenden Pest stammen.

Dem Simplon Front bietend, erhebt sich auf der Nordseite in annähernd gleicher Höhe die Belalp Sie wird von Brig aus auf einem von rieselnden Bächlein, waldigen Triften und blumenreichen Auen stark belebten Saumweg erreicht. Die Belalp umfaßt eine Fülle paradiesischer Bergschönheiten. Einzigartig ist ihre freie Lage, denn auch nicht auf einer Seite wird sie von eng anschmiegenden Bergrücken beeinträchtigt. Im ganzen Umkreis erhebt sich in harmonischer Reihenfolge ein ganzes Herr von Gipfeln und protzt mit einem Matterhorn, Weißhorn, Mischabel, Fleischhorn, Monte Leone

Sommer im bayer. Allgäu mit seinen bekannten Erholungs- und Kurorten Oberstdorf Füssen, Bad Wörishofen, Hindelang-Bad, Oberdorf, Oberstaufen, Sonthofen, Pfronten, Immenstadt, Fischen, Wertach, Nesselwang, Isny, Scheidegg Schöllang, Burgberg, Bihlerdorf-Seifriedsberg, Bühl a. Alpsee, Rettenberg, Weiler, Gunzesried, Lechbruck, Markt Oberdorf, Kaufbeuren, Roßhaupten Schwangau, Tiefenbach, Weißensee. Prospekte kostenlos und bereitwilligst durch den Verband Allgäuer Verkehrsvereine. Immenstadt, 5. Tel. 104 und die örtlichen Verkehrsvereine.

Oberstdorf Hauptbahn München (Augsburg) Buchloe-Lindau. Endstation der Lokalbahn Immenstadt-Oberstdorf. Durchlaufende Wagen in der Saison von Berlin, Dortmund u München. bayerische Alpen, 843 m, südlichst gelegener Höhenluftkurort des deutschen Reiches. Unvergleichlich schöne Ausflüge. Alpenwanderungen und Bergtouren. Badeanstalt am Freibergsee. Moorbad. Sportanlagen für Sommer und Winter. Mäßige Preise für Wohnung und Verpflegung. Prospekte u. Auskunft durch das Verkehrsbüro Oberstdorf. Tel. 111.

FÜSSEN mit den Königsschlössern ... und Neuschwanstein. Herrliche Naturbäder. (Auch Familienbad.) Höhenluftkurort 800 Meter Alpine Hochtouren. Tagesausflug zur Zugspitzbahn. Auskunft und Prospekte durch das Verkehrsamt.

Görwihl, Station Albbruck. Autoverbindung, 700 m. Tel. 16. **Gasthof und Pension „Adler“** Ruhiger Aufenthalt für Erholungsbedürftige, direkt am Walde gelegen. Gute Verpflegung, eig. Landw. Alpenausl. Eigt. A. Sandmann. (128b)

Gasthof und Pension „Wickartsmühle“ Autolinie Säckingen, Stat. Säckingen Südl. Schwarzwald, 900 m ü. d M. Bürgerliches Haus, prächtige ruhige Lage, schöne Ausflüge ins wild romantische Murgtal. Pensionspreis, 4 Mahlzeiten, Mk. 5.—. Eigt. Joh. Haberstroh.

St. Gallen (Schweiz), 670 Meter ü. Meer. Ausflugspunkte: Peter u. Paul (Wildpark), Freudenberg, Schäflisegg, Fröhlichsegg Vögelinsegg. Tagesausflüge: Gäbris, Hohen Kasten, Seealpsee, Meglisalp, Wildkirchli, Strandbad Altenrhein (Flugwerft). Anerkannt vorzügliche Automobilstraßen. Auskunft u. Prospekte über das ganze Gebiet durch das Verkehrsbüro. 311b
HOTELS: Walhalla, Hecht, Schiff, Hirschen, Gallushof, Obere Waid, Ochsen, Bahnhof, Schwanen, Weißes Kreuz, Casino.

Bel-Alp Am gr. Aletschgletscher, Wallis, 218 m **Hotel Bel-Alp.** Lage und Rundblick von seltener Schönheit. Zahlr. Spaziergänge und Hochtouren Wälder Seelein

FRUTIGEN • Hotel Doldenhorn (Berner Oberl.) Gut bürgerl. Haus in ruhig., sonn. Lage. Reine Alpenluft. Vorzügl. Verpflegung. Pensionspreis inkl. Zimmer von Fr. 7.— an

Alpiner Luftkurort FLÜHLI 900 M. ü. M., ob Schüpfheim bei Luzern (Postauto) **Kurhaus Flühli** Prächtiges, waldreiches Alpental. Von deutschen Ärzten hochgeschätzt. Vielseitige Spaziergänge Tourenzentrum, Eig. Landwirtsch. Preis m. Zimmer (4 Mahlzt.) 7-8 Frank. Prosp.

Lungern Hotel u. Bad **Alpenhof** 750 m ü. M. a. der Brünigroute am idyll. Lungernsee Komfortable adeaat. Gr. Waldungen, Seebad Ruder- u. Angelsport, Vorzügl. Küche. Garage. Pensionspr. von Fr. 6.50 bis 7.— Prosp. durch Frau Ming-Gasser.

Maran 25 Minuten ob **Sporthotel Arosa** (Schweiz 1866 m ü. M.) Ruhig, staubfrei, inmitten schöner Alpwiesen umgeben von prachtvollen Tannen- und Fichtenwälder. Mäßige Preise Telefon 4, Arosa.

Menzberg **Hotel Kurhaus** Eine d. schönst. Sommerfrischen Alpiner Luftkurort. Wunderb. Gebirgspanorama. Autokurse Garage Nähe Luzern Renom. Küche. Tagespension von 1010 m ü. M. Fr 6.50 an. Prosp. d. A. Schmidlin.

Unterwasser Schweiz 1000 m über Meer am Fuße d. Säntis **Hotel Kurhaus Sternen** Idealer Ferienaufenthalt. Sonnige, staubfr. Lage. Tannen-Waldungen Touren-Zentrum. Sport **Schwimm- und Sonnenbad-Anlage.** Bestren. Haus am Platze, bekannt für erstklassige Verpflegung. Komfort. — Hauskapelle. — Pensions-Preis von Fr. 7.50 an. Familienarrangements. Illustrierte Prospekte. W. Looser, Bes.

Welches ist die schönste Sommerfrische der Schweiz? Bitte, besuchen Sie das Kurhaus Nünalphorn, Flühli-Ranft 750 m ü. M. Zwisch. Luzern (Vierwaldstättersee) und Berner Oberland und urteilen Sie selbst. Vornehm behaglich. Familienhotel. Illustr. Prospekte mit Preisen durch Fam. Heß, Bes.

KURHAUS bei Solothurn **Weißenstein** Wundervolle Aussicht auf die ganze Alpenkette. Schöner Sommer-Kurort auf 1300 m ü. M. 2 Stund. ab Basel. Prosp. d. Fam. Jlli.

Luft-, Sonnen- und Seebäder sind Heil- u. Kräftigungsfaktoren. Kommen Sie in die Pension Waldheim in Wilen am Hebl. Sarnersee (zw. Luzern u. Interlaken). Einzig schöne Lage direkt am Wald u. See gelegen. Pensionspr. Mk. 5.50 - 6.50 b. bester Verpfleg. Fam. Stedtfeld.

Vierwaldstätter See.

Brunnen **Hotel Rigi** Gutgef. Familienhotel Von deutschen Herrschaften geschätzt. Ruhige staubfreie Lage. Großer schattiger Garten. Mäßige Preise Prospekt gerne zu Diensten Fam. Kaiser-Kettiger.

Bürgenstock **HOTEL HONEGG** 917 m ü. M. Aussichtsr. Punkt d. Vierwaldstätter sees. Wunderb. Gebirgspanorama, prächt. ausg. Spaziergänge, inmitten schöner Wälder. Vorzügl. Küche. Aussichtsr. Terrasse. Pension von Mk. 8 an. Prosp. durch Verkehrsbüro od. Familie Emil Durrer.

FLÜELEN **HOTEL STERN** Luftkurort an der Axenstr. Strandbad. Grosse Speiseterrasse gegen den See. — Pension m. Zimm. 9.—, 10.— Bescheid. Passantenpreise. Familie Sigrist.

Fürigen am Vierwaldstättersee. **Hotel Kurhaus** Schiffstation Stansstad Drahtseilbahn Strandbad mit 60 Kabinen. Wunderschöne, sonnige Lage, prächt. Fernsicht auf See und Gebirge. Pensionspreis von Mk. 7.— an. P. Odermatt-Mosmann, Bes.

Hergiswil am Pilatus **Hotel Bellevue-Rössli** die schönste und ruhigste Sommerfrische 950 m ü. M. Garten und Park am See. Ausflugszentrum. Tagespreis: Vorsaison Fr 8—9.—, Hochsaison Fr. 9—10.— Ch. Furler, Bes.

Luzern **Hotel Wagner** Deutsches Familienhotel in ruhigster, freier Lage beim Bahnhof u. Schiffen Alle Zimmer mit fließ. Wasser. Mäßige Preise. C. Wagner aus Freiburg i. Br.

Stansstad **Hotel Freienhof** direkt am See. Großer Garten. Excursions-Zentr. Rudersport. Freie Fischerei. Eig. Badhaus. Oeffentl. Strandbad Pensionspreis Fr. 9 Prospekte

Ein herrliches belebtes Ausruheplätzchen **Hotel Felsberg** Tagespreis von Fr. 9.— an **WEGGIS** **Hotel Bühlegg** Tagespreis von Fr. 8 — an Einzig schöne Lage, direkt am Vierwaldstättersee. Ausflugszentr. Kurorchester. Réunions. Strandbad

Heiden 400 m über Bodensee **Kur-Hotel KRONE** 810 Met. ü. M., bietet herrlichen Frühlings-Aufenthalt Best. Empfehl. Pension Mk. 7-10 E. Kühne

Kurhaus Obere Waid St. Gallen Schweiz Das ganze Jahr geöffnet Unter neuer ärztlicher Leitung Für Stoffwechsel- und Verdauungskrankheiten, Fettleibigkeit Rekonvaleszenz. **Paraffinbehandlung** Das sichere Heilverfahren bei Gicht, Ischias, Neuralgien, Rheumatismus, Entzündungs- und Schmerzzuständen etc. Prospekt auf Verlangen A599 Pension von Fr 9.— an

Rohrimoos Bad 950 m ü. d. M. ob Thun, Berner Oberld. Schweiz Altbekanntes Kurhaus, sehr empfohlen für Erholungsbedürftige Wunderwirkende Eisenquelle f. Rheumath., Nervenleiden. Frauenkrankheiten. Erstkl. bürgerliche Küche Pensionspreis von Mk. 7.20 an Postauto. Prospekte. 160b

Bönigen Brienzersee (Schweiz) 5 Minuten Fahrt von Interlaken Geeigneter Kurort für längere Aufenthalte Ausflüge in das Jungfraugebiet Familienstrandbad Keine Kurtaxen. Prospekte durch Verkehrsverein.

Bönigen bei Interlaken (Schweiz) **Hotel Bellerive** Altbekanntes Haus Ruhig, staubfrei, direkt am See. Strandbad Ruder- und Angelsport Wald- und Alpenwanderungen. Pensionspreis von Fr. 9.50 an. Prospekte 1b Bes. R. Aellig Jost.

PHYSIK. DIÄTET. KURHAUS SONN-MATT LUZERN VIERWALDST. SEE Spezialbehandlung von Gicht, Rheumatismen, Neuralgien (speziell Ischias) Gallenleiden Pensionspreis von Mk. 10.— an Prospekt 2 Aerzte. 193b

Escholzmatt **Kurhaus Hotel Löwen** Ländl. schöner, alpiner Luftkurort b. Luzern (Schweiz). Bescheid Preise. Garage. Illustr. Prospekte verlangen. 350b

Luzern **Luftkurort Schönau** am Vierwaldstättersee. Meggen bei Luzern. Ruhige, staubfreie Lage nahe Wäldern. Herrliche Aussicht auf See u. Berge. Gute Küche, eigene Landwirtschaft. Pensionspreis Fr. 7.50 bis 8.—. Prospekte gratis Tel. 29. 350b Frau Wwe. Meyer.

Interlaken **Hotel u. Pension Hardermannli** (Schweiz). Prächt. Blick auf Jungfraugruppe. Garten, Ia Küche, Pension von Fr. 8.50 an. Zimmer Fr. 3.50. Prospekt. 363b

Goldswil-Interlaken-Park-Hotel 20 Min. vom Kursaal. Bekannt vorzügl. Küche. Eigene Autoverbindung. Pension von 7 Mk an. Ausführl. Prosp. gratis. BES. FAM ZIMMERMANN 352b

Nordseebad Borkum Strandhotel u. Strandvilla Viktoria Bestempfohlene Häuser direkt am Strande, ruhige Lage, Seeblick. Hotelprospekt mit Preisangabe in der Geschäftsstelle dieser Zeitung erhältlich

Nordseebad Borkum Köhlers Strandhotel Zimmer mit v. Verpflegung v. 8 Mk. an. Prospekte in der Badischen Presse. (243b)

SCHEVENINGEN (Holland) 9b Keine Kurtaxe **das Weltbad der Nordsee** Hotels: PALACE — ORANGE - KURHAUS GRAND — RAUCH — SAVOY.

Zillis Graubünden, 950 m ü. M. (Station Thusis, 1½ Std. durch die Viamala.) Pension Conrad. Preis Fr. 6—7. Familien bei längerem Aufenthalt Ermäßigung. Das ganze Jahr offen. Auskunft und Prospekte vom Wirt: J. Conrad-Jörimann 80b

Schönhalden Wildenberg ob. Flums 1494 M. ü. M. St. Galleroberland (Schweiz). Alpenkurhaus geöffn. v. 1. Juni bis Ende Sept. Wunderschöner Rundblick Reiz. Spaziergänge. Tannenwald. Pension Fr. 5.— bis 6.— je nach Zimmer (4 Mahlzeit.). Elektr. Licht. Vorzügliche Küche. 2 Sennereien dir. b. Haus. Stets frische Milch. 339b Prospekt durch Bes. Wwe. B. Kurath-Frei, Flums.

Sport-Hotel Schönegg-Waldpark, Adelboden (Berner Oberland, Schweiz). Vollständig neurenoviertes Haus in prächtiger, freier Lage. Idealer Ferienaufenthalt. Vorzügl. Verpflegung. Pens. v. 10 GM. Prospekte gratis durch A. Wenger, Besitzer. 364b

Kurhaus und Bad-Hotel Walzenhausen (Schweiz) Prachtvolle Lage über dem Bodensee (700 m ü. d. M.) Idealer Sommeraufenthalt. Vorzügl. Küche, mäß. Preise. Prospekte. Dir. A. Räber. (188b)

Walzenhausen (Appenzellerland) Das Idyll eines Luftkurorts (800 m ü. d. Bodensee). Einzigartige Fernsicht vom Hegau bis Säntis. Reizende Spaziergänge durch Tannenwälder zu berühmten Ausflugspunkten. Drahtseilbahn ab Rheineck. Auto ab St. Margrethen. Vorzügliche Verpflegung bei mäßigen Preisen in Hotels und Pensionen (700—900 ü. d. Meer). Kurkapelle. Prospekte durch das Verkehrsbüro. (346b)

Bad Pistyan i. d. Karpathen (Slovakei). Dir. Schnellzug 3½ Std. von Wien. Rückreise 50 % Ermäßig. - Aus 1000-en Metern Tiefe vulkanisch Schwefel-Schlammquellen altbewährt bei Ischias - Rheuma - Gicht - Frauenleiden. Herrl. Kuranlagen in den letzten Jahren prachtvoll ausgebaut. 8 km Strandpromenaden. Strandbäder. Tennis. Deutsches Theater Erstklassige Unterkunft.

Thermia Palace: Einziges Badehotel im Orte mit eigenen natürlichen Schlammbädern u. technischen Heilbehelfen im Hause. Erdenklichster Komfort. Volle Pension von M 10.— aufw. Reiche Auswahl an Pensionen für Mittelstand von M. 5.— aufw — Auskunft: Pistyan-Büro. Berlin W 15. Meierottostr. 1 281b

SITMAR Mittelmeer-Rundfahrten

mit dem **S/S Neptunia**

1. Reise: Rund um Italien vom 11.—24. Juli. Preise von £ 21.— an.
2. Reise: Adria—Dalmatien, Tyrrhenisches Meer vom 1.—17. August Preise von £ 24.— an
3. Reise: Kunstreise nach den Städten des alten Hellas unter Führung eines Archäologen vom 1.—19. Sept. Preise von £ 27.— an.
4. Reise: Nach den Inseln der Malteserritter, dem heiligen Land und Aegypten vom 25. September bis 18. Oktober Preise von £ 34.— an

Verlangen Sie Prospekt E beim Reisebüro „Deutschland-Schweiz-Italien“ Reise- und Transport-A.-G. Sitz Stuttgart, Friedrichstr. 50B Filiale Berlin NW Unter den Linden 54/55 Filiale Frankfurt a. M. Neue Mainzerstr. 27 Ecke Kaiserstr. Telegramme: DESCHITA oder bei den anderen Reisebüros

usw. aus dem Geschlechte der Riesen. Der Anblick der Belalp zu Füßen liegenden großen Aletschgletschers ist von dieser Hochwarte überwältigend. Liebliche Alp-Seelein, Sommerwäldchen und weitausbreitende Alpenrosenwiesen sind kunstgerecht und sinnreich in diese wunderbare Gebirgslandschaft eingeflochten und machen die Alpe zu einem allseitig viel bietenden und unvergeßlichen Ferienland. Von Belalp führt ein schmaler Gebirgsweg über den Großen Aletschgletscher entweder am Märjelensee vorbei oder über Riederalp nach Eggishorn. Eggishorn ist berühmt ob seiner Aussicht auf das Gebiet des Großen Aletschgletschers und die Berner Alpen. Jungfrau und Finsteraarhorn liegen in greifbarer Nähe und das größte Eisgebiet der Schweiz entfaltet sich hier dem Auge des erstaunten Beschauers. Zu den interessantesten aller Gebirgstraversierungen gelten die Uebergänge übers Jungfraujoch, von Concordia über die Lötschenlücke oder von Belalp über den Beichpaß ins Lötschental. In sechsstündiger Wanderung durchschreitet man das Lötschental und betritt bei Goppenstein die Bahnlinie der Lötschbergbahn. Fafleralp, Ried und Kippel sind beliebte Aufenthaltspunkte der Sommerfrischler, die hier die Traditionsgebräuche der heimischen Talbevölkerung und die ländlichen Reize des Tales besonders schätzen.

Die Furkabahn bringt uns talaufwärts von Brig nach Mörel. Hier steigen jene aus, die Riederalp als Ziel ihrer Reise festgesetzt haben. Nach Mörel hat die Bahn einige kühne Brücken und einen anstrengenden Aufstieg zu bestehen, um bei Lax den oberen Talkessel zu gewinnen, und schon sind wir in Fiesch, einem heimeligen Taldorf des Gomertales. Hier erfolgt der Aufstieg zum Eggishorn oder über Ernen ins Binntal. Dann gehts weiter durch eine üppige Talschaft, über die Ebene von Münster, über das Schlachtfeld von Ulrichen, an den Hotels von Gletsch vorbei bis zum Rhonegletscher, der mit seinem geborstenen Riesenleib, seinen messerscharfen Eisflossen einem vorsintflutlichen Ungetier zu vergleichen ist. Wir winken noch einmal grüßend ins Tal, das die Abendsonne golden überstrahlt. In wenigen Sekunden hat uns der Furkatunnel aufgenommen und schließt hinter uns das Tageslicht ab, nachdem einige vom Abendrot übergossene Gipfel und ein Stücklein blauen Himmels uns noch weit in den finsteren Schacht hinein folgten, um wie ein Traum, ein blauer Dunst dann zu vergehen.

Die Aussichten des rheinischen Fremdenverkehrs im Jahre 1927.

RWB. Der Verlauf der bisherigen Reisesaison 1927 hat bereits gezeigt, daß der Drang des deutschen Reisepublikums nach dem Auslande erheblich nachgelassen hat. Wenn so mit recht die deutschen Reisegebiete im laufenden Sommer wieder mit erhöhtem Zuspruch rechnen können, so auch besonders und mit Recht das Rheinland, das wohl am meisten unter den veränderten Verhältnissen der Nachkriegszeit gelitten hat, ja, vom größten Teil des Reisepublikums bewußt als „besetztes Gebiet" gemieden wurde. Diese Scheu vor dem besetzten Gebiet war so groß, daß selbst im letzten Jahre, als bereits ein großer Teil des Rheinlandes geräumt war, der allgemeine Saisonverkehr kaum 50 Prozent des Friedensverkehrs erreichen konnte.

Durch die aufklärende Arbeit des Rheinischen Verkehrsverbandes und der Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung, der sich auch williger und dankenswerter Weise die deutsche Presse fast ohne Ausnahme zur Verfügung stellte, konnte mit diesen Vorurteilen aufgeräumt werden, sodaß es heute nicht nur zur Ehrenpflicht des deutschen Reisepublikums, sondern auch zu seinen sehnlichsten Wünschen gehört, wieder einmal im Rheinland gewesen zu sein. Tatsache ist die, daß seit dem Jahre 1924 keinerlei Störungen des Reiseverkehrs im Rheinlande zu erwarten sind. Ein großer Teil ist bereits geräumt und im noch besetzten Gebiet bedarf es nur eines Passes mit Lichtbild, wobei man allerdings schon darauf hinweisen kann, daß seit mehr als einem Jahre Paßrevisionen kaum noch vorgenommen werden.

Die Aussichten des rheinischen Fremdenverkehrs für das Jahr 1927 sind demnach als durchaus günstig zu beurteilen. Zunächst kann bemerkt werden, daß die allgemeinen Verkehrseinrichtungen eine bedeutende Verbesserung und Erweiterung gegen früher getroffen haben, daß auch in den einzelnen Bädern und Sommerfrischen manches zur Erleichterung und besonderen Bequemlichkeit der Kurgäste geschehen ist. Die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft hat bereits mit ihrem vollen Fahrplan eingesetzt, während neben den bekannten Bahnverbindungen in den letzten Jahren auch besonders der Fernautobusverkehr in einem Umfang gepflegt wurden, wie wohl sonst in keinem deutschen Reisegebiet.

An besonderen großen Veranstaltungen seien kurz genannt: Das Deutsche Beethovenfest in Bonn (21.—30. Mai), die große Koblenzer Ausstellung „Der Rhein, sein Werden und Wirken" beginnend am 1. Juli) und die Eröffnung des Nürburgrings am 18. und 19. Juni.

Außerordentlich groß ist auch die Zahl der Tagungen und Kongresse, die in diesem Jahre im Rheinlande abgehalten werden und selbstverständlich auch von großer Bedeutung sind.

Allen aber, die in diesem Jahre wieder einmal zum Rhein kommen, oder die den Reisestrom der Deutschen zum erstenmale sehen, ein herzliches Willkommen!

RCB
GEGR. 1870
Für die Reise
empfiehlt es sich, Wertgegenstände zum Schutz gegen Feuer und Diebstahl in unserer Stahlkammer (evtl. auch in einem gemieteten Stahlfach) aufzubewahren. Akkreditive und Kreditbriefe in allen Währungen bieten eine bequeme Barmittelversorgung an allen Plätzen der Erde. Wir kaufen u. verkaufen fremde Geldsorten zu günstigen Bedingungen. Unsere Schecks werden bei unseren sämtlichen Niederlassungen kostenlos eingelöst.
RHEINISCHE CREDITBANK
FILIALE KARLSRUHE
TELEFON Nr. 6000 bis 6013
MÜHLBURG / KAISERSTR. / BAHNHOFPLATZ

Aus Bädern und Kurorten.

B.B. Besucherzahl von Herrenalb. Die Zahl der Kurfremden belief sich bis zum 19. Mai auf 1 232.

× Freudenstadt. Mit dem Eintreffen der kleinen Kurmusik eröffnete Freudenstadt am 22. Mai seinen Kurgarten und damit die Sommersaison. Der Kurgarten wurde auf das Doppelte vergrößert, eine neue Wandelhalle von 30 Meter Länge mit den Einrichtungen für die gerne und viel benutzte Trinkkur erbaut und das Kurtheater für die vom 3.—10. Juli stattfindende Mozartwoche (Gesamtgastspiel des Staatstheaters Stuttgart) mit verbessernden Neuerungen versehen. Bis Pfingsten werden zwei neue, allen Anforderungen entsprechende Tennisplätze fertiggestellt sein, zu denen im Herbst noch ein großer Turnierplatz hinzukommen soll; einen großen Freiluftsportplatz hofft die Kurverwaltung auch noch für diese Saison in Betrieb setzen zu können. Vor allen Dingen wird aber der längst geplante Golfplatz noch dieses Jahr in Angriff genommen, dessen Eröffnung für die nächste Saison bestimmt in Aussicht genommen ist. Den Höhepunkt der Saison wird auch heuer der 7. August mit seinem Pferderennen darstellen.

= Bad Wörishofen ist ein internationaler Kneip'scher Wasser- und Luftkurort für Sommer- und Winterkuren. Bei einer jährlichen Frequenz von ca. 12 000 Gästen dürfte Bad Wörishofen wohl als eine der größten hydrotherapeutischen Stationen gelten. Der weltbekannte Badeort (629 Meter über dem Meere) liegt auf der schwäbisch-bayerischen Hochebene, im Alpenvorland, zwischen der Mindel und Wertach. Zu Spaziergängen eignen sich neben den Kuranlagen im Ort vor allem die prächtigen Nadelwälder, die gleich bei den letzten Häusern beginnen. Für halbtägige Spaziergänge kommen die umliegenden Dörfer, ferner die Nachbarstädte Türkheim, Mindelheim und Kaufbeuren mit ihren Sehenswürdigkeiten in Frage. Für Tagesausflüge München, Augsburg, Landsberg a. L., Memmingen, Ottobeuren und vor allem Füssen mit den Königsschlössern Neuschwanstein und Hohenschwangau. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt; in dem gemeindlichen Kurkasino befinden sich Lese-, Spiel-, Musik- und Unterhaltungsräume, ferner ein großer Konzertsaal, in dem regelmäßig Konzerte, Theater und Tanzabende abgehalten werden (Streichorchester) — bei günstigem Wetter im Freien. Ein Lichtspielhaus befindet sich am Platze. Für Sport im Freien ist gesorgt durch Tennis- und Fußballplätze, Schwimmbäder, Gelegenheit zum Kahnfahren auf 2 kleinen Seen usw.

)(Brunshaupten und Arendsee. Man schreibt uns: Immer enger schließen sich diese beiden mecklenburgischen Ostseebäder zu einer badewirtschaftlichen Einheit zusammen, dessen Mittelpunkt der herrliche, über 70 Morgen große Wald, bildet. In diesem Frühjahr ist besonders viel Arbeit geleistet, die ausnahmslos dazu dient, den Kurgästen weitere Annehmlichkeiten zu bieten. Die Strandpromenade ist verbreitert — stellenweise sogar sehr — freiere Aussicht geschaffen, vor allem in Arendsee, wo auch die Promenade mit Fliesen belegt ist. Brunshaupten hat inzwischen seine Seebrücke um weitere 150 Meter verlängert, und so nicht nur einen hervorragenden Promenadesteg geschaffen, sondern auch eine Landungsbrücke, die den großen Dampfern das Anlegen gestattet. Führer sind kostenlos durch die Badeverwaltung Brunshaupten und die Badeverwaltung Arendsee (Ostseebad) zu beziehen.

Gesellschaftsreisen.

× Vier herrliche Mittelmeer-Reisen werden im Sommer und Herbst von dem Dampfer „Neptunia" der Sitmarlinie ausgeführt. Der Dampfer führt nur Luxusklassen. Prospekte und Auskünfte sind durch das Reisebüro „Deschita" (Deutschland-Schweiz-Italien A.-G.) Stuttgart, Friedrichstraße 50, erhältlich. A708

Alpine Nachrichten.

)(Die Neue Pforzheimer Hütte wird über Pfingsten durch den Hüttenwirt, Bergführer Franz Adler, bewirtschaftet sein. In der Zeit zwischen Pfingsten und der sommerlichen Bewirtschaftung sind die Winterräume der Hütte, die 17 Lager mit genügend Decken, Kochgelegenheit, Licht, Apotheke und Rettungsmittel enthalten, mit Alpenvereinsschlüssel zugänglich. Ueber die Verhältnisse auf der Hütte ist Auskunft bei Bergführer Adler, dessen Wohnung am Anmarschwege (zwischen Sellrain und Gries) im Sellraintal liegt, zu erhalten.

Verantwortlich für den Inhalt: Richard Volderauer, Karlsruhe.

Sommer in der Schweiz
Ferien in der Schweiz, dem Gesundbrunnen und schönsten Alpenlande Europas. Erholungsstätten und Heilbäder in jeder Höhenlage * Mustergültige Hotels u. Pensionen für alle Ansprüche * Einreise ohne Visum * Rundreisefahrkarten * Generalabonnements * Auskünfte, Reiseführer, Prospekte, Hotelführer und Fahrkarten durch das AMTL. REISEBUREAU D. SCHWEIZ. BUNDESBAHNEN * BERLIN NW 7 * UNTER D. LINDEN 57/58

Graubünden
der größte Schweizer Kanton, hervorragend durch seine großartige Gebirgswelt, durch die Vielgestaltigkeit der Szenerie, besonders durch die große Auswahl von über 150 Stationen für Trink- und Badekuren, Touristik, Ferien, Wassersports usw. — Reiche Literatur. — Bildprospekte
AROSA der große Kurort und Sportplatz auf 1800 Meter Höhe. 7. August 1927: Schweizer Schwimm-Meisterschaften
BERGÜN 1386 m. Idealer Sommer-Luftkurort an der Engadiner Linie. — Bergsport. — Wald.
CURAGLIA 1332 m. ü. M. 1 Std. von Disentis. Ruhiger, idyll. Höhenkurort. Tannenwaldungen. Hotel Lukmanier. Pension von Fr 8.— an.
DAVOS Erstklassiger Sommerkurort. — Alle Sports. Pensionspreis von Fr. 9.— an.
FLIMS das alpine Seebad inmitten der schönsten Gebirgswälder der Schweiz. 1200 m ü. M. 1400 Betten.
BAD PASSUGG 830 m ü. M. vereinigt Heilwirkung von Karlsbad u. Vichy mit kräftigem Gebirgsklima. Diättische für Diabetes, Magen- und Nierenkrankheiten. Prospekte d. Badeverwaltung. Passugg-Graubünden.
SILS IM ENGADIN 1900 Meter ü. d. Meere. Wegen der malerischen Lieblichkeit seiner See-, Wald- und Berglandschaft der beliebteste Höhenort des Engadiner Sommers
TARASP-SCHULS-VULPERA Weltberühmter Kur- und Badeort Unterengadin, 1250 m ü. M. Verdauungs-, Stoffwechsel- Herz- und Nervenkrankheiten.
THUSIS und Viamalaschlucht 750 m ü. M. Bewährte Ueberg.-Station n. u. v. d. Engadin. Ausgangsort der Postautoroute nach Italien über den Splügen- u. Bernhardinpaß. Auskunft durch Verkehrsbureau Thusis.

Zentralschweiz u. Gotthardlinie
VIERWALDSTÄTTER SEE und seine Bergbahnen. Hochinteressante Bahnfahrten, wundervolle Rundsichten, bestempfohlene Tages- u. Halbtags-Exkursionen. Bürgenstock-Bahn, Arth—Rigi-Bahn, Pilatus-Bahn, Rigi-Bahn, Stanserhorn-Bahn, Brunnen—Morschach—Axenstein, Stansstad—Engelberg-Bahn, Treib—Seelisberg-Bahn
ENGELBERG Das Alpenparadies. Erholung und Unterhaltung — 21 Hotels. Pension von Fr. 8— bis 15.—
ANDERMATT Ausgangsp. Gotthard-Furka- u. Oberalpstr.
LEVENTINA Sommergarten im Hochgebirge des Tessins. 1000 m ü. M. Rodi-Fiesso, Faido, Airolo, Ambri Piotta.
ZÜRICH die größte Stadt der Schweiz, darf bei keiner Schweizer-Reise fehlen
BRAUNWALD Kant. Glarus, Höhe 1300 m ü. M. Idealer Sommeraufenthalt inmitten des Hochgebirges. Illustr. Prospekte m. Preisen d. Verkehrsbureau
Berner Oberland
das große Alpen- und Seegebiet mit seinen Gipfeln, Gletschern, Schluchten und Wasserfällen. An den 70 Kurplätzen dieses Gebiets und in deren Umgebung ist Gelegenheit geboten zu Bergsport, Tennis und Reiten, Fischen, Rudern und Schwimmen. Komfortabelste Hotels.
ADELBODEN 1350 Meter üb. dem Meere. bestbekannter, von Deutschen bevorzugter hochalpiner Kurort und Sportplatz. Hotels für alle Ansprüche. 1500 Betten. Prospekte und Hotellisten durch die Verkehrsbüros.
BAD GURNIGEL Berner Oberland 1150 m über d. Meere. Autoverbindung m. Bern. Idealer Kur- u. Ferienaufenthalt. 40 km Spazierwege in eig. prachtvollen Tannenwäldern. Grand-Hotel mit 400 Betten. I. Ranges. Hausorchester, Bälle, Unterhaltung, Tennis. Pensionspreis Fr. 15.— bis Fr. 22.—. Prospekt durch die Direktion.
THUNERSEE

Die Berner Alpenbahn Bern-Lötschberg-Simplon
führt ins Herz des Berner Oberlandes nach
INTERLAKEN
Sie bildet die schönste und beste Bahnverbindung nach Zermatt, dem Gornergrat und der Furka — Oberalp — Bahn, an d. Lago Maggiore, nach Locarno und Lugano via Centovalli und nach
ITALIEN
Direkte Wagen:
Hamburg-Frankfurt-Basel-Lötschberg-Mailand
Bern—Lötschberg—Mailand—Bologna—Florenz—Rom
Bern—Lötschberg—Mailand—Bologna—Brindisi
An der Lötschbergbahn zwischen Spiez und Kandersteg
KANDERSTEG 1200 m ü. M. 1200 Betten
BLAUSEE 962 m ü. M. 50 Betten | FRUTIGEN 830 m ü. M. 300 Betten
REICHENBACH 712 m ü. M. 50 Betten
KIENTAL 947 m ü. M. 250 Betten | GRIESALP 1500 m ü. M. 100 Betten
AESCHI 850 m ü. M. 420 Betten. Autoverbindung mit Spiez,
BAD HEUSTRICH Schwefelquelle heilt Katarrhe
Drahtseilbahn Mülenen-Niesenkulm (Hotel 2367 m ü. M.)
Frühling Sommer Herbst

Berner Oberland
Besuch und Aufenthalt in INTERLAKEN machen jede Schweizer-Reise unvergeßlich. Kursaal m. tägl. 3 Konzerten, 2 Tanzanlässen. Ermäßigte Hotelpreise: Mai, Juni u September.
GRINDELWALD, WENGEN, MÜRREN, LAUTERBRUNNEN
Die sonnigen Sommerfrischen im Jungfraugebiet. Diese Plätze sind unter sich und mit den Aussichtspunkten Schynige Platte, Allmendhubel, Kl. Scheidegg u. Jungfraujoch (3457 m) durch elektrische Bergbahnen verbunden. Das Jungfraugebiet wird dadurch zu einem der bestgeeigneten Ferien- und Wandergebiete der Schweiz gestempelt.
Genfersee u. Rhonetal
MONTREUX Ideal. Aufenth. zu jeder Jahreszeit. Alle Vergnüg. u. alle Sports. Mod. Strandbad — Ausgangsp. d. maler. Gebirgsl. M. O. B.: Montreux-Interlaken-Luzern. Expreßzüge m. Speisewag. — Bergbahn n. Glion—Caux - Rochers de Naye
CHAMPÉRY 1055 m, unvergleichliches Zentrum f. Spaziergänge, Hochtouren, Tennis, Gymnastik, Fischen, Hotels und Pensionen in allen Preislagen. 90 vermietbare Chalets.
MARTIGNY-CHAMONIX Kühne, malerische elektrische Bahn zwischen der Simplon-Linie u. dem Mont-Blanc-Gebiet. Cie. Martigny-Châtelard 10, Rue Diday Genf.
LEUKERBAD Die wirkungsvollste Wasser- und Luft-Kur i. d. Hochalpen. Komfort. Elekt. Bahn. Auskünfte Hotel-Gesellschaft.
ZERMATT 1620 m ü. M. WALLIS Hochalpiner Sommer-Kurort I. Rang inmitten der höchsten Gipfel der Schweiz, am Fuße des Matterhorn und Monte Rosa
3136 m ü. M. GORNERGRAT Die höchstgelegene Bahn Europas unter freiem Himmel. Weltberühmtes Panorama.
FURKA-OBERALP-BAHN Brig — Gletsch — Andermatt — Disentis Die neue u. einzigart. Alpenbahn v. d. Rhone zum Rhein. Saison: Anfangs Juni — 30 September

Jahrmarkt für Jung u. Alt

in der Städtischen Ausstellungshalle 12117

HEUTE DONNERSTAG, 26. Mai

Grosser Tag!

11 Uhr vorm.: Eröffnung des Betriebes; 11—1 Uhr: Frühschoppen-Konzert; ab 3 Uhr nachm.: Konzert auf der Festwiese; 1/2 5 Uhr: Tanztee mit Tanzschau der Siegerpaare aus dem Turnier um die badische Meisterschaft; ab 8 Uhr: Konzert mit allgemeinem Tanz. Ende 1 Uhr.

Kabarett

unter Leitung von Direktor HANS BLUM.
Beginn 9 Uhr abends.

Mitwirkende: Herr Karlheinz Löser, Olga Mertens-Leger, Tanzschule, Herr u. Frau Kögele, Herr Fritz Diehm, elsässisch. Theater Karlsruhe.

Badische Lichtspiele

KONZERTHAUS

12283 *

Freitag, 27. Mai bis Donnerstag 2. Juni, jeweils abends 8 Uhr; Samstag und Mittwoch auch 4 Uhr nachmittags; Sonntag, 29. Mai nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:

Erstaufführung!

Lederstrumpf

Wildtöters Kampf um das Blockhaus im See!

*

Opelwochenschau Nr. 22

Preise u. Ermässigungen wie üblich.
Vorverkauf: Musik-Haus Fritz Müller, Kaiserstr.

Badisches Landestheater

Donnerstag, 26. Mai 27.
*D27. (Donnerstagmiete)
Th.-Gem. 1201—1300
Zum ersten Mal

Coeur-Dame

von Hugo Röhr.
Musikalische Leitung: Josef Krips. — In Szene gesetzt von Otto Krauß.

Fürst Warth
Fürstin Blättermann
Graf Nentwig
Kammerfrau Wanka
Kavalier Kalnbach
Lakai Lindemann

Hierauf
Neu einstudiert

Frauenlist

von Hugo Röhr
Musikalische Leitung: Dr. Heinz Knöll. - In Szene gesetzt v. Hellmut Grohe.

Gräfin Fanz
Major Butz
Kosemucker Schuster
Minchen Strack
Lampert Siegfried
Dunkel Vogel
Liese Blank

Anfang 7½ Uhr.
Ende geg. 10¼ Uhr.
I. Sperrsitz 7.— M.
Freitag, 27. Mai: Zar u. Zimmermann, Samstag, 28. Mai: Macbeth.

Für nur 50 Pfennig

wird dem Gewinner des 1. Haupttreffers an dess. Wohnort 1 schönes Einfamilienwohnhaus Wert RM. 20 000.- erstellt.

Beste Gewinnaussichten. Insgesamt 23 635 Gewinne im Werte von **M. 11 900.-** Ziehung garantiert am 20. Juni 1927

Lose 50 Pfg. 11 Lose RM 5.— Porto und Liste 25 Pfg.

Badische Jugendlotterie Karlsruhe, Baumeisterstr. 56

Postscheckkonto Karlsruhe Nr 46 12217

Die letzten Losbestände sind aufgelegt!

Atlantik-Lichtspiele

Kaiserstraße 5 (Am Durlacher Tor) Telefon 5 48

Heute und am Sonntag ab 2 Uhr,
Samstag und Montag um 4 3/4 6, 1/2 8 und 9 Uhr:

Der Mann ohne Namen

Letzte Etappe: Der Sprung über den Schatten.

7 abenteuerliche Akte mit Harry Liedtke, Mady Christians, Georg Alexander

Der letzte Teil — der beste Teil

Vollständig in sich abgeschlossen

Dazu: Er bei den Vagabunden
und: Geschwindigkeit ist keine Hexerei.
3 lustige Akte 12157

Montag letzter Tag

Museum Karlsruhe E. V.

Mitgliederversammlung

am Freitag, 27. Mai 1927,
abends 8½ Uhr.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht und Rechnungsabschluß für 1926/27;
2. Voranschlag für 1927/28;
3. Erhöhung der Mitgliederbeiträge;
4. Aussprache über die zukünftige Gestaltung der Gesellschaft.

Im Hinblick auf die große Wichtigkeit der Tagesordnung wird um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder dringend gebeten. (12121)

Der Vorstand

UNION-THEATER

Kaiserstrasse

Ab Heute!

1.

Annemarie und ihr Ulan

7 ganz erlogene Akte von **Alexander Alexander**
In den Hauptrollen:
Carl Auen, Evi Eva, Colette Brettel
Paul Samson-Körner, Manja Tschatschewa

2.

Ein Beitrag zum Affentheater von Tenessee

„Hat Darwin recht?"

Hauptdarsteller:
Die 3 berühmten Fox-Wunderaffen

Der Globus lacht sich schief über den neuen Weltschlager!

Das kommende Filmereignis
ist die Neu-Aufführung

Madame Dubarry

Der grösste Film des deutschen Meisterregisseurs
Ernst Lubitsch

Heute

Donnerstag, 26. Mai, 20 Uhr, Eintracht:

2. Beethoven-Sonaten-Abend

Alfred Hoehn

op 27 Nr. 1 Es-dur, op 2 Nr. 2 A-dur, op. 111 c-moll, op. 14 Nr. 1 E-dur, op. 27 Nr. 2 (Mondschein). 12241

Steinway-Flügel v. Maurer.

Karten zu 1.50, 2.—, 2.50, 3. und 4. M auch am heutigen Himmelfahrtstag von 11 bis 13 Uhr bei **Kurt Neufeldt**, Waldstr. 9, sowie ab 1/2 8 Uhr an der Abendkasse.

Briefumschläge liefert rasch und billig Druckerei F. Thiergarten

Kammer-Lichtspiele

Kaiserstr. 168 Haltestelle Hirschstraße **Telef. 3053**

Nur einige Tage! 12299

Der große Russenfilm

Am Vorabend der russischen Revolution

SIBIRIEN

7 Akte voll spannender Gesehehnisse **7 Akte**

Hierzu **Neueste Emelkawoche, eine köstl. Fox-groteske Affenliebe** und ein **Kulturfilm der Ufa.**

Einladung.

Wir laden hiermit unsere geehrten Mitglieder zur

96. ordentlichen Generalversammlung

auf Freitag, den 27. Mai d. J., abends 8 Uhr in das Liederkranz-Lokal „Klapphorn", Amalienstraße 14a, ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht
2. Rechenschaftsbericht u. Voranschlag
3. Entlastung des Vorstandes u. Kassiers
4. Satzungsänderungen
5. Neuwahlen
6. Vortrag des Herrn Landtagsabgeordneten u. Glasermeister Fer. Lang über „Standesbewußtsein u. Standesehre"
7. Verschiedenes.

Gewerbe- u. Handwerkerverein e. V. Karlsruhe.
Der Vorstand.
(12229)

Residenz-Lichtspiele Waldstr.

Ab Heute:

Stolzenfels am Rhein

Ein Film aus Deutschlands schwerer Zeit 1812/13

Manuskript: **Marie Luise Droop**
Regie: **Richard Loewenbein**
Historischer Beirat: **Graf Adlerberg**

Darsteller:

Matthias Sebald, Wirt von Cron Stolzenfels . . . . . Ed. v. Winterstein
Josepha, seine Tochter . . Maria Mindzenty
Marie, seine Magd . . . . Grete Reinwald
Balthasar, ein Parteigänger der Franzosen . . . . . Angelo Ferrari
Wenzel v. Genr. preuß. Major Carl de Vogt
Fritz, sein Bursche . . . . Harry Gondi
Fürst Blücher . . . . Dr. Heinrich Pohl
Doazan, Präfekt von Coblenz Heinrich Peer
Kapitän Mervel . . . . . Louis Ralph
Fjodor, Fürst Grekow . . . . Harry Frank
Katja, seine Schwester Helen v. Münchhofen
Napoleon I., Kaiser von Frankreich Egon v. Hagen
Murat, König von Neapel . . Emil Rameau
Coulaincourt, Napoleons Adjutant Friedrich Berger
Berthier, Generalstabschef Henry de Vries
Leutnant Mortier . . . . Walter Lingner

sowie das interessante und unterhaltende Beiprogramm. (12271)

Heiratsgesuche

Heirat.

Suche für meine Schwester, 33 Jahre, ev., nette Erscheinung, mit 6jähr. Knaben, einen soliden Herrn. Schneider oder Schuhmacher könnte unter günstigen Bedingungen eigen. Geschäft gründen. Beamter angenehm. Mittelbaden. Aussteuer vorhanden. Verschwiegenheit verlangt und zugesichert. Angeb. unter Nr. 2602a an die Badische Presse.

Heirat.

Fräul., v. Lande, 26 J. alt, evangl., mit vollst. 4 Zimmereinrichtg. und Aussteuer, musik., mit 15 000 M Barvermög. u. noch Liegensch., wünscht Heirat, am liebst. mittl. Beamten. Angeb. mit Bild u. C6277 an die Badische Presse erbeten. Anonym zwecklos.

Saubere tüchtige Frau, in den 40er Jahren, mit eig. Haushalt, möchte mit anst. Manne, d. in Stellung ist, bekannt werden, zwecks baldiger

Heirat.

Angeb. unt. Nr. X6573 an die Badische Presse.

Heirat.

Geb. Frl., 34 Jahre alt, kath., mittelgroß, frisches Aussehen, tüchtig im Haushalt, bef. i. Schneidern, mit Aussteuer, sucht die Bekanntschaft eines Herrn (gleich welcher Konf.), in sicherer Stellung. Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Einger. 2 Zimmerwohnung vorhanden. Angebote unter Nr. 12259 an die Badische Presse.

Hotel Rotes Haus

Theater-Restaurant

Heute Tanz-Abend

10951

Wer sucht der findet

durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse selbst in den schwierigsten Fällen das was er wünscht

Fischer's Weinstube

beim alten Bahnhof Kreuzstraße 29 2218

Heute von 6 Uhr an 12211

Großes Konzert

im **Felseneck** Kriegsstrasse 117

Hilterfingen am Thunersee (Schweiz) **Hotel-Pension Marbach**

Bestes Familienhaus. Groß, schattig Garten. Ruderboot u. Badehaus. Tennis, Golf, Garage 161b Pensionspreis von Mk. 8.50 an

Schönster Ferienaufenthalt.

...und abends ins Excelsior das Kabarett von Karlsruhe

Kein Weinzwang **Tanz** Eintritt frei

SOMMER DER MUSIK
FRANKFURT AM MAIN
INTERNATIONALE AUSSTELLUNG
11. JUNI — 28 AUGUST
MUSIK IM LEBEN DER VÖLKER
TÄGLICH GROSSE KONZERTE

Taky
Enthaarungs-Creme
Preis: R.M. 2.50

Mixa-Creme
Puder Creme
Preis: R.M. 2.50

Moorbad
Royale Beauty Clay
Preis: R.M. 3.50
(Nachn. —.30 mehr)

H. Bieler
Kaiserstraße 223
westlich d. Hauptpost

Pianos

vermietet 1853

H. Maurer

Kaiserstr. 176.

Herrenzimmer

Barock, in schwerer Ausführung, extra Anfertigung, beste Werkstattarbeit, verkauft sehr billig:
Paul Feederle, Möbelfabrik,
Durlacher Allee 58. 13852

Unterricht

Beginn eines neuen

Handels-Kurses

am Mittwoch, den 1. Juni. (13248)
Karlsr. Priv.-Handelsschule Hanja,
Karlstr. 88. Tel. 5846.

Wer erteilt Unterricht im **Trommel-Spiel?**
Angebote mit Honorar unter Nr. 86600 an die Badische Presse.

3263

rufen Sie an, wenn Sie **Wanzen, Käfer, Motten** 2c. radikal vertilgt haben wollen. **Friedrich Springer, Karlsruhe, Markgrafenstr. Nr. 52.** Verkauf von Vertilgungsmitteln. 16899

Betten usw. werden in meinem Desinfektionshaus **nur Markgrafenstr. 52** gründlich und billig desinfiziert.

Mecklenburgs schönste u. größte Ostseebäder

Brunshaupten und Arendsee

Kanalisation / Quellwasserleitung / Gas / Elektrizität / Ueber 150 Hotels, Pensionen und Fremdenheime

Besucherzahl 1926 zusammen 27 236 Gäste / Herrliche Waldungen

Prospekte durch die Badeverwaltung Brunshaupten u. die Badeverwaltung Ostseebad Arendsee

2475a

Carolas Freier

Detektiv-Roman

von

E. von Kraatz

Copyright by Moewig & Höffner, Verlag, Dresden.

(4. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Nun, dann muß ich mir erst einmal gründlich überlegen, wo und wie ich die Sache anfassen soll," meinte Eickert nachdenklich. „Vor allen Dingen werde ich mich aufs Polizeiamt begeben, den Diebstahl zur Anzeige bringen und versuchen, ob die Behörde bereit ist, den Fall Ihrem Wunsch gemäß einstweilen diskret zu behandeln. Da ich mit dem Chef der Kriminalabteilung befreundet bin, hoffe ich, daß er sich bewegen lassen wird, noch nicht gleich selbst einzugreifen, sondern vorläufig abzuwarten, ob es mir gelingt, Licht in das Dunkel zu bringen. Der Herr Geheimrat wird wohl so gut sein, mir eine schriftliche Mitteilung über das Verschwinden, die Beschaffenheit und den Wert des Halsbands mitzugeben."

„Ich glaube, daß er schon ein solches Schriftstück verfaßt hat," sagte Frau Altenau und öffnete die Tür zum Zimmer ihres Mannes.

Sie fanden den Geheimrat allein vor, und es erwies sich, daß Frau Altenau mit ihrer Vermutung recht gehabt hatte. Fünf Minuten später hatte Eickert die Meldung in den Händen und fuhr mit der Straßenbahn nach Hause.

Viertes Kapitel.

Eickert befand sich nicht gerade in rosiger Laune, als er in seiner Wohnung ankam. Ziemlich mißmutig steckte er sich eine Zigarre an, warf sich in einen Sessel, streckte die Beine lang aus und schloß die Augen, wie er es zu tun pflegte, wenn er tief und ungestört grübeln wollte.

Das war ja ein ganz vertrackter Fall!

Sogar sein pfiffiges Detektivgehirn vermochte bis jetzt nirgends einen Anhaltspunkt oder auch nur einen Fingerzeig zu entdecken. Es verdroß ihn fast, daß er die Untersuchung übernommen hatte. Andererseits reizten ihn aber gerade die außerordentlichen Schwierigkeiten, die der Fall bot.

Also vor allem einmal die Tatsachen aufmarschieren lassen!

Das Smaragdhalsband war allem Anschein nach unter Benutzung des dazu gehörenden, gewöhnlichen Schlüssels aus dem Schubfach des Toilettentisches entfernt worden, und zwar mußte das in der Zeit zwischen 2 Uhr nachts und 9 Uhr morgens geschehen sein.

Irgendwelche Spuren hatte der Dieb nicht hinterlassen, oder sie waren morgens beim Reinmachen vor Eickerts Eintreffen beseitigt worden.

Eickert richtete sich plötzlich auf und rief nach seinem nebenan beschäftigten Sekretär, der sofort erschien.

„Steinhof, entwickeln Sie doch gleich einmal diese Aufnahmen" sagte er, indem er seinen kleinen Apparat aus der Tasche zog „Ich verspreche mir nicht viel davon, weil die Fingerabdrücke sehr schwach und verwischt waren, aber versuchen Sie einmal Ihr Heil. Wenn die Abzüge fertig sind, möchte ich sie gleich sehen."

„Jawohl, Herr Eickert.

Der Sekretär verschwand eiligst, und Eickert nahm den Faden seiner Betrachtungen wieder auf.

Daß der Dieb den Schlüssel aus dem Zigarettenkasten, entnommen und die Steine nicht im Stahlschrank, sondern im Schubfach des Toilettentisches gesucht hatte, ließ darauf schließen, daß er mit den Gewohnheiten der Besitzerin vertraut gewesen war.

Wer aber konnte das sein?

Ein regelrechter Diebstahl oder gar Einbruch lag offenbar nicht vor. Sonst hätte der Einbrecher irgendwelche Spuren seines Fortgehens, wenn auch den Umständen nach nicht seines Eindringens, hinterlassen müssen. Haustüren und Rolläden waren abends ordnungsgemäß geschlossen und morgens ebenso vorgefunden worden. Ein Rundgang um die Villa, den Eickert vor seiner Heimatfahrt unternommen hatte, lieferte lediglich Beweise gegen die Vermutung eines Einbruchs. Die Kellerfenster waren sämtlich mit starken Eisengittern versehen, und die Fenster des ersten Stockwerks ließen sich nur unter Zuhilfenahme einer Leiter erreichen. Der beschneite Erdboden dicht ums Haus herum wies aber nicht die leiseste Spur von Schritten oder gar von einer Leiter auf.

Aus alledem ergab sich die weitere Tatsache, daß der Dieb unbedingt unter denjenigen Personen zu suchen sein mußte, die sich in der vergangenen Nacht in der Villa befunden hatten.

Diese Personen waren:

1. Der Hausherr, ein äußerst wohlhabender, oder vielmehr sehr reicher und offenbar recht unbedeutender Mann, der durchaus keine Veranlassung hatte, sich mit so gefährlichen Machenschaften zu befassen.

2. Dessen Frau, die Eigentümerin des Smaragdhalsbandes: eine Frau, die in den denkbar angenehmsten und sorglosesten Verhältnissen ganz so lebte, wie es ihr beliebte. Gänzlich unbehindert durch ihren schwachen, von ihr am Gängelbande geführten Gatten, genoß sie ihr Leben nach ihrer Weise, gab mit vollen Händen Geld aus und legte sich in keinerlei Hinsicht irgendwelchen Zwang auf. War es anzunehmen, daß eine solche Frau ihre eigenen Juwelen beiseitebringen würde, um die Versicherungssumme einzustreichen? Allerdings — Eickert richtete sich langsam auf und blickte starr vor sich hin — eine Möglichkeit war vorhanden. Ihr gegenwärtiger Seladon konnte durch Spiel, oder was es nun auch sein mochte, in derartige Geldverlegenheiten geraten sein, daß sie zu außergewöhnlichen Mitteln greifen mußte, um ihn zu retten. Ja — der Detektiv nickte und stand auf — ausgeschlossen war diese Möglichkeit nicht, wenn auch sehr schwacher Faden, den man nicht ohne weiteres von der Hand weisen durfte.

Eickert setzte sich an seinen Schreibtisch, zog einen Notizblock heran und krizelte: „Fr. A. durch Steinhof beobachten lassen."

Dann lehnte er sich zurück und ging zur nächsten in Frage kommenden Person über.

3. Van der Moelen. Wenn sich der soeben ergrübelte Faden als tragfähig erwies, mußten auch Erkundigungen über diesen Herrn selbst eingezogen werden. Es galt zu erkunden, ob er in geordneten Geldverhältnissen lebte, ob er spielte oder an der Börse spekulierte, oder ein kostspieliges Verhältnis hatte. Nach einigem Nachdenken schrieb er auf ein Notizblatt: „Angern über v. d. M. aushorchen und auch sonst Näheres über ihn in Erfahrung bringen."

4. Rittmeister von Strehlen. Auch dieser sollte ja früher in Beziehungen zu Frau Altenau gestanden haben. Er konnte demnach ebensogut wie van der Moelen darüber Bescheid wissen, wie und wo sie ihre Schmucksachen zu verwahren pflegte. Folglich mußte man ihn ebenso wie jenen als möglichen Täter in Betracht ziehen.

Eickert stand auf und schüttelte sich ungeduldig.

„Nein", sagte er ganz laut zu sich selbst. „Nein, der nicht!" Das ist ausgeschlossen."

Er sah ihn vor sich — das schmale, vornehme, todblasse Gesicht mit den dunkel lodernden Augen.

Wie hatte er doch gesagt, als er in der Tür stand und das junge Mädchen noch einmal mit stahlharter, unerbittlicher Miene anblickte?

„Ich werde mein möglichstes tun, um Sie recht bald davon zu überzeugen, daß ich kein Dieb bin, mein gnädiges Fräulein".

Nein, so sprach, so blickte kein Verbrecher.

„Unsinn!" murmelte der Detektiv und machte energisch einen dicken Strich durch Nr. 4.

„Und Nr. 5 — nämlich Fräulein von Berger — brauche ich erst recht nicht in Betracht zu ziehen", setzte er halblaut hinzu, riß das beschriebene Blatt vom Notizblock los, faltete es zusammen und legte es in seine Brieftasche.

Dann wanderte er ein Weilchen im Zimmer auf und ab, setzte sich wieder hin und vertiefte sich in eine Zeitung, denn er wußte aus Erfahrung, daß man sich einen solchen Fall am besten eine Zeit lang aus dem Sinn schlug, um sich nicht allzusehr in die daraus erwachsenden Theorien zu verbeißen.

Nachdem er dann gegen vier eine Tasse Tee zu sich genommen hatte, begab er sich nach dem Polizeiamt und ließ sich bei dem Chef der Kriminalabteilung, Kriminalkommissar Ehlers, melden, der ihn sogleich hereinbitten ließ.

„Sehr erfreut, Sie zu sehen, lieber Eickert", sagte der Beamte und schüttelte ihm herzlich die Hand. „Hab ausnahmsweise gerade einmal ein halbes Stündchen Zeit für einen behaglichen Schwatz übrig. Na, wie gehts denn? Viel zu tun? Immer auf dem Kriegspfad?"

„Na ja, viel Ruhe lassen einem die lieben Mitmenschen ja nicht", erwiderte der Detektiv, indem er sich auf einen Wink des Komissars neben dem mit Akten überhäuften Schreibtisch niederließ und seinen Hut neben sich auf den Teppich legte. „Ich bin erst spät in der Nacht aus Berlin zurückgekommen, wo es diesmal ziemlich scharf herging —"

„Aber hoffentlich gut auslief?" warf Ehlers ein.

„Das ja, aber es war eine anstrengende Jagd, und ich hätte mich gern ein paar Tage verschnauft, ehe ich wieder vom Leder zog —zumal ich eine verlockende Jagdeinladung erhielt. Aber nun liegt hier ein scheinbar kniffliger Fall vor, mit dessen Ergründung man mich beauftragt hat und der mich offen gesagt gerade wegen seiner Dunkelheit interessiert."

„Und da konnten Sie nicht widerstehen?"

Eickert lachte.

„Sie habens verraten", sagte er. „Der Spürhundsinstinkt erwachte, und gegen den ist nichts zu machen."

„Darf man hören, um was es sich handelt?"

„Gewiß! Ich kam her, um Ihnen die Sache vorzutragen."

„Na, dann schießen Sie los!" rief der Kommissar und lehnte sich behaglich zurück.

Eickert berichtete in klarer, knapper Weise über das Ereignis und die Erfolglosigkeit seiner bisherigen Untersuchungen, ohne jedoch jenes unfreiwillig belauschten Auftritts zwischen Fräulein von Berger und Rittmeister von Strehlen Erwähnung zu tun. Dann überreichte er dem Beamten die Altenausche Meldung an die Polizeibehörde und schloß mit den Worten:

„Es handelt sich jetzt also um die Frage, ob Sie gewillt sein würden, den Fall einstweilen in meinen Händen zu belassen, oder ob Sie es für unbedingt geboten halten, gleich auf amtlichem Wege zur Ermittelung zu schreiten."

Der Kommissar las Altenaus Schreiben noch einmal durch, überlegte einen Augenblick und sagte dann:

„Na, Sie wissen ja — ich störe Ihre Kreise nicht gern. Sehen Sie also meinetwegen erst einmal zu, was Sie ausrichten. Aber ganz untätig dürfen wir uns natürlich auch nicht verhalten. Ich werde also Informationen einziehen — in diskreter Weise — unter der Hand — durch Beamte in Zivil —"

„Haben Sie Dank für Ihr freundliches Entgegenkommen", sagte Eickert warm. „Es ist sehr liebenswürdig, daß Sie den Wünschen des Geheimrats Rechnung tragen wollen. Uebrigens gibt es ja so vielerlei für Ihre Leute zu tun —"

(Fortsetzung folgt.)

Preiswerte Angebote für das **Pfingstfest**

Kleider auch für starke Damen

Wanderkleider, moderne Künstlerdrucke	von Mk.	8.75 an
Voilekleider, Blumenmuster	von Mk.	15.00 an
Bastkleider, einfarbig, mit hübscher Garnitur	von Mk.	21.50 an
Waschseidene Kleider, kariert und gestreift	von Mk.	13.50 an
Wollmousseline-Kleider, bunt bedruckt	von Mk.	29.50 an
Wollkleider, leichte Sommerware	von Mk.	24.50 an
Crepe de Chinekleider, einf. u. m. bunt. Must.	von Mk.	39.50 an

Blusen für Straße, Reise und Sport

Opalblusen, weiß, mit Fältchen-Garnitur	von Mk.	9.50 an
Voileblusen, weiß mit Hohlsaum und Spitzen	von Mk.	10.50 an
Bulgarenblusen, mit schöner Stickerei	von Mk.	11.80 an
Seidentrikotblusen, bunt bedruckt	von Mk.	15.50 an
Kunstseide Charmeuseblusen einfarb., beste Qual	von Mk	17.50 an
Crepe de Chineblusen in einf. bis eleg. Ausführ	von Mk	26.50 an
Westenblusen, die große Mode aus Rips u. Seide	von Mk.	26.50 an

Strickwaren die beliebte Straßen- und Reisekleidung

Jumper, Kunstseide, weiß mit buntem Muster	von Mk.	5.90 an
Jumper, Wolle mit Seide in modernen Farben	von Mk	8.75 an
Westen, reine Wolle in sich gemustert	von Mk	10.75 an
Ärmellose Westen, Jacquardmuster	von Mk	13.50 an
Jumperkleider, Flor mit Seide, gute Qualität	von Mk	16.50 an
Jacken, Kunstseide, gemustert	von Mk.	13.50 an

Gebrüder Ettlinger

DRUCKARBEITEN werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten

Göricke bewährtes Qualitätsrad! 12291 Erleichterte Zahlungsbedingungen! Oskar Schaufler, Kreuzstr. 3.

Herren-Hemden nach Maß 12249 Heinrich Rothschild Kaiserstraße 167 Telephon 1556

Bevor Sie heiraten, müssen Sie in Ihrem eigenen Interesse die Ratschläge eines erfahr. Arztes über: „Das Liebes- und Geschlechtsleben des Weibes in gesunden und kranken Tagen" von Dr. med. A. Kühner-Eisenach lesen. Aus diesem, vom streng sittl. Standpunkt aus geschrieb. Werke des bekannt. Autors schöpfen Sie Kenntnisse u. Tatsach., die für jed. Gebild. v. unschätzb. Wert sind. Preis dies. ca. 200 Seiten stark mit viel. Abb. versch. Werkes Mk 2.80 fr. Nur zu beziehen von W. A. Schwarzes Verlag, Dresden-N 6113. A923

Fräulein nimmt **Aussteuer** auch Sonstiges zum Stikken u. Hohlsaumnähen bei billigster Berechnung und schönster Arbeit an. Ein Bettuch festonieren mit Monogramm 3 M, ein Kissen ebenso 4 M. Die kleinsten Aufträge werden gerne angenommen. Angebote unter Nr. J6457 an die Badische Presse.

Geräuschlose **Patentröste** in jeder Ausführung und Größe liefern Steidlinger & Co. Matratzen-Fabrik Gerwigstraße Nr 31 Telef. 5080 11360

Kapitalien

Von Geschäftsmann **2-3000 Mark** gegen 12% u. Sicherh. sof. ges. Vermittl. verb. Angebote u. Nr. B6602 an die Badische Presse.

1000 Mark von etatm. Beamten gegen gute Sicherheit und 12% Zins gesucht. Angebote unter Nr. 13832 an die Badische Presse.

Verloren

Verloren ein Geldbeutel mit Inhalt, v. Rintheimerstr.—Edelsheimstr. Der ehrl. Finder wird gebet., dens. geg. Belohng. abzugeben. Edelsheimstr. 5. II. (B1711)

Gefunden

Gefunden Paket. Abzuholen bei Frau Schäfer, Kaiserstr. 85, III. B1701

Baugelder und Hypotheken jeweils zu den kulantesten Bedingungen durch: 12201 Bankhaus Ignaz Ellern, Karlsruhe Kaiserstraße 160/162. Tel 369, 4500 4504

Kaufmann gesetzten Alters (Buchhalter) sucht tätige **Beteiligung** mit 2—3000 Mk. an nachweisbar rent. Unternehmen. Angebote unter Nr. Ä6598 an die Badische Presse.

TIETZ Zum **Hausputz**

Scheuerbürsten	45	30	25	12
Schrubber	95	75	55	30
Kokosbesen mit Stiel			1.10	85
Kokoshandbesen			50	40
Roßhaarhandbesen	1.75	1.45	80	50
Möbelbürsten Kokos			1.10	90
Bodenwischer Mop mit Stiel		7.50	5.90	3.10
Reisstrohbesen		1.35	1.10	95
Blocker	14.25	10.50	7.–	4.75
Klosettbürsten			65	40
Klopfer			1.– 75	45
Putztücher			52 40	25
Spültücher			3 Stück	45
Kernseife			10 Riegel	1.45
Kernseife Block, ca. 400 Gramm				35
Bohnerwachs 100% Terpentinölware, ½ kg				95
Fußbodenlack Ia Qualität 1 kg				1.25

Zur Pfingstbäckerei Große Auswahl in Backformen aller Art.

Gritzner-Schnellnäher 3500 Stiche in der Minute Vielseitige Verwendbarkeit.

Vertreter: Karl Ehrfeld, Karlsruhe, Rondellplatz. Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Verlobungs-, Vermählungs- und Dank-Karten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten.

Alles fliegt

zur **D. L. J.**

dem bewährten Haus der Zahlungserleichterung

das **1000e** aus allen Ständen zu seinen Kunden zählt.

Überrascht ist jeder von der überwältigenden Auswahl unserer großangelegten Abteilungen

für

Herren-, Damen-, Kinder-Sport-Bekleidung

In unserer
Herren - Mass - Abteilung
kann Ablieferung noch vor Pfingsten erfolgen.

Deutsche
Bekleidungs-Ges. m. b. H.

Beamte, Angestellte und alle Kunden kaufen bei uns ohne Anzahlung! Erste Ratenzahlung im Juli 1927

Kronenstraße 40 **Karlsruhe i. B.** Ecke Markgrafenstraße

Kaufe gleich – zahle später! Jeder kauft ohne Anzahlung diskret. 1/4 Anzahlung 6 Monatsraten

Neu aufgenommen: *Herren- und Damen-Wäsche*

Unsere Schaufenster zeigen Ihnen, wie preiswert u. leistungsfähig wir sind.

12183

5 Sonder-Tage

Ab **Freitag, den 27. bis Dienstag, den 31. Mai** erhalten Sie beim Einkauf von Mk. 3.— außer Zucker, Schmalz und Zündhölzer

trotz unserer billigen Preise

1 elegante Goldrandtasse oder Kakaodose gratis
beim Einkauf v. Mk. 6.50 1 Messing-Teeglas gratis
beim Einkauf v. Mk. 20.— 1 Standuhr in Harzer Marmor mit Ia Messingwerk gratis
beim Einkauf v. Mk. 25.— 1 Wandkaffeemühle gratis

Ein Versuch unserer Qualitäts-Kaffees führt zu dauernder Kundschaft!

Tee Congo ¼ Pfd. —.90, Java ¼ Pfd. 1.25, Darjeeling ¼ Pfd. 1.80
Kakao ¼ Pfd. —.25, ¼ Pfd. —.30, ¼ Pfd. —.35
Konfitüren stets frisch zu den billigsten Preisen
Margarine, M. Marke Pfd. nur 58 ₰, Ha—Ka—La Pfd. 70 ₰, Rama Pfd. 1.—
Feinstes amerik. Schweineschmalz . . Pfd. nur 75 ₰
Kokosfett in Tafeln . . . . . Pfd. nur 57 ₰
Eier-Bruch-Maccaroni . . . . . Pfd. 50 ₰
Eier-Gemüse-Nudeln . . . . . Pfd. 55 ₰
Vollreis . Pfd. 28 ₰ Eierriebele Pfd. 65 ₰
Weizen-Auszugmehl . . . . . 5 Pfd. Beutel 1.40
Sultaninen . . . Pfd. 90 ₰ Korinthen Pfd. 55 ₰
Rosinen . . . Pfd. 70 ₰ Mischobst Pfd. 60 ₰
Konserven billig und gut

Ware wird auf Wunsch zugeschickt!

Hamburger Kaffee-Lager **Thams & Garfs**

Karlsruhe, Zähringerstraße 53a.
Beachten Sie bitte unser Schaufenster!

Schöne
3 Zimmerwohnung
I. Stock, von kinderlos. Ehep. ges., Ettlingerstr. od. Nähe Bahnhof bevorzugt. Mietevorauszahlung f. 1 Jahr bew. od. gegen 2 Zimmerw. zu tauschen. Ang. unt. H6383 an die Bad. Pr.

Jung. kinderl. Ehepaar sucht Zimmer mit Küche oder leeres gr. Zimmer Südstadt oder d. Nähe. Adressen sind abzu. bei Heinrich Weber, Südstadt Luisenstr. 34 Mitt., D, 3. Stock. (B1666)

Jung. Dipl.-Ing. sucht Zimmer auf 1. Juni in gefälliger Lage. Angeb. unter Nr. P6590 an die Badische Presse.

Schön. Zimmer
gemütl. möbliert, mögl. sep. Eingang u. parterre für dauernd gesucht. Angebote unter Nr. B6577 an die Badische Presse.

Wohnungstausch
Tausche 3 Zimmerwohnung, Südst., 2. St., gegen 2 Z.-Wohnung. Angebote unter Nr. R6613 an die Badische Presse.

Tausche
2 kl. Z.-Wohng. gegen größere 2- oder 3 Z.-Wohng. Mühlburg oder Weststadt bevorzugt. Angebote unter Nr. W6572 an die Badische Presse.

Sie brauchen nicht nach Berlin

oder aus sonstigen Fernen ein Fahrrad zu beziehen, **bleiben Sie im Musterländle** und kaufen Sie sich bei

F. Bernards / Karlsruhe
Passage 56, Ecke Akademiestraße
ein
Ia Marken-Fahrrad „Patria" oder „W. K. C."
mit 3 Jahren schriftlicher Garantie
aus den weltbekannten altrenommierten Solinger W. K. C.-Werken

dann haben Sie die Gewähr, daß Sie
1. sehen und prüfen können, was Sie kaufen,
2. sich bei evtl. Reparaturen vertrauensvoll direkt an den Verkäufer wenden können,
3. fachmännisch und korrekt bedient werden,
4. nur erstklassiges Marken-Fabrikat erhalten, welches aus garantiert nahtlosen Stahlrohren hergestellt und mit Ia Hartlötung versehen ist und in Präzision und leichtem Lauf sowie Gediegenheit in Form und Material an der Spitze deutscher Qualitätsarbeit steht.

Bis 4. Juni ds. Js. habe ich wegen der großen Nachfrage meinen Ausstellungs-Sonderverkauf verlängert und erhalten Sie bis dahin bei der ermäßigten

Anzahlung von nur Mk. 10.—

jedes meiner Ia Markenfahrräder sofort ausgehändigt. Benützen Sie die selten günstige Gelegenheit, ohne fühlbare finanzielle Belastung

bei Wochenraten von Mk. 3.— an
oder Monatsraten von Mk. 15.— an

(bei Zahlung des Restkaufpreises innerhalb 5 Monaten 5% Rabatt) sich bei mir ein nur erstklassiges Marken-Fahrrad zu leisten, welches seit Väter Gedenken stets Qualität bewiesen hat und dadurch am billigsten gekommen ist.

Besichtigen Sie bitte unverbindlich meine reichhaltige Ausstellung oder verlangen Sie Preisliste mit Abbildungen.

Solide Preise. **Reparaturen prompt und billig.**

Kaiserplatz, gut möbl. Zim., ev. W.- u. Schlafzim., el. L., auf 1. Juni a. bess. H. zu vm. Amalienstr. 85, part. (B1608)

Kriegsstr. 196, part., eleg. möbl. Zimm., Bad, Küche, ev. geteilt, zu vermieten. (B1583)

Marienstr. 36, II., gut möbliertes Zimmer sof. zu vermieten. (B1606)

Möbl. Zimmer mit elektrisch Licht zu verm. Kapellenstr. 22, 2. St. B1690

Gut möbl. Zimmer
z. verm. Karlstr. 104 IV. (B1686)

Kaiserstr. 17, IV., gut möbliert. Zimmer ab 1. Juni zu verm. (12159)

Gut möbliertes Zimmer mit elektr. Licht, separ. Eingang, am Mühlburger Tor, an solid., berufst., besseren Herrn zu vermieten. Schmidt, Rieffstahlstr. 6, II 12075

Gut möbliertes Zimmer (el. Licht), an sol., bess. Herrn per sofort zu vermieten. Karlstr. 49a, 3 Tr., a. Karlstor. B1692

Möbl. Mansarde sofort zu vermieten. Scheffelstraße 36, IV. (B1696)

Möbl. Mansardenzimmer an durchaus soliden Herrn per 1. Juni zu vermiet. Näheres Belfortstraße 11, 1 Treppe, Schneider. (B1704)

Vornehmes, großes Herren-Wohnzimmer u. Schlafz., erste Lage, alles neu, Südendstr., n. Nähe der Elektr., an besseren Herrn zu vermieten. Angebote unter Nr. G6558 an die Badische Presse.

Einf. möbl. Zimm. m. elektr. Licht auf 1. Juni zu verm. Preis 25 ℳ. Vorholzstraße 13, III. rechts. (B1709)

Gut möbliertes Zimmer auf 1. Juni an berufst. Person zu vermieten. Zähringerstraße Nr. 90, II. Stock. (B1706)

Leeres ger. Zimmer, schön. S. Weststr., Gas, el. Licht, Haltest., evt. Mansarde an berufst. Frau od. Frl. zu vm. Ang. u. D6604 an die Bad. Pr.

Scheffelstr. 58, IV. ist frdl. möbl. Zimmer mit 2 Betten an Herrn sof. zu vermieten. (B1694)

Freundl. möbl. Zimm. zu vermieten mit elektr. Licht Georg-Friedrichstraße 4, III. r. (B1698)

Mansardenzimm. möbl. zu vermieten. Kaiserstr. 186, III.

ZIMMER

vermieten Sie am schnellsten durch eine kl. Anzeige in der Bad. Presse

Mietgesuche

Gemütlich
möbl. Zimmer
v. Dauerm. ges. Mögl. sep. Eing. Ang. u. Nr. G6578 a. d. Bad. Presse.

Dentist sucht in zentraler Lage
Praxis-Räume
3 Zimmer, davon eines als Laboratorium geeignet, auf 1. Juli zu mieten. Angebote unter Nr. P6615 an die Badische Presse erbeten.

Mittelgroße, helle Werkstätte
gesucht für Feinmechanik, mit Büro. Angebote unter Nr. M6587 an die Badische Presse.

Beschlagnahmefreie
4-6 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör, in nur guter Lage, gegen guten Mietpreis, ohne Baukostenzuschuß baldmöglichst gesucht. Angebote unter Nr. O6589 an die Badische Presse erbeten.

Elegantes, möbliertes Zimmer
mit Badebenützung, in vornehmem Hause gesucht. Angebote u. Nr. 12239 an die Bad. Presse.

Suche auf 1. Juli d. J. beschlagnahmefreie
6 größere
Zimmerwohnung
mit Bad, Zentralheizung und 2 Mansarden, womöglich mit Gartenanteil. Angebote unter Nr. 13820 an die Badische Presse.

Büroräume
zwei bis drei Räume, od. beschlagnahmefreie 3 Z.-Wohnung, auch in Neubau, sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. L6586 an die Badische Presse erbeten.

Zu vermieten

Großes, sonniges Zimmer
leer od. möbl., m. Küchenb. u. Keller a. 1—2 bess. Damen o. ruh. Ehepaar zu vermiet. B1702 Gartenstr. 56, 4. Stock.

4 Büroräume
Warmwasserheizung, elektrisches Licht, ev. mit Garage, zentral gelegen, zu vermieten.
Angebote unter Nr. K6822 an die Badische Presse.

Geräum. Laden
m. 2 Räumen, pr. Lage, zu vermiet. Ang. u. Nr. 11987 an die Bad. Pr.

Wer
eine schöne Neubauwohnung, in der Größe von 3—5 Zimmer, im Preise von 90—200 ℳ
will
oder wer Interesse hat an einer freien Achtzimmerwohnung 3200 ℳ od. einer schönen 6 Zimmer-
Wohnung
der wende sich schnellstens an die Badische Presse unter Nr. R6592 an die Badische Presse.

Eine schöne
1 Zimmerwohnung
mit Veranda sof. zu vm. Darlanderstr. 111, Albsiedlung. (B1700)

Garagen
f. Auto u. Motorrad m. Waschplatz u. el. Licht, bequeme Einfahrt. (7161) MAG. Sofienstraße 115.

Werkstätte, Büro, Garage u. Lagerraum auf 1. Juli 1927 zu vermieten, evtl. 3 Zimmerwohnung. Angebote unter Nr. R6592 an die Badische Presse.

Zimmer mit Kost an 1 o. 2 sol. Arb. z. vm. Ettlingerstr. 21, v. B1492

Kreuzstr. 29, I., gegenüber dem Palaisgarten, ist ein sehr gut möbl.
Zimmer
mit elektr. Licht u. Telefon. an bess. Herrn auf 1. Juni zu verm. (11887)

Möbl. Zimmer auf 1. Juni zu verm. Luisenstraße 32, H. II. (B1621)

Möbl. Balkon-Zimmer, Sonnenseite, z. 1. Juni zu vermieten. (B1562) Seubertstr. 2, 2 Stock.